

Jahres2025 Rückblick



OBERLINXWEILER

**Gesammelte
Pressemitteilungen
des Jahres 2025**

EDITORIAL / INHALT

EDITORIAL

Alles Gute im neuen Jahr, Glück und Gesundheit wünsche ich allen Lesern und Leserinnen meines Jahresrückblicks 2025.



Mit 114 Seiten hat dieser Jahresrückblick etwas weniger Seiten als im vergangenen Jahr (131 Seiten). Dabei sind hier nicht alle Pressemitteilungen über Oberlinxweiler oder seine Bürger, Unternehmen und Vereine wiedergegeben. Über viele Ereignisse wurde sowohl in der Saarbrücker Zeitung als auch im Blickpunkt und im Wochenspiegel berichtet. In diesen Fällen habe ich mich für einen Artikel entschieden, sofern sich kein informeller Mehrwert ergab. Dass der diesjährige Jahresrückblick weniger umfangreich als der vorangegangene ist, liegt nicht daran, dass weniger Ereignisreiches im oder über unseren Ort passiert wäre – dieses Gefühl dürften die Wenigsten haben –, sondern daran, dass einige Vereine leider ihre Pressearbeit oder die Printmedien zugunsten der Berichterstattung in Social Media vernachlässigen. So findet sich nach wie vor kein Nachbericht über den Auto Bauer Cup und auch die 1. Dorfmeisterschaft im Darts, die im Dezember im Schützenhaus stattfand, fand weder im Vorfeld noch im Nachgang 2025 Berücksichtigung in den lokalen Zeitungen. Ende Juni feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr 105-jähriges Bestehen mit einem großartigen Fest (man erinnere sich: die 100-Jahr-Feier musste Corona bedingt ausfallen!), allerdings liegt mir hierüber kein Pressebericht vor! Lediglich im September (über 2 Monate später) erschien eine kleine Nachbetrachtung im Blickpunkt. Da meiner Meinung nach dieses Event unterrepräsentiert wegkam, habe ich ein Jubiläumsfoto zum Titelblatt dieser Ausgabe erkoren. Ich wünsche euch viele vergnügliche Stunden beim Lesen der Artikel.

Stefan Blasius
Herausgeber

Inhaltsverzeichnis (Auszug)

Januar	3
Für Menschen, die sich den Frisör nicht leisten können	
St. Wendeler Künstler zaubert mit Freunden bei Gala	
Februar	12
Bronze-Medaille bei Steildach	
Steeldartsanlage eingeweiht	
März	20
„Wir sind professioneller geworden: Pink Floyd Project	
Historischer Grenzstein neu gesetzt	
April	28
Fußballer würgt Schiedsrichter	
Ehrenamtlicher Einsatz gewürdigt	
Mai	38
Neue Landkreis-App bündelt Serviceangebote	
25 Jahre Hospiz Emmaus	
Juni	46
Sichtbar als Teil des Immateriellen Kulturerbes	
Jahrtausendfeier fand vor 100 Jahren statt	
Juli	52
So wird Kristin Backes zur Maulenden Myrte	
Postagentur in Oberlinxweiler ist Vergangenheit	
August	61
„Oberlinxweiler ist mein Herzensdorf“	
Neuer Verein gründet sich in Oberlinxweiler	
Sepember	70
Patienten können auf geprüfte Qualität vertrauen	
Weltweite Fangemeinde im Internet	
Oktober	83
Sie stehen für eine gelebte Demokratie	
Für Mozart geht sie nach China	
November	95
Mit Wendelin und Weinkönigin gefeiert	
Dezember	106
Wenn eine Traumehe am Ende doch scheitert	
Zahl der Dialyse-Patienten weiter ansteigend	

Magische Momente für die Heimatstadt

Am Samstag und Sonntag steigt im Saalbau St. Wendel die Zaubergala „Jakob Mathias & Friends“

Deutsche und Vize-Europameister der Zauberkunst sowie mit renommierten Preisen der Zirkusszene ausgezeichnete Künstler kommen am Wochenende nach St. Wendel. Der Magier Jakob Mathias, der bereits mit Künstlern dieser Genres auf internationalen Bühnen zusammengearbeitet hat, freut sich, einige davon nun anlässlich folgender Veranstaltungen in seine Heimatstadt einzuladen: Am Samstag, 1. Februar, 20 Uhr, und Sonntag, 2. Februar, 15 Uhr, steigt im Saalbau St. Wendel die Zaubergala „Jakob Mathias & Friends“.

Nach der erfolgreichen ersten Auflage 2024 habe er nicht lange überlegen müssen, in diesem Jahr zwei weitere Shows zu organisieren, erklärt der 29-Jährige und ergänzt: „Es wird lustig, magisch, es wird akrobatisch!“

Zu den Künstlern, die das Publikum dieses Mal in die Welt der Magie einführen wollen, gehört Monsieur Brezelberger. Er ist Deutscher Vize-Meister in der Sparte Comedy-Zauberei. Der „Kugelblitz des Variétés“ führt mit seiner „charmanten, französischen Art“ zudem durch den Abend.



Durch die Show führt Monsieur Brezelberger, Vize-Meister der Comedy-Zauberei.
Foto: Künstler



Auch Gastgeber Jakob Mathias und seine Partnerin Lucy sind mit ihren kreativen Darbietungen dabei.
Foto: MATHIAS

Collin und Celina sind sogar zweifache Deutsche Meister der Zauberkunst: „Ihnen gelang 2022 das Unmögliche: Sie belegten bei den deutschen Meisterschaften der Zauberkunst in zwei der acht Sparten den ersten Platz. Das grenzt an ein Wunder“, steht für Mathias fest.

Andy Jordan möchte das Publikum der beiden Shows dagegen mit seiner Jonglage verzaubern. Der Künstler habe eine renommierte Auszeichnung der Zirkusszene erhalten: den Spezialpreis des „Cirque de demain“, so der Veranstalter.

Jakob Mathias ist nicht nur Initiator und Organisator der Gala. Der Saarländer, der sogar bei den Weltmeisterschaften der Zauberkunst den dritten Platz ergattert hat, möchte mit seiner Partnerin Lucy „kreative Darbietungen zum Programm beisteuern.“

Die beiden haben sich im Sandkasten kennengelernt: Sie stehen nicht nur seit 2010 zusammen auf der Bühne, sondern sind schon seit 14 Jahren auch privat ein Paar.

Während Jakob Mathias zu seiner Gala renommierte Kollegen in seine Heimat manövriert, ist er selbst seit vielen

| INFO

Karten sind erhältlich unter www.ticket-regional.de/jakob-mathias und an allen bekannten VVK-Stellen. Weitere Infos zu dem Künstler gibt es im Internet unter <https://jakob-mathias.de>

Jahren international viel unterwegs: So hatte er unter anderem 2016 ein sechswöchiges Engagement in Japan. Zudem trat er in der weltweit größten TV-Sendung für Zauberer auf. Und auf der schwimmenden Bühne der Kreuzfahrtschiffe hat er von Norwegen bis ins Mittelmeer sein Publikum verblüfft. Aber der Saar-Magier ist St. Wendel immer treu geblieben. Seit 2002 ist er Festivalleiter des Internationalen Wettbewerbs der Straßen-Zauberer: „Man merkt an den Bewerbern, dass sich der gute Ruf in der Zauberwelt immer mehr verbreitet“, steht für ihn fest. Die Planungen für die nächste Ausgabe des Festivals in diesem Jahr laufen bereits auf Hochtouren.

Quelle: Saarbrücker Zeitung 28.1.25,
Text: Marko Völke

Sportverein sagt danke

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir möchten uns für die großartige Unterstützung bei der Spendensammlung für die Refinanzierung des neuen Aufsitzrasenmähers bei Ihnen bedanken. Unsere Erwartungen wurden bei Weitem übertroffen. Deshalb konnten wir die Spendensammlung erfolgreich abschließen und sind in der glücklichen Lage, das Projekt vollständig zu finanzieren.

Das ermöglicht uns, den nötigen Freiraum um die Zukunft des SV Oberlinxweiler zu sichern und aktiv zu gestalten.



Ihr alle habt gezeigt, was euch der Verein und die Vereinskultur in unserem Dorf bedeutet.

Im Namen des gesamten SV Oberlinxweiler möchte ich mich herzlich bei allen Spendenden bedanken. Von Bar-Spenden, klassischen Überweisungen und Spendenplattform, teilweise auch Sachspenden, wurde alles genutzt (Spendenquittungen können natürlich bei Bedarf ausgestellt werden). Natürlich wissen wir auch eure regelmäßige Unterstützung bei unseren sportlichen Veranstaltungen nicht minder zu schätzen.

Mit diesen Erfahrungen freue ich mich auf dieses Jahr.

Mit sportlichen Grüßen

Peter Lorang

1. Vorsitzender SV Oberlinxweiler

■ Quelle: Blickpunkt 10.1.25

Für Menschen, die sich den Frisör nicht leisten können



Sich einfach mal verwöhnen lassen, das war am Wohlfühltag möglich.

FOTO: J. KRASS

Mal entspannen und sich verwöhnen lassen, das durften 20 Bewohner der Lebenschilfe beim Wohlfühltag von Friseursalon Anja Schön Hair & Beauty und dem Verein Ally hilft genießen. Neben dem Angebot, das von Haare waschen, über schneiden bis hin zu föhnen und stylen reichte, wurden die Bewohner in gemütlicher Atmosphäre auch noch mit Kaffee und Selbstgebackenem umsorgt, wie ein Sprecher von Ally hilft mitteilt.

Bereits 2019, kurz nachdem Friseurin Anja Schön, als erstes Unternehmensmitglied dem sozial engagierten Verein „Ally hilft – Handeln statt hoffen“ beitrat, der sich unter anderem für benachteiligte und erkrankte Menschen stark macht, kam ihr die Idee, zusammen mit ihrem Team und weiteren Vereinsmitgliedern einen Wohlfühltag für benachteiligte Menschen zu organisieren. „Es gibt viele Menschen,

die sich Friseurbesuche gar nicht leisten können oder Schwierigkeiten haben, zum Friseur transportiert zu werden, deshalb war es uns eine Herzensangelegenheit, den Menschen einen angenehmen Tag zu bereiten, dafür haben wir auch gerne unsere Freizeit investiert. Es war ein schöner Tag für alle Beteiligten, den wir gerne wiederholen möchten“, erklärt Schön.

Auch Katja Biehl, Sozialarbeiterin der Lebenschilfe, zeigte sich erfreut über so viel Engagement: „Ehrenamtlich für andere da zu sein, seine Zeit für andere einzusetzen, das ist gar nicht hoch genug zu bewerten, dem gebührt Respekt und Anerkennung. Wir sind sehr froh und glücklich, dass Anja Schön und Ally hilft diese tolle Aktion für unsere Bewohner auf die Beine gestellt haben“, so Biehl. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 22.1.25

Jahresrückblick 2024 auf der Homepage des SPD-Ortsvereins Oberlinxweiler

Auf der Homepage www.oberlinxweiler-spd.de des SPD-Ortsvereins Oberlinxweiler findet Ihr auf 131 Seiten den von Stefan Blasius erstellten Jahresrückblick 2024 aus veröffentlichten Pressemitteilungen vor. Dieser interessante Nachschlag über das Geschehen

2024 im Ort steht auch als Download zur Verfügung.

Kerstin Birkenbach

1. Vorsitzende

■ Quelle: Blickpunkt 17.1.25, 24.1.25, 21.2.25

St. Wendeler Künstler zaubert mit Freunden bei Gala

Am ersten Februar-Wochenende geht die zweite Auflage des Showformats „Jakob Mathias & Friends“ im St. Wendeler Saalbau über die Bühne.

„Es wird lustig, es wird magisch, es wird akrobatisch“: Das verspricht der Vize-Europameister der Zauberkunst, Jakob Mathias, seinem Publikum. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr geht nun die zweite Auflage seiner Zaubergala „Jakob Mathias & Friends“ an den Start. Zwei Shows im St. Wendeler Saalbau sind am kommenden Wochenende geplant: Samstag, 1. Februar, öffnet sich der Vorhang um 20 Uhr, am Sonntag, 2. Februar, bereits um 15 Uhr. Mit einer Ausnahme hat der 30-Jährige jene Künstler in die Kreisstadt geladen, die er schon seit vielen Jahren kennt, und mit denen er schon auf internationalen Bühnen zusammengearbeitet hat.

Das gilt auch für den Moderatoren des Abends, Monsieur Brezelberger, der – wie der Name bereits erahnen lässt – mit französischem Charme durchs Programm führen wird. Aus Bayern reisen Collin und Celina an. Wie Mathias berichtet, sei den Zauberkollegen im Jahr 2022 das eigentlich Unmögliche gelun-



Mehr als ein Kaninchen wird bei der von Jakob Mathias geplanten Zaubergala in St. Wendel aus dem Hut gezaubert.

FOTO: AXEL SCHWEER-BAUMEISTER

gen: Sie belegten bei den deutschen Meisterschaften der Zauberkunst gleich in zwei der insgesamt acht Sparten den ersten Platz.

Auch Jakob Mathias selbst und seine Partnerin Lucie Kuhn, die unter dem Künstlernamen Lucy auftritt, dürfen in dem Galaprogramm nicht fehlen. „Es wird einen Showteil von Lucy und mir geben, bei dem Gäste mit auftreten“, verrät der Organisator, der neben den einzelnen Programmpunkten der Künstler auch auf Interaktionen während der Gala setzt.

Die eingangs angesprochene Ausnahme im Teilnehmerfeld ist übrigens Andy Jordan, der anders als die anderen noch kein jahrelanger Wegbegleiter von Mathias ist. Doch wie der St. Wendeler Zauberkünstler verrät, habe er Jordans Show gesehen und ihn einfach für die Gala anfragen müssen. Jordan, der ur-



Andy Jordan möchte das Publikum der Zaubergala mit Jonglage unterhalten.

Foto: Lukas Stelter

I INFO

„Jakob Mathias & Friends – die Zaubergala“ heißt am Samstag, 1. Februar, um 20 Uhr und am Sonntag, 2. Februar, um 15 Uhr im Saalbau in St. Wendel. Die Karten kosten ab 25 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr. Tickets gibt's online: www.ticket-regional.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

sprünglich aus Klagenfurt in Österreich kommt, hat sich nicht der Magie, sondern der Jonglage verschrieben. „Aber wie er jongliert, das ist wie Zauberei“, erklärt Lucie Kuhn. Und so schließt sich wieder der Kreis. Denn der Schwerpunkt der Show liegt auf der Zauberkunst.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 27.1.25 und so ähnlich im Wochenspiegel 18.1.25

Spitzensport im Schützenhaus Oberlinxweiler: Landesliga-Finale der Luftgewehrschützen

Am 12. Januar 2025 wird das Schützenhaus von Ruhig Blut Oberlinxweiler zum Schauplatz des packenden Finaltags der Landesliga Luftgewehr. Hochklassiger Schießsport und spannende Wettkämpfe erwarten die Zuschauer, wenn die besten Teams des Saarlandes um den Titel kämpfen.

Mit dabei sind die aktuellen Tabellenführer der Liga: der Schützenverein Perl, der Schützenverein Dörsdorf und der Schützenverein Bliesmengen-Bolchen. Auch die heimische Mannschaft von Ruhig Blut Oberlinxweiler tritt an und will vor heimischem Publikum ihre Bestleistung abrufen.

Insgesamt vier Wettkämpfe stehen auf dem Programm, die live aus dem Schießstand in die Vereinswirtschaft übertragen werden. So können die Zuschauer hautnah dabei sein, das Geschehen verfolgen und mit den Schützen mitfeiern.

Das Schützenhaus öffnet seine Türen ab 9:30 Uhr, der erste Wettkampf startet um 10:00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, und die Atmosphäre verspricht ein unvergessliches Erlebnis für alle Sportbegeisterten.

Seien Sie dabei, erleben Sie spannenden Schießsport und unterstützen Sie unsere Mannschaft! Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Schützenhaus Oberlinxweiler.

Datum: 12. Januar 2025

Ort: Schützenhaus Oberlinxweiler

Beginn: 9:30 Uhr

■ Quelle: Blickpunkt 10.1.25

Noch Dorfkalender vorrätig

Der Verein für Orts- und Familiengeschichte teilt mit, dass noch wenige Exemplare seines Kalenders „Sellemols bei uns im Dorf“ in der Postfiliale vorrätig sind, Preis 7 €.

■ Quelle: Blickpunkt 10.1.25

Ein Wochenende voller Spannung beim Ruhig Blut Oberlinxweiler

Am vergangenen Wochenende ging es beim Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler sportlich hoch her: Drei Disziplinen standen auf dem Programm – die Rundenkämpfe der Luftpistolen- und Sportpistolenmannschaft sowie der letzte Wettkampftag der Landesliga Luftgewehr.

Den Auftakt machte am Samstagabend die Luftpistolenmannschaft, die gegen Alsweiler antrat. Trotz solider Leistungen musste sich Oberlinxweiler mit 1:4 geschlagen geben. Die Einzelergebnisse: Martin Ruppe 344 Ringe, Anja Kurek 353 Ringe, Sascha Alsfasser 351 Ringe, Tanja Alsfasser 360 Ringe und Markus Schweiger 343 Ringe.

Weiter ging es am Sonntagmorgen mit der Sportpistolenmannschaft, die auf Dörsdorf traf. Hier konnte Oberlinxweiler mit 1626:1615 Ringen einen überraschenden Sieg verbuchen – ein Erfolg, der besonders freute, da Dörsdorf im Vorfeld als Favorit gehandelt wurde. Die Einzelleistungen: Markus Schweiger 533 Ringe, Anja Kurek 551 Ringe, Martin Ruppe 539 Ringe, Jörg Dehne 527 Ringe und Sascha Alsfasser 536 Ringe.

Parallel fand der letzte Wettkampftag der Landesliga Luftgewehr in Oberlinxweiler statt. Im ersten Match des Tages setzte sich Dörsdorf überraschend mit 3:2 gegen den bislang ungeschlagenen Tabellenführer Perl durch.

Die Gastgeber mussten sich zweimal geschlagen geben: Im zweiten Wettkampf unterlag Oberlinxweiler Bliesmengen-Bolchen knapp mit 2:3, im dritten setzte sich Dörsdorf klar mit 5:0 durch. Die Ergebnisse der Oberlinxweiler Schützen:

- Gegen Bliesmengen-Bolchen: Annett Bremer 385 Ringe, Ben Fensterseifer 377 Ringe, Benedikt Iannuzzi (Ersatzmann) 373 Ringe, Thomas Anschütz 382 Ringe, Jennifer Wagner 103 Ringe (Abbruch nach Waffendefekt).

• Gegen Dörsdorf: Annett Bremer 380 Ringe, Ben Fensterseifer 388 Ringe, Benedikt Iannuzzi 377 Ringe, Thomas Anschütz 371 Ringe, Jennifer Wagner 357 Ringe (mit Ersatzwaffe).

Im letzten Duell des Tages siegte Perl mit 5:0 gegen Bliesmengen-Bolchen und sicherte sich damit den Meistertitel der Landesliga. Dörsdorf wurde Vizemeister.

Trotz der Niederlagen darf Ruhig Blut Oberlinxweiler zufrieden sein: Mit Platz 5 in der Tabelle hat die Mannschaft den Klassenerhalt gesichert.

Der Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler gratuliert allen Siegern und bedankt sich bei allen Beteiligten für ein spannendes Wochenende!

■ Quelle: Blickpunkt 17.1.25

Herren-Hallenstadtmeisterschaft

Bevor es für die beiden Herrenmannschaften der SG Linxweiler am 30. Januar mit dem Training auf dem Feld weitergeht, steht am kommenden Sonntag, 19. Januar, noch die Hallenstadtmeisterschaft auf dem Programm. Beginn ist um 12 Uhr in der Halle des Sportzentrums St. Wendel. Am Turnier um die Stadtmeisterschaft nehmen 8 Mannschaften teil.

Die SG Linxweiler spielt in der Gruppe B und trifft dort auf den STV Urweiler, den SV Remmesweiler und den SV Leitersweiler. Die Gruppenspiele sind für 14:00 Uhr gegen Leitersweiler, 14:40 Uhr gegen Urweiler und 16:40 Uhr gegen Remmesweiler angesetzt.

Die beiden Halbfinalespiele beginnen um 17:20 Uhr, das Spiel um Platz 3 um 18:30 Uhr und das Finale um 19:00 Uhr. In der Gruppe A spielen die SG Bliesen-Winterbach, der FC Blau-Weiß St. Wendel, die Sportfreunde Dörrenbach und der 1. FC Niederkirchen.

■ Quelle: Blickpunkt 17.1.25

Rhythmologie liegt auf Erfolgskurs

Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler erreicht ersten Meilenstein

Kein halbes Jahr nach der Eröffnung der Rhythmologie am Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler können Chefarzt Dr. Tayfun Kaplan und sein Team bereits den ersten Meilenstein feiern: 50 Elektrophysiologische Untersuchungen (EPU) in gerade einmal drei Monaten. Das Klinikum untermauert damit seine herausragende Position in der Versorgung der Region, heißt es in der Mitteilung des Klinikums hierzu. Rückblick: Am 1. Juli dieses Jahres wurde die Abteilung der Inneren Medizin am Klinikum St. Wendel-Ottweiler um ein weiteres Behandlungsspektrum ergänzt: die Rhythmologie, ein Bereich, der sich mit Herzrhythmusstörungen befasst. Ein Teilgebiet der Rhythmologie ist die Elektrophysiologie, bei der mit speziellen Kathetern Herzrhythmusstörungen erkannt und behandelt werden können.

„Durch minimalinvasive Eingriffe kön-



Dr. Tayfun Kaplan FOTO: JOACHIM GIES

nen Störungen des Herzrhythmus, wie Vorhofflimmern oder andere unregelmäßige Herzschläge, genau lokalisiert und behandelt werden“, erklärt Dr. Tayfun Kaplan. „Für Patientinnen und Patienten bedeutet das eine deutliche Verbesserung ihrer Lebensqualität – oft

schon nach einem einzigen Eingriff.“ Bei einer elektrophysiologischen Untersuchung (EPU) werden millimeterdünne Katheter über die Leistenvene im Herzen platziert. Dadurch können elektrische Signale abgeleitet und anschließend visualisiert werden. Die Untersuchung ist in den meisten Fällen völlig harmlos und wird in örtlicher Betäubung vorgenommen.

„Unser Ziel ist es, Menschen mit Herzrhythmusstörungen eine schnelle und effektive Behandlung zu bieten“, erklärt Dr. Kaplan.

Die bisher durchgeföhrten 50 Eingriffe zeigen nicht nur die hohe Nachfrage, sondern auch das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in die medizinische Expertise des Klinikums. „Wir sind stolz darauf, diesen Meilenstein so schnell erreicht zu haben“, führt hierzu Dr. Kaplan weiter aus. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 3.1.25

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,
am Freitag, den 24.01.2025 findet um 18 Uhr im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses die Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr St. Wendel Löschbezirk Oberlinxweiler statt. Hierzu möchten wir Euch recht herzlich einladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der satzungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht 2024 1.Vorsitzender
3. Jahresbericht 2024 Kassierer
4. Aussprache über Punkt 2 und 3
5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Kassierers
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl einer/eines Versammlungsleiterin/leiters

8. Neuwahl des 1. Vorsitzenden
9. Neuwahl des Kassierers
10. Neuwahl des Schriftführers
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Übernahme der Versammlung durch den neuen Vorsitzenden
13. Aussprache und Beschlussfassung über Anträge

14. Verschiedenes

15. Schlusswort

Anträge zu dieser Tagesordnung sind bis spätestens 8 Tage vor der Versammlung schriftlich an den 1. Vorsitzenden zu richten.

■ Quelle: Blickpunkt 10.1.25

Glühweinwanderung zur Geißbock-Alm

Die Straußjugend Oberlinxweiler lädt die Bevölkerung zur Glühweinwanderung zur Geißbock-Alm ein. Treffpunkt ist am Samstag, 18. Januar, ab 13 Uhr am Schützenhaus Oberlinxweiler. Los geht es dann zwischen 14 und 14.30 Uhr. Unterwegs gibt es eine Verpflegungsstation mit Würstchen und Getränken, darunter natürlich Glühwein. Die Geißbock-Alm am Wendalinuspark öffnet an diesem Tag extra für die Teilnehmer. Bei Musik und Tanz klingt die Wanderung dort aus. Jeder kann mitwandern, für den Glühweinausschank

unterwegs sollten die Teilnehmenden allerdings eine eigene Tasse mitbringen.

Organisationsleiterin Silke Ullmann bittet zur besseren Planung um Voranmeldung unter Tel. 0160-91075948. Sollte der Wettergott der Straußjugend nicht hold sein, fällt zwar die Wanderung aus, aber die Party auf der Geißbock-Alm findet auf jeden Fall dann ab 16 Uhr statt.

■ Quelle: Blickpunkt 10.1.25, Saarbrücker Zeitung 16.1.25

„Ich bin dankbar, dass ich noch lebe“

Der 100-jährige Walter Meyer unterzieht sich im Marienhaus Klinikum in St. Wendel erfolgreich einer Herzkatheteruntersuchung. Seine Fitness überrascht den behandelnden Arzt Dr. Kaplan.

Walter Meyer* legt großen Wert darauf, sich fit zu halten. Körperlich und geistig. Obwohl er seit mehr als 30 Jahren im Ruhestand ist, ist er noch immer als Steuerberater tätig. „Früher hatte ich 240 Mandanten. Jetzt arbeite ich nur noch so viel, wie ich Lust habe“, sagt er und lacht. Gerne verbringt der Senior aus dem Landkreis Kusel auch Zeit an der frischen Luft. Sobald es die Temperaturen zulassen, verschlägt es ihn ins nahegelegene Freibad. Tag für Tag schwimmt er dort exakt 500 Meter. Ausreden gibt es nicht – auch mit 100 Jahren zieht Meyer diszipliniert seine Bahnen.

Im vergangenen Sommer verspürt er dabei jedoch plötzlich ein beklemmendes Gefühl in der Brust. „Das waren keine großen Schmerzen, eher so ein unangenehmer Druck“, beschreibt er. Der Hobbysportler legt eine kurze Pause am Beckenrand ein, danach bringt er die restlichen Meter im Wasser hinter sich. „Das ging einige Wochen so“, erzählt Meyer. Trotzdem misst er den Beschwerden keine Bedeutung zu. Das ändert sich allerdings im Herbst. „Ich war zu Fuß auf dem Weg zur Jagdhütte, als ich wieder diesen Druck in der Brust spürte. Nur war er dieses Mal deutlich stärker“, erinnert sich der Rentner. Er lässt sich nach Hause fahren, legt sich ins Bett und quält sich durch die Nacht. Am nächsten Morgen sind die Schmerzen so heftig, dass er den Notruf wählt. Die Rettungssanitäter bringen ihn ins Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler.

Dort übernimmt Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt für Innere Medizin. „Mein Kollege hatte mich darüber informiert, dass ein Mann eingeliefert wurde, bei dem alles auf einen Herzinfarkt hindeutete. Als



Bei einer Herzkatheteruntersuchung ist es möglich, ein verstopftes Herzkranzgefäß zu erkennen, das verengte Gefäß mit einem Ballon zu weiten und mit einer Gefäßstütze (Stent) zu stabilisieren. Im Marienhaus Klinikum in St. Wendel ist im Mai ein neues Katheterlabor eröffnet worden.

Foto: Getty/istock

er sagte, dass es sich um einen fitten 100-Jährigen handele, wollte ich mir das gerne selbst anschauen“, berichtet der Mediziner. Er unterhält sich mit seinem Patienten und untersucht ihn gründlich. „Ich war beeindruckt. Hätte mir Herr Meyer gesagt, er sei 80 Jahre alt, hätte ich ihm das auch geglaubt“, verrät Dr. Kaplan. Wegen des guten Allgemeinzustandes schlägt er dem Senior eine Herzkatheteruntersuchung vor. Hierbei sei es möglich, ein verstopftes Herzkranzgefäß zu erkennen, das verengte Gefäß mit einem Ballon zu weiten und mit einer Gefäßstütze (Stent) zu stabilisieren.

„Normalerweise bin ich bei älteren Menschen mit dieser Behandlungsmethode zurückhaltend, weil die Gefäße bei ihnen meist stark verkalkt sind“, sagt der Mediziner. Die Ablagerungen seien sehr spitz und würden den Ballon leicht zum Platzen bringen. „Das bereitet dem Arzt viel Arbeit und Ärger. Die Herzkatheteruntersuchung dauert dadurch länger, was bei schwächeren Senioren ein Problem darstellt. Das Kontrastmittel, das wir verwenden, belastet den Organismus zusätzlich“, erläutert Dr. Kaplan. Umso erstaunlicher ist es, dass die

Herzkatheteruntersuchung bei Meyer ohne Komplikationen verläuft. „Das Vorderwandgefäß war komplett zu. Ich habe einen Stent gesetzt, um das Blutgefäß zu weiten und offenzuhalten“, erklärt der Chefarzt. Nach dem Eingriff fühlt sich der 100-Jährige sofort besser. „Der Druck auf der Brust war weg“, erzählt er. Nur drei Tage nach der ersten Herzkatheteruntersuchung folgt planmäßig die zweite. Auch sie ist ein Erfolg. „Ich sage in solchen Momenten gerne: ‚Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden. Damit können Sie 100 Jahre alt werden.‘ Aber das hat bei Herrn Meyer nicht mehr gepasst“, scherzt Dr. Kaplan.

Wenngleich er täglich Menschen behandelt, so wird ihm dieser Fall doch in besonderer Erinnerung bleiben. „Ich habe zwar schon einmal einem 97-Jährigen einen Herzschrittmacher implantiert, aber eine Herzkatheteruntersuchung bei einem 100-Jährigen war für mich eine Premiere“, erzählt der Chefarzt. Es sei ungewöhnlich, dass ein Patient in dem Alter noch so fit ist. „Wobei Herr Meyer der beste Beweis dafür ist, dass das Alter nichts mit einer Zahl zu tun hat“, betont der Mediziner. Er weist in

dem Zusammenhang darauf hin, wie wichtig es ist, auch nach der Rente körperlich und geistig aktiv zu bleiben. Dadurch könnte das Risiko für zahlreiche Krankheiten deutlich verringert werden, darunter auch für Depressionen und Demenz. „Aber von nichts kommt nichts“, merkt Dr. Kaplan an.

Das weiß auch sein 100-jähriger Patient. Und der hat – abgesehen von seinen sportlichen und geistigen Aktivitäten – noch ein paar weitere Tipps für ein langes Leben parat. „Ich nehme bloß zwei Mahlzeiten am Tag zu mir: Frühstück und Mittagessen um 14 Uhr. Abends gibt es nur noch Obst. Außerdem rauche ich nicht und trinke seit vielen Jahren keinen Alkohol mehr“, verrät Meyer. Allerdings glaubt er auch, dass jeder Mensch ein Schicksal habe, dem er nicht entrinnen könne. „Wenn die Zeit da ist, muss jeder abtreten. Daran kann auch ein Arzt mit seinen medizinischen Kenntnissen nichts ändern“, sagt der 100-Jährige. Er selbst sei dem Tod schon mehrfach von der Schippe gesprungen. „Als junger Mann beispielsweise war ich an der Ostfront im Einsatz. Am 16. April 1945 haben die Russen Berlin angegriffen. Ich bin dreieinhalb Stunden vor dem Großangriff abgerufen worden“, erzählt Meyer und fügt hinzu: „Ich bin dankbar, dass ich

I Am Rande

Was passiert bei einem Herzinfarkt? Bei einem Herzinfarkt wird das Herz nicht mehr mit ausreichend Blut und Sauerstoff versorgt. „Das passiert dann, wenn sich ein Herzkranzgefäß verschließt. Denn die Blutgefäße sind für die Blut- und Sauerstoffzufuhr zuständig. Bei einem Verschluss können sie ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen“, heißt es auf der Webseite der Deutschen Herzstiftung. In der Folge sei es möglich, dass Teile des Herzmuskels absterben, wodurch die Pumpkraft des Herzens herabgesetzt werde. „Im schlimmsten Fall kommt es zu Herzrhythmusstörungen (Kammerflimmern), die unbehandelt tödlich sind“, ist auf der Webseite zu lesen.

Was sind typische Anzeichen eines Herzinfarktes? „Die Anzeichen für einen Herzinfarkt können recht unspezifisch sein – vor allem bei Frauen“, erklärt die Deutsche Herzstiftung auf ihrem Onlineportal. Dennoch gebe es einige typische Symptome: Starke Schmerzen und Druckgefühl im Brustkorb, massives Engegefühl und heftiges Brennen im Brustkorb, Angstschnaib mit kalter und fahler Haut, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot und Schmerzen im Oberbauch.

Was sollte man im Notfall tun? „Auch wenn bei vielen Patienten der Herzinfarkt plötzlich und ohne Vorboten kommt, so treten nach neueren Daten bei circa 50 Prozent der Herzinfarktpatienten Symptome auch 24 bis 48 Stunden vor dem eigentlichen Herzinfarkt auf“, ist auf der Webseite der Deutschen Herzstiftung erläutert. Bei einem Verdacht auf Herzinfarkt sollte nicht gezögert, sondern sich sofort in eine Klinik mit „Chest Pain Unit“ (Brustschmerzambulanz) begeben werden. „Die Menschen nehmen Beschwerden oft nicht ernst oder leugnen diese. Viele wollen die Ärzte nicht belästigen, vor allem nicht nachts“, weiß Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt für Innere Medizin am Marienhospital St. Wendel-Ottweiler. Doch er warnt davor, Symptome zu ignorieren. Bei einem Herzinfarkt zähle jede Sekunde. Je schneller mit der Behandlung begonnen werde, desto besser seien die Überlebens- beziehungsweise Heilungschancen.

noch lebe. Das Leben ist schön – auch im hohen Alter.“

Sarah Konrad

* Name von der Redaktion geändert.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 4.1.25

SG Linxweiler – Halbzeitbilanz: Rückblick auf eine starke Saison

Die SG Linxweiler kann auf eine wirklich starke Saison zurückblicken!

Platz 6 in der Kreisliga A Blies/Nahe Dank des engagierten Trainers und eines Teams mit großem Zusammenhalt hat die Mannschaft sowohl sportlich als auch durch ihre positive Einstellung überzeugt. Jeder einzelne Spieler trägt mit Leidenschaft und Einsatz zum Erfolg der Spielgemeinschaft bei – ein echtes Vorbild für den Verein. Besonders Lukas Buschlinger mit bislang 14 Toren in der Saison auf Platz 1 der Torschützen. Das Team freut sich besonders auf die kommenden Heimspiele, welche im März starten und hofft auf zahlreiche Unterstützer am Spielfeldrand.

Eure Anfeuerung ist für die Spieler ein wichtiger Motivationsschub und zeigt, wie sehr der Verein und seine Fans zusammenstehen.

Die nächsten Spiele finden an folgenden Terminen statt:

16.03.2025: 15:00 Uhr gegen Freisen II

30.03.2025: 15:00 Uhr gegen SG Oberes Bliestal II

09.04.2025: 15:00 Uhr gegen SG Hirstein-Mosberg

13.04.2025: 15:00 Uhr gegen Sötern

27.04.2025: 15:00 Uhr gegen Gehweiler

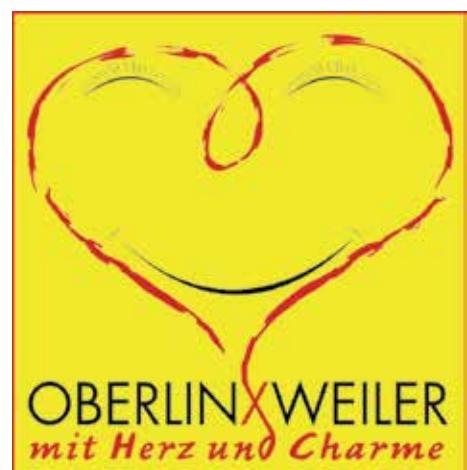
11.05.2025: 15:00 Uhr gegen Namborn

Kommt vorbei und feuert die SG Linxweiler an! Gemeinsam können wir die restlichen Spiele der Saison zu et-

was ganz Besonderem machen.

Eure Unterstützung zählt!

■ Quelle: Blickpunkt 24.1.25



Verdiente Basilika-Chor-Mitglieder geehrt



Auf dem Foto u. a.: Chorleiter Stefan Klemm (2.v.l.) und Anna Klemm (3.v.r.).

Beim Jahresfest des Chores der Wende-

linus Basilika, dem Cäcilienfest, wurden

kürzlich verdiente Mitglieder für ihre langjährige und ehrenamtliche Arbeit im Chor ausgezeichnet. Die Ehrungen wurden sowohl vom Vorsitzenden des Chores, Markus Tröster, als auch von Pastor und Präses Klaus Leist durchgeführt. Beide nutzten die Gelegenheit, um den Sängerinnen und Sängern für ihr Engagement und ihre unermüdliche Unterstützung über viele Jahre hinweg zu danken. Besonders betont wurde die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit, die nicht nur den Chor, sondern auch die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und Veranstaltungen bereichert.

Folgende Chormitglieder wurden geehrt: Christel Ritter (60 Jahre), Sabine Höning (50 Jahre), Hans Eisenhuth (30 Jahre), Joachim Hinz (25 Jahre), Klaus Stein (25 Jahre), Anna Klemm (25 Jahre) sowie Natalia Schinhofen (10 Jahre).

■ Quelle: Blickpunkt 31.1.25 (gekürzt), Saarbrücker Zeitung 29.1.25

Traditionelles Dulle Turnier am Sonntag, 26. Januar

Am Sonntag, 26. Januar richtet der Sportverein Oberlinxweiler unter der Leitung vom 1. Vorsitzenden Peter Lorang sein traditionelles Dulle-Turnier im Clubheim am Sportplatz aus. Beginn ist um 14.00 Uhr. Das Startgeld beträgt 10 Euro und wird an die siegreichen Teilnehmer ausgezahlt. Peter Lorang, Vorsitzender vom Sportverein lädt alle Dulle-Spieler recht herzlich ein und freut sich auf eine rege Teilnahme. Für Essen und Getränke ist wie immer auch bestens gesorgt.

■ Quelle: Blickpunkt 17.1., 24.1.25

Mitgliederversammlung befasst sich mit Beitragsanpassung

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des SV Oberlinxweiler am Freitag, 7. Februar um 20:00 Uhr im Clubheim lädt der Vorstand all seine Mitglieder recht herzlich ein. Ein Tagesordnungspunkt u.a. wird ein Antrag des Vorstandes über die Anpassung der aktuellen Mitgliedsbeiträge sein. Weitere Anträge zur Mitgliederversammlung müssen fristgerecht bis spätestens 31. Januar 2025 schriftlich beim Vorstand eingereicht sein.

Der Vorstand des SV Oberlinxweiler bittet um zahlreiches Erscheinen

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Totenehrung durch den 1. Vorsitzenden
2. Annahme der Tagesordnung

3. Bericht des 1. Vorsitzenden Peter Lorang

4. Berichte der Spartenleiter

a) Sparte Fußball Aktive

b) Sparte Fußball Jugend

c) Sparte Fußball AH

5. Bericht des Kassierers

6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

7. Antrag Vorstand: Anpassung der aktuellen Mitgliedsbeiträge

8. Ausblick auf 2025

9. Anträge

10. Verschiedenes

Peter Lorang, 1. Vorsitzender

■ Quelle: Blickpunkt 24.1.25

Oberlinxweiler mit *Herz* und *Charme*

Neujahrsglühen des OGV

Zum Start ins neue Jahr möchten wir unsere herzlichsten Neujahrsgrüße übermitteln. Möge 2025 für uns alle ein Jahr voller Gesundheit, Freude und Erfolg werden!

Wir freuen uns, das neue Jahr mit unserem traditionellen Neujahrsglühen am 18. Januar 2025, ab 17.00 Uhr in der Spiemontstr. 39b in Oberlinxweiler, bei gemütlicher Atmosphäre zu begrüßen. Es erwartet Euch neben Grillwürsten und Currywurst, wärmendem Glühwein und weiteren kühlen Getränken auch die Möglichkeit, unseren beliebten Apfelsaft in praktischen Bag-in-Box-Verpackungen (5 l und 3 l) zu erwerben.

Das Neujahrsglühen ist eine wunderbare Gelegenheit, sich auszutauschen, alte Bekanntschaften zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter – lasst uns gemeinsam einen gelungenen Auftakt in das Jahr 2025 feiern!

Herzliche Grüße,
Euer Vorstand des OGV Oberlinxweiler

■ Quelle: Blickpunkt 10.1.25

Eismond-AbendRot

Zum 1. AbendRot des SPD-Ortsvereins Oberlinxweiler im neuen Jahr laden wir Euch recht herzlich ein.

Wann: Freitag, 31. Januar 2025, ab 16:00 Uhr

Wo: Schützenhaus „Ruhig Blut“ Oberlinxweiler

Was: Es gibt leckere Grillwürste vom Rost – gegrillt vom Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Oberlinxweiler – sowie kühle und warme Getränke.

Jede/r Gast erhält zur Begrüßung im neuen Jahr ein Glas Crémant

Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein mit anregenden Gesprächen – auch im Hinblick zur Bundestagswahl – in Erwartung prominenter Überraschungsgäste.

Kommt vorbei und verbringt mit uns ein paar vergnügliche Stunden.

Euer SPD-Ortsverein Oberlinxweiler „Herz unseres Dorfes“

■ Quelle: Blickpunkt 17.1.25, 24.1.25, Saarbrücker Zeitung 21.1.25

Kellerbrand in der Anna-Engel-Straße

Die Feuerwehr der Kreisstadt St. Wendel wurde am Dienstag, den 21.01.2025, nach Oberlinxweiler in die Anna-Engel-Straße gegen 16:15 Uhr zu einem Kellerbrand alarmiert.

Bereits auf der Anfahrt der ersten Einsatzkräfte zum Einsatzort war eine leichte und helle Rauchentwicklung sichtbar. Nach dem Eintreffen der Feuerwehr wurde ein Trupp mit Atemschutz in das betroffene Gebäude zur Erkundung in den Keller geschickt. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich keine Personen mehr im Gebäude.

Während der Erkundung konnte eine Rauchentwicklung im Keller bestätigt und der Brand eines Stromspeichers einer Photovoltaikanlage ausfindig gemacht werden. Die Feuerwehr kühlte den Stromspeicher zunächst mit Wasser ab. Das Löschen solcher Hochleistungsakkus gestaltet sich

ähnlich wie bei Elektrofahrzeugen als schwierig. Aus diesem Grund wurde im weiteren Einsatzverlauf der Stromspeicher von der Feuerwehr demontiert und ins Freie gebracht. Hier konnten weitere Löschmaßnahmen ohne eine Flutung des Kellerraumes mit Wasser eingeleitet werden, bis der Stromspeicher vollständig gelöscht werden konnte.

Der Einsatz konnte nach ca. zwei Stunden beendet werden. Verletzt wurde niemand. Zur Schadenshöhe und Brandursache können seitens der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden.

Im Einsatz waren die Löschbezirke Oberlinxweiler, Niederlinxweiler und St. Wendel-Kernstadt sowie der Rettungsdienst, die Polizei und die Stadtwerke.

■ Quelle: Facebook Feuerwehr Kreisstadt St. Wendel 22.1.25

Mitgliederversammlung der AWO Oberlinxweiler

Einladung zur Mitgliederversammlung am Samstag, 22. Februar 2025 um 16:00 Uhr im neuen Vereinsraum (ehem. AWO)

Zur Mitgliederversammlung mit Neuwahl am Samstag, 22. Februar 2025 um 16:00 Uhr im neuen Vereinsraum (ehem. AWO) lade ich Euch recht herzlich ein.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung laden wir zu einem gemeinsamen Abendessen nach Remmesweiler ein.

Aus organisatorischen Gründen und zur Planung für das Abendessen benötigen wir die Zusage bis spätestens 08. Februar 2025

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung und Totenehrung durch den

1. Vorsitzenden

2. Annahme der Tagesordnung

3. Bericht des 1. Vorsitzenden

4. Kassenbericht

5. Bericht der Kassenprüferin/des Kassenprüfers

6. Entlastung des Vorstandes

7. Neuwahl des Kassierers/der Kassiererin

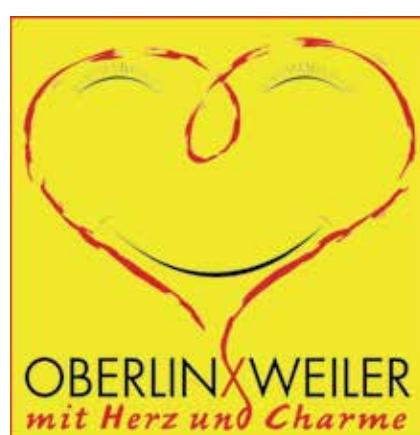
8. Neuwahl der Kassenprüfer*innen

9. Neuwahl der Beisitzer*innen

10. Verschiedenes

Jörg Birkenbach, 1. Vorsitzender

■ Quelle: Blickpunkt 31.1.25, 7.2.25, Saarbrücker Zeitung 14.2.25



Mehrere Zughalte in der Region entfallen vom 9. bis 11. Januar

Instandhaltungsarbeiten durch die DB Infrago führen in den Abend- und frühen Morgenstunden vom 9. bis 11. Januar zu Fahrplanabweichungen. Hierüber informiert das Bahnunternehmen Vlexx, das in der Region zahlreiche Zugverbindungen fährt. Bei mehreren Zügen der Linie RB 73 entfallen die Halte zwischen St. Wendel, beziehungsweise Neunkirchen und Saarbrücken. Ein Schienenersatzverkehr mit Bussen wurde eingerichtet. Weiterhin kommt es teilweise bei RB 73 und RE 3 zu Verspätungen zwischen Neunkirchen und Saarbrücken in Richtung Saarbrücken und zwischen Saarbrücken und Türkismühle in Richtung Neubrücke sowie zwei Vorabfahrten des RE 3 ab Saarbrücken, heißt es in der Mitteilung weiter.

Alle aktuellen Baustellen mit entsprechenden Fahrplaninformationen sind in einer Übersicht unter www.vlexx.de/fahrplanabweichungen zu finden. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 6.1.25
(gekürzt)

2x Bundesfreiwilligendienst an der GS Oberlinxweiler

Die „Sportlich bewegte Grundschule Oberlinxweiler“ sucht zum kommenden Schuljahr 2025/2026 ab 1.9.25 zwei Personen, die den Bundesfreiwilligendienst für 12 Monate im täglichen Umgang mit Kindern ableisten möchten.

Der Tätigkeitsbereich umfasst z.B.:

- Unterstützung von Lehrkräften bei Aufsichten
 - Zubereitung von Schulobst
 - Mitwirkung im Bereich der individuellen Förderung
 - Einsatz bei der Begleitung von Kindern mit Beeinträchtigungen
 - Betreuung während der Hausaufgabenzeit
 - Durchführung von Arbeitsgemeinschaften
 - Mithilfe in der Nachmittagsbetreuung
- Interessierte wenden sich bitte mit einer Bewerbung per Mail an gs.olw@sankt-wendel.de.

■ Quelle: Blickpunkt 31.1.25

Spende vom Tennis- und Bouleclub an Ally hilft



Foto Markus Römer (l.) und Marco Ost vom Vorstand des Boule-Vereins mit Uta Sullenberger von Ally hilft.

Foto: N.N.

Der Tennis- und Bouleclub Oberlinxweiler e. V. hat im Rahmen seines erstmalig ausgerichteten Neujahrsempfangs eine Tombola veranstaltet, deren Erlös dem Verein „Ally hilft – Handeln statt hoffen e. V.“ zugutekommt. Der gemeinnützige Verein setzt sich für Menschen in Not aus der Region ein.

In einer Dankesbotschaft hebt „Ally hilft“ die Unterstützung des Vereins und aller Beteiligten hervor: „Ein besonderer Dank ergeht an den Tennis- und Bouleclub, die Vereinsmitglieder und all die Menschen, die Lose gekauft haben. Ebenso danken wir den Sponsoren und Gönner, denn ohne sie wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen. „Ally hilft“ sagt DANKE!“

Mit der Aktion zeigt der Tennis- und Bou-

leclub Oberlinxweiler e. V. sein soziales Engagement und unterstützt eine Initiative, die sich für Menschen in schwierigen Lebenssituationen einsetzt.

■ Quelle: Blickpunkt 28.2.25

Arbeiterwohlfahrt möchte Beisitzer wählen

Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt (AWO) lädt zur Mitgliederversammlung. Diese findet am Samstag, 22. Februar, um 16 Uhr in den ehemaligen AWO-Räumen (jetzt Vereinsraum) in der Niederlinxweilerstraße 3 statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Wahl eines Kassierers und die Wahl von Beisitzern.

■ Quelle: Blickpunkt 14.2.25

Bronze-Medaille beim „Steildach“

Landrat ehrt Noah Zimmer als erfolgreicher Teilnehmer der Dachdecker-WM

Alle zwei Jahre kommen die besten NachwuchsDachdecker der Welt zusammen, um im Wettstreit in vier Disziplinen die jeweils Besten zu ermitteln. Bei der Dachdecker-WM 2024 in Innsbruck war auch Noah Zimmer aus St. Wendeler dabei, der gemeinsam mit Paul Ostermann aus Gau-Odernheim den dritten Platz in der Disziplin „Steildach“ belegte. Daher lud Landrat Udo Recktenwald Noah Zimmer in den historischen Sitzungssaal des Landratsamtes ein, um ihn persönlich zu gratulieren.

„Noah Zimmer ist ein leuchtendes Beispiel für die Handwerkszunft im Sankt Wendeler Land“, betonte der Landrat. Und das Handwerk nehme in Landkreis St. Wendel eine besondere Stellung ein, verfüge der Landkreis doch über die höchste Handwerksdichte im Saarland. Recktenwald: „Diese Betriebe bieten in unserer Region für rund 7 000 Menschen Arbeitsplätze, zudem bilden sie über 500 junge Menschen aus.“ Auch seien sie in der Region verwurzelt, krisenresistent und oft familiengeführt. Wie die Dachdeckerei Zimmer aus St. Wendel, wo Noah Zimmer ausgebildet wurde – und zwar von seinem Vater Helmut Zimmer, der seit Juni 2024 auch Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes ist.

„Daher bin ich gleich mehrfach stolz auf diesen Erfolg“, betonte Zimmer. Ein Er-



Ehren im Landratsamt St. Wendel: (von links) Julian Schneider, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land, Noah Zimmer, Landrat Udo Recktenwald und Helmut Zimmer, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes.

Foto: Lukas Kowol

folg, der die Bedeutung des Handwerks erneut unterstreiche, so Zimmer weiter, schließlich gehöre es zu den stärksten Wirtschaftsfaktoren in Deutschland. Und für dieses Land holte Noah Zimmer die Bronzemedaille.

Der WM-Teilnehmer berichtete von seinen Erfahrungen: Über zwei Monate lang habe er sich auf den Wettkampf vorbereitet. Die Teilnahme selbst sei ein unvergessliches Erlebnis gewesen: „Es war interessant, sich mit anderen Nationen zu messen, auch zu sehen, wie sie bei den Aufgaben vorgehen. Dies sind Erfahrungen, die ich auf jeden Fall mit in den Betrieb nehme.“

Um sogleich frisch ans Werk gehen zu können, überreichte der Landrat Noah Zimmer einen Hammer mit personalisierter Gravur. Und damit auch der Betrieb gut weiterläuft, gab es von Julian Schneider, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land (WFG), einen symbolischen Gutschein: ein Kaffee- und Beratungsflatrate bei der WFG, die zentrale Anlaufstelle und Partner aller Betriebe im Sankt Wendeler Land ist. red./h

■ Quelle: Wochenspiegel 15.2.25, Saarbrücker Zeitung 21.2.25

Glühwein zum AbendRot unter dem Eismond

Normalerweise findet im Winter keine AbendRot-Veranstaltung statt, aber stets im Vorfeld der Bundestagswahl. Da diese bekanntlich um sieben Monate vorverlegt wurde, terminierte auch der SPD-Ortsverein seine beliebte Veranstaltungsreihe vor. So wurden bei Glühwein und Grillwürsten im Schützenhaus anregende Gespräche über die politische Lage, aber auch unpolitische Themen geführt. Kurzfristig mussten einige geladenen Gäste absagen. So erwies sich auch

der Gesundheitsminister Magnus Jung nicht gegen Krankheit immun, Staatssekretär Torsten Lang steckte auf der Autobahn im Stau fest und der Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises, Christian Petry, kam nicht mehr rechtzeitig aus Berlin zurück. Dafür war ein weiterer Kandidat für den Bundestag, Matthias Moseler aus Baltersweiler und freigestellter Betriebs- und Gesamtbetriebsratsvorsitzender in der HIL GmbH, anwesend. Ebenso fanden

die Landtagsabgeordnete Réka Klein aus Winterbach und der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Marc-André Müller den Weg ins Schützenhaus.

Viele rätselten über das Motto „Eismond-AbendRot“. Dazu erklärten Kerstin Birkenbach und Stefan Blasius, Vorsitzende und Stellvertreter des SPD-Ortsvereins, es handele sich hierbei um eine altkalendarische Bezeichnung für den Januar.

■ Quelle: Blickpunkt 21.2.25

Magie, Jonglage und ein Moderator als Star

Zaubergala „Jakob Mathias & Friends“ füllte gleich zweimal den Saalbau in St. Wendel

Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm erlebten die Zuschauerinnen und Zuschauer am Wochenende im ausverkauften Saalbau in St. Wendel. In zwei Vorstellungen, am Samstagabend und am Sonntagnachmittag, begeisterten neben Jakob Mathias und Ehefrau Lucy auch Magier Collin, der gleich seine gesamte Familie im Schleptau hatte, Jongleur Andy Jordan sowie Conférencier Monsieur Brezelberger das Publikum.

Als die Zaubergala „Jakob Mathias & Friends“ um 20 Uhr am Samstagabend im ausverkauften Saalbau in St. Wendel losgeht, sorgt zunächst eine Ansage, in der Magier Maxim Maurice angekündigt wird, für verwirrte Gesichter. Diesen Irrtum klärt Michael Leopold in seiner Paderolle als Monsieur Brezelberger mit charmantem französischem Akzent auf.

Mit einem magischen Gruß, einem Knotentrick, bei dem neben Magie auch die im Saarland allseits beliebte Würze Maggi zum Einsatz kommt, startet er den Reigen zauberhafter Momente, die das Publikum in zweieinhalb Stunden kurzweiliger Unterhaltung erwarteten. Monsieur Brezelberger ist es auch, der Jean Mathieu alias Jakob Mathias ansagt. Der Gastgeber des Abends, der seit 2022 auch als Organisator des St. Wendeler Zauberfestivals fungiert, betritt die Bühne. Der Lokalmatador bietet



Bei einem überdimensionierten Hütchenspiel von Jakob Mathias tauchte statt eines Balls plötzlich der Kopf seiner Partnerin Lucy auf.



In ein Happy End mit Hochzeit und Kindern mündete das Märchen das Collin (ganz rechts), seine Ehefrau Celina (ganz links) sowie die Kinder Quizzy und Cruz (Zweiter von links) präsentierten.

FOTOS: JENNIFER FELL

einen Kartentrick dar. Bei einer Lotoziehung müssen Zuschauer mit Bällen ein Ziehungsgerät treffen, der Magier selbst „errät“ die richtigen Lottozahlen, Magier Collin (Andreas Steigerwald) steht erstmals an diesem Abend auf dem Parkett.

Die beiden Kinder Cruz und Quizzy, von Moderator Monsieur Brezelberger als die „zwei drei Musketiere“ bezeichnet, gewinnen die Herzen der Zuschauer mit einem Karten- und einem Würfeltrick. Dann übernimmt Monsieur Brezelberger wieder das Ruder. Mit seinen Wortspielen, seinem stetigen Getänzel und der Fähigkeit, das Publikum in seine Kabinettstückchen mit einzubeziehen, avanciert er zum heimlichen Star des Abends.

Mit zwei Auftritten, erst mit Ringen, die er meterhoch in die Luft katapultiert und mitunter auch mit seinem Hals wieder einfängt, und dann mit Diabolos, zieht Jongleur Andy Jordan die Besucher im Saalbau, die sogleich im Rhythmus mitklatschen, in seinen Bann.

Nach einer 20-minütigen Pause sind es Jakob Mathias und seine Partnerin und Ehefrau Lucy, die ein Hütchenspiel in riesigen Dimensionen präsentieren, bei dem Lucy immer wieder unter

dem Eimer hervorspitzt und schließlich mitsamt Ball aus der Mitte des Saales grüßt, die das Programm fortsetzen und sogar Lucys Schwangerschaft mit einbauen.

Monsieur Brezelberger wiederum sorgt für viele Lacher: mit einem Akkordeon, das plötzlich zu qualmen beginnt und in dessen Inneren sich eine Kassette befindet, die Bandsalat produziert. Auch ein Gag, bei dem ein Zuschauer, dessen Armbanduhr, ein Waschbär, der in Trance versetzt wird, und eine riesige Mausefalle eine Rolle spielen, begeistert das Publikum.

Vor dem großen Finale mit allen Akteuren faszinieren Collin, Celina, Quizzy und Cruz mit einer Abwandlung des Märchens „Aschenputtel“, bei der der Magier einen silbernen Schuh aus einem Märchenbuch zaubert, von einer Hexe verfolgt wird und letztlich ein Happy End mit Hochzeit und Nachwuchs erlebt.

Mit donnerndem Applaus, auf den stehende Ovationen folgen, geht ein magischer Abend im Saalbau zu Ende.

Jennifer Fell

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 7.2.25

Steeldart-Anlage des SV Ruhig Blut feierlich eingeweiht



Der Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler hat sein Sportangebot erweitert: Am Freitag, den 21.02.2025, wurde die neue Steeldart-Anlage offiziell mit einem Freundschaftsspiel gegen eine Mannschaft aus Fürth eingeweiht. Zahlreiche Vereinsmitglieder und Gäste waren dabei, um diesen besonderen Anlass zu feiern.

Insgesamt traten drei Mannschaften an, die sich in spannenden Einzel- und Doppelduellen packende Spiele lieferten. Jeder Sieg brachte wertvolle Punkte für die eigene Mannschaft. Nach vielen knappen Begegnungen sicherte sich schließlich die zweite Mannschaft des Schützenvereins Oberlinxweiler den Gesamtsieg. Auf Platz zwei landete die erste Mannschaft des Gastgebers, während die Gäste aus Fürth den dritten Rang belegten.

Ein besonderes Highlight des Abends lieferte Christian Gietzen: In einem seiner Einzelspiele gelang ihm die viel umjubelte 180. Dieses perfekte Wurf-Ergebnis sorgte für großen Applaus und Begeisterung unter den Anwesenden. Neben dem sportlichen Wettkampf kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. In entspannter Atmosphäre tauschten die Darter ihre Erfahrungen aus, diskutierten Taktiken und fachsimpelten über ihr gemeinsames Hobby.

Seit drei Monaten trainiert die Dart-

gruppe des Schützenvereins regelmäßig mittwochs von 18:30 bis 21:00 Uhr. Interessierte sind jederzeit willkommen, um sich selbst an der Scheibe zu versuchen. Zudem bietet der Verein neben dem Dartsport auch ein breites Schießsportangebot, über das sich Besucher vor Ort informieren können.

■ Quelle: Blickpunkt 28.2.25

Narren tanzen in der Kulturscheune

Am Wochenende 22./23. Februar ist die Kulturscheune Oberlinxweiler fest in Narrenhand. Am Samstagabend findet die Faschingsparty mit Tanz für Erwachsene statt. Ab 20 Uhr laden die Straußjugend und der SV Oberlinxweiler alle aus nah und fern ein, die fünfte Jahreszeit zu feiern. Einlass ist bereits um 18.30 Uhr.

Sonntags startet um 14 Uhr für die kleinen Faasebooze der Kinderfasching mit Süßigkeitenwerfen und Mitmachspielen. Einlass ist um 13.15 Uhr.

An beiden Veranstaltungen tritt die Showtanzgruppe Oberlinxweiler auf. Der Eintritt beträgt jeweils 3 Euro, wobei zum Kinderfasching Kinder freien Eintritt haben.

■ Quelle: Blickpunkt 7.2.25, 14.2.25, 21.2.25, Saarbrücker Zeitung 22.2.25

Abschluss der Landesliga Luftpistole und Start der Rückrunde mit der Sportpistole

Am 11.01.2025 endete für Ruhig Blut Oberlinxweiler die Landesliga-Saison mit der Luftpistole. Im Heimkampf gegen den Tabellenzweiten aus Alsweiler zeigte die junge Gastmannschaft ihre Stärke und sicherte sich einen klaren 4:1-Sieg. Einzig Tanja Alsfasser konnte ihren Einzelpunkt gewinnen und damit den Verbleib in der Landesliga sichern. Die Saison verlief insgesamt spannender, als es das Team erwartet hatte. Ein besonderer Dank gilt Mannschaftskollege Martin Ruppe, der zweimal extra aus Köln angereist ist, um das Team zu unterstützen. Die Einzelergebnisse des Wettkampfs: Martin Ruppe 344 Ringe, Anja Kurek 353 Ringe, Sascha Afsfasser 351 Ringe, Tanja Afsfasser 360 Ringe und Markus Schweiger 343 Ringe.

Für die Relegation zur 2. Bundesliga wünschen wir den Mannschaften aus Püttlingen und Alsweiler viel Erfolg.

Doch die Saison ist noch nicht ganz abgeschlossen: Neben den anstehenden Kreis- und Landesmeisterschaften startete die Sportpistolenmannschaft in die Rückrunde. Bereits am folgenden Sonntag stand das Auswärtsspiel gegen den Tabellenführer Dörsdorf an. Anja Kurek erwischte einen starken Tag und erzielte hervorragende 551 Ringe. Unterstützt von Martin Ruppe (539 Ringe) und Sascha Afsfasser (536 Ringe) gelang ein überraschender, aber verdienter 1626:1615-Sieg – ein wichtiger Erfolg für das Team.

Zwei Wochen später folgte das Heimduell gegen Urexweiler. In einem ausgeglichenen Wettkampf trennten sich beide Teams mit einem seltenen Unentschieden. Markus Schweiger zeigte dabei sein ganzes Können und erzielte starke 553 Ringe. Sascha Afsfasser (532 Ringe) und Anja Kurek (528 Ringe) komplettierten das Mannschaftsergebnis von 1613 Ringen, was einen weiteren wichtigen Punkt einbrachte.

■ Quelle: Blickpunkt 15.2.25

► Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung

Flächennutzungsplanteiländerung „Solarpark Oberlinxweiler“ in der Gemarkung Oberlinxweiler der Kreisstadt St. Wendel
hier: Bekanntmachung der Genehmigung

Der Stadtrat der Kreisstadt St. Wendel hat in öffentlicher Sitzung am 05.12.2024 den abschließenden Beschluss zur Teiländerung des Flächennutzungsplans im Bereich des Bebauungsplans 10.15B „Solarpark Oberlinxweiler“ in der Gemarkung Oberlinxweiler gefasst. Die Begründung mit Umweltbericht wurde gebilligt. Gemäß § 6 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) hat das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport mit Schreiben vom 03.02.2025, Az. OBB 11-319-7/23, die Flächennutzungsplanteiländerung Nr. 70 „Solarpark Oberlinxweiler“ genehmigt.

Die Erteilung der Genehmigung der Flächennutzungsplanteiländerung wird hiermit gemäß § 6 Abs. 5 BauGB in der aktuellen Fassung ortsüblich bekannt gemacht. Mit dieser Bekanntmachung wird die Flächennutzungsplanteiländerung Nr. 70 im Bereich des Bebauungsplanes „Solarpark Oberlinxweiler“ wirksam.

Das ca. 10,6 ha große überplante Gebiet befindet sich nördlich der Landstraße L.III.O. 308 „Zum Keimbach“ und südlich der Straße „Am Schlaufenglan“.

Die Abgrenzung des Geltungsbereichs der Flächennutzungsplanteiländerung kann der folgenden Abbildung entnommen werden.



Quelle: Darstellung ALTUS AG; Bearbeitung Kreisstadt St. Wendel, ohne Maßstab

Jedermann kann gemäß § 6 Abs. 5 BauGB die Flächennutzungsplanteiländerung „Solarpark Oberlinxweiler“, die Begründung mit Umweltbericht und die zusammenfassende Erklärung im Rathaus der Kreisstadt St. Wendel, Stadtbaamt, Marienstraße 20, Zimmer 102, während der allgemeinen Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen. Gemäß § 6a Abs. 2 BauGB werden die genannten Planunterlagen ergänzend unter der Adresse <https://www.sankt-wendel.de/buergerservice/planen-bauen-und-umwelt/flaechenutzungsplan> auch in das Internet eingestellt.

Hinweise gemäß §§ 214, 215 BauGB

Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie die Rechtsfolgen der §§ 214, 215 BauGB wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach:

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Flächennutzungsplanteiländerung schriftlich gegenüber der Kreisstadt St. Wendel unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Hinweise gemäß § 12 Abs. 6 i. V. m. Abs. 7 Kommunalselfstverwaltungsgesetz (KSVG)

Beschlüsse über Flächennutzungspläne, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften des KSVG oder auf Grund dieses Gesetzes zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach der öffentlichen Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Vorschriften über die Genehmigung oder die öffentliche Bekanntmachung der Teiländerung des Flächennutzungsplanes verletzt worden sind,
2. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist der Bürgermeister dem Beschluss widersprochen oder die Kommunalaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder der Verfahrens- oder Formmangel gegenüber der Stadt unter Bezeichnung der Tatsache, die den Mangel ergibt, schriftlich gerügt worden ist.

St. Wendel, 18. Februar 2025

Der Bürgermeister
Im Auftrag
Daniel Fuchs
Stadtbaamtsleiter

Öffentliche Bekanntmachung

Bebauungsplan 10.15B „Solarpark Oberlinxweiler“ in der Gemarkung

Oberlinxweiler der Kreisstadt St. Wendel

hier: Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses

Der Stadtrat der Kreisstadt St. Wendel hat in öffentlicher Sitzung am 05.12.2024 den Bebauungsplan 10.15B „Solarpark Oberlinxweiler“ in der Gemarkung Oberlinxweiler, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Textteil (Teil B), gemäß § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 394) als Satzung beschlossen. Die Begründung mit Umweltbericht wurde gebilligt. Der Beschluss wird hiermit gemäß § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekanntgemacht. Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan 10.15B „Solarpark Oberlinxweiler“ in Kraft. Das ca. 10,6 ha große beplante Gebiet befindet sich nördlich der Landstraße L.III.O. 308 „Zum Keimbach“ und südlich der Straße „Am Schlaufenglan“. Die genaue Abgrenzung des Geltungsbereichs kann der folgenden Abbildung entnommen werden.



Quelle: Darstellung ALTUS AG; Bearbeitung Kreisstadt St. Wendel, ohne Maßstab
Jedermann kann gemäß § 10 Abs. 3 BauGB den Bebauungsplan 10.15B „Solarpark Oberlinxweiler“, die Begründung mit Umweltbericht und die zusammenfassende Erklärung ab dem Tage der Bekanntmachung im Rathaus der Kreisstadt St. Wendel, Stadtbaamt, Marienstraße 20, Zimmer 102, während der allgemeinen Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen. Gemäß § 10a Abs. 2 BauGB werden die genannten Planunterlagen ergänzend unter der Adresse www.sankt-wendel.de/buergerservice/planen-bauen-und-umwelt/bebauungsplaene auch in das Internet eingestellt.

Hinweis gemäß §§ 214, 215:

Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Vorschriften sowie auf die Rechtsfolgen wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach:

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs,

wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Bebauungsplansatzung schriftlich gegenüber der Kreisstadt St. Wendel unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Hinweis gemäß § 44 BauGB:

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB wird hingewiesen. Danach erlöschen Entschädigungsansprüche für die in §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten eingetretenen Vermögensnachteile, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Hinweis gemäß § 12 Abs. 6 Kommunalselfstverwaltungsgesetz (KSVG):

Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften des KSVG oder aufgrund dieses Gesetzes zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach der öffentlichen Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Vorschriften über die Genehmigung oder die öffentliche Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
2. vor Ablauf der vorbezeichneten Frist (Satz 1 des § 12 Abs. 6 KSVG) der Bürgermeister dem Beschluss widersprochen oder die Kommunalaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder der Verfahrens- oder Formmangel gegenüber der Stadt unter Bezeichnung der Tatsache, die den Mangel ergibt, schriftlich gerügt worden ist.

St. Wendel, 18. Februar 2025

Der Bürgermeister
Im Auftrag
Daniel Fuchs
Stadtbaamtsleiter

Oberlinxweiler mit Herz und Charme

15 400 Euro für caritativen Zweck

Helmut Zimmer überreicht großzügige Spende an Lebenshilfe St. Wendel

Helmut Zimmer, erfolgreicher Unternehmer aus St. Wendel (Oberlinxweiler) und Präsident der Handwerkskammer Saar, hat gemeinsam mit seiner Frau Stefanie eine Spende in Höhe von mehr als 15 400 Euro an die Lebenshilfe St. Wendel übergeben. Die beiden Geschäftsführer der Lebenshilfe, Peter Schön und Hans-Josef Scholl, nahmen die Spende im Rahmen einer kleinen Feierstunde dankbar entgegen.

Diese enorme Spendensumme kam anlässlich des 60. Geburtstags von Helmut Zimmer zustande. Zimmer hatte auf persönliche Geschenke verzichtet und stattdessen zu Spenden für die Lebenshilfe St. Wendel aufgerufen. „Es ist mir eine Freude, an meinem Geburtstag etwas zurückzugeben und dazu beizutragen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen die Unterstützung erhalten, die sie verdienen“, betonte Helmut Zimmer in seiner Ansprache. „Die Lebenshilfe leistet wertvolle Arbeit, und ich hoffe, dass mein Beitrag dazu helfen kann, noch mehr Projekte zu realisieren.“

Die Spende von Helmut Zimmer unterstreicht nicht nur sein soziales Engagement für die Gesellschaft, sondern auch seine enge Verbundenheit mit seiner Heimatregion. Die Geschäftsführer der Lebenshilfe, Peter Schön und Hans-Josef Scholl, zeigten sich tief bewegt von der großzügigen Geste: „Diese Spende ist von unschätzbarem Wert für unsere Lebenshilfe. Sie ermöglicht es uns,



Spendenübergabe an die Lebenshilfe mit Helmut Zimmer und seiner Ehefrau sowie Peter Schön und Hans-Josef Scholl.

Foto: Lebenshilfe

unsere Angebote durchzuführen und zu erweitern, die sonst nicht zu finanzieren wären und die Lebensqualität unserer zu betreuenden Menschen extrem verbessern.“

Sowohl das Ehepaar Zimmer wie auch die beiden Geschäftsführer der Lebenshilfe bedanken sich herzlich bei allen, die aus Anlass des Geburtstages von Helmut Zimmer so großzügig gespendet haben.

Die Lebenshilfe St. Wendel setzt sich seit vielen Jahren für Menschen mit Behinderungen ein und bietet eine breite Palette an Unterstützung – von Frühförderung über Arbeits- und Wohnangebote bis hin zu Freizeitaktivitäten. Die Spende von Helmut Zimmer wird dazu beitragen, Projekte umzusetzen, die

das Leben vieler Menschen nachhaltig verbessern können. Helmut Zimmers Engagement ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie unternehmerischer Erfolg und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen können.

Seine Spende ist ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Gemeinschaftssinn und Solidarität – Werte, die sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft unverzichtbar sind. Die ganze Lebenshilfe St. Wendel bedankt sich von Herzen für die großzügige Spende, die wirklich einen Unterschied macht.

red./jb

■ Quelle: Wochenspiegel 8.2.25, Blickpunkt 14.2.25

SV Oberlinxweiler passt Mitgliederbeiträge ab 2. Halbjahr 2025 an

Bei der am 07. Februar stattgefundenen Jahreshauptversammlung des SV Oberlinxweiler wurde der Antrag des Vorstandes über die Anpassung der aktuellen Mitgliedsbeiträge, die seit der Euro-Umstellung im Jahr 2002 unverändert sind, besprochen und diskutiert. Im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation des Vereins, so war man sich bei

der Versammlung bewusst, müssen die Mitgliedsbeiträge angepasst werden. Einstimmig folgten die anwesenden Mitglieder dem Antrag des Vorstandes die Mitgliedsbeiträge wie folgt ab dem 02.Halbjahr 2025 wie folgt anzuheben: Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 4 Euro/Monat, Erwachsene 5 Euro/Monat, Familienbeitrag 10 Euro/Monat.

Die neu festgelegten Beiträge werden halbjährlich ab dem 02.Halbjahr 2025 erstmals per Sepa-Lastschriftmandat eingezogen.
für den Vorstand des SV Oberlinxweiler
Peter Lorang
1. Vorsitzender

■ Quelle: Blickpunkt 14.2.25

Chefarzt informiert über Volkskrankheit Arthrose

Der Chefarzt der Operativen Orthopädie am Marienhaus Klinikum St Wendel-Ottweiler, Professor Georg Omlor, spricht am 13. Februar in der Reihe „Medizin verstehen – Infoveranstaltung von Experten für jedermann“ über konservative und operative Therapien bei Arthrose.

Arthrose ist in Deutschland und weltweit die häufigste Gelenkerkrankung. „Knorpelgewebe, welches sich als Schutzschicht zwischen den Knochenenden befindet und reibungslose Bewegung im Gelenk ermöglicht, wird durch Fehlbelastung und aus anderen Gründen fortschreitend verschlissen und kann sogar ganz verschwinden“, erläutert Professor Georg W. Omlor, Chefarzt der Operativen Orthopädie am Marienhaus-Klinikum St Wendel-Ottweiler. Sie trete häufig an Knie, Hüfte, Schultergelenken, Händen und Fingern sowie an den Füßen auf. Im Anfangsstadium sei sie meist beschwerdefrei. „Erst wenn der Knorpelschaden größer wird, bereitet er den Betroffenen oft große Schmerzen“, weiß Professor Omlor. Hinzu kämen Schwellungen, Gelenksteifigkeit und dadurch eine geringere Beweglichkeit. Heilbar sei Arthrose nicht.

Am Donnerstag, 13. Februar, ab 18 Uhr wird der Chefarzt im Foyer des Geria-



Professor Georg Omlor referiert im St. Wendeler Klinikum über das Thema Volkskrankheit Arthrose.

FOTO: OMLOR KLINIKUM

trie-Gebäudes am Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler ausführlich über die Volkskrankheit informieren. In verständlicher Form erklärt er die Entstehung von Arthrose, ihre verschiedenen Formen sowie Stadien und zeigt die konservativen und operativen Behandlungsformen auf, die heute in der modernen Orthopädie zum Einsatz kommen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit Fragen an den Referenten zu stellen.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 8.2.25

INFO

Die Veranstaltung der Reihe „Medizin verstehen“ findet am Donnerstag, 13. Februar, 18 Uhr, im Foyer des Geriatrie-Gebäudes am Marienhaus Klinikum, Am Hirschberg 1, 66606 St. Wendel, statt und beginnt um 18 Uhr. Der Vortrag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. <http://www.marienhaus-st-wendel-ottweiler.de>.

Traditionelles Heringssessen des SPD-Ortsvereins Oberlinxweiler am Aschermittwoch im Schützenhaus

Das 51. traditionelle Heringssessen des SPD-Ortsvereins Oberlinxweiler am Aschermittwoch, 5. März findet in diesem Jahr erstmals im Vereinsheim des „Schützenhaus Ruhig Blut“ ab 10:30 Uhr statt. Hierzu sind alle Bürgerinnen und Bürger, sowie alle Freunde und Gönner recht herzlich eingeladen.

Wir beginnen um 10:30 Uhr mit Frühstückspause und ab 12:00 Uhr gehen wir zum Mittagessen über.

Das traditionelle Aschermittwoch-Heringssessen gehört zu den ältesten Veranstaltungen in dieser Art im Saarland.



Wie in den letzten Jahren werden den Besucher*innen wieder leckere Heringe mit Quellgrombeere zum Preis von 7,- Euro je Portion angeboten. Die Grom-

beere kommen natürlich vom Kartoffelheisje aus Oberlinxweiler. Es erwartet Sie/Euch wie immer gute und interessante Gespräche in lockerer Atmosphäre. Wir freuen uns auf Euren Besuch in gemütlicher Atmosphäre – in Erwartung prominenter Überraschungsgäste. Vorbestellungen für das Essen erbeten bei Kerstin Birkenbach unter 0151 63363560 u. 06851 82437.

www.oberlinxweiler-spd.de

Kerstin Birkenbach Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Oberlinxweiler

■ Quelle: Blickpunkt 14.2.25 , 28.2.25

175 Jahre alter Schwingel-Brief aus den USA aufgetaucht

Christian Schwingel wurde am 17. April 1817 in Oberlinxweiler geboren und ist als junger Mann mit seinen Schwestern in die Vereinigten Staaten von Amerika ausgewandert. Von dort hat er im Juni 1850 einen Brief an seine Eltern in Oberlinxweiler geschrieben, der bei einer Auktion in Pforzheim vom 12. bis 14. Februar versteigert wird. Der Brief weist einige Löcher in den Falzen, vermutlich durch Tintenfraß, auf. Christian Schwingel schreibt über sich, seine Schwester und seinen Schwager und sein Arbeitsverhältnis.

Gerichtet ist der Brief an seine Mutter und in der Heimat verbliebenen Geschwister. Bekannt ist dem Verein für Orts- und Familiengeschichte Ober-

linxweiler nur ein Auszug des Briefes. Dieser wirft aber schon einen Blick auf die damalige Zeit und wie es den Auswanderern im Land der unbegrenzten Möglichkeiten erging, wie Vereinsvorsitzender Stefan Blasius in einer Pressemitteilung erläutert.

Hier der Auszug in Originalschreibweise: „Liebe Mutter und Geschwister, es kommen immer viele Leute aus Deutschland in Amerika und sie sagten alle es siht nicht gut aus in Deutschland und die Zeitungen lauten auch so böß so daß man glaubet hir es ruhet nicht bis daß Deutschland überschwummen ist mit Menschen Blut, viele sagen es giebt Relgohns Krieg und wenn Ihr das denkt denn wünschte ich euch alle bei mich

in Amerika. Aber wenn Ihr kommt dann bringt auch meine Mutter mit. Hir ists einmal ein schenes freies Land und wer arbeiten will der hatte auch zu leben.“ In Anbetracht des Mindestgebots von 90 Euro hat sich die Vereinsführung jedoch gegen die Teilnahme am Bieterwettbewerb entschlossen, so heißt es in der Mitteilung des Vereins weiter. Ob der Brief aus einem Nachlass aus Familienbesitz oder woanders her aufgetaucht ist, konnte der Verein für Orts- und Familiengeschichte nicht in Erfahrung bringen.

red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 10.2.25, Blickpunkt 21.2.25

Genossenschaftsversammlung 2025

Einladung zur gemeinsamen Genossenschaftsversammlung der Jagdgenossenschaften Oberlinxweiler I und Oberlinxweiler II und Fusionsversammlung der Jagdgenossenschaft Oberlinxweiler am 21.02.2025 um 19:00 Uhr im Züchterheim RKZ, Am Festplatz, Jacob Stoll Straße, in Oberlinxweiler.

Tagesordnung

1. Eröffnung u. Begrüßung
2. Geschäftsberichte mit Aussprache
3. Kassenberichte mit Aussprache
4. Kassenprüfberichte
5. Entlastung der Vorstände
6. Beschlussfassung zum vorzeitigen

Auflösen des Jagdpachtvertrages Oberlinxweiler II

7. Wahl eines Versammlungsleiters für die Fusionsversammlung
8. Vorstellung und Beschlussfassung über die Satzung der Jagdgenossenschaft Oberlinxweiler
9. Wahl eines Versammlungsleiters für die Wahl des Jagdvorstehers
10. Wahl des Jagdvorstehers
11. Wahl des Jagdvorstandes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Vorstellung und Beschlussfassung der Jagdpachtverträge ab 01.04.2025
14. Haushalt 2025/2026

15. Beschlussfassung über das Haushalt Jahr (Rumpfwirtschaftsjahr) 22.02. – 31.03.2025

16. Verschiedenes

Die Niederschrift der Genossenschaftsversammlungen und der Fusionsversammlung liegen ab dem 25.02.2025 14 Tage zur Einsichtnahme beim jeweiligen Jagdvorsteher aus.
gez. Tim Junk Jagdvorsteher Oberlinxweiler I
gez. Albert Jacob Jagdvorsteher Oberlinxweiler II

■ Quelle: Blickpunkt 14.2.25

Positive Mitgliederentwicklung bei der AWO Oberlinxweiler

Bei der kürzlich stattgefundenen Mitgliederversammlung des AWO Ortsverein Oberlinxweiler wurde der bestehende Vorstand auf verschiedenen Positionen neu ergänzt und setzt sich nun wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Jörg Birkenbach, 2. Vorsitzender: Mario Kelter, Kassierer: Christian Horras, Schriftführer: Stefan Blasius, Kassenprüfer: Kerstin Birkenbach und Arno Franz, Beisitzer: Doro

Huth, Manfred Born und Hans-Jörg Horras.

Als Gäste konnten wir die Kreisvorsitzende Carmen Krampe mit ihrem Stellvertreter André Cullmann begrüßen.

Dabei erwähnte Carmen Krampe, dass der Kreisverband verschiedene Veranstaltungen für das Jahr 2025 mit den Ortsvereinen geplant hat.

Vorrangiges Ziel für den Ortsverein Oberlinxweiler, so berichtete der 1.

Vorsitzende Jörg Birkenbach, ist es die positive Mitgliederentwicklung weiter fortzusetzen.

Dies will man gezielt mit Aktionen der AWO im Ort erreichen.

Hierzu soll die Bevölkerung durch Veröffentlichung in der Presse informiert und eingeladen werden.

Für den Vorstand
Jörg Birkenbach

■ Quelle: Blickpunkt 28.2.25

Heringe und Reden an Aschermittwoch

Minister Magnus Jung und Staatssekretär Torsten Lang beim traditionellen Heringssessen der SPD Oberlinxweiler

Neue Wege gehen. Das will laut der Vorsitzenden Kerstin Birkenbach der SPD-Ortsverein Oberlinxweiler. Ihr Mann Jörg war zwischen 2015 und 2024 Ortsvorsteher und davor seit 1999 stellvertretender Ortsvorsteher. In all dieser Zeit – so wie in den 25 Jahren zuvor – lud die SPD Oberlinxweiler an Aschermittwoch immer ins örtliche Hasenzüchterheim zum Heringssessen. Dieses Mal nicht. „Wir haben uns entschieden, unsere Veranstaltungen künftig hier im Schützenhaus zu feiern“, sagt Birkenbach.

Als Gäste begrüßt sie unter anderem den langjährigen Bundestagsabgeordneten Christian Petry, Saar-Gesundheitsminister Magnus Jung, Staatssekretär Torsten Lang sowie die Landtagsabgeordneten Réka Klein und Nadja Schindelhauer.

Wie es sich für einen politischen Aschermittwoch gehört, werden im Schützenhaus nicht nur eingelegte Fischfilets serviert, sondern auch Redebeiträge. Gesundheitsminister Jung blickte auf die „wenig schönen“ politischen Ereignisse der vergangenen eineinhalb Wochen zurück. „Das Ergebnis der Bundestagswahl war für uns als SPD sehr ernüchternd“, räumt er eine „schmerzhafte Niederlage“ ein. Seine Partei müsse wieder stärker die Kern-Wählerschaft ins Auge fassen: Arbeiter und Angestellte, sogenannte „kleinen Leute“. Diese hätten bei der Bundestagswahl oftmals AfD gewählt. Dabei sei das eine neoliberalen Partei, die einen massiven Sozialabbau wolle und sich kurz gesagt nicht dem Wohl ihrer Wähler verpflichtet fühlt.

Jung erinnert auch daran, dass die Ampel-Regierung mit Extremen zu kämpfen gehabt hätte, die bei der Unterzeichnung des Koalitionsvertrags nicht absehbar gewesen seien. Explizit meint er Russlands Ukraine-Überfall und die daraus resultierenden Konse-



Das traditionelle Heringssessen der SPD Oberlinxweiler fand an diesem Aschermittwoch erstmals im örtlichen Schützenhaus statt. Auf dem Foto (von links): Gesundheitminister Magnus Jung, die Landtagsabgeordnete Nadja Schindelhauer, Staatssekretär Torsten Lang, Kerstin Birkenbach vom SPD-Ortsverein Oberlinxweiler sowie der langjährige Bundestagsabgeordnete Christian Petry.

FOTO: THORSTEN GRIM

quenzen. Das zu bewältigen – etwa die Energieversorgung sicherzustellen, die Bundeswehr zu ertüchtigen, Flüchtlinge aufzunehmen – habe „riesige Kraftanstrengungen“ mit sich gebracht. Zudem habe die SPD zwei Koalitionspartner gehabt, die den Anforderungen nicht gerecht geworden seien. Die Grünen seien bei der Energiewende „völlig unsensibel“ vorgegangen. Die FDP habe der Ampel vorm Scheitern „bewusst jegliche Möglichkeit zum Handeln genommen“.

Staatssekretär Torsten Lang stellt das Thema Sicherheit in den Mittelpunkt. Vor allem das subjektive Sicherheitsempfinden habe sich verändert – unter anderem wegen der Anschläge wie am Rosenmontag in Mannheim. Auch deswegen sei es wichtig, „dass wir unsere Polizei stärken“. Seit 2022 habe die Polizei 115 Kräfte zusätzlich eingestellt und werde diesen Kurs auch künftig halten. Überhaupt laufe derzeit die erste Polizeireform seit Jahrzehnten, „die nicht das Ziel hat, am Ende weniger Polizei zu haben, sondern (...) dafür zu sorgen,

dass mehr Polizistinnen und Polizisten tatsächlich auch Polizeiarbeit machen können“. Dabei sollen 50 tariflich Beschäftigte helfen.

Gut unterwegs sei das Land auch bei der Stärkung des Katastrophenschutzes, für den in einem Nachtragshaushalt 12,5 Millionen Euro zusätzlich bereitgestellt wurden. Damit könne vieles angeschafft werden, was derzeit noch fehle. „Das ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung des Katastrophenschutzes.“

Thorsten Grim

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 6.3.2025, Blickpunkt 14.3.25

Heimatvereine treffen sich

Zu ihrer halbjährlichen Versammlung trifft sich die Arbeitsgemeinschaft St. Wendeler Heimatvereine am Montag, 24. März, um 18 Uhr in den Vereinsräumen des gastgebenden Vereins für Orts- und Familiengeschichte Oberlinxweiler, Niederlinxweilerstraße 3.

■ Quelle: Blickpunkt 21.3.25, Saarbrücker Zeitung 19.3.25

Heimatfreunde wählten alten Vorstand wieder

In der Mitgliederversammlung des Vereins für Orts- und Familiengeschichte schenkten die Mitglieder dem alten Vorstand für zwei weitere Jahre ihr Vertrauen. Somit wurden einstimmig oder bei einer Entfernung Stefan Blasius zum Vorsitzenden, Manfred Caspari zu seinem Stellvertreter und Schriftführer sowie Rosi Raber als Kassiererin wiedergewählt.

Neben dem jährlich erscheinenden Dorfkalender „Sellemols“ soll in diesem Jahr noch eine Chronik über die Oberlinxweiler Schulen publiziert werden. Außerdem möchte sich der Verein bei Dorfverschönerungsmaßnahmen beteiligen wie etwa dem Aufstellen von Ruhebänken in und um Oberlinxweiler. Geplant ist außerdem ein Vereinsausflug ins Freilichtmuseum Bad Sobernheim

■ Quelle: Blickpunkt 14.3.25, Saarbrücker Zeitung 19.3.25

Baumschnittkurs und Mitgliederversammlung

Der Obst- und Gartenbauverein Oberlinxweiler lädt im Frühjahr zu zwei wichtigen Veranstaltungen ein.

Am 5. April um 10:00 Uhr findet auf der Streuobstwiese des OGV ein Baumschnittkurs statt. Interessierte erhalten praktische Anleitungen zur richtigen Pflege und zum fachgerechten Schnitt von Obstbäumen. Anmeldungen und Nachfragen sind bei unserem Baumwart Engelbert Meier unter der Telefonnummer 0176 55069070 möglich.

Zudem hält der OGV am 26. März um 18:00 Uhr im Züchterheim Oberlinxweiler seine jährliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen:

1. Begrüßung, 2. Totenehrung, 3. Bericht des Vorsitzenden, 4. Kassenbericht/Bericht der Kassenprüfer, 5. Entlastung des Vorstandes, 6. Erhöhung des Mitgliedsbeitrags, 7. Termine 2025, 8. Rückblick auf die Keltersaison 2024 und das Neujahrsglühen, 9. Verschiedenes.

Mitglieder haben bis zum 19. März die Möglichkeit, eigene Themen beim Vorstand einzureichen. Der OGV freut sich auf zahlreiche Teilnehmer!

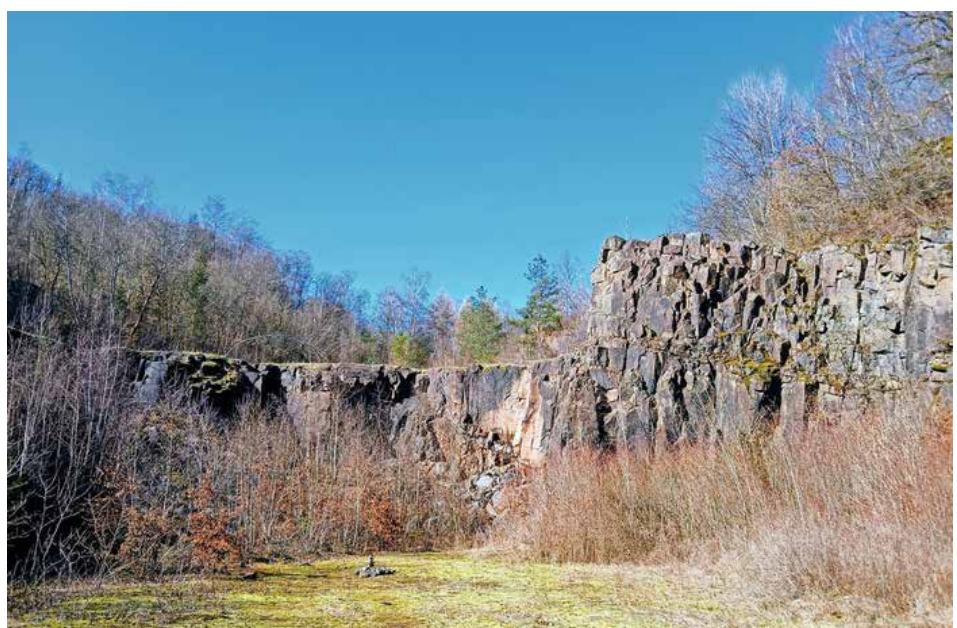
■ Quelle: Blickpunkt 7.3.25, 14.3.25

Frühling ist in Frühform

Unter dieser Überschrift zeigte die Saarbrücker Zeitung am 8. März auf einer Seite Leserfotos mit Frühlingsim-

pressionen. Eines davon zeigt den ehemaligen Steinbruch im Steinberg.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 8.3.25



Das Naturschutzgebiet Steinberg in Oberlinxweiler an einem traumhaften Frühlingstag: Einfach herrlich, meint Dieter Scharf aus St. Wendel. Foto: Scharf

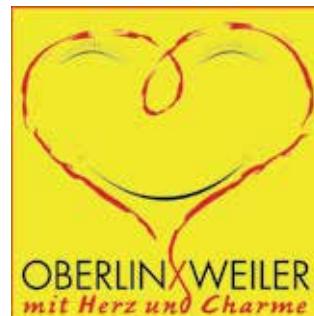
AH SV Oberlinxweiler – Traditionelles Frühstück

Liebe Mitglieder der AH des SV Oberlinxweiler, hiermit laden wir euch wieder zum traditionellen Frühstück mit euren Familienangehörigen ein für den Sonntag, 13.4.2025, 10:00 Uhr ins Sportheim des SV Oberlinxweiler.

Anmeldungen erbeten bis spätestens 2.4.2025, ob und ggf. mit wie vielen Personen (Erwachsene und Kinder) ihr kommt. Bitte auch eine kurze Rückmeldung, wenn ihr nicht kommen könnt!!! Hierfür nutzt ihr am einfachsten eine Antwortmail an ah-svo.vorstand@gmx.de oder gebt einem der Vorstandsmitglieder Bescheid.

Freut euch auf ein gemütliches Beisammensein.

■ Quelle: Blickpunkt 14.3.25



Stefan Klemm an der Orgel

Das Motto lautet „Denkmalorgeln der Großregion“.

Am Samstag, 8. März, findet um 11 Uhr im Rahmen des Festivals „Tage der Alten Musik im Saarland (TAMIS)“ unter dem Motto „Denkmalorgeln der Großregion“ eine Matinée in der Wendelinus-Basilika, St. Wendel statt. Stefan Klemm spielt Werke von G. Muffat, A. Poglietti, J. Langlais und Deszö d'Antalfy-Zsiross. Eine Einführung zur Orgel und dem Programm wird von Hildegard Thiel gesprochen. Der Eintritt ist frei! Um eine Spende wird gebeten.

red./jb



Stefan Klemm spielt in der Wendelinus-Basilika in St. Wendel.

Foto: Alexander Stier

■ Quelle: Wochenspiegel 1.3.25, Saarbrücker Zeitung 3.3.25, Blickpunkt 7.3.25

„Wir sind professioneller geworden“

Das Pink Floyd Project gibt ein Konzert im St. Wendeler Saalbau – Einblick in die Organisation der Band



Das Pink Floyd Project strahlt nach einem Auftritt und bedankt sich beim Publikum.

Foto: Uwe Sicks

In Zeiten ihres musikalischen Daseins wirken die zu einer der größten Bands des Planeten emporgestiegenen Pink Floyd, die sich 2015 nach 50 Jahren endgültig aufgelöst hat, als Visionäre. Seit dem Jahre 2003 existiert in St. Wendel The Original Pink Floyd Project – A Tribute to Pink Floyd. Am 26. April, 20 Uhr, präsentiert die Band in Kooperation mit der Stadt St. Wendel zum dritten Mal ihre Show „Lights on!“ im Saalbau.

Doch bis beim Song „Time“ die Uhren ticken, hat die Band vor den Auftritten viel zu tun, damit sie selbst am Ende nicht auf der dunklen Seite des Mondes steht.

Rückblick. 2019 hat The Pink Floyd Project im kultigen Ducsaal in Freudenburg ein Konzert auf Publikumsbeteiligung gespielt. „Doch was ist, wenn bei solch einem Konzert nicht so viele Leute kommen. Für den Musiker bleiben dann nicht einmal 50 Euro und dazu ist der Aufwand viel zu groß“, blickt

Keyboarder Karl-Heinz Luther zurück. Anschließend kommt die Idee auf, das Bandprojekt Pink Floyd selbst in die Hand zu nehmen. Einige Diskussionen stehen zunächst noch an, ehe eine eigene Agentur mit vier Gesellschaftern gegründet wird. „Vier Gesellschafter tragen das Risiko für die Veranstaltung und das Marketing. Wir haften selbst und alle Musiker sind bei den Veranstaltungen abgesichert“, erklärt Gesellschafter Luther.

Pro Jahr plane die Band mit zehn Konzerten verschiedener Größenordnungen. Erstmals geht es in diesem Jahr nach Widnau im ostschweizerischen Kanton St. Gallen. Doch wie steht es generell mit der Nachfrage für Tributebands? „Nach der Coronazeit hat sich ein positiver Trend abgezeichnet, dass Tributebands verstärkt Zuspruch finden. Das liegt auch daran, dass es viele Originalbands nicht mehr gibt und weil die Konzerte der aktuellen Bands so teuer geworden sind“, meint Gitarrist

und Gesellschafter Uwe Sicks. Für den Auftritt der australischen Hardrock-Legende AC/DC-Auftritt im August in Karlsruhe legen die Fans auf den billigen Plätzen schon 165 Euro hin.

„Wir haben den Eintrittspreis nur minimal anheben müssen“, sagt Luther, der einen Einblick ins Zahlenwerk hinter die Kulissen vermittelt. Rund 1000 Euro müssen an die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (Gema) abgeführt werden, die Versicherung kommt die Agentur doppelt so teuer und der angemeldete Helfer erhält den gesetzlichen Mindestlohn. Das gesamte Equipment für die Saalbau-Show wird zugekauft. „Die ausgebildeten Techniker haben einen Stundenlohn von 30 Euro plus Mehrwertsteuer, bei vier nötigen Technikern sind das mehr als 4000 Euro an Lohnkosten. Auch ein Feuerwehrmann kostet 30 Euro pro Stunde. Bei der großen Show kommen dann noch zusätzlich drei Beamer dazu“, be-

richtet Luther. Nur mit einer fest eingespielten Technik-Crew sei es möglich, den komplexen Sound von Pink Floyd detailgetreu wiederzugeben. „Deshalb macht es für uns einen Unterschied, ob wir mit einer Show in eine große Halle gehen oder nicht. Wichtig ist für uns, bei einem Totalverlust bei einem Konzert muss das Geld aus der Kasse reichen“, sagt Luther.

Da die Band aus St. Wendel stammt, sehen die insgesamt neun Musiker es schon als verpflichtend an, alle paar Jahre eine große Show in Kreisstadt zu spielen. „Da sind die Vorbereitungen auch geringer, weil wir alles kennen und man uns ja kennt. Wichtig sind auch

die Sponsoren, ohne deren Hilfe wäre es überhaupt schwer, Kulturveranstaltungen zu präsentieren“, weiß Luther, weil die Sponsoren-Akquise und deren Pflege zu den Aufgaben der Agentur zählt.

Der Kartenvorlauf wird über die Internetseite www.pinkfloydproject.de abgewickelt. „Dadurch fallen für den Konzertbesucher keine weiteren Gebühren an“, so Luther. Und was hat sich durch die Agentur innerhalb der Band verändert? „Wir sind eine Drei-Generationen-Band, die professioneller geworden ist. Alles ist disziplinierter geworden, jeder übernimmt mehr Verantwortung und auf der Bühne macht

I Auf einen Blick

Das Konzert „Lights on!“ mit der St. Wendeler Band The Original Pink Floyd Project am Samstag, 26. April. Karten gibt es im Vorverkauf im Internet: www.pinkfloydproject.de

jeder seine Arbeit“, resümiert er zufrieden. Im Saalbau wird die Band eine dreieinhalbstündige Show mit der Musik der britischen Pyschedelic-Legende Pink Floyd präsentieren. Dabei wird der gute Zweck nicht vergessen, es werden Spenden für herzkrank Kinder im Saarland gesammelt.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 10.3.25

Feuerwehrübung an „Wollwewersch Mühle“

Am gestrigen Montag, den 10.03.2025 fand ums alte Mühlengebäude in Oberlinxweiler eine zugübergreifende Großübung der Löschbezirke St. Wendel-Kernstadt, Niederlinxweiler, Oberlinxweiler & Remmesweiler statt.

Die Kernthemen lagen in der Menschenrettung einer vermissten Person im Mühlengebäude, der Brandbekämpfung durch die Drehleiter von außen und der Wasserförderung über eine lange Wegstrecke zum Objekt.

Die Einsatzstelle wurde in verschiedene Abschnitte eingeteilt, welche von den einzelnen Löschbezirken abgearbeitet werden konnten.

Durch taktisches Vorgehen konnte die Person schnell gefunden und die Wasserversorgung zügig sichergestellt werden.

Die Schwierigkeit lag hierbei außerdem im Rangieren der Drehleiter in den kleinen Innenhof vorm alten Gebäude.

Vielen Dank an Frank Egler fürs Bereitstellen des Objekts! Außerdem ein großes Dankeschön an die Löschbezirke

St. Wendel-Kernstadt, Niederlinxweiler, Oberlinxweiler und Remmesweiler für die Organisation der Übung!

■ Quelle: Facebook Feuerwehr Kreisstadt St. Wendel 11.3.25



Oberlinxweiler mit Herz und Charme

Historischer Grenzstein wurde neu gesetzt

Sie sind ein Relikt aus dem 18. Jahrhundert oder sogar noch älter: Die Grenzsteine, die man mehr oder weniger gut erhalten an den Banngrenzen der Gemeinde findet. Viele davon gelten als historisches Gut und stehen unter Denkmalschutz. So auch der aus dem Jahr 1767 stammende, der 2022 im Wald zwischen dem Vierbannstein und der Rheinstraße bei der Waldbewirtschaftung so stark beschädigte wurde, dass er nicht mehr restauriert werden konnte. Dieser wurde nun fast drei Jahre später am letzten Tag des (kalenderischen) Winters durch ein eigens nachgemachtes Exemplar ersetzt.

Dafür, dass es so lange gedauert hat, gibt es mehrere Gründe. Zum einen bestehen diese historischen Grenzsteine aus einer bestimmten Art von Buntsandstein, die im Saarland nicht mehr abgebaut wird. Daher stammt das Rohmaterial aus einem Sandsteinbruch in der Eifel. Des Weiteren gibt es kaum noch Steinmetze, die mit der Bearbeitung von Grenzsteinen Erfahrung haben. Diesen Stein bearbeitete der Illinger Steinmetz Daniel Scheer nach Fotos vom beschädigten Vorgänger. Da auch dieser historische Grenzstein unter Denkmalschutz steht, durfte er nicht maschinell bearbeitet werden, sondern nur wie damals im 18. Jahrhundert. So mit wurden sowohl die Beschriftung als auch die Raute für Nassau Saarbrücken und die Wolfsangel, welche den Stein zieren, von Hand gemeißelt. Ein weiterer Grund, weshalb es monatelang dauert hat, den Grenzstein zu ersetzen, waren versicherungstechnischer Natur, denn solch ein Objekt ist aufgrund der Auflagen bei der Bearbeitung, wie man sich vorstellen kann, nicht gerade billig. Zentimeterarbeit war auch der Transport vom Hänger in die ausgehobene Grube. Zunächst wurde der Grenzstein von einem Bagger leicht angehoben, dann Gurte angebracht und unterfüttert, so dass beim Abrieb der neue Stein



Foto: Stefan Blasius

nicht beschädigt wurde. Dann wurden die Gurte an der Schaufelaufhängung des Baggers angebracht und der rund 600 Kilogramm schwere Stein vorsichtig transportiert und über seinem Standort abgelassen. Noch einmal wurde von Vermessern der Stand vermessen und die Position des Steines leicht korrigiert. Nach dem Okay wurde die Grube ringsum mit der zuvor ausgehobenen Erde zugeschüttet.

Nun steht der neue Grenzstein und ragt noch etwa einen Meter aus der Erde heraus und verweist auf den Grenzverlauf zwischen den Gemeinden Remmesweiler und Marpingen. An seinem Fuß liegt der Rest der ebenfalls in Stein gemei-

ßelten Widmung vom alten Stein, die auf die Restaurierung 1984 hinweist. Dieser Stein müsste noch gegen einen Stein mit dem Datum der neuen Setzung ausgetauscht werden.

Stefan Blasius vom Verein für Orts- und Familiengeschichte, der die Grenzsteinsetzung im Bild festgehalten hat, stellte unterwegs fest, dass am knapp einen Kilometer entfernten Vierbannstein das Gestrüpp am Wegrand entfernt wurde, wodurch nun die Infotafel zum Vierbannstein besser zu erkennen ist. Außerdem weist jetzt direkt am Vierbannstein ein Hinweisschild auf die Tafel hin.

■ Quelle: Blickpunkt 28.3.25, Saarbrücker Zeitung 7.4.25

► Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung

Bebauungsplan 10.16B und Flächennutzungsplanteiländerung „Agri-PV Beierbachhof Oberlinxweiler“ in der Gemarkung Oberlinxweiler der Kreisstadt St. Wendel

hier: Bekanntmachung der Aufstellungsbeschlüsse und der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit

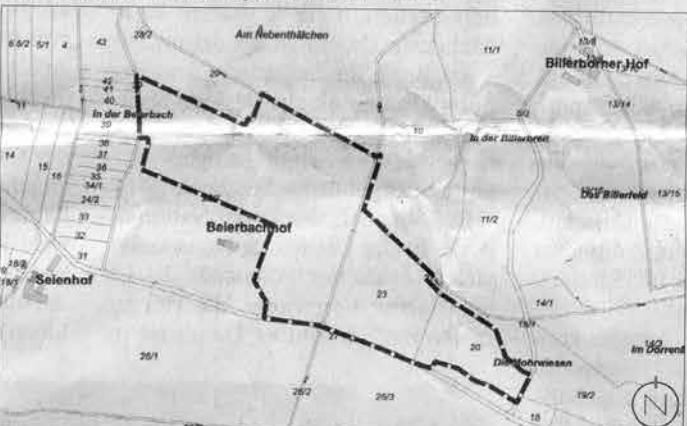
Der Stadtrat der Kreisstadt St. Wendel hat in öffentlicher Sitzung am 13.03.2025 die Einleitung der Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplans 10.16B „Agri-PV Beierbachhof Oberlinxweiler“ und zur Teiländerung des Flächennutzungsplans im Bereich des Bebauungsplans gemäß § 2 Abs. 1 Satz 1 Baugesetzbuch (BauGB) i. V. m. § 1 Abs. 3 BauGB beschlossen. Die Beschlüsse werden hiermit gemäß § 2 Abs. 1 Satz 2 BauGB öffentlich bekannt gemacht.

Die Aufstellung des Bebauungsplans erfolgt gleichzeitig mit der Teiländerung des Flächennutzungsplans im Parallelverfahren gemäß § 8 Abs. 3 BauGB.

Beide Bauleitpläne werden im Regelverfahren nach BauGB aufgestellt, mit u.a. einer zweistufigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung sowie der Durchführung einer Umweltprüfung und der Erstellung eines Umweltberichts.

In Oberlinxweiler plant die WES Green GmbH mit Sitz in Föhren die Errichtung einer Photovoltaikfreiflächenanlage auf einer ca. 15 ha großen, bisher rein landwirtschaftlich genutzten Fläche. Vorgesehen ist die Errichtung einer Agri-Photovoltaikanlage, die mit zweiseitig nutzbaren und aufrechtstehend installierten Modulen weiterhin eine landwirtschaftliche Nutzung bis zu 85 % der Gesamtfläche ermöglicht. Ziel der Aufstellung der beiden Bauleitpläne ist die Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen zur Errichtung der Solaranlage.

Der für die Flächennutzungsplanteiländerung und den Bebauungsplan identische Geltungsbereich befindet sich ca. 500 m südlich des Siedlungsbereichs am Hirschberg des Stadtteils Oberlinxweiler, direkt angrenzend an das Gelände des landwirtschaftlichen Betriebs des Beierbachhofs und umfasst die Flurstücke Gemarkung Oberlinxweiler, Flur 27, Nrn. 20, 23 und 28/1. Die Abgrenzung des Geltungsbereichs kann der folgenden Abbildung entnommen werden.



Quelle und Stand Katastergrundlage: LVGL, 17.10.24; Bearbeitung: Kernplan, ohne Maßstab

In gleicher Sitzung am 13.03.2025 hat der Stadtrat der Kreisstadt St. Wendel die Vorentwürfe der Planungen genehmigt als Grundlage der Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB.

Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB ist die Öffentlichkeit möglichst frühzeitig über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung, sich wesentlich unterscheidende Lösungen, die für die Neugestaltung oder Entwicklung eines Gebiets in Betracht kommen, und die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung öffentlich zu unterrichten. Der Öffentlichkeit ist Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung zu geben. Das Ergebnis der frühzeitigen Beteiligung ist im weiteren Planaufstellungsverfahren zu beachten bzw. von den Beschlussgremien gewissenhaft abzuwegen.

Hiermit macht die Kreisstadt St. Wendel bekannt, dass die Vorentwürfe des Bebauungsplans und der Flächennutzungsplanteiländerung nebst den jeweiligen Begründungen und des gemeinsamen Umweltberichts in der Zeit vom

31. März bis einschließlich 2. Mai 2025

auf der Internetseite der Kreisstadt St. Wendel <https://sankt-wendel.de/buergerservice/planen-bauen-und-umwelt/offenlage-bauleitplaene> veröffentlicht werden und dort eingesehen werden können. Der Inhalt der Bekanntmachung wird ebenfalls eingestellt.

Darüber hinaus werden die Planunterlagen im Stadtbauamt St. Wendel, Marienstraße 20, während der allgemeinen Dienststunden zu jedermann Einsicht öffentlich ausgelegt. Es besteht Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung am Auslegungsort. Während der Auslegungsfrist können von jedermann Stellungnahmen auch schriftlich, zur Niederschrift oder elektronisch per E-Mail an die E-Mail-Adresse: oeffentlichkeitsbeteiligung@sankt-wendel.de vorgebracht werden.

Hinweis zum Datenschutz: Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt auf Grundlage des § 3 BauGB i. V. m. Art. 6 Abs. 1 Buchst. e) Datenschutz-Grundverordnung – DSGVO – und dem Saarländischen Datenschutzgesetz, insbesondere wird die Verarbeitung der personenbezogenen Daten dem Zweck angemessen und erheblich sowie auf das für die Verarbeitung notwendige Maß beschränkt werden. Es können auch Stellungnahmen ohne Absenderangaben abgegeben werden. Weitere Informationen sind der Datenschutzerklärung zu entnehmen, welche ebenfalls mit veröffentlicht wird.

St. Wendel, 21. März 2025

Der Bürgermeister

Im Auftrag

Michael Gard

Stellv. Stadtbauamtsleiter

S22G325

Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler lädt ein zum „Linxweiler Osterschießen“

Der Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler veranstaltet das „Linxweiler Osterschießen“ und lädt alle herzlich dazu ein.

Termine:

1. Freitag, 4.4.: Kostenloses Training für Interessierte 18:00 – 20:00 Uhr

2. Mittwoch, 9.4. und Freitag, 11.4.: „Unser Dorf schießt“ (jeweils 17:00–21:00 Uhr)

3. Mittwoch, 16.4.: „Unser Dorf schießt“ (16:00–18:00 Uhr), Osterschießen (16:00–19:00 Uhr), Siegerehrung und Grillabend ab 19:30 Uhr

Wettbewerbe:

1. Unser Dorf schießt: Teams aus 3 Personen (ab 16 Jahren, keine Sportschützenmannschaften). Startgebühr 12 €. Es warten tolle Preise, unterstützt von Darts Zeise in Pfeffelbach.

2. Osterschießen: Ab 8 Jahren. Mit dem Licht- oder Luftgewehr können süße Osterpreise wie Schokohasen gewonnen werden. Teilnahmegebühr 2,50 €.

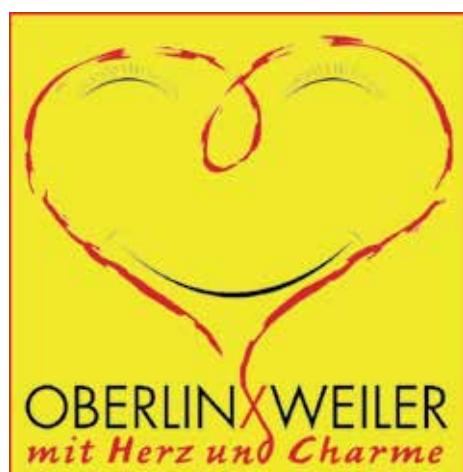
Anmeldung:

Bis zum 05.04.2025 per E-Mail an uds@schuetzenverein-oberlinxweiler.de.

Weitere Infos gibt es auf unserer Homepage und bei Facebook. Wir freuen uns auf euch!

Schützengruß, Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler

■ Quelle: Blickpunkt 28.3.25



Neuer Chefarzt in der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Dr. Taiseer Sayegh trägt nun die Verantwortung für zwei chirurgische Abteilungen innerhalb der Marienhaus-Gruppe: Neben seiner bisherigen Position als Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Marienhaus-Klinikum Neunkirchen übernahm er nun zusätzlich die Leitung der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Standort St. Wendel. Damit führt er ein Team aus drei Oberärzten und vier Assistenzärzten in Neunkirchen sowie vier Oberärzten und fünf Assistenzärzten in St. Wendel; wie eine Sprecherin der Klinik mitteilt.

Dr. Sayegh ist Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie sowie spezielle Viszeralchirurgie und verfügt über eine 48-monatige Weiterbildungsbefugnis in der Viszeralchirurgie. Sein Schwerpunkt liegt insbesondere in der minimalinvasiven Chirurgie, der onkologischen Chirurgie sowie der Proktologie. Mit seiner langjährigen Erfahrung setze er an beiden Standorten auf höchste medizinische Qualität und modernste Operationsverfahren, heißt es weiter. Ein Ausdruck seiner fachlichen Expertise ist auch das zertifizierte Kompetenzzentrum für Chirurgische



Im St. Wendeler Marienkrankenhaus gibt es Personalveränderungen.

Foto: Sarah Konrad

Koloproktologie (Darmzentrum) am Standort Neunkirchen.

Ein bedeutender Fortschritt für die chirurgische Versorgung in St. Wendel sei die kürzlich erfolgte Einführung eines hochmodernen 3D-Turms für die laparoskopische kolorektale

Chirurgie. Damit können Eingriffe bei Darmkrebskrankungen noch präziser und auf höchstem medizinischen Niveau durchgeführt werden.

Dr. Sayegh tritt in St. Wendel die Nachfolge von Dr. Uwe Kröninger an, der krankheitsbedingt ausscheidet. Dr. Kröninger habe die Abteilung über viele Jahre mit großem Engagement und

fachlicher Expertise geleitet und die chirurgische Versorgung in St. Wendel entscheidend geprägt. Seine Laufbahn im Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler begann bereits 1994 als Arzt im Praktikum. Es folgten Stationen als Assistenarzt und die Facharztausbildung, bevor er 2006 zum Oberarzt ernannt wurde. Seit 2007 leitete er als Chefarzt die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie und übernahm von 2013 bis 2015 zudem das Amt des Ärztlichen Direktors. Zuletzt verantwortete er im Jahr 2024 die Leitung der Gefäßchirurgie. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 12.3.25



Dr. Taiseer Sayegh. Foto: Joachim Gies

Sonnenkraftwerk ermöglicht weiterhin landwirtschaftliche Nutzung

Am 15. März wurde in der SZ über die zwei Tage zuvor stattgefundene Stadt-Ratssitzung berichtet. Ich habe hier nur den Oberlinxweiler betreffenden Teil extrahiert.

Tagesordnungspunkt fünf befasste sich mit einer geplanten Photovoltaik-Anlage in der Umgebung des Beierbachhofs auf der Gemarkung des Stadtteils Oberlinxweiler (Flur 27, Flurstücke 20, 23 und 28/1). Wes-Green, der zu Enovos gehörende Spezialist für Sonnenkraftwerke, möchte eine 15 Hektar große Fläche, die sich in Privateigentum befindet, Solarmodule errichten. Die für 4300 Kilowatt-Peak

dimensionierte Anlage soll in einem landwirtschaftlichen Vorranggebiet errichtet werden, weshalb das Unternehmen eine Zielabweichung beantragt hat. Das Besondere: Die Fläche soll nach dem Bau weiter bewirtschaftet werden, weshalb es sich nicht um ein gewöhnliches Sonnenkraftwerk handelt, sondern um einen Agri-Photovoltaikanlage (AVP), deren Module aufrecht installiert werden, weshalb 85 Prozent der Fläche landwirtschaftlich nutzbar bleiben. Das befürwortete der Rat einstimmig. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 15.3.25

Medikamentöse Behandlung der Parkinson-Krankheit

Der Chefarzt der Neurologie mit zertifizierter Stroke Unit, Akutgeriatrie/Frührehabilitation am Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler, Dr. Robert Liszka, spricht am kommenden Montag, 17. März, in der Reihe „Medizin verstehen – Infoveranstaltung von Experten für jedermann“ über die medikamentöse Behandlung der Parkinson-Krankheit.

Und darum geht es: Ende 2021 lebten fast 250 000 Menschen über 65 Jahre im Saarland – Tendenz steigend. Mit zunehmendem Alter steigt auch die Zahl der erkrankten Parkinson-Patienten. Mit zunehmendem Alter wird zusätzlich auch das Thema Multimorbidität und Vulnerabilität wichtiger, das heißt ältere Men-

schen leiden selten an nur einer Erkrankung und sind auch insgesamt anfälliger. Sie leiden beispielsweise an Demenz, Osteoporose oder Arthrose und nehmen häufig eine Vielzahl an Medikamenten. In seinem Vortrag wird Dr. Robert Liszka in verständlicher Form die medikamentöse Behandlung der Parkinson-Krankheit besprechen und die jeweiligen Diagnostiken sowie notwendigen Therapien vorstellen, wie eine Sprecherin der Klinik mitteilt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen an den Referenten zu stellen.

Die Veranstaltung der Reihe „Medizin verstehen“ findet im Foyer des Geriatrie-Gebäudes am Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler, Am Hirsch-



Dr. Robert Liszka, Chefarzt Neurologie.
Foto: Joachim Gies

berg 1, in St. Wendel, statt und beginnt um 18 Uhr. Der Vortrag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. www.marienhaus-st-wendel-ottweiler.de

red.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 15.3.25

Chefarzt informiert über Arthrose

Arthrose ist in Deutschland und weltweit die häufigste Gelenkerkrankung. „Knorpelgewebe, welches sich als Schutzschicht zwischen den Knochenenden befindet und reibungslose Bewegung im Gelenk ermöglicht, wird durch Fehlbelastung und aus anderen Gründen fortschreitend verschlissen und kann sogar ganz verschwinden“, heißt es in einer Mitteilung des Marienbaus Klinikums St. Wendel-Ottweiler. Die Erkrankung trete häufig an Knie, Hüfte, Schultergelenken, Händen und Fingern sowie an den Füßen auf. „Im Anfangsstadium ist sie meist beschwerdefrei. Erst wenn der Knorpelschaden grö-

ßer wird, bereitet er den Betroffenen oft große Schmerzen. Hinzu kommen Schwellungen, Gelenksteifigkeit und dadurch eine geringere Beweglichkeit“, erklärt ein Sprecher der Klinik. Heilbar sei Arthrose nicht. Professor Dr. Georg W. Omloj, Chefarzt der Operativen Orthopädie am Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler, hat sich zum Ziel gesetzt, über die Krankheit zu informieren. Am Donnerstag, 3. April, referiert er in der Reihe „Medizin verstehen – Infoveranstaltung von Experten für jedermann“ über konservativen und operativen Behandlungsformen auf, die heute in der mo-



**Chefarzt
Professor Dr.
Georg W.
Omloj**
Foto: Joachim
Gies

dernen Orthopädie zum Einsatz kommen“, sagt der Sprecher. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen an den Referenten zu stellen.

red.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 31.3.25

Landfrauen spenden an das Hospiz Emmaus



Es ist gute Tradition des Landfrauenvereins Mittleres Ostertal mit den Einnahmen aus ihren Aktivitäten für einen guten Zweck zu spenden. Diesmal ist das Hospiz Emmaus in St. Wendel Nutznießer. So überreichten die Mitglieder des Präsidiums und Vorstands einen Scheck in Höhe von 500 Euro an

die Geschäftsführerin und Hospizleiterin Barbara Klein und ihr Team. Nicht einsam zu sterben, ist für Menschen im Hospiz der letzte, wichtigste Wunsch. Dafür ist die Einrichtung auf Spenden angewiesen. red./hr/Foto: Anita Trautmann-Kämpf

■ Quelle: Wochenspiegel 1.3.25

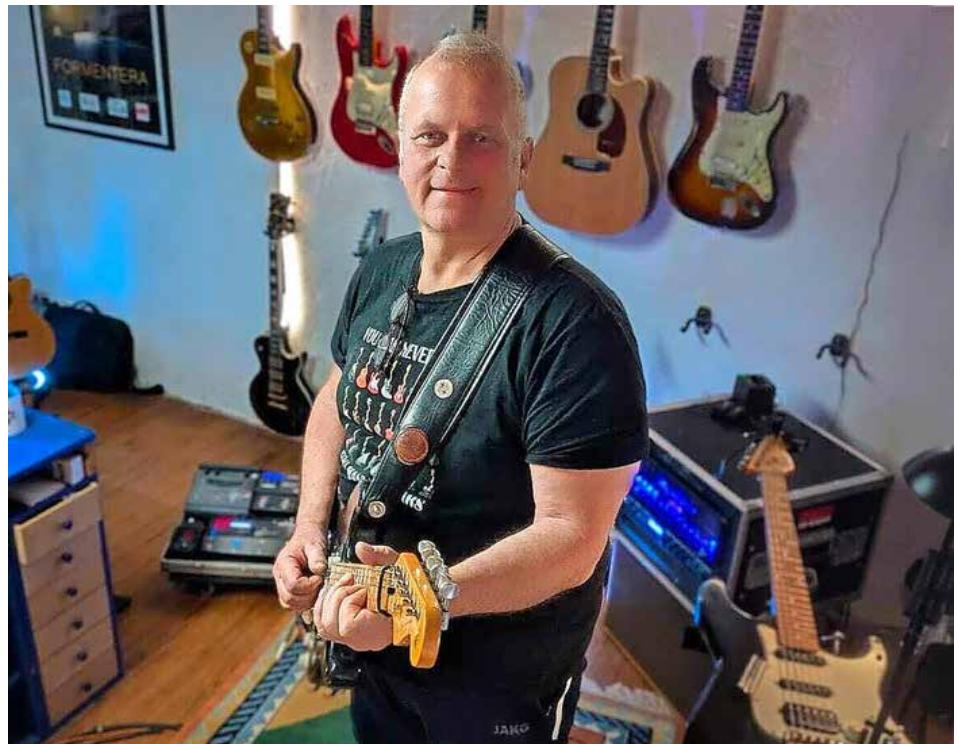
Klang, Licht und Show vereinen

Im St. Wendeler Saalbau ist das Pink Floyd Project am 26. April zu erleben. Es gibt noch Restkarten

Uwe Sicks hängt sich in seiner Niedlinxweiler Gitarrenwerkstatt das Instrument um und spielt das Intro des Songs „Shine on you crazy diamond“. Damit demonstriert er, wie der Song zunächst im Proberaum klingt, schiebt dann an einem Mischpult ein, zwei Regler hoch – und der Klang der Gitarre ist glasklar auf Konzertniveau. Am Samstag, 26. April, 20 Uhr, spielt Gitarrist Sicks mit dem St. Wendeler Pink Floyd Project zum dritten Mal die Show „Lights on!“ im Saalbau.

„In St. Wendel bauen wir die größte Technik auf, damit sehr viel von einem Pink-Floyd-Konzert drin ist“, erklärt Keyboarder Karl-Heinz Luther. Denn neben ihrer Musik hat die 1965 gegründete britische Psychedelic-Progressive-Rockband mit der visuellen Gestaltung ihrer Bühnenauftritte einen neuartigen Stil kreiert.

„Wir haben drei Video-Beamer im Einsatz, der Schlagzeuger spielt auf klick und ein Licht geht an. Aber was haben Pink Floyd vor 50 Jahren für Möglichkeiten gehabt und was haben sie daraus gemacht?“, sagt Luther. Ende der 1960er Jahre hat die britische Band die Rockmusik in neue Dimensionen geführt. Nie gekannte Licht- und Toneffekte haben die Auftritte der Band in multimediale Spektakel verwandelt. Deshalb ist eine fest eingespielte Technik-Crew bei den St. Wendelern dabei immer Bestandteil des Gesamtpaketes, denn nur so ist es möglich, den komplexen Sound von Pink Floyd detailgetreu wiederzugeben. Sicks spielt in der Show auf sechs verschiedenen Gitarren. In Pink-Floyd-Gitarrist David Gilmour, den die US-amerikanische Pop-Zeitschrift Rolling Stone 2003 auf Platz 14 der 100 besten Gitarristen gelistet hat, wird er sich auf der Bühne nicht reinversetzen. „Ich versuche mich in seine Musik reinzuarbeiten, es soll aber immer noch



Das Pink Floyd Project kommt nach St. Wendel, hier Gitarrist Uwe Sicks. Foto: Sicks

so viel Freiraum bleiben, dass es Spaß macht. Für mich ist es die Liebe zur Gitarre und zur Soundwelt von David Gilmour“, erklärt Sicks seine Hingabe. Und zum Gitarrensound verzeugt Luther am Keyboard die sphärischen und opulenten Klanglandschaften. Acht Musiker und Musikerinnen nehmen neben Sänger und Gitarrist Frank Altpeter Instrumental- und Gesangsrollen in der Tributeband ein. Im Zentrum beim Auftritt im Saalbau steht die Interpretation von Pink Floyds Jahrhundert-Konzeptalbum „The Dark Side of the Moon“ (1973), das mit rund 50 Millionen Einheiten zu den weltweit meistverkauften Alben zählt. Davor und danach folgen Klassiker wie „Welcome to the Machine“, „Shine on you crazy diamond“. Beim Evergreen „Wish you were here“ tauscht Schlagzeuger Tommy Luther die Trommelstücke gegen die Akustikgitarre. Gemeinsam reißt die Band die Mauer ein und singt „All in all, you’re just another brick in the wall“. Sicks Lieblingssong „Comfortably Numb“, ein

INFO

Die Show „Lights on!“ des St. Wendeler Pink Floyd Projects läuft am Samstag, 26. April, 20 Uhr, im Saalbau St. Wendel. Tickets können online über Ticket Regional erworben werden. Weitere Informationen zum Konzert finden sich auf der Website der Band unter www.pinkfloydproject.de

Epos mit zwei überragenden Gitarrensoli-zunächst melodisch-romantisch später, düsterer und aggressiver-hebt sich die Band sich bis gegen Ende der Show auf. „Bei dem Song ist es schwierig, die absolute Ruhe zu bewahren“, gesteht Sicks. Der Konzertabend wird auch von einem Gitarristen eröffnet. Ab 20 Uhr tritt der Singer-Songwriter Eric Maas mit seinem Soloprogramm auf.

Frank Faber

Quelle: Saarbrücker Zeitung 22.4.25

Fußballer würgt Schiedsrichter

Ein Spielabbruch in der untersten Fußball-Liga im Saarland sorgt für Bestürzung – Die Polizei ermittelt

Erneut ist ein Schiedsrichter im Saarland bei einem Fußball-Spiel angegriffen worden – und das massiv. Der Vorfall ereignete sich am vergangenen Sonntag bei der Begegnung in der Kreisliga B Nord zwischen den zweiten Mannschaften der SG Linxweiler und des SV Asweiler-Eitzweiler auf dem Kunstrasenplatz in Niederlinxweiler. Die Kreisliga B ist die unterste Spielklasse im Saarland, die Mannschaften ermitteln keinen Aufsteiger. Eigentlich geht es nur um den Spaß am Spiel.

Eigentlich, denn am Sonntag eskalierte die Situation. Beim Stand von 4:3 für die SG Linxweiler erkannte der Schiedsrichter, der seit 2013 Spiele leitet, den Ausgleichstreffer der Gäste wegen einer Abseitsstellung nicht an, worauf einige Spieler des SV Asweiler-Eitzweiler II vor Wut schäumten. Schon zuvor habe es bei Entscheidungen aggressive Kommentare gegeben, doch nun brachen alle Dämme.

Nach SZ-Informationen stürmte der Schlussmann der Gäste im Anschluss an den Abseitspfiff aus seinem Tor und beschimpfte den Schiedsrichter, wofür er die Gelbe Karte sah. Danach kamen offenbar zwei Gäste-Akteure hinzu, bedrohten den Unparteiischen und schubsten ihn – wofür sie jeweils mit der Roten Karte vom Platz flogen. Daraufhin sei der Schiedsrichter weiter attackiert worden und sei, um sich in Sicherheit zu bringen, in das Clubheim geflüchtet.

Als der Schiedsrichter nach zehn Minuten das Clubheim verlassen wollte, sei er von einem Gäste-Spieler gefragt worden, ob er in englischer Sprache mit ihm sprechen könne. Der Spieler habe ihm dann, so die Schilderung von Augenzeugen, einen Kopfstoß verpasst, ins Gesicht geschlagen und am Hals gewürgt. Anschließend suchte der Schiedsrichter das Krankenhaus auf, mittlerweile ist er nach SZ-Informationen für eine Woche krankgeschrieben. Der Schiedsrichter-Beauftragte der SG Linxweiler, der dem Unparteiischen

schützend zur Seite gestanden habe, bekam einen Faustschlag in den Bauch. „Auch gegenüber unseren Spielern, Zuschauern und weiteren Beteiligten verhielten sich einzelne Akteure der Gastmannschaft respektlos und handgreiflich“, berichtet der stellvertretende Vorsitzende der SG Linxweiler, René König.

Als die Spieler aus Asweiler-Eitzweiler mitbekamen, so König weiter, dass die Polizei alarmiert worden sei, seien sie in die Umkleidekabine gerannt. „Sie haben ihre Taschen geholt und sind dann sofort verschwunden“, schildert König. Die Polizei ermittelt nun nach SZ-Infos wegen Körperverletzung. Für König, der selbst als SG-Spieler auf dem Spielfeld im Einsatz war, ist das Verhalten einzelner Gäste-Spieler unbegreiflich. „Wir spielen in einer B-Liga, da geht es doch so gut wie um gar nichts“, sagt er.

Der SV Asweiler-Eitzweiler distanzierte sich in einer öffentlichen Mitteilung von dem Verhalten der betroffenen Spieler. Der Verein entschuldigte sich „in aller Form bei dem Schiedsrichter und der SG Linxweiler für die Vorkommnisse“, heißt es dort. Der Vorstand betonte, dass man sich „von jeglicher Art von Gewalt“ distanziere und das Verhalten der betreffenden Personen „ausdrücklich missbillige“. Vereinsinterne Maßnahmen seien ergriffen worden. Darüber hinaus wollte Abteilungsleiter Wolfgang Eschenbrenner auf SZ-Nachfrage keine weiteren Angaben machen, da er selbst nicht vor Ort gewesen sei. Wie der Fußball-Verband reagiert? „Es ist ein laufendes Verfahren und die Stellungnahme des SV Asweiler-Eitzweiler steht noch aus“, teilt Roland Pesch mit. Er ist der Vorsitzende im Fußball-Kreis Nordsaar und fungiert zudem als Klassenleiter in der Kreisliga B Nord. Es sei ein Vorkommnis, so beteuert Pesch, das es so im Nordsaar-Kreis noch nicht gegeben habe. „Mir fehlt auch komplett die Vorstellungskraft, mich in diese Spieler reinzuversetzen“, sagt der Kreis-Vorsitzende, dem die Stellungnahmen des



Nach einem nicht gegebenen Tref-fer und zwei Roten Karten eskalier-te die Situation komplett: Spieler des SV Asweiler-Eitzweiler II sollen einen Schiedsrichter verletzt haben. Nach SZ-Informationen ist er für eine Woche krankgeschrieben.
FOTO: DPA

Schiedsrichters und der SG Linxweiler vorliegen.

Laut Pesch habe der SV Asweiler-Eitzweiler zwei Spieler aus dem Mannschaftskreis geworfen. „Aber zunächst müssen alle Tatvorgänge geklärt werden, erst dann kann die Spruchkammer mit aller Härte durchgreifen“, meint Pesch.

Zuletzt war im November in Wehrden ein Schiedsrichter körperlich attackiert worden, davor gab es einen Vorfall im Mai in Bebelsheim. Dort hatte ein Spieler der SVG Bebelsheim-Wittersheim, der an diesem Tag als Zuschauer auf der Tribüne saß, den Unparteiischen schwer am Nasen- und Jochbein und am Ohr verletzt. Der Spieler wurde bis Mai 2028 gesperrt.

Quelle: Saarbrücker Zeitung 17.4.25

Ehrenamtlicher Einsatz wird gewürdigt

Die Kreisstadt St. Wendel hat zu ihrem zentralen Ehrenabend der Feuerwehren eingeladen und die Engagierten ausgezeichnet



Beim sechsten Ehrenabend der Kreisstadt St. Wendel wurden die Engagierten der Feuerwehr ausgezeichnet.

FOTO: KREISSTADT ST. WENDEL/JOSEF BONENBERGER

Mit einer Feier fand jüngst der sechste zentrale Ehrungsabend der Feuerwehren der Kreisstadt St. Wendel statt. Im festlich geschmückten Saalbau wurden dabei Feuerwehrleute für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz sowie für besondere Verdienst ausgezeichnet. Ebenso stand eine Vielzahl von Beförderungen auf dem Programm, erläutert die Kreisstadt in ihrer Mitteilung.

St. Wendels Bürgermeister Peter Klär und Alexander Zeyer, der städtische Funktionsbeigeordnete für Bevölkerungsschutz und Digitalisierung, würdigten in ihren Ansprachen sowohl das unermüdliche Engagement der Einsatzkräfte, die Tag für Tag einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit der St. Wendeler Bürger leisten, als auch die vorbildliche Nachwuchsarbeit der St. Wendeler Löschbezirke.

Der zentrale Ehrenabend der Kreis-

stadt unterstrich einmal mehr die große Bedeutung dieses Dienstes für die Allgemeinheit und den starken Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehrgemeinschaft St. Wendels. So zeigten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Kreisstadt bei mehr als 340 Einsätzen im vergangenen Jahr ihr großes ehrenamtliches Engagement und ihre Einsatzbereitschaft für die Bürger der Stadt, oft auch unter Gefährdung ihrer eigenen Gesundheit. Damit nehmen sie eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit ein, wie es weiter heißt.

Um effektiv arbeiten zu können, bedarf es – neben engagierten Mitgliedern – auch einer modernen Ausrüstung. So wendete die Kreisstadt im Jahr 2024 rund 200 000 Euro auf für neue Ausstattung, wie beispielsweise Feuerwehrhelme, Regenjacken, Funkgeräte, Pumpen und Navigationssysteme.

INFO

Am Ehrenabend gab es auch Beförderungen. Befördert wurden vom Löschbezirk Oberlinxweiler zum Oberlöschmeister Felix Lehnhardt, zum Löschmeister Wolfgang Emmerling, zur Oberfeuerwehrfrau Katharina Lehnhardt, zum Oberfeuerwehrmann Robin Threm und Marvin Forsch, zum Feuerwehrmann Thai-Son Tran, Jonathan Kuhn und Tom Rech, zur Feuerwehrfrau Johanna Kuhn.

Ein wichtiger Programmpunkt des Abends waren die Ehrungen. Vom Löschbezirk Oberlinxweiler wurden geehrt: für 45 Jahre Mitgliedschaft Hans Jörg Horras und für 70 Jahre Kunibert Linn (Oberlinxweiler). red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 15.4.25,
Blickpunkt 18.4.25

Saalbau erlebte ein musikalisches Kunstwerk auf der Bühne

Pink Floyd Project bot beim Konzert im St. Wendeler Saalbau einen fantastischen Auftritt



Das Pink Floyd Project spielte im Saalbau die Meisterwerke der britischen Musikvisionäre.
Foto: Frank Faber

Eingefangen vom blau vernebelten Licht streichelt Uwe Sicks filigran wie ein Feinmechaniker über die Gitarrensaiten. Das Intro zum Song „Shine on You Crazy Diamond“, den die britische Rockband Pink Floyd einst für den verstorbenen Sänger Syd Barrett schrieb, schickt die Besucher im voll besetzten Saalbau traumreif zurück in ihre Jugendzeit. Das St. Wendeler Pink Floyd Project vereint Sound, Licht- und Lasershows zum dritten Mal in der Kreisstadt zu einem psychedelischen Komplettkunstwerk. Und dabei hat sich die Tributeband wieder mit dem musikalischen Schatz ihrer Vorbilder arrangiert.

Die vor 60 Jahren gegründete Formation Pink Floyd gilt noch immer als Gigant des Progressive-Art-Rock, Schöpfer zeitloser Klangwelten und Meister bombastischer Liveshows. Neun Musiker und Sängerinnen widmen sich auf der Bühne mit viel Detailarbeit den Songs, die noch heute zu den Meisterwerken der Rock- und Popgeschichte gehören. „Nach zweieinhalb Jahren ist es mal wieder an der Zeit, hier zuspülen“, meint Sänger und Gitarrist Frank Altpeter. Die Band rockt dann das Lied

„Have A Cigar“, bei dem Keyboardklänge von Karl-Heinz Luther einen gewissen Touch draufsetzen, ehe es verwirrend endet. Schlagzeuger Tommy Luther zupft auf der Akustikgitarre das Intro der Folkballade „Wish You Were Here“ und die Band holt das Publikum zum Mitsingen ab. Die Instrumentalnummer „One Of These Days“ gibt nur die verzerrte Wiedergabe von gesprochenen Worten aus dem Off wieder. „Hey You“ beginnt mit dem ruhigen Klang von drei Akustikgitarren und danach reißt die Band die Mauer ein. Die Gitarre von

Sicks klingt zu „Another Brick In The Wall“ funky und vielschichtig und für den einprägsamen Refrain „All in all, you’re just another brick in the wall“ bilden die Besucher den Schülerchor.

Auf der großen Leinwand ticken verschiedene Uhren, das in ein Schlagen, Läuten und Klingeln übergeht. „Time“ und die Tributeband ist mittendrin im Pink-Floyd-Album „The Dark Side Of The Moon“ angekommen.

Stopp. Die Bassbox fällt aus und Bassist Andreas Mittermüller wird bei der Reparaturarbeit mit „Andi, Andi“-Rufen angefeuert. „Ich überlege gerade, ob es auch einen Pink-Floyd-Song ohne Bass gibt“, sagt Altpeter, aber die technische Panne ist schnell behoben.

Überragend ist das Saxofon-Solo von Gerhard Bleich an Ende des Megahits „Money“. Schon die Glocken zu Beginn verbreiten eine besondere Stimmung. Zwei Schlagzeuger geben bei der zum Mitsummen tauglichen Melodie „High Hopes“ den Ton an, bis Sicks zum Soloausflug an die Lap-Steel-Gitarre wechselt, den Keyboarder Karl-Heinz Luther sphärisch ablöst und begleitet von glasklaren Schlagzeugschlägen das hymnische Werk ausklingen lässt.

Das heimische Pink-Floyd-Project staubt beim Konzert kein Denkmal ab



Volles Haus beim Konzert des Pink Floyd Projects.

FOTO: FRANK FABER

oder versucht sich als reine Kopie der britischen Musikvisionäre. Jeder der neun Bandmitglieder bringt seinen individuellen Handlungsspielraum in ein kollektives Gesamtkonzept ein. Und bei der Flut an Meisterwerken bedarf es auch etwas Fingerspitzengefühl einer Band, die Songs für ein geiles Finale zu bestimmen. Und dabei treiben es die St. Wendeler auf die Spitze. „Com-fortably Numb“, bei dem Sicks zwei unterschiedliche Gitarrensoli megamäßig klasse hinlegt, wird genial präsentiert und beim treibenden, fast tanzbaren Werk „Run Like Hell“ verstärken die Tastenklänge und Echo-Effekte ein Gefühl von Hektik und Verfolgung. „Es hat uns unheimlich viel Spaß, ich glaube, wir kommen wieder“, deutet Bandchef Karl-Heinz Luther an und die begeisterten Konzertbesucher werden ihn sicher beim Wort nehmen.

Frank Faber

Quelle: Saarbrücker Zeitung 30.4.25

Maibaum wird aufgestellt

Ein altes Brauchtum lebt an der Kulturscheune auf. Dort, im Innenhof, wird am 30. April gegen 16:30 Uhr der Maibaum aufgestellt. Zuvor wird er natürlich noch geschmückt. Hierbei dürfen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Material wird gestellt. Das Schmücken beginnt bereits um 15:00 Uhr. Dann öffnen auch die Verkaufsstände. Für Speis und

Trank ist gesorgt, unter anderem Grillwürste vom Keimbachhof, Arnos süße Waffeln oder Mannis Maibowle.

Die teilnehmenden Vereine und der Ortsrat laden die Bevölkerung zum Feiern ein bis in die „Hexennacht“ hinein. Der Erlös kommt einem guten Zweck in der Gemeinde zugute. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Kulturscheune statt.

Quelle: Blickpunkt 18.4.25, 25.4.25, Saarbrücker Zeitung 29.4.25

Fast mystische Stimmung



Auch der Schäfer, der zurzeit mit seiner Herde von Weide zu Weide zieht, gehört zu all dem, was wir mit Frühling verbinden. Der Sonnenaufgang verleiht dieser Herde bei Oberlinxweiler eine ganz

besondere, fast mystische Stimmung, meint SZ-Leserreporter Kurt Laub aus St. Wendel.

Foto: Kurt Laub

Quelle: Saarbrücker Zeitung 9.4.25

DFB-Mobil kommt nach Oberlinxweiler

Auf Einladung der SG Linxweiler macht das DFB-Mobil am Dienstag, 29. April, Station am Sportplatz des SV Oberlinxweiler.

Bei einem DFB-Mobil-Besuch führen lizenzierte Teamleiter*innen ein Demonstrationstraining durch und informieren Vereine und Grundschulen über weitere Bildungsangebote sowie über Zukunftsthemen des Fußballs. Highlight jedes Besuches ist das Demotraining, bei dem wichtige Inhalte eines altersgerechten Trainings an die Trainer*innen vermittelt werden. Nach dem Training folgt die Nachbesprechung der Praxiseinheit mit allen Trainer*innen und es gibt Informationen für weiterführende Qualifizierung und spezifische Landesverbandsthemen.

Ziel ist es, den Nachwuchstrainer*innen, die überwiegend nicht lizenziert sind, di-

rekt und unkompliziert praktische Tipps zu geben und sie für weitergehende Ausbildungsangebote zu begeistern. Alle Vereinsmitarbeiter*innen werden über aktuelle Themen des Fußballs – u. a. Qualifizierungsmöglichkeiten, Landesverbandsthemen und die Trainingsphilosophie Deutschland – informiert. Hier bieten sich viele Chancen für Vereine, aktiv zu werden.

Hierzu sind alle interessierten Kinder, Eltern und Trainer herzlich eingeladen. Auf dem Rasenplatz in Oberlinxweiler findet die Durchführung der Praxisseinheit mit der G- und F-Jugend um 16:30 Uhr und mit der E-Jugend um 17:30 Uhr unter Anleitung der DFB-Mobil-Teamleiter statt.

Quelle: Blickpunkt 25.4.25



oder versucht sich als reine Kopie der britischen Musikvisionäre. Jeder der neun Bandmitglieder bringt seinen individuellen Handlungsspielraum in ein kollektives Gesamtkonzept ein. Und bei der Flut an Meisterwerken bedarf es auch etwas Fingerspitzengefühl einer Band, die Songs für ein geiles Finale zu bestimmen. Und dabei treiben es die St. Wendeler auf die Spitze. „Com-fortably Numb“, bei dem Sicks zwei unterschiedliche Gitarrensoli megamäßig klasse hinlegt, wird genial präsentiert und beim treibenden, fast tanzbaren Werk „Run Like Hell“ verstärken die Tastenklänge und Echo-Effekte ein Gefühl von Hektik und Verfolgung. „Es hat uns unheimlich viel Spaß, ich glaube, wir kommen wieder“, deutet Bandchef Karl-Heinz Luther an und die begeisterten Konzertbesucher werden ihn sicher beim Wort nehmen.

Quelle: Blickpunkt 18.4.25, 25.4.25, Saarbrücker Zeitung 29.4.25

Mitgliederversammlung des OGV Oberlinxweiler



Beitragserhöhung beschlossen, neue Sitzbank lädt zum Verweilen ein: Bei der Mitgliederversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Oberlinxweiler am 26. März stand eine wichtige Entscheidung an: Die Mitgliedsbeiträge werden ab sofort von 12 auf 18 Euro im Jahr erhöht. Der Vorstand begründete die Maßnahme mit gestiegenen Kosten und dem Wunsch, das Vereinsleben auch künftig aktiv gestalten zu können. Gut angenommen wurde bereits der Baumschnittkurs am 5. April, bei dem fachkundige Tipps zur Pflege von Obstbäumen vermittelt wurden. Für alle, die bei einem Spaziergang auf der Streuobstwiese eine Pause einlegen

möchten, steht dort nun eine neue Sitzbank bereit – mit der herzlichen Bitte, sie so zu hinterlassen, wie man sie vorgefunden hat.

Auch der Apfelsaftverkauf läuft weiterhin. Frisch abgefüllter Saft in 3- oder 5-Liter-Boxen kann nach telefonischer Absprache beim 1. Vorsitzenden oder beim Kassierer erworben werden.

Das nächste gesellige Treffen steht bereits vor der Tür: Am 10. Mai ab 17:00 Uhr lädt der Verein zum Dämmerschoppen ein – eine schöne Gelegenheit für Austausch und ein gemütliches Miteinander.

Quelle: Blickpunkt 25.4.25

Winterrunde beendet – Ruhig Blut Oberlinxweiler blickt nach vorn

Mit dem letzten Wettkampf in Alsweiler endete die diesjährige Winterrunde für unsere Sportpistolen-Schützen. In diesem entscheidenden Duell ging es um den Verbleib in der Landesliga – leider hatte unser Team gegen eine an diesem Tag bärenstarke Alsweiler Mannschaft das Nachsehen. Die Gastgeber sicherten sich mit ihrer Saisonbestleistung von 1648 Ringen den Klassenerhalt, während unser Team mit 1598 Ringen das Nachsehen hatte.

In die Wertung kamen:

Markus Schweiger 530 Ringen

Anja Kurek 532 Ringen

Sascha Alsfasser 536 Ringen

Thomas Anschütz (525) und Jörg Dehne (526) waren die Streichschützen.

Nach einer insgesamt unkonstanten Saison, in der die entscheidenden Punkte nicht geholt werden konnten, geht es nun mit neuem Fokus in die nächste Runde. Ziel ist es, als Oberliga-Mannschaft direkt wieder in die Landesliga aufzusteigen!

Während die Winterrunde damit abgeschlossen ist, stehen bereits die nächsten sportlichen Herausforderungen an: Die Landesmeisterschaften haben begonnen – und gleich im ersten Wettbewerb, der Luftpistole, konnten sich unsere Schützinnen und Schützen stark präsentieren.

Anja Kurek 372 Ringen Landesmeisterin

Tanja Alsfasser 356 Ringen zweiten Platz

Jörg Dehne 358 Ringen Vierter (Ringgleich mit Platz 2 und 3)

Sascha Alsfasser 364 Ringen Platz vier

Markus Schweiger 349 Ringen Rang 13

In den kommenden Wochen stehen weitere Kreis- und Landesmeisterschaften an. Ein besonderes Highlight gibt es am 13.04.2025, wenn die Kreismeisterschaft Schnellfeuerpistole bei uns in Oberlinxweiler ausgetragen wird. Zuschauer sind herzlich eingeladen, die Wettkämpfe live zu verfolgen!

Quelle: Blickpunkt 4.4.25

Oberlinxweiler mit Herz und Charme

Energy-Drinks bringen das Herz zum Rasen

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Doch was belastet unser Herz? Welche Symptome sollte man ernst nehmen? Und wie kann man sein Herz langfristig gesund halten? In einer SZ-Serie beantwortet Herzspezialist Dr. Tayfun Kaplan diese und viele weitere Fragen. In diesem Teil geht es um das Thema „Herz und Energy-Drinks“. Bessere Konzentration, mehr Power, schnellere Reaktionen – Energy-Drinks treiben ihre Konsumenten innerhalb kürzester Zeit zur maximalen Leistung an. Das versprechen zumindest die Hersteller in oftmals aufwendig gestalteten Werbeclips und Marketingaktionen. Diese kommen vor allem bei Heranwachsenden gut an. Wie eine aktuelle Umfrage des Forschungsinstituts Forsa, beauftragt von dem gemeinnützigen Idealverein Foodwatch, ergeben hat, trinkt jeder dritte Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren regelmäßig Energy-Drinks. Acht Prozent der Befragten nehmen die süßen Getränke in den quietschbunten Dosen mehrmals pro Woche zu sich, zwei Prozent sogar täglich.

Die Verbraucherzentralen warnen jedoch vor dem Konsum und fordern ein Verkaufsverbot an minderjährige. Das unterstützt auch Dr.

Tayfun Kaplan.

Der Chefarzt der Abteilung Innere Medizin im Marienhauß Klinikum St. Wendel-Ottweiler war in den vergangenen Wochen an Schulen unterwegs, um Jungen und Mädchen auf die Gefahren von

Energy-Drinks aufmerksam zu machen. „Ich habe bereits von einigen Schülern gehört, dass sie die Getränke regelmäßig zu sich nehmen. Der Risiken sind sie sich aber nicht bewusst gewesen“, erzählt der Mediziner. Dabei habe der Verzehr deutliche Auswirkungen auf den Körper, die man nicht unterschätzen dürfe.

In den Getränken ist zum einen jede Menge Zucker enthalten – in einer 250-Milliliter-Dose knapp 30 Gramm. Das entspricht in etwa zehn Stückchen Würfelzucker. „Wenn man eine Dose davon trinkt, bekommt man einen regelrechten Zuckerstoß. Der Blutzuckerspiegel steigt schnell an, es wird vermehrt Insulin ausgeschüttet“, erklärt Dr. Kaplan.

Zunächst fühle man sich dadurch aktiver und wacher, weil der Körper den Zucker als schnelle Energiequelle nutze. „Allerdings hält dieses Gefühl nicht lange an. Der Blutzuckerspiegel fällt nämlich rasch wieder ab. Dadurch wird man müde und schlapp und hat das Bedürfnis, gleich wieder Zucker zu sich nehmen zu müssen“, weiß der Kardiologe. Ein Teufelskreis, der

zu einem immer höheren Konsum der Energy-Drinks verleite.

In diesen steckt auch jede Menge Koffein, etwa 80 Milligramm pro 250-Milliliter-Dose. „Das ist ganz schön viel, wenn man bedenkt, dass die Empfehlung bei drei Milligramm Koffein pro Kilo Körpergewicht liegt. Das heißt, ein 50 Kilogramm schweres Kind darf maximal 150 Milligramm Koffein pro Tag zu sich nehmen. Mit zwei Dosen hat es die Grenze schon überschritten“, rechnet Dr. Kaplan vor. Er zitiert Zahlen, die er auf der Webseite der Deutschen Herzstiftung gefunden hat. Demnach konsumieren rund 60 Prozent der Jugendlichen zwischen zehn und 18 Jahren in Deutschland Energy-Drinks, 37 Prozent mischen diese mit Alkohol (siehe Infobox). 17 Prozent geben an, manchmal mehr als einen Liter davon auf einmal zu konsumieren.

Besonders gefährlich: In Energy-Drinks seien zudem Inhaltsstoffe wie Taurin, Glucuronolacton und Inositol enthalten. Diese würden die Wirkung des Koffeins exponentiell, teils um das Neunfache, verstärken. „Dadurch wird das Nervensystem gereizt und auf Hochtau-

Energy-Drinks sind vor allem bei Jugendlichen beliebt.

FOTO: KARL-JOSEF HILDEN-BRAND/DPA





Dr. Tayfun Kaplan ist Chefarzt für Innere Medizin am Marienhausklinikum St. Wendel-Ottweiler. Foto: Joachim Gies

ren getrieben", erläutert der Mediziner. Das Herz schlage schneller, beginne regelrecht zu rasen. Dadurch sei seine Fähigkeit, effizient Blut zu pumpen, beeinträchtigt. Die Folge könnten unter anderem Durchblutungsstörungen sein, die sich als Druck auf der Brust oder Pochen in der Brust bemerkbar machen. „Es gibt derzeit nur wenige Studien zu den Auswirkungen von Energy-Drinks. Aber in Registerdaten sind Patienten beschrieben, die nach dem Konsum sogar Herzrhythmusstörungen entwickelt haben“, sagt Dr. Kaplan. Diese wiederum könnten im schlimmsten Fall zum Herzstillstand führen.

Gerade junge Menschen entwickelten dem Verzehr der koffeinhaltigen Getränke gerne auch mal epileptische Anfälle. „Das Nervensystem wird bei diesen Patienten so sehr gereizt, dass Chaos in ihrem Gehirn herrscht“, veranschaulicht der Mediziner. Neben diesen kurzfristigen Folgen bringe der regelmäßige Konsum von Energy-Drinks

INFO

Energy-Drinks in Kombination mit Alkohol

Energy-Drinks werden gerne auch mit Alkohol gemischt – insbesondere mit Wodka. Eine Kombination, die vor allem im Nachtleben beliebt sei, wie Chefarzt Dr. Tayfun Kaplan anmerkt. „Alkohol betäubt und macht schlafig. Energy-Drinks bewirken genau das Gegenteil. Sie halten wach und aktiv. Mischt man beides, führt das dazu, dass man nicht müde wird, länger in der Disco bleiben und mehr Alkohol trinken kann“, beschreibt der Kardiologe. Aus medizinischer Sicht sei hier also gleich doppelte Vorsicht geboten. „Alkohol ist schlecht fürs Herz und Energy-Drinks sind schlecht fürs Herz. Beides miteinander zu kombinieren, ist daher absolut nicht empfehlenswert und eine große Belastung für den Körper“, warnt der Leiter der Abteilung Innere Medizin im Marienhaus Klinikum.

auch langfristige Folgen mit sich – beispielsweise Schlafstörungen und damit einhergehend Bluthochdruck sowie Stoffwechselstörungen wie Diabetes. „Jeder Körper reagiert anders. Manche Menschen spüren die Auswirkungen bereits nach einer Dose, vor allem, wenn der Körper nicht daran gewöhnt ist“, weiß der Kardiologe. Er rät dazu, die Finger am besten von den süßen Aufputschgetränken zu lassen. Insbesondere Menschen mit Herzkrankheiten, Schwangere und stillende Mütter sollten auf den Verzehr verzichten. Für sie sei das Risiko noch einmal deutlich höher.

Stattdessen empfiehlt Dr. Kaplan zu Kaffee zu greifen, wenn man mal einen Wachmacher benötige. Dieser sei in Maßen selbst für die zuvor genannten Risikogruppen unbedenklich. Zwar enthält

auch eine durchschnittliche Tasse Kaffee um die 80 Milligramm Koffein. „Aber es stecken keine zusätzlichen Inhaltsstoffe drin, die die Wirkung des Koffeins verstärken“, erklärt der Mediziner. Außerdem werde eine heiße Tasse Kaffee langsamer getrunken als eine kalte Dose Energy-Drink. Dass Letztere vor allem bei Jugendlichen so beliebt ist, führt Dr. Kaplan – selbst Vater zweier Jungs – insbesondere auf das Marketing zurück. „Die Hersteller vermitteln den Schülern, dass es cool ist, diese Getränke zu sich zu nehmen. Das ist ein großes Problem“, findet der Chefarzt. Schließlich werde damit ein Produkt als toll angepriesen, das in Wirklichkeit schädlich für den Körper sei.

Sarah Konrad

Quelle: Saarbrücker Zeitung 16.4.25

Herz aus dem Takt – Vortrag am Marienhaus Klinikum in St. Wendel

Der Chefarzt Innere Medizin, interventionelle Kardiologie, Rhythmologie und Gastroenterologie am Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler, Dr. med. Tayfun Kaplan, spricht am 24. April in der Reihe „Medizin verstehen – Infoveranstaltung von Experten für jedermann“ über Herzrhythmusstörungen. Mit etwa 1,8 Millionen Betroffenen ist das Vorhofflimmern nicht nur eine häufig auftretende, sondern auch eine ernst zu nehmende Erkrankung. Viele Patienten, aber auch gesunde Menschen, reagieren mit Ratlosigkeit und Ängsten

auf die Unregelmäßigkeiten ihres Herzschlages. Jedoch bleiben oftmals Herzrhythmusstörungen auch unbemerkt. Dabei können sie, wenn sie unbehandelt bleiben, lebensbedrohlich für Herz und Gehirn bis hin zu Herzschwäche und Schlaganfall werden. Ziel der Veranstaltung ist es, über die häufigsten Formen der Herzrhythmusstörungen zu informieren, die Diagnostik und die therapeutischen Möglichkeiten darzustellen.

In seinem Vortrag wird Dr. Tayfun Kaplan in verständlicher Form über Herzrhythmusstörungen sprechen und die

jeweilige Diagnostiken sowie notwendigen Therapien vorstellen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen an den Referenten zu stellen.

Die Veranstaltung der Reihe „Medizin verstehen“ findet am 24. April im Foyer des Geriatrie-Gebäudes am Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler, Am Hirschberg 1, in St. Wendel statt und beginnt um 18 Uhr. Der Vortrag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos www.marienhaus-st-wendel-ottweiler.de. red./hr

Quelle: Wochenspiegel 19.4.25

Schülerunion St. Wendel überreicht Kuchen an Klinikpersonal



Die Schülerunion St. Wendel hat mehr als 20 Kuchen ins Marienhaus Klinikum nach St. Wendel gebracht, im Bild mit Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt der Inneren Medizin (Zweiter von links), und Krankenhausoberin Nina Cullmann (rechts).

FOTO: JONAS QUARTZ / MARIENHAUS GMBH

Mit einer Kuchenaktion hat die Schülerunion St. Wendel ein Zeichen der Wertschätzung für die Mitarbeiter des Marienhaus Klinikums St. Wendel-Oberlinxweiler gesetzt. Wie ein Sprecher des Krankenhauses mitteilt, überreichten

die Jugendlichen mehr als 20 selbstgebackene Kuchen an Pflegekräfte und Ärzteschaft. Empfangen wurde die Gruppe von Chefarzt Dr. Tayfun Kaplan und Krankenhausoberin Nina Cullmann. Beide zeigten sich erfreut über die Ges-

te und betonten, wie schön es ist, dass die Arbeit in der Krankenpflege und -versorgung geschätzt wird. „Wir wissen, wie herausfordernd die Arbeit im Gesundheitswesen ist – gerade in Zeiten des Personalmangels. Mit unserem Kuchen möchten wir ein kleines Zeichen der Anerkennung setzen“, erklärt Stella Schweitzer, die Vorsitzende der Schülerunion.

Die Schülerunion St. Wendel engagiert sich regelmäßig für soziale Projekte in der Region. Auch in Zukunft sollen weitere Aktionen folgen, die den Austausch zwischen jungen Menschen und Einrichtungen des Gesundheitswesens fördern.

„Wir möchten ein Bewusstsein für die Herausforderungen schaffen, mit denen die Mitarbeitenden im Gesundheitswesen konfrontiert sind, und gleichzeitig die Gemeinschaft zusammenbringen“, sagt Schweitzer. Die Reaktionen im Haus fielen nach Angaben des Sprechers durchweg positiv aus. „Viele Mitarbeitende freuten sich über die persönliche Geste – und über die Abwechslung im Arbeitsalltag“, erzählt er.

red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 19.4.25

SPD Oberlinxweiler erwirkt neue Verkehrsbeschilderung

Ein Ärgernis für die Anwohner und den Durchgangsverkehr im Brückenbacher Weg war der Rückstau und die Verkehrsbehinderung durch Lastwagen, die erst vor der Bahnunterführung merkten, dass die Durchfahrthöhe mit 3,1 Metern für ihr Fahrzeug zu niedrig ist – so führt es die SPD Oberlinxweiler in ihrer Mitteilung aus.

Dies galt vor allem für Fahrzeuge, die aus der Niederlinxweilerstraße einbo-

gen. Für die Linksabbieger war zwar das entsprechende Vorschriftenzeichen erkennbar, aber für Rechtsabbieger erst nach dem Abbiegevorgang. Die SPD-Fraktion hatte daher im Ortsrat den Antrag gestellt, für Rechtsabbieger in den Brückenbacher Weg bereits vor der Abzweigung in der Niederlinxweilerstraße ein Schild mit der maximalen Durchfahrthöhe zu installieren. „Kürzlich wurde ein entsprechendes

Schild mit dem Vorschriftenzeichen 285 und dem Zusatzzeichen 1000-21 an besagter Stelle von der Straßenverkehrsbehörde aufgestellt und die Forderung der SPD-Ortsratsfraktion vollständig erfüllt“, heißt es in der Mitteilung weiter.

red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 2.4.25, Blickpunkt 4.4.25

Wohnwagenbrand in Oberlinxweiler



Am Donnerstag, den 10.04.2025 wurde die Feuerwehr der Kreisstadt St. Wendel gegen 15:25 Uhr zu einem brennenden Wohnwagen nach Oberlinxweiler alarmiert.

Nach dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand der Wohnwagen bereits im Vollbrand. Glücklicherweise befanden sich zu diesem Zeitpunkt keine Personen im Wohnwagen. Zur Brandursache und Schadenshöhe können seitens der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden. Der Einsatz dauerte 1,5 Stunden an. Verletzt wurde niemand.

Im Einsatz waren die Löschbezirke Oberlinxweiler und Niederlinxweiler.

■ Quelle/Foto: www.fw-wnd.de

1. „Unser Dorf schießt“



CDU-Ostereiersuchen am 19.04.2025

Die CDU Oberlinxweiler veranstaltet zu Ostern für die Kinder unseres Dorfes unser traditionelles Ostereiersuchen. Das Fest findet am Karsamstag, den 19.04.2025, von 11 bis 14 Uhr statt. Veranstaltungsort ist der Schulhof der

Grundschule Oberlinxweiler. Spiel und Spaß stehen auf dem Programm und auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf strahlende Kinderaugen!

■ Quelle: Blickpunkt 11.4.25

2x Bundesfreiwilligendienst an der Grundschule Oberlinxweiler

Die „Sportlich bewegte Grundschule Oberlinxweiler“ sucht zum kommenden Schuljahr 2025/2026 ab 01.09.2025 eine Personen, die den Bundesfreiwilligendienst für 12 Monate im täglichen Umgang mit Kindern ableisten möchten. Der Tätigkeitsbereich umfasst z.B.:
- Unterstützung von Lehrkräften bei Aufsichten
- Zubereitung von Schulobst
- Mitwirkung im Bereich der individuellen Förderung

- Einsatz bei der Begleitung von Kindern mit Beeinträchtigungen
- Betreuung während der Hausaufgabenzeit
- Durchführung von Arbeitsgemeinschaften
- Mithilfe in der Nachmittagsbetreuung
Interessierte wenden sich bitte mit einer Bewerbung per Mail an gs.olw@sankt-wendel.de

■ Quelle: Blickpunkt 18.4.25

Jakob Mathias zaubert beim 22. Osterbrücker Oster-(Floh)markt

Den Beginn des kulturellen Programms auf der großen Showbühne beim 22. Osterbrücker Oster-(Floh)markt macht Jakob Mathias, Zauberer aus Oberlinxweiler, um ca. 15.30 Uhr mit seiner Oster-Zaubershows für „Klein und Groß“.

Jakob Mathias ist seit vielen Jahren weit über das Saarland hinaus bekannt, u. a. durch seine 3-malige Teilnahme beim Supertalent und seine zahlreichen Galashows in über 20 Ländern.

■ Quelle: Blickpunkt 4.4.25 (gekürzt)

Beim ersten „Unser Dorf schießt“ in Oberlinxweiler traten an drei Tagen insgesamt sechs Teams gegeneinander an.

Heute, am letzten Tag, war ich selbst dabei und musste spontan und untrainiert beim Team Boule 2 mit Michaela Mittermüller und Tanja Mittermüller als Hahn im Korb, antreten.

Und ich konnte persönliche 47 Ringe erzielen!

Vielen Dank an meine Mitstreiterinnen. Ein großes Dankeschön geht an den Schützenverein Ruhig Blut, die Organisatoren und alle, die dieses tolle Event möglich gemacht haben – sowie an die Dorfbevölkerung für die rege Teilnahme, die faire Stimmung und das sichere Schießen.

Ein rundum gelungenes Dorfevent – gerne wieder!

So lebt Oberlinxweiler

■ Quelle: Webseite Schützenverein „Ruhig Blut“, 16.4.25

Kreuzweg mit Orgelmusik

Am Sonntag, 6. April, begleitet Stefan Klemm (Oberlinxweiler), Dekanatskanzler St. Wendel, an der Orgel eine Passionsandacht in Oberkirchen.

■ Quelle: Blickpunkt 4.4.25 (gekürzt)

Neue Landkreis-App bündelt Serviceangebote

Die „Mein WND“-App ist nun für Smartphones verfügbar. Deren Inhalt hat sich aus den Wünschen der Bürger ergeben. Wie bei der Präsentation betont wurde. Geht es nach dem Wunsch der Verantwortlichen, findet sich die „Mein WND“-App schon bald auf vielen Smartphones im Landkreis St. Wendel. Bis Ende des Jahres soll das Ziel von 10 000 Nutzern erreicht sein. Doch am Abend ihrer Vorstellung in der Oberlinxweiler Kulturscheune wird die App erst einmal auf einer Stele in Szene gesetzt. Eine idyllische Aufnahme des Bostalsees erscheint auf dem Monitor – es ist der Startbildschirm der App. „Darauf sind bereits die wichtigsten Informationen gelistet“, erklärt Philipp Reis, Leiter der Stabsstelle Digitalisierung beim Landkreis St. Wendel. Er ist seit 2021 für das Modellprojekt Smart Cities verantwortlich. Die App ist ein Baustein von vielen, die alle ein Ziel haben: Die Lebensqualität im Smarten St. Wendeler Land mit digitalen Lösungen zu verbessern.

Direkt unter dem Foto ist das Stichwort „Landkreis-News“ zu lesen. Die verschiedenen Nachrichten werden aus der Dorffunk-App, die viele Gemeinden nutzen, gespeist. Aktuell sind hier Hinweise des VdK, Ortsverband St. Wendel, zum Thema Wohngeld und eine Ankündigung des Entsorgungsverbands Saar (EVS) zur Fertigstellung der Abwasserdruckleitung von Sitzerath zur Kläranlage Bierfeld aufgelistet. Dieser Bereich soll künftig weiterentwickelt werden. „Wir nehmen mit den Kommunen Kontakt auf, damit sie Redakteurszugänge erhalten“, kündigt Reis an. Dann könnten sie weitere Informationen aus ihren Dörfern, aber auch Veranstaltungen eintragen. Denn ein Kalender, der alle Events in der Region auflistet, gehört ebenfalls zum Angebot der App.

So wie es von den Bürgern gewünscht war. „Die Inhalte für die App haben sich aus einem Workshop im Mai 2022 ergeben“, erinnert Landrat Udo Recktenwald (CDU). Die Entwicklung der Anwendung habe im November 2024 begonnen.



Philipp Reis, Leiter der Stabsstelle Digitalisierung beim Landkreis St. Wendel, und Landrat Udo Recktenwald (von links) bei der Präsentation der „Mein WND“-App in der Kulturscheune in Oberlinxweiler.

Foto: Evelyn Schneider

Auch bei der Namensgebung wurden die Menschen in der Region miteinbezogen. 414, so berichtet Recktenwald, haben sich an der Namenssuche beteiligt. Dass die Wahl schließlich auf „Mein WND“ fiel, ist für den Landrat auch ein Zeichen von Identifikation. Er erachtet die App als wichtiges Instrument, um die Partizipation der Bürger zu steigern. Es gehe darum, die Menschen einzubinden. Landrat Recktenwald zeigt Verständnis dafür, dass es nach wie vor Vorbehalte gebe, was die Digitalisierung betrifft. Doch bringe sie Perspektiven im ländlichen Raum, sei unverzichtbar. „Wir müssen die Menschen überzeugen, dass wir das Digitale brauchen und alle bei diesem Prozess mitnehmen.“

Möglicherweise mithilfe der App, die den Nutzern einige Serviceaspekte bieten soll. Wie beispielsweise eine interaktive Karte, die je nach Wunsch unter anderem die Standorte von Restaurants und Cafés, Tankstellen und Unterkünften in der Region anzeigt. Ebenfalls ein Resultat aus dem Workshop mit Bürgern ist der Abfallkalender. Auch hier lassen sich der eigene Ort und die gewünschte Abfallvariante auswählen und schon zeigt der Kalender den Termin der nächsten Abfuhr an. „Später wird auch eine Verknüpfung mit dem eigenen Kalender möglich sein, sodass man eine Benachrichtigung erhält“, erklärt Reis. Unter dem Stichwort „Bürgerservice“ kann der Nutzer ersehen,

welche Angebote seine Gemeinde vorhält. Hier sind unter anderem zahlreiche Dokumente hinterlegt. Insgesamt finden sich im Service-Bereich 31 Unterpunkte.

Was direkt bei Start der App zu finden ist, sei eine Wettervorhersage, die individuell für den eigenen Ort angepasst werden kann. Aktuell werde die Anzeige alle zwei Stunden aktualisiert. Ein Themenfeld, das sich noch im Aufbau befindet, wie Reis erläutert. „Wir wollen das Wetterradar auf dem Schaumbergturm noch stärker einbinden.“

Wer möchte, kann sich bei der App als Nutzer registrieren und somit gewisse individuelle Einstellungen abspeichern. Das sei aber kein Muss, wie Reis betont. Außerdem weist er darauf hin, dass die App „datenschutzkonform und sicher“

INFO

Smart St. Wendeler Land auf einen Blick

Die „Mein WND“-App wurde innerhalb des Bundesmodellvorhabens Smart Cities realisiert. Dieses besteht aus 73 Modellkommunen, aufgeteilt in drei Staffeln. Die ersten sind bereits 2019 gestartet, der Landkreis St. Wendel erhielt im November 2020 die Zusage für die zweite Staffel des Förderprogramms. Dieses liegt inzwischen beim Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (zuvor beim Bundes-Innenministerium) sowie der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau). Bis Ende 2027 erhält der Landkreis insgesamt 17,5 Millionen Euro (Eigenanteil: zehn Prozent), um digitale Lösungen zu entwickeln, die das Leben der Bürger attraktiver und einfacher gestalten. Hier trägt das Projekt den Namen Smart St. Wendeler Land.

sei. Es gibt auch die Möglichkeit, Feedback zu hinterlassen – anonym oder mit Namen. „Dort können Sie beispielsweise Verbesserungsvorschläge machen oder Fehler melden“, erklärt der Leiter

der Stabstelle Digitalisierung und ermutigt, diese Chance zu nutzen, damit die App noch verbessert werden kann.

evy

Quelle: Saarbrücker Zeitung 24.5.25

Warum viele KI nutzen und trainieren, ohne es zu wissen

Ein Enkel vergisst sein Ladekabel fürs Handy in der Wohnung seiner Oma, die blind ist. Was tun? Dank eines selbst eingerichteten Suchgeräts auf dem Smartphone, das die Wohnung quasi abfilmt, ist das Ladegerät flugs gefunden. Die Dame verständigt ihren Enkel, dass er sein Gerät abholen kann. Diese wahre Geschichte erzählt Markus Thomas Münter bei der Präsentation der „Mein WND“-App in der Oberlinxweiler Kulturscheune.

Damit möchte der Professor der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes zeigen, dass die Verbindung von älteren Menschen und Künstlicher Intelligenz eine Win-Win-Situation sein kann. Seinen Vortrag hat er mit der Überschrift „Künstliche Intelligenz – nicht mehr nur Zukunft, sondern schon Gegenwart“ überschrieben.

Der Referent beginnt mit den Fragen: „Wer hat heute schon eine KI benutzt?“, und „Wer von Ihnen hat heute schon eine KI trainiert?“ Es melden sich zunächst nur wenige der Gäste. Doch Münter

stellt klar: „Jeder von Ihnen, der ein Smartphone hat, hat heute KI genutzt und trainiert.“ Beispielsweise im Auto, wenn ein bestimmter Navigator genutzt wird. Er sei übrigens ans Tierheim navigiert worden, statt zur Kulturscheune. 1954 habe es erstmals eine Konferenz zum Thema KI gegeben. Seither sei das Interesse dran zwei Mal abgeflacht – einmal in den 1970er-Jahren und einmal um die Jahrtausendwende herum. Auch aktuell gebe es die Behauptung, dies würde wieder passieren. Daran glaubt Münter nicht, denn KI sei jetzt hier – und nicht erst in fünf oder sieben Jahren.

Doch wie funktioniert KI eigentlich? Sie funktioniert, indem sie vorhandene Muster für Entscheidungen oder Vorhersagen nutzt. Sie könne kreativ und innovativ sein. Aber Münter mahnt auch zur Vorsicht im Umgang mit der Künstlichen Intelligenz. An vielen Stellen laufe sie im Hintergrund und könne nicht ausgeschaltet werden, wie beim Nutzen eines Spam-Filters im Mailprogramm. Auf der Leinwand erscheinen drei

Papst-Fotos, wobei keines wirklich den Papst in einer realen Situation zeigt. Sie alle sind Fake. Einmal wurde ein Foto so bearbeitet, dass das Kirchenoberhaupt einen schicken, teuren Mantel trägt, einmal stellte sich der US-Präsident Donald Trump selbst als Papst dar und in einem dritten Beispiel macht eine vermeintliche Päpstin Werbung für Badezusatz. Gerade das erste Bild zeige die Schwierigkeit, Fakes zu identifizieren. Das werde die Herausforderung sein. Der Referent hat auch konkrete Tipps für den Umgang mit KI parat: „Sagen Sie immer bitte.“ Warum? Die KI sei kreativer und liefere bessere Inhalte, wenn der Nutzer um eine Information bitte. Dazu gebe es Studien. Viele Menschen würden sich auch bei der KI bedanken. Und zwar aus der Angst heraus, dass KI der nächste Gott sein könnte. Tatsächlich haben das laut Münter Untersuchungen aufgezeigt. Mancher erhoffte sich quasi, durch Freundlichkeit in den KI-Himmel zu gelangen.

evy

Quelle: Saarbrücker Zeitung 24.5.25

Die neue Landkreis-App: Vorstellung am 22. Mai in Oberlinxweiler

Der Landkreis St. Wendel stellt am Donnerstag, 22. Mai, um 18 Uhr, in der Kulturscheune Oberlinxweiler seine neue App vor, die Bürgern zahlreiche digitale Services zentral zur Verfügung stellt. Bei der Vorstellung wird auch ein Einblick in weitere Funktionen und den Aufbau der App gegeben. Die Anwendung wurde im Rahmen des Modellprojekts Smart Wendeler Land entwickelt und bietet unter anderem einen gemeindeübergreifenden Veranstaltungskalender, aktuelle Nachrichten aus dem Landkreis, einen Abfahrkalender mit Erinnerungsfunktion sowie Informationen zu Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten in der Region. Einlass zur Veranstaltung ist ab 17.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Anmeldungen sind bis 20. Mai unter www.eveeno.com/vorstellung_meinwnd möglich.

Das Smart Wendeler Land wird durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen sowie die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert.

Bis Ende 2027 stehen dem Landkreis hierfür 17,5 Millionen Euro – bei einem Eigenanteil von zehn Prozent – zur Verfügung, um das Leben vor Ort digitaler, attraktiver und zukunftsfähiger zu gestalten.

red./hr

■ Quelle: Wochenspiegel 17.5.25, Saarbrücker Zeitung 19.5.25

Pfingst-AbendRot

Am Pfingst-Freitag, 6. Juni veranstaltet der SPD-Ortsverein Oberlinxweiler sein traditionelles Pfingst-AbendRot am und im Schützenhaus. Beginn: 16:00 Uhr am Schützenhaus Ruhig Blut Oberlinxweiler. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Band Manny K & Friends. Für Speisen und Getränke, Musik sowie unterhaltsame Gespräche in gemütlicher Atmosphäre ist wie immer bestens gesorgt. Gegrillt wird mit der Unterstützung des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Oberlinxweiler.

Der SPD-Ortsverein Oberlinxweiler, Herz unseres Dorfes, freut sich auf Euer Kommen.

■ Quelle: Blickpunkt 23.5.25, 6.6.25

SPD-Stadtratsfraktion unterstützt Christliche Hospizhilfe



gratulierte Fraktionsgeschäftsführer André Cullmann

im Namen der SPD-Stadtratsfraktion und dankte dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Gerhard Köpke, mit einer Zuwendung für die außerordentlich wertvolle Arbeit seines gesamten Teams.

Das Ambulante Hospiz- und Palliativzentrum sowie die neuen Räumlichkeiten der Christlichen Hospizhilfe im Landkreis St. Wendel sollen künftig als Ort der Begegnung sowie als Anlaufstelle für Beratung, Begleitung und Unterstützung schwerkranker Menschen und ihrer Angehörigen und der Schulung von Ehrenamtlichen im gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus sein.

■ Quelle: Blickpunkt 16.5.25

CDU will ansprechbar sein: Dialog und Diskussion



Die Ansprech-Bar der CDU ist zurück – auch 2025 wird sie durch die Ortssteile der Kreisstadt St. Wendel touren. Unter dem Motto „Vorbeikommen. Austauschen. Mitgestalten.“ bietet sie allen Bürgern Gelegenheit, unkompliziert

mit Mandats- und Funktionsträgern der CDU St. Wendel ins Gespräch zu kommen, wie ein Sprecher der Christdemokraten mitteilt. In entspannter Atmosphäre – bei kühlen Getränken und Gegrilltem – können Fragen gestellt, Anliegen vorgebracht und Ideen für die Stadt eingebracht werden.

Der Auftakttermin findet am Donnerstag, 22. Mai, um 18 Uhr in Oberlinxweiler am Brunnen (Jakob-Stoll-Straße, neben Autohaus) statt.

■ Quelle: Blickpunkt 16.5.25 + 30.5.25, Wochenspiegel 17.5.25, Saarbrücker Zeitung 21.5.25

Uta Sullenberger zur Hauptpersonalrätin der Grundschulen im Saarland gewählt

Uta Sullenberger aus Oberlinxweiler ist, wie sie selbst mitteilt, zur Hauptpersonalrätin der Grundschulen im Saarland gewählt worden. Als solche wird sie sich mit aller Kraft für mehr Lehrkräfte und Personal in den Grundschulen einsetzen sowie dafür, dass Grundschullehrkräfte die Besoldungsstufe A13 erhalten (wie bereits in 13 Bundesländern), Stundenreduzierungen erfolgen

und Grundschulen Wohlfühlorte werden, wo Lernen Schülern und Lehrkräften gleichermaßen Spaß macht.

Sullenberger: „Wir Grundschullehrkräfte leisten unfassbar viel und uns gebührt jegliche Art der Wertschätzung! Denn wir sind für unsere Kinder und deren Zukunft unendlich wichtig.“

■ Quelle: Blickpunkt 2.5.25

Weil das Sterben so bunt wie das Leben ist

Die St. Wendeler Einrichtung Hospiz Emmaus ist gut aufgestellt und für die Zukunft gerüstet

Das Motto im Jubiläumsjahr widerspricht dem rückwärtsgewandten Zeitgeist. Der macht sich in der sogenannten westlichen Welt gerade breit und erteilt der Vielfalt eine Absage. Wobei sich hierbei die Vereinigten Staaten mit Präsident Trump besonders hervortun. Der Deal-Macher generiert sich nicht nur als „anti-woker“ Sprachpolizist, er „räumt“ auch bei der Armee auf. Aktuell ist das US-Verteidigungsministerium dabei, alle transgeschlechtlichen Militär-Angehörigen zu finden und zu entlassen.

„Ganz furchtbar“ findet diese Tendenzen Diplom-Sozialarbeiterin Barbara Klein. Seit 2020 leitet Klein das Hospiz Emmaus in St. Wendel, das in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert. Mit dem eingangs angesprochenen Motto. Das lautet: „Hospiz Emmaus für Vielfalt – weil das Sterben so bunt ist wie das Leben.“ Dieser Vielfalt-Ansatz erkennt jeden Menschen an, unabhängig von seiner kulturellen oder sozialen Herkunft, seiner Religion, seiner sexuellen Orientierung, seinem Alter, dem Geschlecht oder einer Behinderung.

„Dahinter steht eine Haltung, nämlich die, jeden Menschen bis in die letzte Konsequenz so anzunehmen, wie er ist. Und ihm auch die Möglichkeit zu geben, sich so zu zeigen, wie er ist“, erläutert die Hospiz-Leiterin. „Wir nehmen das sehr ernst. Das Thema Vielfalt hat eine breite Dimension.“ Und es müsse tatsächlich gelebt und nicht nur behauptet werden. „Viele sagen so leicht hin: Klar, wir sind offen für die Bedürfnisse der Menschen und nehmen jeden so, wie er ist – aber was das letztlich bedeutet, darauf kommt es an“, sagt Klein. „Man muss sich darum kümmern, dass es auch umgesetzt wird, das kommt nicht von alleine. Deshalb sind wir aktuell dabei, uns in diesem Bereich weiter zu schulen.“

Demnächst, sagt die Sozialarbeiterin,



Seit 25 Jahren besteht das Hospiz Haus Emmaus in St. Wendel. Vielfalt ist dort ein zentrales Thema. Demnächst soll hier die Charta der Diversität unterzeichnet werden. Leiterin Barbara Klein und Pflegedienstleiter Tobias Munkes vor dem Hospiz Emmaus. Zehn Zimmer hat das Haus, das am 1. November 2010 als Bundesmodellprojekt startete. Anlässlich des 25-Jährigen hat die Hospiz-Leitung auch ein neues Logo entwickeln lassen: Das Boot mit den farbigen Segeln steht für Vielfalt. Denn das Sterben ist „so bunt wie das Leben“.

Foto: Thorsten Grim

will das Hospiz Emmaus die Charta für Diversität im Arbeitsleben unterschreiben. „Das ist eine Selbstverpflichtung, dass wir uns schon innerhalb der Mitarbeiterschaft mehr um diese Themen kümmern.“ Fragen seien beispielsweise, wie die Mitarbeiter untereinander Vielfalt leben können? Was braucht es, damit nicht einfach über ein Bedürfnis hinweg gegangen wird? „Man ist ja schnell dabei, zu sagen: Ja, das ist jetzt alles in Ordnung. Aber tatsächlich macht man dann doch Unterschiede“, weiß die Hospiz-Leiterin. Wobei die Hospiz-Bewegung Vielfalt schon immer gelebt habe.

„Aber auch da gibt es Lücken und Unterschiede in der Haltung – vom Personal her und den Menschen gegenüber. Weil man vielleicht Vorurteile hat oder einfach schlecht informiert ist. Und schlecht informiert zu sein ist ja oft ein Hauptgrund dafür, dass man Vorurteile entwickelt.“ „Ungewissheit bietet immer Potenzial dafür, ein Störgefühl zu entwickeln“, pflichtet Pflegedienstleiter Tobias Munkes bei. „Wenn ich mich aber

mit einer Thematik auseinandersetzt, nehme ich viele Berührungsängste und entwickle auch ein Gefühl dafür. Dann verstehe ich, warum sich jemand so oder so verhält. Und das macht es mir einfacher, auf ihn einzugehen. Das ist unser Haupt-Thema – und dafür muss man offen sein.“

„Das fordern wir von unseren Mitarbeitern ein“, ergänzt Klein. „Und wir bieten auch entsprechende Schulungen an.“ Anfang des Jahres gab es beispielsweise eine Fortbildung zum Thema sexueller Missbrauch. „Es ging darum, die Leute noch einmal zu sensibilisieren. Dass man achtsam miteinander umgeht und keine dummen Sprüche macht. Ebenfalls ein Thema war: Wie geht man mit übergriffigen Gästen um? Im Juni werden wir dann eine Fortbildung zum Thema LGBTQ in der Hospiz-Arbeit anbieten.“ (LGBTQ ist eine aus dem englischen Sprachraum übernommene Abkürzung für lesbisch, schwul, bisexuell, transgender und queer). „Dafür kommt ein Psychologe von der Schwulen-Beratung in Berlin. Das ist eine Institution,

die ein Zertifizierung für Hospize zum Thema „Lebensort Vielfalt“ entwickelt hat“, erläutert Klein. „Da geht es unter anderem um Geschlechter-Identitäten.“ Klein nennt ein Beispiel: „In der Demenz verlieren manche Menschen ihren Schutz, den sie aufgebaut haben, um ein anderes Leben führen zu können, als das, das sie tatsächlich von ihrer Identität her gerne geführt hätten.“ Ein Trans-Mensch etwa, der als Mann lebt, sich eigentlich aber immer als Frau gefühlt hat und nur heimlich mal Frauenkleider angezogen hat. „Der eine Familie hat, der ein bürgerliches Leben führt – und kein Mensch ahnt irgendwas. Doch die Demenz lässt ihn auch das vergessen.“ „Sie lässt die Schutzmauer einstürzen, die der Mensch ein-

Leben lang aufgebaut hat“, weiß Munkes. „Dann haben sie einen alten Menschen, der plötzlich ein Kleid aus dem Schrank holt und das zum ersten Mal auslebt.“ Das könnte dazu führen, dass bei den Angehörigen zunächst mal ein Weltbild zusammenbricht. „Aber wann soll denn ein Mensch wirklich zu sich stehen können, wenn nicht ganz zum Schluss bevor er stirbt?“ „Das ist seine letzte Möglichkeit“, sagt Munkes. Klein ergänzt: „Bei uns kann er es auch. Wir sind hier ein sicherer Ort, wir sind vorbereitet, wir setzen uns mit diesem Thema auseinander. Wir sind vielleicht nicht perfekt, aber wir sind offen und gehen auf die Leute zu.“ Denn so einzigartig wie jedes Leben sei auch jedes Sterben.

Thorsten Grim

INFO

Hospiz Emmaus besteht seit 25 Jahren

Im Jubiläumsjahr hat das Hospiz Emmaus verschiedene Veranstaltungen geplant: „Miteinander & Füreinander“ ist eine Hospiz-Spendenwanderung am 26. Juli überschrieben – mit anschließendem Sektempfang und der Möglichkeit zur Besichtigung des Hospizes. Die Jubiläumsveranstaltung im Saalbau am 5. September steht unter dem Motto „Würde, Vielfalt, Menschlichkeit“.

Quelle: Blickpunkt 10.5.24, Saarbrücker Zeitung 3.5.24

25 Jahre Hospiz Emmaus

Pflegedienstleiter Tobias Munkes und Hospizleiterin Barbara Klein schauen nicht ohne Stolz auf 25 Jahre erfolgreiche Hospizarbeit zurück und stellen die Weichen in eine genauso erfolgreiche Zukunft.

Am 1. November 2000 wurde in St. Wendel das Hospiz Emmaus als Bundesmodellprojekt mit acht Plätzen eröffnet. Zuvor wurde in mehrjähriger Planungszeit viel Überzeugungsarbeit geleistet, war man doch zu jener Zeit eher der Meinung, dass ein Hospiz im Saarland – nämlich in Saarbrücken – vollkommen ausreichen würde. Das dem nicht so ist, belegt die 25-jährige erfolgreiche Arbeit des Hospiz Emmaus in St. Wendel. „Viele Menschen hatten daran Anteil. In erster Linie ist der damals sehr aktive Politiker Robert Wagner zu nennen, aber ebenso der spätere Geschäftsführer der Hospiz Emmaus gGmbH, Winfried Schäfer“, blickt die aktuelle Geschäftsführerin und Hospizleiterin Barbara Klein zurück.

Als einen weiteren Meilenstein in der 25-jährigen Geschichte des Hospizes sieht sie die Erweiterung um zwei, auf nunmehr zehn Plätze im Jahre 2014 an. „Damit sind wir aber auch groß genug. Nicht nur aus praktischen und wirtschaftlichen Überlegungen heraus, sondern vielmehr auch aus sozialen Gründen, denn so, wie wir jetzt aufge-

stellt sind, können wir unseren familiären Charakter bewahren und uns umfassend um unsere Gäste kümmern“, erklärt sie weiter. Gesellschafter der Hospiz Emmaus gGmbH sind zu je 50 Prozent die Christliche Hospizhilfe im Landkreis St. Wendel und die Marienhäus Kliniken GmbH.

Barbara Klein hebt die gute Zusammenarbeit mit den Kostenträgern und die gute, parteiübergreifende Unterstützung durch die Politik hervor. Einen großen und überragenden Anteil an der erfolgreichen Arbeit des Hospizes haben aber auch in erster Linie die engagierten Mitarbeiter. „Wir leben hier ein gutes Miteinander auf Augenhöhe“, charakterisiert Pflegedienstleiter Tobias Munkes. Und wer durch die Einrichtung wandelt, findet nicht nur überall ein geschmackvolles Ambiente, sondern auch sehr freundliche und zuvorkommende Menschen, die sich mit großer Empathie und fachlicher Kompetenz um die Gäste, aber auch um die Familien und Besucher kümmern.

„Wir haben großes Glück, eine Arbeit zu haben, die zwar hohe Belastungen, besonders auch auf der emotionalen Ebene für uns bereithält, die aber auch mit viel Schönem aufwarten kann“, begeistert sich Tobias Munkes für die Arbeit im Hospiz.

Unter dem Motto „Hospiz Emmaus für Vielfalt – weil das Sterben so bunt ist wie das Leben“, macht sich das Hospiz Emmaus auch stark für die Themen Vielfalt, Diversität und Demokratie. „Es ist vollkommen egal, wo jemand herkommt, welcher Religion er angehört oder wie er sexuell orientiert ist. Dieses Hospiz ist ein sicherer Ort für alle Menschen“, macht Barbara Klein den integrativen Gedanken deutlich.

Für die Zukunft ist das Hospiz gut aufgestellt und geht mit einer fortschrittlichen Digitalisierung der Verwaltung neue Wege, die den Mitarbeitern nicht nur Zeit schenkt, sondern auch die Qualität auf lange Sicht sicherstellt. Noch für dieses Jahr ist ein Anbau geplant, der sich mit einem gut erreichbaren und vielseitig nutzbaren Außenbereich und einem Veranstaltungsraum sowie Sozialräumen harmonisch in das Gefüge eingliedern soll. Außerdem sind im Jubiläumsjahr eine Reihe von Veranstaltungen geplant wie beispielsweise die Hospiz-Spendenwanderung und die Jubiläums-Festveranstaltung im Saalbau.

Wer die Arbeit des Hospizes unterstützen möchte kann dies auf den Spendenkonten bei der Kreissparkasse St. Wendel oder bei der Bank 1 Saar tun. Weitere Informationen auch unter www.hospizemmaus.de.

jam
Quelle: Wochenspiegel 24.5.25

10 000 Euro-Spende geht in die Hospizarbeit

Der Rotary-Club St. Wendel Stadt konnte dieser Tage jeweils eine Zuwendung von 5000 Euro an das stationäre Hospiz Emmaus und an den Verein Christliche Hospizhilfe St. Wendel übergeben. Der Club hat damit das Ergebnis seiner Weihnachtsaktion 2024 an die beiden Einrichtungen weitergeben, wie ein Sprecher des Clubs mitteilt.

Mitglieder des Rotary-Club St. Wendel Stadt sammeln seit Jahren an einem Wochenende vor Weihnachten in der Globus-Markthalle St. Wendel für die Hospizarbeit im Kreis St. Wendel. Im Vorfeld backen die Mitglieder Weihnachtsgebäck, das an die Spender verschenkt werden.

Präsident Lars Schlaup zeigte sich sehr

erfreut, dass seit mehr als zehn Jahren diese Weihnachtsaktion von dem Club ausgeführt werden kann. Die Bevölkerung honoriere die Arbeit der beiden Einrichtungen durch großzügige Spenden.

Barbara Klein, Geschäftsführerin des Hospiz Emmaus, bedankte sich sehr für die jahrelange Unterstützung ihrer Einrichtung. Da die entstehenden Kosten nur zum Teil von den Kostenträgern übernommen werden, Renovierungsarbeiten notwendig sind und ein Umbau geplant ist, sei man auf Spenden angewiesen. Das Hospiz Emmaus besteht in diesem Jahr 25 Jahre. In dieser Zeit habe man 4500 Personen beim Sterben begleitet.

Gerhard Koepke, der Vorsitzende des Vereins Christliche Hospizhilfe im Kreis St. Wendel, der seit 28 Jahren besteht, bedankte sich ebenfalls für die langjährige Unterstützung. Hauptaufgabe des Vereins sei die Ausbildung der Ehrenamtlichen. Derzeit sind für den Verein 84 Personen ehrenamtlich tätig, die zu den Menschen nach Hause oder in Einrichtungen gehen. In der Luisenstraße 28 wurde ein „Ambulantes Hospiz- und Palliativzentrum“ eröffnet, es handelt sich um einen Ort der Begegnung, des Kennenlernens, der Vernetzung und des Austausches.

red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 13.5.25

Oberlinxweiler mit *Herz* und *Charme*

„Unser Dorf lebt“

Im Rahmen der Bürgersprechstunde und einer Besichtigung unserer Kulturscheune, letzte Woche, wurde mir von

Klaus-Jürgen Willms – dem Sohn unseres ehemaligen Schulleiters der Grundschule Oberlinxweiler, Klaus Willms

– ein ganz besonderes Geschenk überreicht.

Dabei handelt es sich um ein Bild, das ursprünglich im Jahr 1958 von Heinrich Schwingel gemalt wurde. Dieses Gemälde erhielt Klaus Willms im Jahr 1978 als Abschiedsgeschenk zu seiner Pensionierung vom damaligen Ortsvorsteher Wolf Schwingel. Nun, Jahrzehnte später, hat Hans-Jürgen Wilms dieses Erinnerungsstück an mich weitergegeben – eine große Ehre und ein Zeichen lebendiger Geschichte.

Vielleicht kann unser Verein für Dorf- und Familiengeschichte mehr über dieses Bild sagen. An dieser Stelle vielen Dank für Eure Arbeit im Sinne unserer Dorfgemeinschaft.

Lieber Hans-Jürgen Willms – herzlichen Dank für diese besondere Verbundenheit zu Oberlinxweiler

Quelle: Blickpunkt 9.5.25



Kiffen schadet auf Dauer dem Herzen

Serie Herzensangelegenheiten



Ein Mann zündet sich einen Joint an. Der Konsum von Cannabis wirkt sich auch auf die Herzgesundheit aus.

Foto: Marcus Brandt/dpa

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Doch was belastet unser Herz? Welche Symptome sollte man ernst nehmen? Und wie kann man sein Herz langfristig gesund halten? In einer SZ-Serie beantwortet Herzspezialist Dr. Tayfun Kaplan diese und viele weitere Fragen. In diesem Teil geht es um das Thema „Herz und Cannabis“.

Ein Joint im Park, drei Pflanzen auf dem Balkon, Kiffen im eigenen Wohnzimmer – all das ist seit dem 1. Juli 2024 in Deutschland erlaubt. Sowohl der Konsum als auch der Anbau von Cannabis sind zumindest für Erwachsene in begrenzten Mengen legal. Ein Gesetz, das viele Diskussionen mit sich brachte und noch immer mit sich bringt. Während die einen den ihrer Ansicht nach längst überfälligen Schritt zur Entkriminalisierung feiern, warnen die anderen vor den gesundheitlichen Risiken. Zu Letzteren zählt auch Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt der Inneren Medizin am Marienhospital Klinikum St. Wendel-Ottweiler. „Es gibt viele Meinungen zur Legalisierung. Ich bin ganz klar dagegen“, betont er.

Besonders Kinder und Jugendliche sieht er durch die neue Gesetzgebung gefährdet. „Wer früher Cannabis probieren wollte, musste erst einmal schauen, wie er überhaupt an den Stoff rankam. Heute ist das kein Problem mehr. Außerdem ist die Hemmung, eine legale Droge zu testen viel geringer als bei einer illegalen“, findet der Mediziner. Im St. Wendeler Krankenhaus gebe es seit der Legalisierung bislang keinen Anstieg von Patienten mit Cannabis-Intoxikation zu verzeichnen. Und auch einige aktuelle Auswertungen bestätigen, dass die Zahl der Konsumenten im vergangenen Jahr nicht zugenommen habe. Doch diese Daten sieht Dr. Kaplan kritisch: „Ich glaube, das lässt sich jetzt noch nicht beurteilen. Um hierzu eine verlässliche Aussage zu treffen, muss man einen längeren Zeitraum abwarten.“

In der Notaufnahme haben es der Chefarzt und seine Kollegen immer wieder mit Menschen zu tun, die Cannabis und Alkohol gleichzeitig zu sich genommen haben. Bei den Betroffenen handele es sich oft um Heranwachsende. „Sie

klagen über Herzrasen, ihr Puls ist erhöht“, erzählt der Mediziner. Er ist regelmäßig in Schulen unterwegs, um junge Leute über Gefahren rund um die Herzgesundheit aufzuklären. Auch das Thema Drogenkonsum spreche er bei dieser Gelegenheit gerne an. Dabei ist ihm aufgefallen: „Dass sich beim Kiffen beispielsweise ein euphorisches Gefühl einstellt, wissen die meisten. Nicht jedoch, dass es auch Auswirkungen auf das Herz und den Kreislauf hat“, sagt Dr. Kaplan. Dabei sei das inzwischen auch durch Studien belegt.

Der Wirkstoff Tetrahydrocannabinol (THC) erweiterte etwa die Blutgefäße, wodurch der Blutdruck abfallen könnte. Um dies auszugleichen, beschleunige der Körper den Herzschlag. „Die Folge ist ein erhöhter Puls, also eine sogenannte Tachykardie“, erläutert der Mediziner. Normalerweise liege die Herzfrequenz eines Erwachsenen im Ruhezustand zwischen 60 und 80 Schlägen pro Minute. Cannabis lasse den Puls um bis zu 50 Schläge pro Minute ansteigen. Doch gerade bei hohen Dosen oder unerfahrenen Konsumenten könne sich der Effekt noch verstärken. „Oder eben, wenn Alkohol dazukommt. Damit gießt man noch zusätzlich Öl ins Feuer“, warnt der Kardiologe. Wer Cannabis zu sich genommen und davon Herzrasen bekommen habe, sollte Ruhe bewahren und eiskaltes Wasser trinken. „Wenn sich die Symptome dadurch nicht bessern, muss man ein Krankenhaus aufsuchen“, rät Dr. Kaplan.

Während die Herzrhythmusstörungen meist nach einigen Stunden abklingen, könnten sich bei regelmäßiger Konsum langfristige gesundheitliche Schäden am Herzen entwickeln. Der Mediziner erklärt: „Die Herzkranzgefäße versorgen den Herzmuskel mit Sauerstoff. Damit sie gut arbeiten und ausreichend Blut durchlassen können,



Dr. Tayfun Kaplan ist Chefarzt für Innere Medizin am Marienhauusklinikum St. Wendel-Ottweiler. Foto: Joachim Gies

müssen sie elastisch sein.“ Cannabis würde jedoch einen Verlust der Elastizität bewirken. Dadurch entstünden Ablagerungen an den Gefäßwänden, es komme zu Verkalkungen und die Gefäße verengen sich. Das wiederum kann zu Durchblutungsstörungen am Herzen führen. Die Folgen sind Herzschwäche, Schlaganfälle und Herzinfarkte. „Ich bekomme oft zu hören, dass Kiffen nicht gefährlich sei, weil Cannabis eine Pflanze, sprich ein natürliches Produkt

ist. Aber das stimmt nicht“, stellt der Kardiologe klar. In dem Zusammenhang weist er darauf hin, dass in Joints oft auch Nikotin gemischt werde. Dadurch würden sich die schädlichen Auswirkungen weiter erhöhen. Doch nicht nur das Herz-Kreislauf-System leide unter dem Drogenkonsum, sondern auch die Hirnfunktion. Cannabis wirke im Gehirn durch sogenannte Cannabinoid-Rezeptoren. „Der Wirkstoff THC bindet an die CB1-Rezeptoren im Zentralen Nervensystem. Diese sind etwa für das Denken, das Gedächtnis und die Wahrnehmung verantwortlich“, erläutert Dr. Kaplan. Durch die künstliche Aktivierung dieser Rezeptoren durch THC werde die Signalübertragung zwischen den Nervenzellen gestört. Es komme zu Konzentration-, Gedächtnis- und Wahrnehmungsstörungen. Bei regelmäßiger Konsum könne sich eine dauerhafte Einschränkung der kognitiven Leistungsfähigkeit entwickeln

– „unabhängig von der Art der Anwendung“, wie der Mediziner erläutert. Die Art der Anwendung beeinflusse zwar die Intensität der Wirkung und deren Eintrittsdauer. Wer Cannabis etwa in Form von Keksen konsumiere, spüre die Effekte erst mit einer Zeitverzögerung. Beim Kiffen würden diese unmittelbar auftreten. Allerdings gebe es keinen Unterschied, was die Folgen für die körperliche Gesundheit betreffe. „Jede Art von Konsum birgt Risiken“, weiß Dr. Kaplan, „auch die medizinische Anwendung. Der Wirkstoff bleibt schließlich gleich.“ Aus diesem Grund ruft der Chefarzt auch dazu auf, Vorsicht beim Verschreiben von medizinischem Cannabis zur Schmerzlinderung walten zu lassen. „Es gibt Menschen, die haben chronische Schmerzen. Aber es gibt auch Menschen, die nutzen das aus“, ist er überzeugt.

Sarah Konrad

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 12.5.25

Vereinsgrillen am Fachmarktzentrum

Am Samstag, den 24.05.2025, ist es so weit: Der Obst- und Gartenbauverein Oberlinxweiler übernimmt das Vereinsgrillen am Globus FMZ in St. Wendel (Dortmunder Str. 1).

Zwischen 9:30 Uhr und 17:30 Uhr verwöhnen wir euch mit frisch gegrilltem Schwenker, knackigen Würstchen und kühlen Getränken – direkt neben dem Haupteingang. Wer also seinen Wochenendeinkauf mit einem kleinen kulinarischen Abstecher verbinden möchte, ist bei uns genau richtig!

Wir freuen uns über alle Besucherinnen und Besucher – egal ob Vereinsmitglied, Nachbar, Einkaufende oder ein-

fach Hungrige auf der Durchreise. Kommt vorbei, bringt guten Appetit mit und unterstützt ganz nebenbei unsere Vereinsarbeit: Ein Teil des Erlöses fließt direkt in unsere Kasse.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle auch an Globus, der uns und viele andere Vereine regelmäßig unterstützt und uns diese tolle Möglichkeit bietet, Präsenz zu zeigen und die Vereinskasse aufzubessern!

Also: Termin vormerken, Hunger mitbringen – wir freuen uns auf euch!

Euer

OGV Oberlinxweiler

■ Quelle: Blickpunkt 23.5.25

Der TC Oberlinxweiler lädt ein am Sonntag, 18. Mai, zur Mitgliederversammlung

Beginn: 11:00 Uhr, Tennisheim Oberlinxweiler

Der Tennisclub Oberlinxweiler e. V. 1992 lädt seine Mitglieder zur jährlich einberufenden Mitgliederversammlung ein. Eine Neuwahl des Vorstands findet erst im nächsten Jahr statt.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:
1. Begrüßung, 2. Berichte des Präsidenten, des Sportwarts, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer, 3. Antrag der Kassenprüfer auf Entlastung des Vorstands
4. Aussprache zu den Berichten, 5. Anträge (soweit eingegangen), 6. Verschiedenes.

Anmerkung:

Anträge an die Versammlung und Ergänzungen zur Tagesordnung müssen spätestens 1 Woche vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand beantragt werden.

Für den Vorstand: Joachim Mittermüller, Präsident

■ Quelle: Blickpunkt 9.5.25

Orgelsommer des Pastoralen Raumes St. Wendel

Am Montag, 2. Juni findet um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Stephanus in Oberthal das nächste Konzert des Orgelsommers im Pastoralen Raum St. Wendel statt.

Stefan Klemm spielt Werke von F. la

Tombelle, Emma L. Diemer, A. Poglietti, O. Messiaen, L. de Saint-Martin und Z. Gardonyi.

■ Quelle: Blickpunkt 30.5.25, Saarbrücker Zeitung 30.5.25, Wochenspiegel 31.5.25 (gekürzt)

Heckenbrand in der Hohlinger Straße

Am heutigen Dienstag (13.05.2025) wurde die Feuerwehr gegen 11:41 Uhr zu einem Heckenbrand in der Hohlinger Straße in Oberlinxweiler alarmiert. Unter dem Alarmstichwort „Brand Hecke an Gebäude“ rückten die Löschbezirke Oberlinxweiler, Niederlinxweiler und St. Wendel-Kernstadt aus.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand eine Thujahecke in unmittelbarer Nähe eines Wohngebäudes in Flammen. Dank des schnellen Eingreifens konnte der Brand zügig unter Kontrolle gebracht und ein Übergreifen auf das Gebäude verhindert werden.

Aufgrund der starken Rauch- und Hitzeentwicklung wurde das angrenzende Wohnhaus vorsorglich kontrolliert. Mit einem Hochdrucklüfter wurden die betroffenen Räumlichkeiten belüftet und entraucht.

Verletzt wurde niemand. Über die Ursache und Schadenshöhe können seitens der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden.

■ Quelle: Facebook Feuerwehren Landkreis St. Wendel 13.5.25

Motivfoto Pixabay



Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler nun sichtbar als Teil des Immateriellen Kulturerbes



Mit Stolz und Freude hat der Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler am vergangenen Wochenende die offizielle Plakette des Immateriellen Kulturerbes „Schützenwesen in Deutschland“ an seinem Vereinsheim angebracht. Damit wird nun auch nach außen sichtbar, was im Inneren des Vereins seit Generationen gelebt wird: Gemeinschaft, Traditionspflege und ehrenamtliches Engagement im Sinne eines jahrhundertealten Kulturgutes.

Die Anbringung des Schildes erfolgte in Anwesenheit des Ortsvorsteher Dirk Schmidt, der in seinem Grußwort die wichtige Rolle des Schützenvereins im kulturellen und gesellschaftlichen Leben Oberlinxweilers hervor hob. Gemeinsam mit Sascha Alsfasser, dem 1.

Vorsitzenden des Vereins, wurde das Schild feierlich montiert.

„Das Schützenwesen ist weit mehr als nur Sport“, betonte Alsfasser. „Es ist gelebte Gemeinschaft, generationenübergreifendes Miteinander und ein Stück Identität für unseren Ort.“ Die Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes sei nicht nur eine große Ehre, sondern auch Ansporn, die Tradition lebendig zu halten und gleichzeitig offen für neue Entwicklungen zu bleiben.

Mit der neuen Plakette am Vereinsheim setzt der Verein ein sichtbares Zeichen für seine kulturelle Bedeutung – nicht nur für Oberlinxweiler, sondern auch über die Ortsgrenzen hinaus.

■ Quelle: Blickpunkt 13.6.25

Oberlinxweiler mit *Herz* und *Charme*

Jahrtausendfeier in Oberlinxweiler fand vor 100 Jahren statt



Umzüge waren im Ort auch eine Demonstration für die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich. Der Festumzug anlässlich der Jahrtausendfeier zog am 21. Juni 1925 von der heutigen Jakob-Stoll- über „die Hohl“ hinab in die heutige Niederlinxweilerstraße.
Foto: Archivbestand Verein für Orts- und Familiengeschichte Oberlinxweiler

Mit Spannung blickt der Verein für Orts- und Familiengeschichte Oberlinxweiler auf das Wochenende des 21. und 22. Juni. Denn am 21. Juni jährt sich zum 100. Mal die Rheinische Jahrtausendfeier, die auch in Oberlinxweiler mit einem Festumzug und Gottesdienst vonstattenging, stellt Stefan Blasius in seiner Mitteilung heraus. „Im Jahr 1925 begingen mehrere Städte, Gemeinden und Dörfer die sogenannten Rheinischen Jahrtausendfeiern. Ziel dieser Veranstaltungen war es, die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich hervorzuheben und sich damit von Frankreich abzugrenzen.“

Die Feiern sollten diese Haltung historisch begründen und so der Propaganda gegen die französische Besetzung

des Rheinlands dienen. Auch im heutigen Saarland fanden solche Umzüge statt, obwohl oder gerade weil die Saarregion gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages aus dem Deutschen Reich herausgetrennt war und unter dem Mandat des neu gegründeten Völkerbundes unter dem dominierenden Einfluss Frankreichs stand. Das führte zu ständigen Spannungen, wozu auch die machtvollen Demonstrationen der „Deutschen Saar“ zählten.

In Oberlinxweiler jährt sich ein solcher Umzug am 21. Juni zum 100. Mal. Neben dem Festumzug zur Demonstration der „Nationalen Gesinnung“ fand ein Gottesdienst statt.

Den geschichtlichen Hintergrund für die Jahrtausendfeier lieferte das 921

zwischen dem ostfränkischen König Heinrich I. und dem westfränkischen König Karl III. geschlossene Friedensabkommen, infolgedessen sich 925 der lothringische Herzog Giselbert dem ostfränkischen König unterwarf.

Vor allem sozialdemokratische und Parteien des linken Flügels kritisierten die Jahrtausendfeiern als „deutsch-nationalen Rummel“ oder als „nationalistischen Sumpf“. Der Nationalismus wurde durch die Jahrtausendfeier vertieft, was den Sozialdemokraten und Linken einen schweren Stand bereitete und zur deutlich ausfallenden Saarabstimmung 1935 für die Angliederung ans Deutsche Reich führte. red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 21.6.25

„Adipositas ist das neue Rauchen“

Serie Herzensangelegenheiten

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Doch was belastet unser Herz? Welche Symptome sollte man ernst nehmen? Und wie kann man sein Herz langfristig gesund halten? In einer SZ-Serie beantwortet Herzspezialist Dr. Tayfun Kaplan diese und viele weitere Fragen. Heute: „Herz und Übergewicht“. Adipositas ist längst keine Randerscheinung mehr – die Krankheit ist Teil des Alltags geworden. Wie dem Gesundheitssatz zu entnehmen ist, war im Jahr 2023 mehr als jeder zehnte Saarländer stark übergewichtig. Bei den Frauen lag die Quote mit 12,2 Prozent noch höher als bei den Männern mit 9,2 Prozent. Besonders betroffen: der Landkreis St. Wendel mit einer Adipositasrate von 14,5 Prozent und der Landkreis Neunkirchen mit elf Prozent. „Die Folgen sind nicht nur auf der Waage sichtbar, sie belasten den gesamten Körper“, gibt Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt für Innere Medizin am Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler, zu bedenken.

Er hat täglich mit Patienten zu tun, die aufgrund ihres Gewichts gesundheitliche Probleme haben. „Man muss sich das so vorstellen: Eine Person, die beispielsweise mehr als 30 Kilogramm zu viel wiegt, trägt stets einen großen Koffer mit sich herum – den sie zwischen durch nicht mal rollen oder abstellen kann“, beschreibt er. Nachts führe das zu einem schlechten Schlaf. Viele stark übergewichtigen Menschen leiden an Schlafapnoe, weil Fettgewebe nicht nur an Bauch und Hüften sitzt, sondern auch im Hals- und Rachenraum. Das hat direkte Auswirkungen auf die Atmung, die wiederholt aussetzt. „Der Körper bekommt weniger Sauerstoff, was ihn in einen Alarmmodus versetzt. Dieser Stress lässt den Blutdruck steigen“, erläutert der Mediziner. Bluthochdruck könne Herzinfarkte und Schlaganfälle zur Folge haben.



Mit Übergewicht steigt das Risiko für Diabetes und Gelenkprobleme. Aber auch die Organe leiden unter zu viel Fettmasse.

Foto: Franziska Kraufmann/dpa

Tagsüber sei das überschüssige Fett eine enorme Belastung für die Gelenke. „Alle übergewichtigen Menschen bekommen irgendwann Knie- oder Hüftprobleme“, weiß Dr. Kaplan. Eine der häufigsten Folgeerkrankungen von Adipositas sei Typ-2-Diabetes. Diese entwickle sich, weil der Körper zunehmend schlechter auf Insulin reagiere. „Die Bauchspeicheldrüse versucht zunächst, das durch mehr Insulin auszugleichen. Doch irgendwann reicht die Insulinproduktion nicht mehr aus“, erklärt er.

Auch den Organen mache das Übergewicht zu schaffen. Vor allem der Leber, die das Fett speichert, und dem Herzen. Je mehr (Fett-)Gewebe vorhanden ist, desto mehr Sauerstoff und Nährstoffe müssen transportiert werden. „Das Herz muss daher mehr Blut pumpen, mehr Leistung bringen. Das wiederum verursacht Bluthochdruck“, erläutert Dr. Kaplan. Eine weitere Gefahr bestehend darin, dass Fett nicht nur ein Speicher ist. Es sei ein aktives Gewebe, das viele Botenstoffe produziert. Bei starkem

Übergewicht schütte es vor allem entzündungsfördernde Stoffe ins Blut aus. Diese führen dazu, dass die Herzkrankgefäß an Elastizität abnehmen und Verkalkungen begünstigen. Die Folge: Gefäßverengungen, Gefäßverschlüsse und Herzschwäche. „Deshalb sagt man auch: Adipositas ist das neue Rauchen“, betont der Kardiologe.

Aber ab wann wird Fett zu einem Risiko für die Gesundheit? Um diese Frage zu beantworten, verweist Dr. Kaplan auf den Body-Mass-Index (BMI). Wie auf der Webseite der Adipositas-Gesellschaft zu lesen ist, dient er zur Abschätzung des Körperfettanteils. Für die Berechnung des BMI werde das Körpergewicht in ein Verhältnis zur Körpergröße gesetzt. Der BMI berechne sich aus dem Quotienten aus Körpergewicht und Körpergröße zum Quadrat. Bei einem BMI von 18,5 bis 24,9 spricht man von Normalgewicht, bei 25 bis 29,9 von Übergewicht und ab 30 von Adipositas. „Adipositas ist eine Krankheit, die mit einem hohen Risiko für Folgeerkrankungen einhergeht. Aber auch Übergewicht



Dr. Tayfun Kaplan ist Chefarzt für Innere Medizin am Marienhausklinikum St. Wendel-Ottweiler. Foto: Joachim Gies

schadet bereits der Gesundheit", betont der Herzspezialist. Er weist darauf hin, dass der BMI nur ein grober Richtwert ist. So werde lediglich das Gewicht berücksichtigt, jedoch nicht zwischen Fett- und Muskelmasse unterschieden. Wobei Dr. Kaplan ohnehin überzeugt ist, dass es die ganze Rechnerei gar nicht unbedingt braucht. „Wer wissen will, ob er übergewichtig ist, soll einfach mal einen Blick in den Spiegel werfen“, sagt er. Wenn der deutliche Speckrollen offensichtlich seien, sei es ratsam, etwas dagegen zu unternehmen. „Am besten bevor sich gesundheitliche Probleme einstellen“, wie der Chefarzt hinzufügt.

Er weist darauf hin, dass es bereits wichtig sei, das Gewicht von Kindern im Auge zu behalten. Das Robert-Koch-In-

stitut gibt bekannt, dass gemäß den Daten aus der Abfrage bei den Bundesländern aus dem Jahr 2019 bei den Schuleingangsuntersuchungen zwischen 8,1 und 13,0 Prozent der Kinder von Übergewicht und zwischen 2,8 und sechs Prozent der Kinder von Adipositas betroffen sind. „Leicht übergewichtige Kinder wachsen das oft in der Pubertät raus. Wenn das allerdings nicht der Fall ist, kann es schon in jungen Jahren gefährlich werden“, sagt der Kardiologe. Er berichtet von vier gerade einmal um die 30-jährigen Männern, die in den vergangenen vier Monaten mit Vorhofflimmern ins Klinikum in St. Wendel eingeliefert wurden. Alle seien stark übergewichtig gewesen.

„Das Positive an der ganzen Sache ist jedoch, dass sich organische Probleme, die durch Übergewicht verursacht wurden, in der Regel wieder beheben lassen“, erklärt der Herzspezialist. Wer es schaffe abzunehmen (mehr hierzu im nächsten Teil der Serie), habe gute Chancen, wieder ein normales Leben zu führen. „Ich hatte mal einen 33-jährigen Patienten, der 180 Kilogramm auf die Waage brachte. Er litt unter Schlafapnoe, Bluthochdruck und Vorhofflimmern“, erinnert sich Dr. Kaplan. Mithilfe einer Magenverkleinerung sei es ihm gelungen, 100 Kilogramm abzunehmen. „Nun sind die gesundheitlichen Probleme verschwunden. Der Mann braucht keine Medikamente und nachts auch keine Atemmaske mehr. Stattdessen spielt er jetzt Fußball“, freut sich der Mediziner.

Doch er weiß auch: Es braucht Mut, um diesen Weg einzuschlagen. Viele übergewichtige Menschen würden sich in alltäglichen Situationen schämen. Oft hätten sie das Gefühl, von ihrem sozialen Umfeld nicht ernst genommen und angestarrt zu werden. Es sei ihnen unangenehm, ins Fitnessstudio zu gehen oder Fahrrad zu fahren. „Daraus ergibt sich ein Teufelskreis: Sie ziehen sich zurück, gehen nicht mehr raus und werden nur noch dicker“, sagt der Mediziner. Selbst einen Arzt aufzusuchen, sei ihnen unangenehm. „Aber sich selbst einzustehen, dass man übergewichtig ist, daran etwas ändern zu wollen und um Hilfe zu bitten, ist der erste wichtige Schritt zu einem gesünderen Leben“, betont Dr. Kaplan. red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 7.6.2

Diese Technik macht Herzdruckmassage sicherer: Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler erste Klinik in Deutschland mit neuem Reanimationssystem

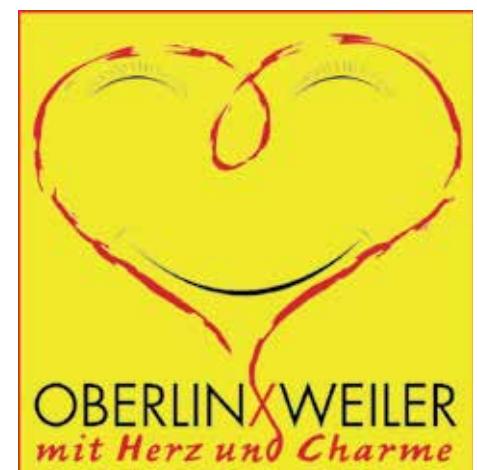
Fortschrittliche Medizintechnik für eine optimale Patientenversorgung: Das Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler verwendet ab sofort als erste Klinik in Deutschland die Reanimationslösung „Auto Pulse NXT“ der Zoll Medical Corporation. Das Gerät ermöglicht eine automatische, gleichmäßige und effiziente Thoraxkompression bei Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand – eine wichtige Ergänzung in der modernen Kardiologie, wie ein Sprecher der Klinik mitteilt. Zum Einsatz kommt es im vergangenen Jahr eröffneten, hochmodernen Herzkatheterlabor.

Anders als bei stempelgetriebenen mechanischen Reanimationsgeräten, wird bei diesem Gerät eine mechanische Bandkompression verwendet. Hierbei wird ein Band um den Oberkörper des

Patienten gelegt, welches sich automatisch an den Brustumfang anpasst. Das hat einen Vorteil gegenüber der traditionellen, manuellen Druckmassage, weiß Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt der Kardiologie am Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler: „Mit dem Auto Pulse NXT können wir eine durchgehende und gleichmäßige Herzdruckmassage sicherstellen, unabhängig von möglicher körperlicher Erschöpfung, die bei einer manuellen Reanimation durchaus auftreten kann“. Dadurch könne die Blutversorgung von Herz und Gehirn deutlich effektiver aufrechterhalten werden. Zudem biete das Gerät einen großen Vorteil bei längeren Reanimationsphasen oder in herausfordernden Situationen, wie bei einem Transport.

Während das Gerät eine konstante und zuverlässige Druckmassage ausführe, könne das medizinische Personal sich auf weitere lebenserhaltende Maßnahmen fokussieren. red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 20.6.25



Neue Sitzgarnitur am Brunnen



CDU Oberlinxweiler übergibt Sitzgarnitur an Brunnenmeister Franz Josef Schmidt

Anlässlich der 1. Ansprechbar des CDU-Stadtverbandes, am 22.05, hat die CDU Oberlinxweiler dem Brunnenmeister Franz Josef Schmidt feierlich eine neue Sitzgarnitur überreicht. Damit würdigt die CDU Oberlinxweiler nicht nur das Engagement des Brunnenmeisters und seines Teams, sondern trägt auch zur Verschönerung des Brunnens und des Dorfes bei.

Die CDU setzt damit ein Zeichen für gelebte Tradition und bürgerschaftliches Miteinander.

Quelle: Blickpunkt 6.6.25

Erfolgreicher Saisonabschluss der Aktiven SG Linxweiler

Am letzten Maiwochenende feierte die SG Linxweiler im Heckelchen in Niederlinxweiler ihren Saisonabschluss, bevor es dann zur Abschlussfahrt nach Düsseldorf geht.

Nach 13 Siegen in Folge hat sich die Mannschaft um das erfolgreiche Trainerduo Klaus Hoffmann und Norman Müller diese Auszeit redlich verdient.

Am Samstag wurde dann gemeinsam

mit den Fans und Vorständen gegrillt. Auch Regen, Blitz und Donner konnten die gute Stimmung nicht verderben. Das gesamte Team bedankt sich bei den Vorständen des SV Oberlinxweiler, vertreten durch Peter Lorang, und des FC Niederlinxweiler, vertreten durch Bernhard Schmidt, der Tippgemeinschaft, vertreten durch Michael Recktenwald (der Ältere), Ortsvorsteher

Oberlinxweiler Dirk Schmidt und diverse Privatspenden für das gelungene Wochenende.

Die SG Linxweiler wünscht allen eine erholende Sommerpause und dass wir den Schwung aus den letzten Spielen gemeinsam mit unseren großartigen Fans in die neue Saison 2025/2026 mitnehmen werden.

Quelle: Blickpunkt 13.6.25

SPD lädt zum Pfingst-AbendRot

Der SPD-Ortsverein Oberlinxweiler lädt für Freitag, 6. Juni, zum Pfingst-AbendRot – in diesem Jahr erstmals am Schützenhaus. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Band Manny K & Friends, die ein Repertoire aus deutschen, italienischen und englischen Popsongs mitbringt. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Oberlinxweiler unterstützt beim Grillen. Die Organisatoren versprechen einen stimmungsvollen Abend mit Musik, Essen und Getränken sowie Gelegenheit zu geselligem Austausch.

red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 4.6.25

Polizei sucht Zeugen

Zu einer Verkehrsgefährdung ist es am Samstag zwischen 21.10 und 21.30 Uhr in St. Wendel zwischen den Ortsteilen Oberlinxweiler und Remmesweiler in Höhe des Weiwers gekommen. Verursacher war laut Polizei ein silberner Golf. Dieser sei komplett auf die Gegenfahrbahn geraten und habe einen entgegenkommenden Wagen zur Vollbremsung gezwungen, sodass dieser auf den Grünstreifen ausweichen musste, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Nun wird der Autofahrer als Zeuge gesucht, welcher das Ausweichmanöver einleiten musste, um den Unfall zu vermeiden. Zeugen, die Hinweise geben können sollen sich mit der Polizei in Verbindung setzen per Telefon (0 68 51) 89 80. him

Quelle: Saarbrücker Zeitung 3.6.25

Zeugen für Holzdiebstahl

Von einem Holzdiebstahl berichtet der Bezirksförster. Wie es im Bericht der Polizei St. Wendel weiter heißt, sollen demnach zwischen Donnerstag und Mittwoch, 5. bis 11. Juni, auf dem befestigten Waldweg in der Verlängerung des Wurzelbacher Weges zwischen Winterbach und Wurzelbach sechs bis sieben Raummeter Holzstämme entwendet worden seien. Den Schaden schätzt der Bezirksförster auf etwa 400 Euro. Die Polizei St. Wendel sucht Zeugen, die im oben genannten Zeitraum verdächtige Wahrnehmungen im Zusammenhang mit den zuvor genannten Informationen gemacht haben. Kontakt: Polizeiinspektion St. Wendel, Telefon (0 68 51) 89 80, E-Mail pi-st-wendel@polizei.slpol.de. red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 16.6.25

Löschbezirk Oberlinxweiler feiert 105-Jähriges

Die Feuerwehr Oberlinxweiler lädt recht herzlich zum 105-jährigen Jubiläum am 28. (ab 18 Uhr) & 29. Juni (ab 11 Uhr) 2025 ans Feuerwehrgerätehaus Oberlinxweiler (Am Flur 14) ein.

Für gutes Essen und Getränke ist bestens

gesorgt. Musikalisch begleitet wird das Jubiläum samstags von der Partyband „Last Century“ und sonntags vom Musikverein „Harmonie“ Niederlinxweiler. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

■ Quelle: Blickpunkt 20.6.25, 27.6.25

SEEhenswert: Zauberer Jakob Mathias zeigt Show auf der kleinen Festwiese am Bostalsee

Die Bostalsee-Veranstaltungsserie „SEEhenswert – unsere Region, unsere Talente“ geht in diesem Jahr in die zweite Runde. Den Anfang macht der Zauberkünstler Jakob Mathias am Freitag, 11. Juli, um 19:00 Uhr am Musikpavillon auf der kleinen Festwiese am Bostalsee. Der Eintritt ist frei.

Jakob Mathias, Jahrgang 1995, zählt trotz seiner jungen Jahre zu den besten Zaubern Europas.

Von Vater Martin mit dem Zaubervirus infiziert, wurde er bereits im zarten Alter von drei Jahren gemeinsam mit Papa und Mama mit der „Zauberschule“ Deutscher Meister der Zauberer.

Die Veranstaltungsreihe „SEEhenswert – unsere Region, unsere Talente“ bietet lokalen Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne, ihr Können zu zeigen. Sie ist Teil der Veranstaltungsserie am Bostalsee. pdk

■ Quelle: Blickpunkt 27.6.25, Wochenspiegel 5.7.25, Saarbrücker Zeitung 7.7.25 (gekürzt)

105-jähriges Jubiläum

Löschbezirk Oberlinxweiler

Veranstaltet von: Förderverein des Löschbezirks Oberlinxweiler & Löschbezirk OLW

Datum: 28./29.06.2025

Feuerwehrgerätehaus OLW (Am Flur 14)



Programm:

Samstag: ab 18 Uhr:

- Eröffnung mit Fassanstich
- Musik von Party-Band „Last Century“
- Cocktailbar mit selbst gemixten Longdrinks

Sonntag: ab 11 Uhr:

- Frühschoppen mit MV „Harmonie“ Niederlinxweiler e.V.
- ab 12 Uhr: Rindergulasch mit Spätzle (9,50€) *
vegetarische Käsespätzle (6,00€) *
- ab 15 Uhr: Showübung der Jugendfeuerwehr
- Feuerwehr-Hüpfburg & Kinder-Programm
- ab 18 Uhr: Dämmerschoppen



* Vorbestellungen beim Löschbezirk bis
20.06.2025 unter 0176 61835617 oder
FWOberlinxweiler@outlook.de

Jakob Mathias zaubert am Schloss

Die Kids können sich am Sonntag, 6. Juli, auf die Schatzinsel (Mitmach-Zaubertheater) mit Jakob Mathias freuen. Dann bringt am Saarbrücker Schloss um 15 Uhr die Kids-Reihe ein abwechslungsreiches Programm auf die Bühne – mit Theater, Märchen, Clownerie, Zauberei und Walkacts und sorgt für staunende Augen und begeisterte Gesichter. Und falls das Wetter nicht mitspielt, ziehen die Kinderveranstaltungen kurzerhand in den Schlosskeller um.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung (Beilage Saarbrücker City-Journal) 5.6.22

Oberlinxweiler mit *Herz* und *Charme*

So wird Kristin Backes zur Maulenden Myrte

Darstellerin aus Oberlinxweiler ist derzeit bei „Harry Potter und das verwunschene Kind“ in Hamburg zu sehen



Vor jeder Show gibt es ein Warm-Up. Körperliche Fitness ist wichtig.

Fotos: Mai

Kein Durchgang für Muggel. So steht es mit goldenen Buchstaben an der Tür zum Backstage-Bereich im Theater am Großmarkt in Hamburg geschrieben. Das gilt aber nicht für Kristin Backes aus Oberlinxweiler. Die 27-Jährige ist dort nämlich nicht mehr nur ein Mensch – die in den Harry-Potter-Romanen als Muggel bezeichnet werden –, sondern verwandelt sich hinter den Kulissen in die Maulende Myrte. Und nimmt die SZ bei diesem exklusiven Rundgang in den Backstage-Bereich der spektakulären, mehr als dreistündigen Show mit.

Los geht's. Hinter der schwarzen Tür verbirgt sich ein langer, weißer Gang. Recht unspektakulär. Hier wird gearbeitet. Noch einen Kaffee mit Hafermilch in der Kantine trinken, und dann zieht sich die junge Darstellerin aus St. Wendel um – für die SZ früher als gewohnt. Die Herrin der Kostüme ist Anina Eberhard. Sie schaut auf einen Fundus von etwa 500 Kostümen und 130 Paar Schuhe. Dabei gebe es strenge Vorgaben aus England. Neue Kleidungsstücke, „die ich manchmal im normalen Geschäft kaufe“, müssen von einer Supervisorin abgesegnet werden. „Aber so langsam weiß ich, was sie will.“

Besonders aufwändig dabei ist das schwarze Kostüm aus „der dunklen Welt“, Aninas liebstes Stück. Weil es



Erika Müller schminkt Kristin Backes zur Maulenden Myrte.

Fotos: Mai



Fast wie in der großen Halle in Hogwarts sieht es mit diesen vielen Lichtern im Foyer des Theaters am Großmarkt aus. Dort gibt es viele kleine Harry-Potter-Details, die verzaubern.

mehr kann als nur kleiden. Aber mehr wird nicht verraten. Die vielen teils sehr

spektakulären Tricks und Kniffe, die hinter der Show „Harry Potter und das



So sah die Cast-Liste an diesem Abend aus.

verwunschenes Kind stecken", sind geheim. Damit der Zauber erhalten bleibt. Und zauberhaft ist es in dem Theater, wo viel Wert auch auf kleinste Details gelegt wird. So gibt es beispielsweise in dem 1640 Zuschauer fassenden Saal eine Sitzreihe mit der Nummer 9 3/4, eben wie der Bahnsteig aus „Harry Potter“. Das Foyer ist der Großen Halle aus den Filmen nachempfunden. Magisch. Kristin ist in der Garderobe verschwunden. Ein paar Minuten später steht sie in grau-meliertem Kleid, handbemalten Strumpfhosen und süßen Schuhen in gleicher Farbe – „die sind das Schönste an meinem Kostüm“, sagt Kristin – inmitten der anderen Kleider, Hüte, Schnallen und Gürtel. Das passende Gesicht macht sie gleich dazu; damit



Kein Durchgang für Muggel – aber Kristin Backes darf getrost durchgehen in den Backstage-Bereich.

sie wirkt wie eine 13-Jährige. Das gibt ihre Rolle vor. Ansonsten kann sie sich selbst einbringen, erzählt die 27-jährige Wahl-Hamburgerin. „Myrte ist so unberechenbar“, sagt Kristin Backes. Für sie als Darstellerin ein wahrer Spielplatz: „Man weiß nie, ob sie gleich einen Wutanfall haben wird, vor Freude in die Luft geht oder flirtet“, beschreibt sie ihre Rolle. „Ich darf vieles ausprobieren, wir haben freie Hand, wenn wir uns nur an ein paar Regeln halten.“

Noch ist sie nicht ganz die schräge Myrte. Wieder geht es durch den weißen Gang mit den vielen Türen. Hinter einer von ihnen verbirgt sich die Maske. Es ist nicht unbedingt Hochbetrieb; gut zwei Stunden vor der Abendvorstellung um 19 Uhr. Erika Müller, stellvertretende Maskenleitung, wartet bereits auf Kristin. Jetzt geht es um ihre Haare. Kristin ist die Einzige in der Show, die keinen Hut trägt. Dafür ist sie die mit den meisten Perückenwechseln, schließlich schlüpft sie in sechs verschiedene Rollen, unter anderem in die der Schülerin Polly oder von Lilly Potter.

Da muss die Vorarbeit stimmen. Damit die Wechsel schnell gehen. Kristins lange Haare verschwinden hinter dünnem Stoff. Für Erika Müller ist das



Harry Potter und das verwunschene Kind. Hamburg, Juni 2025, mit Kristin Backes.



Im Theater gibt es stilecht sogar eine Reihe 9 3/4.

Routine, die Ruhe in Person. Und was ist die größte Herausforderung? „Wenn ein Darsteller ausfällt und wir spontan eine neue Perücke brauchen.“ Aber das kommt selten vor. Und außerdem: „Es gibt für alles einen Plan B.“

Der wird an diesem Abend nicht gebraucht. Alles läuft glatt. Kristin ist mit der Myrte-Perücke ein ganz anderer Mensch, mit der Brille wirkt sie noch ein bisschen jünger. Beides lässt sie aber erst einmal nur für die Bilder mit der SZ angezogen. Später verschwinden die vorbereiteten und hochgesteckten Haare unter einem süßen, blau-weißen Hut.



Bei den Kostümen: Kristin mit Anina Eberhard.

„Den habe ich allen Farben“, sagt die Saarländerin. Denn kurz vor der Show steht noch ein Warm-Up an. Das ist immer so. „Die Show ist anstrengend, da muss man fit sein“, sagt Kristin Backes. Nach und nach trudeln die einzelnen Darsteller ein. Jana Stelley, die unter anderem Ginny spielt, leitet an dem Tag das Training in dem großen Raum. Es endet mit dem gemeinsamen Schlachtruf „Expecto Patronum“, ein Zauberspruch aus der Harry-Potter-Reihe, der schützende Wesen heraufbeschwört.

Kristins Auftritt als Maulende Myrte dauert nur ein paar Minuten. Aber er bleibt in Erinnerung. „Ich kenne niemanden, der nach der Show nicht gesagt hat: ‚Die Maulende Myrte war großartig‘“, sagt Sarah Gorski von der Presseabteilung des Theaters. Weil sie liebevoll und witzig sei. „Sie ist der heimliche Star der Show.“

Auch für Kristin war es eine Traumrolle. Obwohl ihre tolle Stimme dabei nicht zum Einsatz kommt, schließlich ist „Harry Potter und das verwunsche-ne Kind“, kein Musical. Vielmehr ist es eine Show: „Es gibt kein vergleichbares

Stück, das in Deutschland läuft“, sagt Gorski. Daher nennt sie es eine Show mit vielen Elementen: Musik, Choreografie, Special Effects.

Aber wie kam Kristin dazu? Tatsächlich fand das Casting einen Tag nach der Premiere von „Tanz der Vampire“ in Hamburg statt – dort war die 27-Jähri-ge in der Hauptrolle als Sarah zu sehen. Und für sie stand da bereits fest, dass sie erst einmal in Hamburg bleiben will. Hinzu kommt: „Ich bin ein riesiger Harry-Potter-Fan.“

Warum? Die Antwort liegt auf der Hand. „Wahrscheinlich durch Jakob.“ Damit meint sie Jakob Mathias, wie sie aus Oberlinxweiler und preisgekrönter Zauberer. „Wenn der beste Freund ein Zauberer ist, dann hat man wohl einen anderen Zugang zu dem Thema.“ Hin und wieder stand sie auch mit ihm zusammen bei einer Zauber-Show auf der Bühne. So war klar, dass sie sich gemeinsam „Harry Potter“ anschauen würden, als Kristin für „Tanz der Vampi-re“ nach Hamburg ging.

Die weibliche Hauptrolle in „Tanz der Vampire“ hat ihr einen Karriereschub

gebracht, sagt sie. Regelmäßig kommen auch TdV-Fans, sogar aus Stuttgart, wo sie ebenfalls die Sarah spielte, nach Hamburg. Auch aus der Heimat kommt hin und wieder ein Fan vorbei. Trotzdem vermisst sie das Saarland, auch wenn sie sich im Norden sehr wohl fühle: „Hamburg ist einfach 300 Kilometer zu weit weg.“ Und: „Es gibt eben kein vergleichbares Gefühl wie Heimat.“

Seit Oktober des vergangenen Jahres spielt sie nun Myrte. Sie war Teil des ersten großen Cast-Wechsels der Show, die nun seit fast vier Jahren in dem für 40 Millionen Euro umgebauten Theater inmitten von Kartoffel- und Kohl-Lagern spielt. Und noch garantiert bis Ende Oktober wird sie dort zu sehen sein. Und dann? Kristin hat bereits auf ihrer Facebook-Seite angekündigt, dass Neues auf sie wartet. Aber was, das ist noch ein Geheimnis. So wie die Tricks und Kniffe der spektakulären Show.

Weitere Infos und Tickets:

<https://www.harry-potter-theater.de>

Melanie Mai

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung, 4.7.25

Spende des Klinikums erreicht das Hospiz Emmaus

Sportlicher Ehrgeiz, Teamgeist und soziales Engagement kennzeichnen das Engagement des Marienhau Klinikums St. Wendel-Ottweiler. Wie das Krankenhaus in seiner Mitteilung erläutert, wurde so ein ganz besonderes Tischtennisturnier in der Breitwieshalle in Niederlinxweiler ausgerichtet. Was als sportliche Herausforderung zwischen zwei Kollegen begann, entwickelte sich zu einem großen Fest für Belegschaft, Familien und Freunde – und endete mit einer Spende für einen guten Zweck. Am 1. Juli wurde der dabei gesammelte Betrag in Höhe von 1000 Euro offiziell

an das Hospiz Emmaus übergeben. Die Idee entstand, als Rafal Kurowski, Oberarzt in der Unfallchirurgie und ehemaliger Profi-Tischtennisspieler, von seiner langjährigen Kollegin Anna Maldener zum sportlichen Duell herausgefordert wurde. Aus diesem internen Wettkampf – Team Physio gegen Team Chirurgie – entstand ein offenes Turnier mit familiärem Festcharakter. Rund 250 Gäste nahmen teil.

Nun wurde der symbolische Spendenscheck an das Hospiz Emmaus überreicht. Barbara Klein, Geschäftsführerin und Hospizleitung, nahm die

Spende entgegen und bedankte sich für die Unterstützung. Zusammen mit ihrem Kollegen Tobias Munkes und ihren Kolleginnen Natalie Schulz und Iris Kirchen gab sie Einblicke in die Arbeit der Einrichtung, wie es in der Mitteilung weiter heißt: Das Hospiz Emmaus begleitet schwerstkranke und sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg. Auch Angehörige werden mit großer Aufmerksamkeit in diesen Prozess eingebunden. Als gemeinnützige Einrichtung ist das Hospiz auf Spenden angewiesen.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung, 4.7.25

Oberlinxweiler mit *Herz* und *Charme*

Postagentur Oberlinxweiler ist Vergangenheit



Ortsvorsteher Dirk Schmidt gibt ein letztes Mal seinen Lottoschein bei Birgit Schumacher ab.

Wehmut und Hoffnung auf einen Neuanfang: Die Postagentur in Oberlinxweiler hat ihre Pforten geschlossen, eine Neueröffnung wurde aber bereits angekündigt.

Am 28. Juni schloss die Postagentur in der Jakob-Stoll-Straße in Oberlinxweiler ihre Pforten. Von 1967 bis 1997 war hier eine Postfiliale und anschließend eine Postagentur beheimatet. Obgleich es Hoffnung auf einen Neustart an gleicher Stelle gibt, war dies für die Bürgerinnen und Bürger des St. Wendeler Ortsteils zunächst ein trauriger Tag, denn das von Markus Schmelzer geführte Ladengeschäft war auch zu einem beliebten Treffpunkt geworden.

Vor gut zwei Wochen erreichte die Lokalredaktion eine E-Mail, in der Stefan Blasius, der Vorsitzende des Vereins für Orts- und Familiengeschichte Oberlinxweiler, darüber informierte, dass die Postagentur in seinem Heimatort Oberlinxweiler dauerhaft schließen werde. Blasius hielt dies für besonders bedauerlich, da nicht nur Kunden aus Oberlinxweiler, Niederlinxweiler und Remmesweiler, sondern auch aus der Kernstadt die Agentur frequentierten. Darüber hinaus blute die Infrastruktur des mit 2000 Einwohnern nach Blier-

sen einwohnerstärksten St. Wendeler Stadtteils Oberlinxweiler damit weiterhin aus, nachdem bereits vor drei Jahren eine Bäckereifiliale und vor zwei Jahren die letzte Kneipe des Ortes geschlossen hätten. Und nun gebe es auch bald keine Postfiliale mehr: „Diese war übrigens mehr als nur eine reine Postagentur mit Lottoannahmestelle. Sie war auch letztverbliebener Treffpunkt während der Woche, wo man noch mit Leuten ins Gespräch kommen konnte. In einer Ecke konnte man Getränke verzehren und mittwochs sowie freitags vor Feierabend war der Laden meist ‚gerammelt‘ voll, weil sich Dorfbewohner mit Ladenbesitzer Markus Schmelzer über Gott und die Welt unterhielten. Auch dieser Kommunikationsort ist nun bald Geschichte“, resümierte Stefan Blasius in seinem Schreiben.

Am vorletzten Öffnungstag, dem 27. Juni, hat sich die SZ vor Ort ein Bild von der Situation gemacht und mit einigen Beteiligten gesprochen. Ein bisschen traurig ist Markus Schmelzer schon, dass er seine Postagentur mit Lottoannahmestelle und Café-Ecke am kommenden Tag zusperren wird: „Ich habe den Laden fast genau sechs Jahre lang betrieben. Am 1. Juli 2019 ging

es los und nun ist offiziell am 30. Juni Schluss. Ich habe die Entscheidung schweren Herzens getroffen, aber mit fast 63 Jahren ist für mich der richtige Zeitpunkt gekommen“, sagt Schmelzer, der in seinem Geschäft auch Zeitungen und Zeitschriften, Glückwunschkarten, Tabakwaren, Süßigkeiten, regionalen Honig und Geschenkkörbe verkauft hat. Letztere fand Ortsvorsteher Dirk Schmidt (CDU), der an diesem Freitagmittag zum letzten Mal seinen Lottoschein bei Markus Schmelzers Mitarbeiterin Birgit Schumacher in der Annahmestelle in der Jakob-Stoll-Straße 30 abgibt, sehr praktisch: „Wenn ich als Ortsvorsteher auf die Schnelle ein Geschenk brauchte, konnte ich immer zu Markus gehen“, verrät er und fügt hinzu, dass der kleine Laden auch gerade für die älteren Bürger eine Anlaufstelle und für alle Oberlinxweiler ein Ort der Kommunikation gewesen sei. Das zeigt sich auch jetzt, denn in der Café-Ecke haben sich einige Kunden versammelt, die einen Kaffee oder ein Bier genießen und dabei entspannt plaudern. Einer von ihnen, Patrick Hassdenteufel, äußert sein Bedauern ob der Schließung des kleinen Lädchen: „Es ist sehr schade, dass Markus aufhört. Obwohl wir ihm seinen wohl verdienten Ruhestand gönnen, trauert der gesamte Ort, weil er so eine herzliche Person ist und immer ein offenes Ohr hatte.“ Markus Schmelzer nutzt die Gelegenheit, sich bei seinen Kunden zu bedanken: „Mir und meinen beiden Mitarbeiterinnen hat es großen Spaß gemacht, wir hatten sechs wundervolle Jahre. Ich möchte meinen Kundinnen und Kunden ein großes Dankeschön für ihre Treue aussprechen“, betont er. Indes hat Ortsvorsteher Dirk Schmidt bei aller Wehmut auch gute Nachrichten im Gepäck: „Am 11. August, 8.30 Uhr, wird an gleicher Stelle eine neue Mieterin, eine junge Bürgerin, ihren Laden eröffnen. Vermutlich wird sie keine Postagentur,

sondern nur noch einen Paketshop betreiben, aber auch sie plant darüber hinaus weitere Waren und eventuell auch Getränke anzubieten", so Schmidt, der noch nicht mehr verraten will.

Und auch Stefan Blasius ist froh, dass es in der Jakob-Stoll-Straße 30 nun doch weitergehen soll und seinem Heimatdorf ein Ort der Zusammenkunft und der Kommunikation erhalten bleibt

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 9.7.25

Gelungener Auftakt beim 1. Dämmerschoppen des AWO-Ortsvereins Oberlinxweiler

Die Premiere des 1. Dämmerschoppen vom AWO-Ortsverein war sehr vielversprechend. In lockerer Runde wurden im Vereinsraum mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern viele Anekdoten über das Dorfgeschehen ausgetauscht. Vom AWO Kreisverband Sankt Wendel konnten wir den 2. Vorsitzenden André Cullmann bei uns begrüßen. Der Dämmerschoppen soll ein fester Bestandteil für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger bleiben und wir freuen uns schon jetzt auf euren Besuch.

Jörg Birkenbach
1. Vorsitzender

■ Quelle: Blickpunkt 18.7.25

Heimatfreunde zu Besuch im Freilichtmuseum Bad Sobernheim

Der Verein für Orts- und Familien geschichte besuchte mit seinen Mitgliedern das Freilichtmuseum in Bad Sobernheim. Dort konnte man sich sowohl im Freigelände als auch bei den Ausstellungen in den historisch nach gebauten Gebäuden über das dörfliche Leben im 19. Jahrhundert informieren. Der Abschluss des Vereinsausflugs fand auf der Burg Lichtenberg in Thal lichtenberg statt.

■ Quelle: Blickpunkt 18.7.25

Die Post-Ära in Oberlinxweiler geht zu Ende

Nun ist auch die Postagentur in Oberlinxweiler Geschichte. Sie steht in einer langen Reihe an Geschäften, die aus dem Oberlinxweiler Ortsbild verschwunden sind – geschuldet dem veränderten Konsumverhalten, Personal mangel oder dem Rotstift.

Mit den beiden Bankfilialen fing es an, es folgten Metzgerei und Lebensmit telladen, Textilladen, Blumenladen, vor drei Jahren die Bäckereifiliale und vor zwei Jahren die letzte Kneipe. Nun hat es auch die Postfiliale erwischt. Ob Brief- oder Paketaufgabe, Zeitungen und Zeitschriften, den Lotto-Tippschein oder Trauerkarten ... dafür muss man nun nach St. Wendel. Ein herber Verlust, vor allem für die älteren und nicht mobilen Bewohner. Aber es gibt Hoffnung. Ein Aushang in der Postfiliale wies zuletzt auf eine Neueröffnung am 11. August hin – eine Postagentur light, also mit abgespecktem Postangebot, aber Zusatzangeboten soll es geben unter neuer Inhaberin.

Seit 1967 war die Poststelle in der Jakob-Stoll-Straße. 1988 hatte Rosi Mittermüller die Poststelle übernommen, 1997 wurde sie in die Postagentur um gewandelt. Am 01.07.2019 hatte Mar-

kus Schmelzer die Agentur von Rosi Mittermüller übernommen. Hier trafen sich besonders an den Mittwoch- und Freitagnachmittagen Jung und Alt, da Schmelzer mit Eröffnung auch eine kleine Bistro-Ecke eingerichtet hatte. Am letzten Juniwochenende war nun Schicht im Schacht.

Die älteren Dorfbewohner erinnern sich noch an den ersten Standort der Post stelle in der Lehmkaul. Im gleichen Ge bäude befand sich auch die Schreinerei Mittermüller, die 1967 ebenso in die Jakob-Stoll-Straße umzog. Seit wann es die Poststelle in der Lehmkaul gab, ist nicht mehr genau zu beziffern. Es war jedenfalls die erste Post in Oberlinxweiler und sie existierte bereits vor 100 Jahren. Geführt wurde die Poststel le anfangs von der Tante von Axel Mit termüller und deren Mutter. Die Mutter von Axel Mittermüller führte zuletzt die Poststelle in der Lehmkaul.

Das Foto dürfte aus den 1930er-Jahren stammen und zeigt die Poststelle und Schreinerei Mittermüller, damals noch mit Außenplumpsklo.

■ Quelle: Blickpunkt 4.7.25



Ein Genuss für Ohren und Geist



Beim Orgelsommer im Pastoralen Raum St. Wendel waren dabei (von links): Sebastian Benetello, Matthias Demuth, Martina Haßdenteufel, Stefan Klemm, Barbara Prinz und Franz Schloder dabei. Es fehlen Johannes Bernarding und Markus Schaubel.

Foto: Sebastian Benetello

Die dritte Auflage des Orgelsommers im Pastoralen Raum St. Wendel fand in diesem Jahr in der St. Wendeler Wendelinus-Basilika statt.

Der dritte Orgelsommer im Pastoralen Raum St. Wendel ist verkündet. Acht Kirchenmusiker präsentierten ihren Konzertabend an den Instrumenten in verschiedenen Gotteshäusern. „Mit der Zeit hat sich eine Stammhörerschaft herauskristallisiert, und die Veranstaltungsreihe hat sich etabliert“, blickt der St. Wendeler Dekanatskantor und Organisator **Stefan Klemm** zufrieden zurück. Ziel der Serie sei, das Interesse an der Orgelmusik zu wecken. „Wir wollen hörbar darstellen, dass die Kirchenorgel nicht nur für die Liedbegleitung im Gottesdienst da ist, sondern auch das künstlerische Element eine Rolle spielt“, sagt Klemm. Beim Eröffnungskonzert der Namborner Organistin Martina Haßdenteufel hatten sich rund 100 Zuhörer in der St. Wendeler Wendelinus-Basilika versammelt.

In jedem Jahr wechselt Klemm mit den Organisten auch die kirchlichen Veranstaltungsorte. „Dadurch können wir die unterschiedlichen Orgeln in verschiedenen Kirchen auch vorstellen“, lautet sein Plan. Das Interesse bei den Organisten an der Veranstaltungsserie mitzuwirken, sei groß.

So hat Klemm für den zu Ende gegangenen Orgelsommer neben den heimischen Kirchenmusikern den Marpinger Regionalkantor Sebastian Benetello, Franz Schloder aus Merchweiler, Barbara Prinz (Schwerpunkt-musikerin in der Kirchengemeinde Birkenfeld) oder Regionalkantor Markus Schaubel aus Saarlouis gewinnen können.

„Damit gehen wir dann auch über die Grenzen des Pastoralen Raumes St. Wendel hinaus. Die Organisten haben auf einem für sie völlig neuen Instrument ihre Konzerte gespielt, zuvor die von ihnen ausgewählte Literatur auf das jeweilige Instrument anpassen müssen, und das ist schon mit einem

enormen Aufwand verbunden“, erklärt Klemm. Das Orgelrepertoire überhaupt gilt als das größte und älteste im Vergleich zu allen anderen Musikinstrumenten. Zudem regten geistliche Impulse der Seelsorger des Pastoralen Raumes St. Wendel beim Konzertabend zum Nachdenken und Vertiefen der gehörtene Musik an. „Die Verbindung mit dem geistlichen Impuls ist eine gute Sache und vertieft die Zusammenarbeit von Seelsorgern und Organisten“, betont der Organisator, der unmittelbar vor der nächsten Veranstaltungsreihe steht.

Am Samstag, 2. August, startet um 20 Uhr zum 26. Mal die internationale Konzertserie „Orgelmusik am Abend“ in der Wendelinus-Basilika. Beginnend mit dem ersten Samstag im August finden in einem vierzehntägigen Turnus Orgelkonzerte statt.

Die Konzerte dauern eine Stunde und werden von Gastorganisten aus nah und fern sowie dem Organisten der Wendelinus-Basilika gestaltet. In diesem Jahr werden neben Klemm, Maurice Clerc aus Frankreich, der Belgier Etienne Walhain, Paul Carr aus Birmingham/England und der Hannoveraner Harald Röhrig die Klais-Orgel zum Klingen bringen.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende zur Deckung der Kosten wird am Ende gebeten.

Frank Faber

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 17.7.25

Zauberei mit Jakob Mathias gibt es am Bostalsee

Die Bostalsee-Veranstaltungsreihe „Seehenswert – unsere Region, unsere Talente“ geht in diesem Jahr in die zweite Runde. Den Anfang macht Zauber-Künstler Jakob Mathias am kommenden Freitag, 11. Juli, am Musikpavillon auf der kleinen Festwiese (Bosener Seite), Am Seehafen 1 in Bosen. Beginn ist um 19 Uhr.

red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 7.7.25

Mediziner gibt Tipps für eine erfolgreiche Diät

Serie Herzensangelegenheiten



Der Gang auf die Waage kann frustrierend sein. Doch wer gewisse Dinge beachtet, kann die Pfunde ohne radikale Diäten zum Purzeln bringen.

Symbolfoto: Armin Weigel/dpa

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Doch was belastet unser Herz? Welche Symptome sollte man ernst nehmen? Und wie kann man sein Herz langfristig gesund halten? In einer SZ-Serie beantwortet Herzspezialist Dr. Tayfun Kaplan diese und viele weitere Fragen. In diesem Teil geht es um das Thema „Gesund abnehmen für ein gesundes Herz“.

Atemnot, Schlapnoe, Gelenkverschleiß, Rückenschmerzen, Diabetes, Fettleber, Bluthochdruck – Übergewicht belastet den Körper auf vielen Ebenen und steigert das Risiko für zahlreiche chronische Erkrankungen. Nicht umsonst hieß es, Adipositas sei das neue Rauchen, hatte Dr. Tayfun Kaplan bereits im vorangegangenen Serienteil gesagt. Doch der Chefarzt für Innere Medizin am Marienhau Klinikum St. Wendel-Ottweiler hat auch eine gute Nachricht: „Wer abnimmt, kann viele dieser Beschwerden lindern oder ganz loswerden.“ Mit diesen neun Tipps zeigt er, wie die Kilos auf gesunde und nachhaltige Weise verschwinden können:

Besuch beim Hausarzt: Bevor man mit der Diät startet, rät der Kardiologe zu einem Kontrollbesuch beim Hausarzt. Das hat vor allem zwei Gründe. „Zum einen kann der Arzt abklären, ob dem Übergewicht nicht doch eine hormonelle Störung zugrunde liegt – etwa eine

Schildrüsenunterfunktion“, erläutert der Mediziner. In solchen Fällen lasse sich die Gewichtszunahme oft medikamentös behandeln. Zum anderen sollten ernsthafte Grunderkrankungen ausgeschlossen werden, etwa eine Nierenschwäche oder Herzinsuffizienz. „Wer unter solchen Erkrankungen leidet, braucht ein angepasstes Ernährungskonzept und sollte keinesfalls auf eigene Faust mit einer radikalen Diät starten“, warnt der Kardiologe.

Psyche austricksen: Die Psyche spielt beim Diäten eine entscheidende Rolle. Sie könne auf vielerlei Weise ausge trickst werden und einem so Vorteile beim Abnehmen verschaffen. „Ein Tipp von mir ist, dass man immer von einem kleinen Teller mit einer kleinen Gabel isst. Dadurch sehen die Portionen größer aus und machen satter“, sagt Dr. Kaplan. Apropos Sättigungsgefühl. Dieses könne auch durch langsames und ausgiebiges Kauen – mindestens 20 Mal – erreicht werden. „Das Gehirn braucht etwas Zeit, um zu merken, dass der Körper ausreichend Nahrung bekommen hat. Wer schlingt, nimmt oft mehr Kalorien zu sich, als nötig sind“, weiß der Chefarzt.

Wasser als Wundermittel: „Es gibt nichts Besseres, als mit einem großen Glas Wasser in den Tag zu starten“, sagt der Kardiologe und ergänzt: „Ich gebe seit fünf Jahren immer noch etwas Apfelessig dazu. Das ist besonders gesund.“ Ratsam sei es auch, vor jeder Mahlzeit ein Glas Wasser zu trinken. „Das füllt den Magen vorab und führt dazu, dass man schneller satt ist“, erläutert Dr. Kaplan. Insgesamt sollte eine gesunde Person mindestens zwei, an heißen Tagen sogar drei Liter pro Tag trinken. Vorzugsweise stilles Wasser, denn Kohlensäure könne den Magen aufblähen.

In Bewegung bleiben: Zum Thema Bewegung hat der Herzexperte eine

eindeutige Meinung: „Ohne Sport abzunehmen, ist ungesund. Man muss sich bewegen.“ Viele Fachleute würden 10.000 Schritte pro Tag empfehlen. „Aber zehn Kilometer sind besser“, betont Dr. Kaplan. Genauso wichtig sei regelmäßiges Krafttraining. Mindestens dreimal pro Woche. „Ziel ist es ja, dass Fett abgebaut wird und keine Muskeln“, führt der Mediziner weiter aus. Wer sich nicht im Fitnessstudio anmelden möchte, könne auch zuhause wirksame Übungen machen. „Es braucht nicht unbedingt Geräte, um Muskeln aufzubauen. Viele Muskelgruppen lassen sich auch zu Hause mit Hanteln trainieren“, sagt der Chefarzt. Im Internet gebe es viele Fitnessvideos – auch von ehemals stark adipösen Menschen, die mithilfe von Sport abgenommen haben. „Sich diese Clips anzuschauen, kann sehr motivierend sein“, merkt er an.

Vorsicht vor Falschinfos: Wenngleich es online viele hilfreiche Videos gebe, so würden dort auch viele falsche Informationen kursieren. Gerade in den sozialen Medien würden sich zahlreiche selbsterkorene Diätexperten tummeln. „Influencer geben Ratschläge, wie es innerhalb einer Woche gelingt, drei Kilo abzunehmen. Aber das stimmt oft nicht und kann mitunter gefährliche Folgen für den Körper haben“, warnt der Kardiologe. Er empfiehlt, sich an echte Fachleute zu wenden – etwa die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM). Auf deren Webseite (www.dgem.de) würden sich seriöse Empfehlungen und Informationen finden. Darüber hinaus sei die DGEM auch in den sozialen Medien vertreten.

Intervallfasten testen: Clean Eating, Keto-Diät, Basenfasten – es gibt unzählige Diätarten, die einen schnellen Erfolg versprechen. Allerdings hätten diese oft einen Haken: Sie würden jede Menge Zeit beanspruchen und seien dadurch nicht gut in den Alltag integriert.

grierbar. „Wenn man beispielsweise vor jeder Mahlzeit rechnen muss wie ein Mathematiker, um Kalorienanzahl und Nährwerte zu bestimmen und anschließend in eine App einzugeben, kann das doch nicht auf Dauer funktionieren“, ist Dr. Kaplan überzeugt. Die meisten Diäten seien aber alleine schon aus gesundheitlichen Gründen auf eine eher kurze Periode festgelegt. „Sobald damit Schluss ist, stellt sich der Jo-Jo-Effekt ein“, weiß er. Es gibt lediglich eine Diät, die der Mediziner guten Gewissens empfiehlt: Intervallfasten. Das bedeutet, dass sich Essens- und Fastenperioden abwechseln. Dabei gibt es verschiedene Intervalle, wobei die 16/8-Methode die beliebteste ist. Hier wird 16 Stunden gefastet und acht Stunden gegessen. „Ich empfehle, die Nahrungsaufnahme in der Zeit von 12 bis 20 Uhr“, sagt der Kardiologe. Auf das Frühstück solle man auf jeden Fall verzichten. „Morgens steigt der Cortisolspiegel an. Das ist ganz normal, denn dieses Stresshormon hilft dem Körper wach und aktiv zu werden“, erläutert Dr. Kaplan. Cortisol erhöhe auch den Blutzuckerspiegel, indem es gespeicherte Energie mobilisiert. „Solange ihm keine neue Energie zugeführt wird, nutzt der Körper das vorhandene Fett als Energiequelle. Das ist perfekt, um abzunehmen“, erläutert der Mediziner. Wer sich in dieser Zeit bewege, könne den Effekt noch verstärken. Das Intervallfasten lasse sich problemlos in den Alltag einbauen. „Das kann schnell zur Gewohnheit werden“, weiß Dr. Kaplan.

Finger weg von Abnehmspritzen: Sie ist momentan der Trend schlechthin: die Abnehmspritze. Immer mehr Hollywoodstars bekennen sich in den sozialen Medien öffentlich dazu, mit ihrer Hilfe abgespeckt zu haben. Inklusive Fotos, die das auch beweisen, versteht sich. Doch Vorsicht: Das Medikament, das sie sich injizieren, wurde für die Behandlung von Diabetes Typ 2 entwickelt. „Es wirkt im Gehirn und verringert das Hungergefühl“, erläutert Dr. Kaplan die Wirkung. In Deutschland sei es verschreibungspflichtig und müsse

aus der eigenen Tasche bezahlt werden. „Auch in Deutschland wird es zurzeit oft gekauft – nicht nur von Diabetikern, sondern auch von Menschen, die damit abnehmen möchten“, weiß der Kardiologe. Er hält das für sehr gefährlich. Von den bekannten Nebenwirkungen einmal abgesehen, seien die Langzeitfolgen noch nicht ausreichend erforscht. „Es ist meines Erachtens ein großer Fehler zur Spritze zu greifen, nur um es sich einfach zu machen und keine Disziplin aufbringen zu müssen“, betont der Mediziner.

Keine Fertigprodukte: Das weiß jedes Kind: Fast Food, Süßigkeiten, zuckerhaltige Getränke und Fertigprodukte sind ungesund. „Für Menschen, die abnehmen möchten, sind sie tabu“, stellt Dr. Kaplan klar. Gleicher gelte für Alkohol. „Viele Saarländer trinken gerne ihr Feierabendbier. Danach ist es schon spät, es wird sich nicht mehr bewegt, die Kalorien werden nicht mehr verbraucht. Und schon wächst der Bierbauch“, erklärt der Mediziner. Damit man in der Abnehmphase nicht in Versuchung geführt wird, rät er, Schokolade, Chips, Cola und Co. gar nicht erst zu kaufen. In dieser Zeit gehören Gemüse, Obst, Salat und Hülsenfrüchte auf den Teller. Ab und an auch mal mageres Fleisch und Fisch. „Es ist angebracht, sich proteinreich zu ernähren, und möglichst auf Kohlenhydrate zu verzichten“, sagt Dr. Kaplan.

Größter Fehler: Die wichtigste Regel beim Diäten: Wer abnehmen möchte, braucht Geduld. „Es hilft, sich zu klarmachen, dass die Fettpolster nicht innerhalb von zwei Wochen gewachsen sind. Also werden sie auch nicht innerhalb von zwei Wochen verschwinden“, betont der Chefarzt und fügt hinzu: „Der größte Fehler beim Abnehmen ist, dass die Menschen zu schnell aufgeben.“ Sie würden sich nach einer Woche auf die Waage stellen und seien frustriert, wenn es nur ein paar Hundert Gramm weniger geworden sind. „Ich gebe meinen Patienten gerne den Tipp, dass sie sich zu Beginn ihrer Diät einen Teller randvoll mit Kaffeebohnen auf den

I INFO

Wann ist eine Diät überhaupt notwendig?

Der Body-Mass-Index (BMI) dient dazu, den Körperfettanteil grob zu berechnen. Hierfür wird das Körpergewicht in ein Verhältnis zur Körpergröße gesetzt. Der BMI berechnet sich aus dem Quotienten aus Körpergewicht und Körpergröße zum Quadrat. Bei einem BMI von 18,5 bis 24,9 spricht man von Normalgewicht, bei 25 bis 29,9 von Übergewicht und ab 30 von Adipositas. Allerdings findet Chefarzt Dr. Kaplan, dass die ganze Rechnerei oft gar nicht nötig sei. „Wer wissen will, ob er übergewichtig ist, soll einfach mal einen Blick in den Spiegel werfen“, sagt er. Wenn der deutliche Speckrollen offenbare, sei es ratsam, etwas dagegen zu unternehmen.

Der Körper sende zudem eindeutige Signale. „Wenn beim Schnürsenkel binden der Bauch im Weg ist und dadurch die Luft knapp wird, weiß man, dass man zu dick ist“, nennt der Mediziner ein Beispiel. Luftnot beim Treppensteigen und lautes Schnarchen seien weitere Hinweise, dass es an der Zeit ist, ein paar Kilos abzunehmen. Ebenso Symptome wie Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen und Diabetes.

Tisch stellen“, sagt Dr. Kaplan. An jedem erfolgreichen Diättag dürften sie eine Bohne wegnehmen. „Nach einer Woche wird der Teller noch lange nicht leer sein, auch nicht nach zwei Wochen. Aber nach zwei Monaten werden es schon weniger Bohnen. Das hilft dabei zu bleiben und führt einem vor Augen, dass Abnehmen ein langwieriger Prozess ist“, erklärt der Mediziner.

Sarah Konrad

Quelle: Saarbrücker Zeitung 21.7.25

Mitgliedergrillen des ERH



Zu einem zünftigen Grillfest hatte der Vorsitzende der Kameradschaft „Ehemalige, Reservisten und Hinterbliebene St. Wendel“ (ERH) des Deutschen Bundeswehr-Verbandes, Stabsfeldwebel a.D. Frank Egler, eingeladen und konnte zahlreiche ehemalige Soldaten auf der Mini-Golf-Anlage in Bliesen begrüßen. Nachdem diese Kameradschaft mit einem neuen Vorstand wiederbelebt werden konnte, haben jetzt ehemalige Soldaten und Zivilbeschäftigte im Kreis St. Wendel unter dem Mantel des Deutschen Bundeswehr-Verbandes eine Anlaufstelle. Der neue Vorsitzende wies darauf hin, dass ein Jahresprogramm erarbeitet wird, in welchem interessante Info-Veranstaltungen, Tagesfahrten und Gelegenheiten für geselliges Beisammensein angeboten werden. Als Höhepunkt des Abends konnte Egler - im Zusammenwirken mit dem anwesenden Bezirksvorsitzenden, Stabshauptmann Heiko Schäfer – eine Ehrenurkunde für 40-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Bundeswehr-Verband an Stabsfeldwebel a.D. Horst Schneider überreichen. Alle Anwesenden gefiel dieser Abend und äußerten sich erfreut über das Angebot kommender Veranstaltungen.

Quelle: Blickpunkt 4.7.25

SV Oberlinxweiler lädt zu seinem Traditionsturnier

Von heute bis einschließlich Sonntag veranstaltet der SV Oberlinxweiler die 31. Auflage des Auto-Bauer-Cups. Damit zählt das Fußball-Turnier zu den traditionsreichsten Sportfesten im Landkreis St. Wendel. Den Auftakt macht an diesem Donnerstag um 18.30 Uhr die Gruppe A mit dem SV Remmesweiler, der A-Jugend der SG St. Wendel-Ostertal und der FSG-Ottweiler. Am Freitag, 18. Juli, geht es ab 18 Uhr weiter mit der Gruppe B und dem SV Wiebelskirchen, der SG Linxweiler, der

FSG Schiffweiler-Landsweiler und Viktoria St. Wendel. Am Samstag ab 14 Uhr folgt als Intermezzo ein Blitzturnier mit den zweiten Mannschaften des SV Leitersweiler, des SC Friedrichsthal, des 1. FC Niederkirchen und der SG Linxweiler. Am Sonntag steht dann ab 14 Uhr das Halbfinale des Auto-Bauer-Cups mit den beiden Gruppensiegern vom Donnerstag und Freitag an. Anpfiff zum Finale ist um 17 Uhr. red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 17.7.25

Programm des Auto Bauer Cups

Der Sportverein Oberlinxweiler veranstaltet den 31. Auto-Bauer-Cup vom 17. bis zum 20. Juli 2025. Von Donnerstag, 17. Juli, bis einschließlich Sonntag, 20. Juli, findet bereits zum 31. Mal der traditionelle Auto-Bauer-Cup des Sportvereins Oberlinxweiler statt. Damit zählt der Auto-Bauer-Cup zu den traditionsreichsten Sportfesten in unserem Landkreis. Der Sportverein Oberlinxweiler bedankt sich beim Autohaus Bauer für die jahrezehntelange Unterstützung und freut sich an allen Tagen des Sportfestes auf Euer Kommen.

Der Spielplan sieht wie folgt aus:
Spielzeit der Vorrunde 1 x 35 Minuten

Donnerstag, 17. Juli

18:30 Uhr Remmesweiler – A-Jugend St. Wendel

19:10 Uhr Ottweiler – A-Jugend St. Wendel

19:50 Uhr Ottweiler – Remmesweiler

Freitag, 18. Juli

18:00 Uhr SG Linxweiler – Schiffweiler

18:40 Uhr Wiebelskirchen – Viktoria St. Wendel

19:20 Uhr SG Linxweiler – Viktoria St. Wendel

20:00 Uhr Schiffweiler – Wiebelskirchen

20:40 Uhr SG Linxweiler – Wiebelskirchen

21:15 Uhr Schiffweiler – Viktoria St. Wendel

Samstag, 19. Juli

Ab 14:00 Uhr Blitzturnier mit den II. Mannschaften aus Leitersweiler, Friedrichsthal, Niederkirchen und der SG Linxweiler

Sonntag, 20. Juli

14:00 Uhr 1. Halbfinale Sieger Gruppe A gegen Zweiter Gruppe B

15:00 Uhr 2. Halbfinale Sieger Gruppe B gegen Zweiter Gruppe A

16:00 Uhr Spiel um Platz 3/Elfmeterschießen

Gegen 17:00 Uhr: Endspiel (2 x 30 Minuten) um den diesjährigen Autobauer mit anschließender Siegerehrung.

Der Sportverein Oberlinxweiler freut sich an allen Tagen auf Euer Kommen.

Für Essen und Getränke ist an allen Tagen bestens gesorgt.

Quelle: Saarbrücker Zeitung 17.7.25

Mehr Zauberer, mehr Shows – das ist dieses Jahr neu beim Zauberfestival

Beim 23. Internationalen Wettbewerb der Straßenzauberer in St. Wendel werden Magier auf vier Aktionsflächen ihre Tricks zeigen. Dabei gibt es dieses Jahr auch Premieren.

Sie schlüpfen in riesige Ballons hinein, lassen Dinge einfach so verschwinden und befreien sich aus den hartnäckigsten Knoten – Jahr für Jahr machen die Magier beim Internationalen Wettbewerb der Straßenzauberer in St. Wendel das scheinbar Unmögliche möglich. Auch bei der 23. Auflage des Festivals von Freitag bis Sonntag, 8. bis 10. August, werden sie den Zuschauern wieder geheimnisvolle und rätselhafte Momente schenken.

Doch dieses Mal präsentieren die Künstler ihre Tricks nicht nur auf drei, sondern auf vier Aktionsflächen in der Innenstadt. Neben den altbekannten Spielplätzen in der Balduinstraße (höhe Wendelinusbrunnen), am Fruchtmittelmarkt (Haupttreppe Dom) und auf dem Schlossplatz, ist ein neuer am Kugelbrunnen dazugekommen. „Bei gutem Wetter sind mir die Zuschauerkreise zu groß geworden. Die Leute in den hinteren Reihen konnten gar nichts mehr sehen. Durch die zusätzliche Fläche haben nun hoffentlich alle Besucher die Chance, erstklassige Zauberkunst hautnah zu bestaunen“, sagt Organisator Jakob Mathias, der noch mehr Neuerungen in petto hat.

Darüber hinaus haben sich auch wieder einige Spezialgäste angekündigt, die außer Konkurrenz auftreten. So beispielsweise Kalibo, der Sieger aus dem Jahr 2023, und Estupida Compania, die 2024 den Publikumspreis abgeräumt haben. Auch Txema Munoz aus Spanien möchte sein neues Programm ohne Wettkampfdruck zum Besten geben. „Txema will es unbedingt hier zeigen, weil er St. Wendel so liebt“, weiß Mathias. Er freut sich besonders, dass es gelungen ist, Jens Ohle aus Hamburg



Vor zwei Jahren hat Kalibo den Zauberwettbewerb gewonnen. Dieses Mal wird er als Sonderact mit dabei sein.
Foto: B&K/Bonenberger / B&K

als Moderator für die große Open-Air-Gala zu gewinnen. „Er ist ein Urgestein im Varieté und Straßentheater und kann einfach alles von Zauberei über Jonglage bis hin zu Leiterakrobatik und Comedy“, schwärmt der 30-Jährige.

„Das Zauberfest hat inzwischen eine richtige Fangemeinschaft. Sie sitzt mir jetzt schon im Nacken, weil sie das Datum für nächstes Jahr wissen möchte, um die Hotels zu buchen“, erzählt Organisator Mathias.

Er glaubt, dass die Zuschauer vor allem zwei Dinge an der Veranstaltung schätzen: Erstens könne jeder kommen, ob er Geld habe oder nicht. Denn es werde kein Eintritt erhoben. Zweitens habe das Zauberevent die optimale Größe. „Manche Festivals sind so groß, dass es unpersönlich wird. Manche sind so klein, dass es nicht genug Programm gibt. In St. Wendel haben wir da eine gute Balance“, weiß Mathias, der selbst gerne mitzaubern würde. „Mein Herz schlägt für Straßenshows. Aber ich habe so viel mit der Organisation zu tun, dass mir für eigene Shows leider keine Zeit bleibt“, bedauert er.

Umso mehr ist der Festivalleiter auf die Leistung seiner Kollegen gespannt.

Wenngleich er viel beschäftigt sein wird, so möchte er sich deren Kunststücke auf jeden Fall anschauen. Besonders neugierig ist Mathias auf die Auftritte von Ben Profane und Manuel Muerte. „Sie haben zu ihren Anfangszeiten in Deutschland die Zauberei entstaubt und sind Vorbilder für meine Zauberer-Generation gewesen. Ich kenne sie schon seit ich klein bin und habe sie angehimmelt“, erzählt der Organisator. Ziemlich lustig wird es seiner Einschätzung nach bei den Shows von Tjark Schlösser aus Lübeck. „Es gibt wenige Zauberer, die wirklich witzig sind. Aber die Gags von Tjark funktionieren immer“, sagt Mathias.

Eine Prognose abzugeben, wer dieses Jahr beim Wettbewerb die Nase beziehungsweise den Zauberstab vorne haben wird, wagt er aber nicht. „Als Festivalleiter darf ich keinen Favoriten haben“, bleibt Mathias fair. Er hat ohnehin den Eindruck, dass der Wettkampf für die Teilnehmer gar keine so bedeutende Rolle spielt. „Sie sind froh, Zeit miteinander verbringen zu können und genießen es, hier zu sein.“ Sarah Konrad

Quelle: Saarbrücker Zeitung 4.8.25
(gekürzt)

„Oberlinxweiler ist mein Herzensdorf“

Dunja Mehrbach-Masts „Lädche“ will in mehrfacher Hinsicht eine Lücke füllen



Auch SZ-Leser Stefan Blasius (links) freut sich, zukünftig bei Dunja Mehrbach-Mast (rechts) einkaufen und tippen zu können.

Fotos: Jennifer Fell

Am 28. Juni schloss die von Markus Schmelzer geführte Postagentur mit Lottoannahmestelle und Kaffee-Ecke in der Jakob-Stoll-Straße 30 in Oberlinxweiler (wir berichteten). Der Oberlinxweiler Stefan Blasius hatte die SZ informiert und zeigte sich bestürzt, dass nun ein weiteres Geschäft in dem St. Wendeler Stadtteil für immer verschwinden solle.

Schon damals gab es große Hoffnung auf eine Neueröffnung an gleicher Stelle, einen konkreten Namen wollte Ortsvorsteher Dirk Schmidt damals noch nicht nennen. Seit Montag, 11. August, 8.30 Uhr, herrscht Gewissheit: „Es Lädchen“ füllt nun die zuvor entstandene Lücke. Die SZ hat bei Betreiberin Dunja Mehrbach-Mast vorbeigeschaut, mit ihr über ihre Beweggründe und Ziele gesprochen und sich ein Bild von ihrem Sortiment gemacht.

Stolz stehen Pächterin Dunja Mehrbach-Mast und Tochter Isabel Forsch, die für den Social-Media-Auftritt verantwortlich zeichnet, hinter der Theke des just an diesem Tag eröffneten Geschäfts in der Jakob-Stoll-Straße 30 in Oberlinxweiler, das sie liebevoll „Es Laedche“ getauft haben. Dunja Mehrbach-Mast berichtet, dass bei der Eröffnung am Morgen auf Anhieb 15 bis 20 Personen ins Ladenlokal geströmt seien, unter ihnen auch Ortsvorsteher Dirk Schmidt und der St. Wendeler Bürgermeister Peter Klär.

Isabel Forsch ergänzt, dass auch zwei Kundinnen des benachbarten Frisörsalons vorbeigeschaut und sich gefreut hätten, dass sie nun nach ihrem Termin noch einen Kaffee genießen könnten. Ihre Mutter erzählt, wie es zur Geschäftseröffnung kam: „Ich habe gehört, dass Markus Schmelzer schließen

wird und war geschockt. Oberlinxweiler ist mein Herzensdorf, ich bin schon hier geboren und ein echtes ‚Linxweiler Mädchen‘. Es hätte mir in der Seele wehgetan, wenn dieser Laden, in dem ich auch selbst regelmäßig eingekauft habe, für immer geschlossen hätte.“

„Leerstand ist ganz schlecht für ein Dorf“, so Mehrbach-Mast, die, obgleich sie sich noch in einer Fortbildung befand, den Telefonhörer in die Hand nahm und bei Ortsvorsteher Schmidt nachfragte, was er davon halte, wenn sie das Geschäft übernehme: „Dirk war hellauf begeistert.“ Und auch die Vermieterin sowie Saartoto und die Post seien einverstanden gewesen, sodass man zur Tat geschritten sei: „Wir haben zuerst renoviert. Für die Innenausstattung hat mein Mann Holger vieles selbst angefertigt.“

Die frischgebackene Geschäftsfrau betont, dass ihr vor allem daran gelegen sei, dass der Laden als sozialer Treffpunkt erhalten bleibe: „Mir ist es wichtig, die Gemeinschaft zu fördern und stärken und allen Generationen, auch den Senioren, eine Anlaufstelle zum Kaffeetrinken und Plaudern zu bieten.“ Dementsprechend setze man auch auf erschwingliche Preise, sagt Isabel Forsch, die verrät, dass in der von ihrem Vater liebevoll gestalteten Bistro-Ecke ein Kaffee für 1,50 Euro und einen Latte Macchiato für zwei Euro genossen werden können.

Während es Kuchen und Schnittchen nur am Eröffnungstag gibt, plant Inhaberin Mehrbach-Mast bereits eine Erweiterung der vor Ort angebotenen Speisen: „Mir schwebt ein kleines Frühstücksangebot vor. Backwaren kann man schon jetzt online bei der ‚Brötchenbox‘ vorbestellen und bei uns abholen“, meint sie und führt aus, dass das aktuelle Sortiment des Geschäfts außerdem Eier von den eigenen Hüh-

nern, selbstgemachte Marmelade, Gewürzsalze von der Insel Rügen, Kaffee und weitere Getränke sowie Süßwaren beinhaltet.

Bei Letzteren hält man neben Schokoriegeln auch Fruchtgummi in großen Plastikdosen vor, der – wie einst im Tante-Emma-Laden – auch einzeln und handverlesen gekauft werden kann: „Wir haben mehrere Sorten, die wir auf Kundenwunsch in Spitztüten abfüllen“, merkt die Inhaberin an, die darauf hinweist, dass man in ihrem neu eröffneten Geschäft überdies Zeitungen und Zeitschriften, Tabakwaren, Briefmarken und Basecaps und Rucksäcke für Kinder erstehen könne.

Eine Erweiterung des Sortiments sei nicht ausgeschlossen, hier wolle man sich nach den Kundenwünschen richten, konstatiert Dunja Mehrbach-Mast. Ihre Tochter Isabel, die sich um den Internetauftritt des Lädchen kümmert, fügt hinzu, dass man dazu eine Online-Umfrage plane.

Der integrierte DHL-Paketshop ist eröffnet, auf Lotto und Toto müssen die Kunden allerdings noch etwas länger



Holger Mast, Dunja Mehrbach-Mast und Isabel Försch (von links) freuen sich auf viele Kunden in ihrem neu eröffneten Ladengeschäft in Oberlinxweiler.

Es.Laedche.Olw kommt

Eröffnung in Oberlinxweiler!

Am 11. August ab 8:30 Uhr öffnet „es.lädche“ in der Jakob-Stoll-Str 30 wieder seine Türen. Freuen Sie sich auf ein reichhaltiges, lokales und interessantes Sortiment – mit Zeitschriften, Tabakwaren, Postdienstleistungen, einer kleinen Bistrocke und vielem mehr. Ab September wird dann dort auch wieder Lotto gespielt. Hinter dem Lädchen steht Familie Mehrbach-Mast, mit viel Herzblut und Engagement:

Die Leitung übernimmt Chefin Dunja, Tochter Isabel kümmert sich kreativ um die Social-Media-Auftritte, und der Ehemann Holger, hat das liebevoll selbst gestaltete Interieur mit viel handwerklichem Können umgesetzt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

■ Quelle: Blickpunkt 1.8.25

I HINTERGRUND

Es Lädche, Jakob-Stoll-Straße 30, 66606 St. Wendel; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7 bis 12.30 Uhr, Mittwoch und Freitag 14.30 bis 18 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr.

warten: „Diese Dienstleistungen können wir ab Ende September anbieten“, erzählt Mehrbach-Mast, die bei dem Wagnis der Existenzgründung tatkräftig von Ehemann Holger Mast unterstützt wurde, der auch schon einmal einspringen werde, wenn Not am Mann sei. Nun hoffen die frischgebackenen Ladenbesitzer auf viele Kunden, die von dem neuen Angebot in Oberlinxweiler Gebrauch machen. Indes dürfte ihnen ein treuer Kunde bereits gewiss sein, denn Stefan Blasius freut sich sehr, dass es in „seinem Dorf“ wieder einen Neuzugang gibt: „Ich kann mich gar nicht erinnern, wann in Oberlinxweiler zuletzt ein neuer Laden eröffnet hat“, gesteht er.

Jennifer Fell

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 20.8.25

Tombola-Gewinner Neueröffnung „Es Lädche“

Unter allen Kunden und Kundinnen am Eröffnungstag von „Es Lädche“ wurden drei Gutscheine ausgelost. Darüber dürfen sich Stefan Blasius, Karlheinz Lauer sowie Heino und Martina Schmidt freuen. Mit einem Lächeln auf den Lippen verließen auch die übrigen Kunden wieder „Es Lädche“, daran vermochte auch der Teilabriß eines Hauses auf der gegenüberliegenden Straßenseite, der ein beidseitiges Parkverbot zur Folge hatte, nichts ändern.

Unter den Gratulanten war neben den in der letzten Ausgabe bereits Genannten auch der erst vier Tage zuvor gegründete Verein „Generation Oberlinxweiler“. Seine Vorsitzende Silke Ullmann überreichte Ladeninhaberin Dunja Mehrbach-Ost ein Blumengesteck.

■ Quelle: Blickpunkt 29.8.25

Mitgliederversammlung SPD-Ortsverein

Am Freitag, den 12.09.2025 findet um 18:00 Uhr die Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Oberlinxweiler mit Neuwahl des/der Kassierer*in statt. Veranstaltungsort ist das Clubheim des Sportvereins Oberlinxweiler.

Da bei dieser Mitgliederversammlung wichtige Tagesordnungspunkte anstehen, bittet der Vorstand um zahlreiches Erscheinen.

Nach der Versammlung findet noch ein gemütliches Beisammensein statt.

Für den Vorstand

Kerstin Birkenbach, 1. Vorsitzende

■ Quelle: Blickpunkt 22.8.25

Lachen für ein langes, gesundes Leben

Serie Herzensangelegenheiten

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Doch was belastet unser Herz? Welche Symptome sollte man ernst nehmen? Und wie kann man sein Herz langfristig gesund halten? In einer SZ-Serie beantwortet der Kardiologe Dr. Tayfun Kaplan diese und viele weitere Fragen. In diesem Teil lautet das Thema: „So gelingt es, gesund älter zu werden.“

Es ist ein Wunsch, den wohl jeder Mensch in sich trägt: gesund zu bleiben bis ins hohe Alter. Doch ob er in Erfüllung geht, hängt nicht allein von Glück oder Zufall ab. „In der Medizin gibt es ein vergleichsweise neues Konzept namens P4-Medizin, das darauf abzielt, Krankheiten vorzubeugen und Menschen möglichst lange fit zu halten“, weiß Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt für Innere Medizin am Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler. Etabliert habe dieses Konzept der US-amerikanische Biologe und Mediziner Leroy Hood. Sein Ansatz umfasse vier Leitgedanken – die vier Ps.

„Das erste steht für prädiktiv. Hierbei geht es darum, Risiken frühzeitig zu erkennen. Jeder sollte dafür gut über seine Gene und die Krankheiten seiner Vorfahren Bescheid wissen“, erläutert Dr. Kaplan. Das zweite P stehe für präventiv. Also dafür, Erkrankungen durch bestimmte Maßnahmen zu verhindern, bevor diese ausbrechen oder zum Problem werden. P Nummer drei stehe für personalisiert, sprich für individuell angepasste Behandlungen. Und das vierte P stehe für partizipativ. Ärzte sollten ihre Patienten in die Behandlung einbeziehen. „Das Konzept verfolgt nicht das Ziel, dass ein Mensch 100 Jahre alt wird. Es geht darum, dass er möglichst gesund und ohne Krankhausaufenthalte alt wird“, stellt Dr. Kaplan klar. In der Vergangenheit habe es zu diesem Thema zahlreiche Studien gege-



Beim Lachen werden Glückshormone freigesetzt, die nicht nur gute Laune bringen, sondern auch die Zellregenerierung unterstützen. Foto: iStock/Getty Images

ben. „Bei einer Untersuchung wurden die Werte von Senioren verglichen, die allesamt das 100. Lebensjahr erreicht oder überschritten hatten“, erzählt der Kardiologe. Dabei seien vor allem fünf Gemeinsamkeiten aufgefallen: Sämtliche Probanden hätten niedrige Langzucker-, Harnsäure- und Blutdruckwerte gehabt. Außerdem hätten auch die Leber- und Nierenwerte im normalen Bereich gelegen. „Die gute Nachricht ist: Man kann selbst einiges dazu beitragen, diese entscheidenden Gesundheitswerte im grünen Bereich zu halten“, weiß Dr. Kaplan. Er nennt hierzu sechs wesentliche Punkte:

Sport: Schon vor dem 40. Lebensjahr solle man Bewegung und Krafttraining in seinen Alltag integrieren. Das helfe nicht nur, den typischen Volkskrankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck und Adipositas vorzubeugen. „Eine starke Muskulatur hält den Körper stabil, was wiederum die Gefahr von Stürzen im Alter deutlich verringert“, sagt der Chefarzt. Außerdem trage Sport dazu bei, dass sich Zellen schneller erneuern. „In der Medizin bestimmen

wir das Gefäßalter. Es wird mittels der Pulswellengeschwindigkeit per Ultraschall gemessen“, erläutert Dr. Kaplan. Je langsamer sich die Pulswelle durch die Gefäße bewegt, desto elastischer sind sie – ein Zeichen für Jugend und Gesundheit. „Steife Gefäße hingegen lassen auf ein höheres biologisches Alter schließen und deuten oft auf Verkalkungen hin“, erklärt der Mediziner. Das Gefäßalter könne deutlich vom tatsächlichen Alter abweichen. Eine 80-Jährige beispielsweise könne so elastische Gefäße haben, dass ihr Gefäßalter 50 Jahre beträgt. Umgekehrt könnten junge Menschen deutlich gealterte Gefäße besitzen.

Ernährung: Wer ein langes, gesundes Leben führen möchte, sollte laut des Chefarztes das Rauchen unterlassen. Denn Tabak zu konsumieren, schade dem gesamten Organismus. Ganz ähnlich sehe es mit Alkohol aus. „Es heißt immer, Rotwein sei gut für das Herz. Das ist Schwachsinn“, betont Dr. Kaplan. Alkohol vergifte die Zellen. „Man sollte auf keinen Fall täglich trinken. Aber man muss auch nicht zu streng sein. Ein

Glas am Wochenende ist schon in Ordnung", sagt der Kardiologe. Doch nicht nur Alkohol und Tabak würden dem Körper zusetzen, sondern auch der übermäßige Konsum von Schmerzmitteln. „Es gibt viele Medikamente, die die Nieren schädigen. Daher sollte man sie nur nach Rücksprache mit seinem Arzt einnehmen", erläutert der Mediziner. Darüber hinaus empfiehlt er, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten. Ab dem 50. Lebensjahr sollte man möglichst wenig Kohlenhydrate und tierisches Eiweiß zu sich nehmen. Besser sei es, sich an der mediterranen Küche zu orientieren, Fisch statt Fleisch und möglichst viele Hülsenfrüchte zu essen.

Schlaf: Guter Schlaf sei essenziell für einen gesunden Körper und Geist. „Wer nicht ausreichend schläft, gibt seinem Körper nicht die Gelegenheit, sich zu erholen. Stattdessen steht er unter ständigem Stress“, sagt Dr. Kaplan. Durch steige das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. „Empfohlen wird, dass man mindestens siebeneinhalb Stunden pro Nacht schläft und gegen 22 Uhr ins Bett geht“, erklärt der Mediziner. Wichtig dabei sei auch, dass es im Schlafzimmer möglichst dunkel ist

– also Rollladen runter und sämtliche Lichtquellen entfernen. „In der Dunkelheit schüttet der Körper Melatonin aus. Das wiederum hat zellschützende Eigenschaften und kann Wachstumsprozesse bei Krebserkrankungen hemmen“, weiß Dr. Kaplan.

Lachen: Eine einfache, oftmals jedoch unterschätzte Maßnahme, um lange gesund zu bleiben, ist das Lachen. „Beim Lachen werden Glückshormone freigesetzt. Die bringen nicht nur gute Laune und senken den Stresslevel, sondern helfen auch bei der Zellregenerierung“, erklärt der Mediziner. Auch ein erzwungenes Lächeln, bei dem die Mundwinkel bewusst noch oben gezogen werden, könne bereits positive Effekte haben. Daher rät der Chefarzt, den Tag mit einem Lächeln zu beginnen und zu beenden. „Am besten jedoch mit einem echten, nicht mit einem aufgesetzten Lächeln“, fügt er mit einem Zwinkern hinzu.

Soziale Kontakte: „Eine Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft ist förderlich für die Seele“, betont Dr. Kaplan. Denn kaum etwas schade der psychischen Gesundheit mehr, als einsam zu sein. Der Kontakt zu Freunden oder Familienmitgliedern hingegen würde

der Seele guttun und sei somit auch förderlich für die physische Gesundheit. „Deshalb sollten wir endlich damit anfangen, unsere Nachbarn kennenzulernen“, findet der Mediziner. Er rät auch dazu, (gemeinsam) immer wieder neue Dinge auszuprobieren – etwa Bücher zu lesen oder Spiele zu spielen. Das trage dazu bei, sich auch geistig fit zu halten. Selbstverständlich sei es nicht immer möglich, den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern – egal wie gesund der Lebensstil auch sein mag. „Ich vergleiche den menschlichen Körper gerne mit einem Auto“, sagt der Chefarzt. Wer seinen Wagen regelmäßig zur Inspektion bringe und das Öl wechsle, er lange damit herumfahren kann. Trotzdem würden hin und wieder kleinere Reparaturen fällig. „Wenn man die erledigen lässt, hat man irgendwann einen funktionierenden Oldtimer“, erklärt der Mediziner. Beim Körper sei es so ähnlich. „Wer ihn gut ernährt, in Bewegung hält und sich anbahnende Erkrankungen frühzeitig behandeln lässt, erhöht die Wahrscheinlichkeit, lange gesund und fit zu bleiben.“ Sarah Konrad

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 18.8.2025

Erfolgreicher Sommer für Ruhig Blut Oberlinxweiler – Vizemeisterschaft, Titel und DM-Qualifikation

Zum Abschluss der Sommerrunde empfing unsere Schnellfeuermannschaft das Team aus Dorf im Warndt. Trotz Heimvorteil mussten wir uns geschlagen geben – am Ende reichte es nicht ganz, um dem Tabellenführer Punkte abzunehmen. Dennoch überwiegt die Freude: Mit einem ausgeglichenen Punktestand von 6:6 konnten wir unseren zweiten Tabellenplatz sichern und damit erneut die Vizemeisterschaft feiern. Ein starkes Ergebnis, das zeigt, wie konstant sich unser Team in der Liga behauptet.

Auch abseits der Liga verlief der Som-

mer sportlich erfolgreich. Bei den Landesmeisterschaften konnten wir mehrere Titel nach Oberlinxweiler holen – ein schöner Beleg für das engagierte Training unserer Schützinnen und Schützen. Besonders stolz sind wir darauf, dass sich mehrere unserer Sportler:innen mit ihren Leistungen für die Deutschen Meisterschaften in München Ende August qualifizieren konnten. Ein weiteres sportliches Highlight war unsere Teilnahme am Sickingen Cup in Landstuhl, mit dem wir zugleich in die Vorbereitung für die anstehende Wintersaison gestartet sind. Obwohl

wir nicht in Stammbesetzung angetreten sind, konnte sich unser Team stark präsentieren. Unser Ersatzschütze Thomas überzeugte auf ganzer Linie und sicherte sich nicht nur den dritten Platz in der Einzelwertung, sondern war auch maßgeblich am Turniersieg beteiligt. Jetzt richten wir den Blick nach vorne: Im Oktober startet die Winterrunde. In den Luftdruckdisziplinen wollen wir unsere Klasse halten und weiter oben mitmischen. Mit der Sportpistole setzen wir alles daran, den direkten Wiederaufstieg in die Landesliga zu schaffen.

■ Quelle: Blickpunkt 15.8.25

„Orgelmusik am Abend“ – Stefan Klemm spielt in der Wendelinus-Basilika



Stefan Klemm lädt zum zweiten Orgelkonzert in die Wendelinus-Basilika ein.
Foto: Klemm

Am Samstag, 16. August, findet um 20 Uhr in der Wendelinus-Basilika, St. Wendel das 2. Konzert der „Orgelmusik am Abend“ statt. Stefan Klemm spielt

Werke von J. Langlais, J. S. Bach, Camillo Schumann, Deszö D'Antalffy-Zsiros und H. Mulet.

Seit 26 Jahren ist Stefan Klemm an der Wendelinus-Basilika als Kirchenmusiker und Dekanatskantor tätig. Er plant und organisiert unter anderem die beiden Konzertreihen „Orgelsommer im Pastoralen Raum St. Wendel“ und seit dem Jahre 2000 die „Orgelmusik am Abend“ an der Wendelinus-Basilika mit Organisten aus nah und fern.

Die Reihe wird unterstützt vom Förderverein der Kirchenmusik e.V. Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende zur Finanzierung der Konzertreihe gebeten.

red./jb

■ Quelle: Wochenspiegel 9.8.25

Klemm lässt die Orgel erklingen

Seit 26 Jahren ist Stefan Klemm an der Wendelinus-Basilika als Kirchenmusiker und Dekanatskantor tätig. Er plant und organisiert unter anderem die beiden Konzertreihen „Orgelsommer im Pastoralen Raum St. Wendel“ und seit dem Jahr 2000 die „Orgelmusik am Abend“ an der Wendelinus-Basilika mit Organisten aus nah und fern. An diesem Samstag, 16. August, 20 Uhr, lässt Klemm selbst von der Empore die im Jahre 1933/34 erbaute Klais-Orgel erklingen.

Deren Orgelprospekt stammt von der Vorgängerorgel von Carl Stumm aus

Sulzbach bei Rhaunen von 1781/82. Beim zweiten Konzert der Veranstaltungsreihe „Orgelmusik am Abend“ spielt er in der Basilika Werke von Jean Langlais, Johann Sebastian Bach, Camillo Schumann, Deszö D'Antalffy-Zsiros und Henri Mulet. Die Konzertreihe wird unterstützt vom Förderverein der Kirchenmusik.

Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende zur Finanzierung der Veranstaltungsserie gebeten.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 13.8.25, Blickpunkt 15.8.25

Die Kirmes wirft ihre Schatten voraus

Vom 12. bis 15. September findet die 2. Oberlinxweiler Septemberkirmes statt, ausgerichtet vom neu gegründeten Verein „Generation Oberlinxweiler“. Hier ein paar Eckdaten.

Los geht es am Freitag, 12. September, mit dem Bierpongturnier um 19:00 Uhr in der Kulturscheune. Samstags feuern die Vereinsmitglieder den SV Oberlinxweiler bei seinem Jugendturnier und den Ligaspiele der ersten und zweiten Mannschaft an. Abends steigt die Sause in der Kulturscheune, wo ab 20:30 Uhr die Band „Roast Beat“ die

Halle rockt. Am Sonntagvormittag geht es ins Schützenhaus zum Frühshoppen. Zum Mittagessen bietet der Schützenverein Gefüllte mit Sauerkraut (auch vegetarisch) an. Am Montag findet der Frühshoppen im Sportheim statt. Der SVO serviert zu Mittag Rinderrouladen mit Rotkraut und Knödeln. Um 17:00 Uhr findet dann die „Hängertour“ mit anschließender Beerdigung der „Kerb“ statt. Ein Feuerwerk beschließt dann die viertägigen Festivitäten. (Details folgen).

■ Quelle: Blickpunkt 22.8.25

Am 11. August öffnet „Es Lädchen“

Am 11. August eröffnet in den Räumlichkeiten der ehemaligen Postfiliale in der Jakob-Stoll-Straße 30 ein neues Ladengeschäft, einfach „Es Lädchen“ genannt. Betrieben wird es von Dunja Mehrbach-Mast, die vorab verrät, was die Besucher erwartet.

Mutmaßungen über das Angebot gibt es viele im Dorf. Kann man wieder Lotto spielen, seine Postangelegenheiten erledigen, Zeitschriften kaufen, sind die drängendsten Fragen vor allem der Bürger, die nicht mobil sind und auf einen Service vor Ort angewiesen sind. Nun: Ab 14. August ist im „Lädchen“ ein Paketshop von DHL integriert. Er beinhaltet Versand und Abholung von Päckchen und Paketen sowie den Verkauf von Briefmarkensets. Briefe können weiterhin aufgegeben werden.

Die Tageszeitung, Fernseh- und andere Zeitschriften sind ebenfalls im „Lädchen“ erhältlich. Toto- und Lottospieler müssen sich allerdings bis September oder Oktober (genauer Termin steht noch nicht fest) gedulden. Im „Lädchen“ hat Dunja Mehrbach-Mast eine kleine Bistrocke eingerichtet, in der man Getränke verzehren kann. Kaffegetränke werden auch zum Mitnehmen angeboten. Das Sortiment wird mit Snacks, Glückwunsch- und Trauerkarten sowie verschiedenen Kleinartikeln erweitert. Die Inhaberin ist auch offen für Vorschläge und versucht, den ein oder anderen Artikel, der im Ort dringend erwünscht wird, zusätzlich ins Sortiment aufzunehmen.

Geöffnet ist „Es Lädchen“ montags bis freitags von 7:00 bis 12:00 und samstags von 8:00 bis 12:00 Uhr, mittwochs und freitags auch von 14:30 bis 18:00 Uhr. Zur Neueröffnung am Montag, 11. August, ist „Es Lädchen“ ausnahmsweise auch nachmittags von 14:30 bis 18:00 Uhr geöffnet, am Vormittag aber erst ab 8:30 Uhr. Am Eröffnungstag hält Dunja Mehrbach-Mast für Kinder zudem Disney- und Marvel-Artikel bereit.

■ Quelle: Blickpunkt 1.8.25

„Es Lädche“ startete mit einer Willkommensparty



Foto: Stefan Blasius

Am 11. August eröffnete Dunja Mehrbach-Mast ihren Laden „Es Lädche“, der so getauft wurde. Darin findet der Kunde ein reichhaltiges, lokales und interessantes Sortiment vor. Neben Zeitschriften, Tabakwaren und Postdienstleistungen sowie einer kleinen Bistrocke mit Kalt- und Kaffeegetränken, letztere auch für unterwegs, gibt es auch Süßigkeiten, Salz von der Insel Rügen, Schulartikel, Glückwunsch- und Trauerkarten. Demnächst wird auch Honig eines lokalen Anbieters erhältlich sein. Voraussichtlich ab Ende September kann auch wieder Lotto gespielt werden. Das Interieur wurde von Ehemann Holger mit handwerklichem Können und Ideen gestaltet. Auffällig sind die vielen Bambuselemente, die dem Laden ein einladendes Ambiente geben. Tochter Isabel kümmert sich kreativ um die Social-Media-Auftritte. Ihre Fotos vermitteln erste Eindrücke vom „Lädchen“.

Vor allem am Vormittag war „Es Lädche“ brechend voll. Viele Bürger kamen aus Neugier oder um der neuen Ladeninhaberin persönlich viel Erfolg zu wünschen. Einer der ersten Besucher war Ortsvorsteher Dirk Schmidt, der Dunja Mehrbach-Mast symbolisch Brot und Salz überreichte. Das Geschenk gilt als Segen für die neuen vier Wände. Bürgermeister Peter Klär kam im wahrsten Sinne des Wortes als „Schirmherr“ vorbei und überreichte als Willkommensgeschenk einen Regenschirm mit der Basilika als Blickfang

Quelle: Blickpunkt 22.8.25

Neuer Verein gründet sich in Oberlinxweiler

Dieser Tage hat sich der neue Verein „Generation Oberlinxweiler“ gegründet. Wie es in einer Mitteilung zur Gründungsversammlung weiter heißt, gehe der Verein aus der Straußjugend hervor, seine Mitglieder rekrutierten sich allerdings aus verschiedenen Altersgruppen.

Silke Ullmann (Vorsitzende), Sascha Schulte (stellvertretender Vorsitzender) und Gabi Holzer (Kassenwartin) stehen als geschäftsführender Vorstand der „Generation Oberlinxweiler“ vor. So nennt sich der am 7. August im Jugendraum in der Kulturscheune Oberlinxweiler neu gegründete Verein. Sein Zweck ist die Förderung des traditionellen Brauchtums. Die „Generation Oberlinxweiler“ ist – so steht es in der Satzung festgeschrieben – politisch neutral. Und weiter: „Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Hinführung der Jugend zu demokratischem Verhalten sowie zum selbstständigen Denken und Handeln im öffentlichen Leben.“

Der Verein verfolge ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Dies geschehe durch die Organisation traditioneller Veranstaltungen und den Erhalt und der Pflege traditioneller Symbole und Tanzvorführungen.

Der Gründungsvorstand, zu dem in erweiterter Funktion auch Schriftführerin Anna Loch, ihr Stellvertreter Stefan Holzer sowie die Beisitzer Marie Janus, Elias Merscher, Annalena Hochstrate und Max Rech gehören, wird sich bald zusammensetzen, um die erste traditionelle Veranstaltung, die Oberlinxweiler Kirmes, auszurichten. Viel Vorarbeit wurde bereits geleistet. So steht bereits das Kirmesprogramm fest. Zudem wurden Moritz Gerhard zum ersten und Marius Pelzer zum zweiten Kassenprüfer gewählt. Zuvor soll der neue Verein noch ins Vereinsregister St. Wendel eingetragen werden.

red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 11.8.25, Blickpunkt 15.8.25

Verein sucht Anekdoten aus der Schulzeit

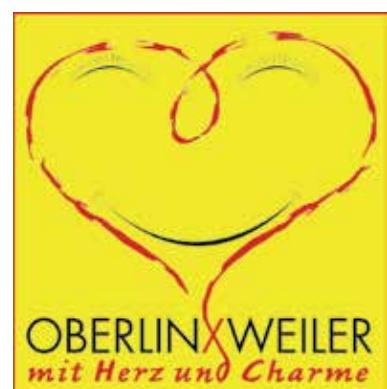
Der Verein für Orts- und Familiengeschichte Oberlinxweiler arbeitet an der nächsten Buchveröffentlichung mit dem Titel „Die Schulchronik von Oberlinxweiler“. Diese soll bereichert werden mit Erlebnissen von Zeitzeugen, welche die 1957 eröffnete Grunschule im Eckenthal oder noch die Vorgängerschule in der Niederlinxweilerstraße (die spätere Kristallbar) besucht haben.

„Was haben Sie Lustiges oder Nachdenkliches in der Schule erlebt, wie sah der Schulalltag aus?“ Das fragt ein Sprecher des Vereins. Die Chronik endet zwar mit der Gebietsreform 1974 und der Aufnahme der Schulkinder aus Remmeweiler, gerne nimmt der Verein aber auch Berichte der neueren Vergangenheit entgegen, so der Vorsitzende Stefan Blasius. Aus Datenschutzgründen oder auf Wunsch können genannte Personen anonymisiert werden.

Beiträge mit Angabe des vollständigen

Namens und (ungefährer) Zeitangabe sowie Klassenstufe können entweder per Post oder E-Mail an den Vereinsvorsitzenden des Vereins für Orts- und Familiengeschichte, Stefan Blasius, Vor dem Hübel 44, blasius66@aol.com, geschickt werden, alternativ auch per Whatsapp unter der Nummer (0176) 41 89 88 52 oder über den Facebook-Messenger

Quelle: Saarbrücker Zeitung 18.8.25, Blickpunkt 15.8.25



FC Niederlinxweiler und Spielgemeinschaften

Herren – Unentschieden und Niederlage, Auswärts In den Derbys gegen die Mannschaften des SV Remmesweiler konnten die Herren der SG Linxweiler nur ein Unentschieden erzielen. Die zweite Mannschaft der SG L unterlag den Gästen mit 2:4. Im Spiel der beiden ersten Mannschaften teilten sich die Mannschaften beim 2:2 die Punkte.

Am kommenden Sonntag, dem 24. August, spielen beide Teams der SG auswärts. Die zweite Mannschaft tritt um 13:15 Uhr in Nohfelden gegen die dritte Mannschaft der SG Nohfelden-Wolfersweiler an. Die erste Mannschaft der SG Linxweiler spielt ab 15:00 Uhr in Furschweiler.

Frauen – Pokalspiel

Die Frauenmannschaft der SG Niederlinxweiler-Winterbach startet am Sonntag, dem 24. August, mit einem Pokalspiel in die Saison. Im Saarlandpokal empfängt sie um 16:45 Uhr in Niederlinxweiler den Verbandsligisten SC Falscheid.

Jugend – E-Jugendturnier, Heimspiele

Bei Testspielen am vergangenen Wochenende wurden unterschiedliche Erfolge von den beiden D-Jugendmannschaften der SG St. Wendel - Linxweiler erzielt. Während die zweite Mannschaft deutlich mit 9:3 gegen die JSG Marpingen 2 gewann, unterlag die erste Mannschaft knapp mit 1:2 gegen die FSG Ottweiler/Steinbach.

Die Teams der SG konnten dank der großzügigen Spende eines Trikotsatzes



D-Jugend SG St. Wendel-Linxweiler mit neuen Trikots.

durch die Firma Projektbau Lützenberger in neuer Spielkleidung auflaufen, was für große Freude sorgte. Die SG und die Spieler richten an dieser Stelle einen besonderen Dank aus.

Die Qualifikationsrunde beginnt für beide Teams am Samstag, dem 23. August, mit Heimspielen in Niederlinxweiler. Um 14:00 Uhr spielt die 2. Mannschaft gegen die JSG Schlossberg 1, um 15:15 Uhr tritt die 1. Mannschaft gegen die SG Mandelbachtal 1 an.

Von 10 bis 13:00 Uhr richtet der FC Niederlinxweiler in Niederlinxweiler noch ein Spieltag für E-Jugendmannschaften aus. (JD)

Termine

Do. 21.8., 17:30 Spiel E-Jugend (Olw), 19:00 – Training Frauen (Nlw), 19:30 – Training S. W. Wolves (Nlw).

Sa. 23.8., 14:00 Spiel D2, 15:15 – Spiel D1 (beide Nlw).

So. 24.8., 13:15 Spiel Herren 2 (Nohfelden), 15:00 – Spiel Herren 1 (Furschweiler), 16:45 – Spiel Frauen (Nlw).

Di. 26.8., 18:30 Training Herren (Nlw), 19:00 – Training Frauen (Winterbach), 19:30 – Training S. W. Wolves (Nlw).

Öffnungszeiten

Clubhaus Di. bis So. 16:30 – 21:00 Uhr. Aktuelle Termine und Infos zu den Mannschaften auf www.fcniederlinxweiler.de (JD).

■ Quelle: Blickpunkt 22.8.25

Programm Oberlinxweiler Kerb vom 12. bis 15. September!!

Das Programm über die Kerb beim SV Oberlinxweiler sieht wie folgt aus:

Auftakt ist am Kerwesamstag, 13. September ab 9.30 mit einem Jugendturnier

Ab 16.00 Uhr spielt die I. aktive Mannschaft der SG Linxweiler gegen Leitersweiler II

Um 18:00 Uhr spielt im Anschluss die II.

Mannschaft der SG

Montag, den 16. September

Der traditionelle Frühschoppen beginnt ab 10:00 Uhr im Clubheim des SV Oberlinxweiler

Zum Mittagessen werden angeboten:

Rinderrouladen mit Rotkraut und Knödeln

Vorbestellungen zum Mittagessen bis

zum Montag, 10. September bei Peter Lorang, 0176-43317597

Auf Euer Kommen freut sich der SV Oberlinxweiler

Für den Vorstand

Peter Lorang

1. Vorsitzender

■ Quelle: Blickpunkt 29.8.25, 11.9.25

Gründung von Generation Oberlinxweiler e. V.

Am 07.08.2025 um 18:30 Uhr findet im Jugendraum am Heinrich-Schwingel-Platz in Oberlinxweiler die Gründungsversammlung des neuen Vereins Generation Oberlinxweiler e.V. statt. Aus der engagierten Straußjugend hervorgegangen, verfolgt der Verein das Ziel, die lokale Gemeinschaft zu stärken und Jugendlichen eine feste organisatorische Basis zu bieten.

Die Vereinsgründung soll dazu beitragen, das Engagement vor Ort zu bündeln, eigene Strukturen aufzubauen und langfristig bessere Veranstaltungen, wie das Brauchtum und ein lebendiges gesellschaftliches Miteinander in Oberlinxweiler zu fördern. Mit diesem Schritt schaffen die Initiatoren eine Plattform, um Verantwortung zu übernehmen und die Entwicklung

des Dorflebens aktiv mitzugestalten. Generation OLW lädt bereits jetzt alle Unterstützerinnen/Unterstützer sowie alle Jugendlichen ab 16 Jahren in Begleitung eines Erziehungsberechtigten herzlich zur Gründungsversammlung ein. Wer vorab Einblick in die Satzung haben möchte, kann sich gerne mit Silke Ullmann in Verbindung setzen.

■ Quelle: Blickpunkt 1.8.25

Kirmesessen kann vorbestellt werden

Vom 12. bis 15. September findet die 2. Oberlinxweiler Septemberkirmes statt, ausgerichtet vom neu gegründeten Verein „Generation Oberlinxweiler“.

Los geht es am Freitag, 12. September, mit dem Bierpongturnier um 19:00 Uhr in der Kulturscheune (Einlass 18:30 Uhr). Samstags feuern die Vereinsmitglieder den SV Oberlinxweiler bei seinem Jugendturnier (ab 9:30 Uhr) und den Ligaspielen der ersten und zweiten Mannschaft (ab 16:00 Uhr) an. Die SG Linxweiler empfängt die 2. Mannschaft von Leitersweiler. Im anschließenden

Spiel der 2. Mannschaft der SGL steht der Gegner noch nicht fest. Abends steigt die Sause in der Kulturscheune, wo ab 20:30 Uhr die Band „Roast Beat“ die Halle rockt (Einlass 19:30 Uhr). Eintritt 5 Euro. Am Sonntag, 14. September, geht es ins Schützenhaus zum Frühschoppen (ab 10:30 Uhr). Zum Mittagessen bietet der Schützenverein Gefüllte mit Sauerkraut (auch vegetarisch) zum Preis von 10 Euro an. Vorbestellungen erbeten bis 10.9. unter Tel. 06851 3328 oder per Mail an kerb@schuetzenhaus-oberlinxweiler.de.

Am Montag findet ab 10:00 Uhr der Frühschoppen im Sportheim statt. Der SVO serviert zu Mittag Rinderrouladen mit Rotkraut und Knödeln für 14,50 Euro. Vorbestellungen erbeten bis 7.9. bei Peter Lorang, Tel. 0176/43317597. Um 17:00 Uhr startet dann die „Hängertour“ am Tennisheim mit anschließender Beerdigung der „Kerb“ vorm Hasenheim (ca. 18:00 Uhr). Hierbei wird die „Generation Oberlinxweiler“ von der Jugendfeuerwehr mit wachsamen Auge unterstützt.

■ Quelle: Blickpunkt 29.8.25

St. Wendeler Kammerchor gibt Konzert in Oberlinxweiler

Am Sonntag, 28. September, um 17 Uhr, lädt der St. Wendeler Kammerchor zu einem Konzert mit Chansons von Claude Debussy, Paul Hindemith, Francis Poulenc und Maurice Ravel in die Kulturscheune Hochmühle nach St. Wendel-Oberlinxweiler, Niederlinxweilerstraße 13, ein. Dies kündigt das Ensemble in seiner Mitteilung an.

Aus den Reihen des St. Wendeler Chores Chorlores, der sich inzwischen durch Konzerte mit ungewöhnlicher Programmgestaltung mit Werken, die in der Regel mit Band- oder Orchester begleitet werden, auf sich aufmerksam gemacht hat,

hat sich unter dem Namen St. Wendeler Kammerchor ein Ensemble gebildet, das Lust hatte, anspruchsvolle A capella-Literatur zu erarbeiten. Vor zwei Jahren traten die Sängerinnen und Sänger im Rahmen einer Veranstaltung zum 60jährigen Jubiläum des Élysee-Vertrages erstmals auf, heißt es weiter. Das war gleichsam die Keimzelle zu einem Konzert, das nun Ende September in der Kulturscheune Oberlinxweiler stattfinden wird und den Auftakt zu einer Konzerttrilogie aus „Chanson – Lied – Song“ bildet. Los geht es nun also unter dem Motto „Chanson“ mit ausgesuchten Werken von Debussy,

Hindemith, Poulenc und Ravel. Die französischen Texte werden übersetzt. Eingeladen hat sich das Ensemble außerdem die Sopranistin Katharina Becker, die solistische Werke der Gattung mit Klavierbegleitung unter anderem von Claude Debussy vortragen wird. Die Leitung hat Harald Bleimehl.

Einlass zu dem Konzert ist ab 16.30 Uhr – kein Anspruch auf Einlass nach Beginn der Veranstaltung. Der Eintritt ist frei, Spenden in die Hutsammlung sind willkommen. Veranstalter ist der Chor Chorlores. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 19.8.25

Sprache der Zauberei kommt ohne Worte aus

Zum dritten Mal verantwortete Jakob Mathias, selbst leidenschaftlicher Zauberer, das renommierte Festival, das am Freitagnachmittag mit einer Eröffnungsparade durch die Innenstadt begann, an deren Ende eine Begrüßung durch Mathias und Bürgermeister Peter

Klär (CDU) stand.

Jakob Mathias wiederum war voll des Lobes für die Mitarbeiter der Kreisstadt, vor allem der Kulturabteilung, und vergaß auch nicht, die Leistung seines Vorgängers Georg Lauer, der den St. Wendeler Wettbewerb initiierte und

etablierte, zu würdigen: „Ich habe mich praktisch ins gemachte Nest gesetzt, das Festival läuft fast von selbst“, konstatierte er. Jennifer Fell

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 11.8.25 (gekürzt)

Anerkennung für Einsatz erhalten

Der SPD-Ortsverein Oberlinxweiler hat verdiente Mitglieder für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet



Beim SPD-Ortsverein Oberlinxweiler fand die Auszeichnung langjähriger Mitglieder statt.
Foto: Maike Lüdeke-Braun

In der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Oberlinxweiler sind elf Mitglieder für ihre langjährige Treue ausgezeichnet worden. Zuvor standen aber noch wichtige Wahlen auf der Tagesordnung, wie der Verein in einem Schreiben mitteilt.

Da sich der bisherige Kassierer Christian Duderstädt beruflich verändert und seinen Lebensmittelpunkt nach Mainz verlegt hat, stellte er sein Amt zur Verfügung. Vom Vorstand vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt wurde Olaf Schley zu seinem Nachfolger. Stellvertreter bleibt weiterhin Christian Horras.

Als Delegierte für den Landesparteitag wurde Kerstin Birkenbach und als Ersatzdelegierter Stefan Blasius gewählt. Uta Sullenberger, Armin Wittling und Arno Franz vertreten den Ortsverein beim Kreisparteitag, Ersatz Markus Puschmann und Lothar Schmalenberger. Schließlich wurden Kerstin und Jörg Birkenbach sowie Mario Kelter zu Dele-

gierten für die Stadtverbandskonferenz bestimmt, Ersatz Uta Sullenberger, Lothar Schmalenberger und Markus Puschmann.

Neben dem bisherigen Kassierer Christian Duderstädt verabschiedete sich auch Hans-Jörg Horras aus dem Ortsverein, da er nach Güdesweiler verzogen ist und sich im dortigen Ortsverein politisch engagieren wird. Im Gegenzug konnte die Ortsvereinsvorsitzende Kerstin Birkenbach aber auch Neueintritte vermelden. Bekanntester Neuzugang dürfte die ehemalige Bündnis90/Die Grünen-Politikerin Uta Sullenberger sein.

Danach zeichnete Kerstin Birkenbach die elf langjährigen Mitglieder aus. Für zehn Jahre Mitgliedschaft wurden Steffen Jeschke sowie die Vorsitzende Kerstin Birkenbach und ihr Stellvertreter Stefan Blasius, der die Ehrung der Vorsitzenden übernahm, geehrt. 20 Jahre in der SPD ist Christian Horras, 25 Jahre schon Helmut Hartmann und Jörg

INFO

Hohe Auszeichnung steht in Aussicht

Stolz erwähnt wurde auch, dass Maike Lüdeke-Braun das Bundesverdienstkreuz am Bande, das vom Bundespräsidenten verliehen wird, für ihren beruflichen Einsatz in der Flüchtlingsarbeit erhalten wird.

Birkenbach. Für beide gab es die Silberne Nadel. Das Ehepaar Karin und Armin Wittling hält der Partei bereits 30 Jahre die Treue. Die silberne Ehrennadel und eine Urkunde in Golddruck erhielt Mario Kelter für 40 Jahre SPD-Zugehörigkeit. Die Goldene Nadel überreichte Kerstin Birkenbach an Maria Luise Möller und Hans-Werner Schmeer für 50-jährige Mitgliedschaft. Alle Geehrten erhielten zudem ein Präsent.

Der 80-jährige Werner Schmeer war sehr gerührt und erzählte, warum er sich vor 50 Jahren für die SPD entschieden hatte, so heißt es weiter. Damals startete sein Werdegang in Saarwellingen, wo er beinahe Bürgermeister geworden wäre, bevor er sich durch Zugang zum Ortsverein Oberlinxweiler anschloss und noch immer sehr engagiert ist.

red
Quelle: Blickpunkt 17.9.25, 3.10.25

Urlaubsvertretung für Dirk Schmidt

Von Montag, 22. September, bis Montag, 6. Oktober, wird der Ortsvorsteher von Oberlinxweiler, Dirk Schmidt, durch seinen Stellvertreter Thorsten Frey vertreten, erreichbar unter Tel. (0 68 51) 9 74 45 28. Hierauf weist die Kreisstadt St. Wendel hin.

red
Quelle: Blickpunkt 26.9.25, Saarbrücker Zeitung 22.9.25

Frühere Chefin der Saar-Grünen wechselt zur SPD

Uta Sullenberger ist in die SPD eingetreten. Auf Nachfrage hat die ehemalige Landesvorsitzende der Grünen entsprechende SZ-Informationen bestätigt. „Ich habe eine neue politische Heimat gefunden“, erklärte die 54-Jährige. Von 2021 bis 2023 hatte sie die Saar-Grünen gemeinsam mit Ralph Nonninger angeführt. In dieser Zeit wurden nach dem Chaos um die nicht zugelassene Landesliste umfangreiche Reformen angestoßen, der Wiedereinzug in den Landtag aber denkbar knapp verpasst. 2023 hatte Sullenberger dann in einer Kampfabstimmung um den Landesvorsitz gegen die derzeitige Landesvorsitzende Jeanne Dillschneider verloren.



Uta Sullenberger führte die Saar-Grünen von 2021 bis 2023. Nun ist sie in die SPD eingetreten.

Foto: Dietze

Dennoch sagt sie heute: „Ich würde es noch mal genauso tun. Ich bin stolz auf das, was wir erreicht haben.“ Nachdem sie danach auch ihre kommunalpolitischen Ämter verloren hatte und nicht mehr als Kreisvorsitzende kandidiert hatte, war sie vergangenes Jahr bei den Grünen ausgetreten. Nun will sie einen Neuanfang in der SPD im Ortsverein Oberlinxweiler wagen. Ambitionen hegt sie erst einmal nicht: „Ich halte mich erst einmal bedeckt. Ich will jetzt nicht nach vorne preschen.“ Dennoch wolle sie „etwas bewegen gerade beim Thema Klimaschutz und für Frauen“. Das sei ihr bei den Grünen zuletzt nicht mehr gelungen, aber die SPD sei dafür die richtige Partei. Zu ihrem Wechsel zur SPD habe sie bisher nur positive Rückmeldungen sowohl aus ihrer neuen Partei als auch von grünen Weggefährten bekommen. Damit ist aus dieser Zeit die komplette Landesspitze der Grünen ausgetreten. Auch Sullenbergers damaliger Co-Vorsitzender Nonninger hatte den Grünen schon vor einiger Zeit den Rücken gekehrt. Anfang dieses Jahres hatte zudem der langjährige Grünen-Vorsitzende Hubert Ulrich, der die Partei über Jahrzehnte dominiert hatte, die Partei verlassen. jbo

Quelle: Saarbrücker Zeitung 2.9.25

Oktoberfest steigt in Oberlinxweiler

Der CDU-Stadtverband St. Wendel und der CDU-Ortsverband Oberlinxweiler laden alle Bürgerinnen und Bürger zum Oktoberfest ein. Gefeiert wird am Sonntag, 5. Oktober, ab 10.30 Uhr in der Kulturscheune Hochmühle in Oberlinxweiler, heißt es in der Ankündigung weiter. Die Gäste erwarten demnach ein stimmungsvoller Tag mit zünftiger Blasmusik der Gruppe Blechhaufen, Gemeinschaft und kulinarischen Genüssen. Zum Mittagessen können vorab zwei traditionelle Hauptgerichte bestellt werden. Zur Auswahl stehen Leberknödel mit Sauce, Sauerkraut und Kartoffelpüree sowie Schweinebraten mit

Knödel und Rotkraut. Daneben werden selbstverständlich auch Weißwürste, Wiener Würstchen und Brezeln ohne Vorbestellung angeboten.

Eine Vorbestellung ist bis spätestens 28. September erforderlich bei Oliver Lambert, Tel. (01 78) 2 40 81 68, E-Mail olambert@aol.com, bei Joachim Mittermüller, Tel. (01 75) 5 58 99 87, E-Mail j.mittermueller@schlau.com, oder bei Jennifer Spies, Tel. (0 15 16) 2 87 37 25, E-Mail spies.jennifer1@web.de. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 20.9.25, und 2.10., Blickpunkt 19.9.25 und 3.10.25, Wochenspiegel 27.9.25

AWO-Ortsverein Oberlinxweiler lädt zum Dämmerschoppen und Infoabend ein!

Am Freitag, 10. Oktober ab 16:00 Uhr lädt der AWO Ortsverein Oberlinxweiler wieder zum Dämmerschoppen in den Vereinsraum an der Kulturscheune ein. Die Einladung geht an alle Oberlinxweiler Bürgerinnen und Bürger, die in gemütlicher Atmosphäre einen netten Abend verbringen möchten. Sei es nur zu Gesprächen untereinander oder zu einem Kartenspiel.

Ein wichtiges Thema bei diesem Dämmerschoppen: Es Busje – Einkaufsfahrten für Seniorinnen und Senioren – ein Angebot des AWO Kreisverbandes St. Wendel e. V. für alle, die nicht mehr mit dem ÖPNV fahren können.

Die AWO St. Wendel bietet für Seniorinnen und Senioren aus St. Wendel und den Ortsteilen eine bequeme Fahrt in die Innenstadt an.

Sie möchten einkaufen oder einfach mal wieder durch die Stadt bummeln

– aber der Weg mit dem Bus ist zu beschwerlich?

Dann ist unser Einkaufsprojekt „Es Busje“ genau das Richtige für Sie! Jeden Dienstag und Donnerstag. Ziel: City St. Wendel – einkaufen, bummeln, Leute treffen. Gemeinsam unterwegs, statt allein zuhause.

Bitte gerne weitersagen – für Eltern, Großeltern, Nachbarn

Wann: Freitag, 10. Oktober, Beginn: 16:00 Uhr. Wo: Neuer Vereinsraum oberhalb des alten Ortsvorsteherbüros in der Niederlinxweilerstraße.

Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Vorabinformationen sind beim 1. Vorsitzenden Jörg Birkenbach unter 0171-6978625 oder E-mail: j-birkenbach@t-online.de erhältlich.

■ Quelle: Blickpunkt 19.9.25, 3.10.25, 10.10.25, Saarbrücker Zeitung 9.10.25

Einladung zum Seniorennachmittag

Der Ortsvorsteher und der Ortsrat von Oberlinxweiler laden alle Seniorinnen und Senioren herzlich zum Seniorennachmittag am Sonntag, 21.09.2025, in die Kulturscheune Oberlinxweiler ein. Von 11:30 bis 16:00 Uhr erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Programm mit musikalischer und unterhaltsamer Begleitung. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt: Bei einem leckeren Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen können

die Besucherinnen und Besucher in geselliger Runde ein paar unbeschwerte Stunden genießen.

Der Seniorennachmittag ist eine schöne Gelegenheit, alte Bekannte wiederzutreffen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam einen gemütlichen Sonntag zu verbringen.

Die Veranstalter freuen sich auf zahlreiche Gäste und einen harmonischen Nachmittag in der Kulturscheune.

■ Quelle: Blickpunkt 19.9.25

Sie sind die beliebtesten Pflegeprofis

Das Team der Neurologie des Marienhau Klinikums St. Wendel-Ottweiler ist als Landessieger beim bundesweiten Wettbewerb „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis 2025“ gekürt worden. Gesundheitsminister Magnus Jung und der Veranstalter des Wettbewerbs, der Verband der Privaten Krankenversicherung, ehrten das Pflegeteam.

Gute Stimmung und viele glückliche Gesichter: Bei der Auszeichnung durch Magnus Jung (SPD), Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlands, und Florian Reuther, Direktor des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV) waren die Pflegeprofis der Neurologie am Marienhau Klinikum St. Wendel-Ottweiler sichtlich gerührt. „Die Auszeichnung als beliebteste Pflegeprofis empfindet das Team als Zeichen großer Wertschätzung“, sagte eine Sprecherin der Klinik laut einer Pressemitteilung. Schließlich seien im Saarland 38 Pflegekräfte und -teams nominiert, die zusammen rund 1800 Stimmen erhalten hätten.

INFO

Der Wettbewerb auf einen Blick

Der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) hat den Wettbewerb „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis“ im Jahr 2017 ins Leben gerufen, um auf den Wert guter Pflege und Versorgung aufmerksam zu machen. Die Siegerinnen und Sieger stehen dabei stellvertretend für die 1,8 Millionen Pflegekräfte in Deutschland, die sich täglich engagiert um Patientinnen und Patienten sowie Pflegebedürftige kümmern.

2025 wurden bundesweit rund 3100 Einzelpersonen und Teams nominiert, es wurden insgesamt über 140 000 Stimmen abgegeben – so viele wie nie seit Bestehen des Wettbewerbs.



Das Siegerteam der Neurologie/ Stroke Unit vom Marienhau Klinikum St. Wendel-Ottweiler zusammen mit Saarlands Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung (vorne Dritter von rechts) und Dr. Florian Reuther, Direktor PKV-Verband (vorne Zweiter vorn rechts).

Foto: JOACHIM GIES

Mit mehr als 742 Stimmen landete das Pflegeteam der Neurologie auf Platz eins. „Das Mitfeiern der Patientinnen und Patienten sowie von allen Kolleginnen und Kollegen des Klinikums hat uns wahnsinnig motiviert und die Teilnahme am Wettbewerb so besonders schön gemacht“, betonte Tanja Böffel, Pflegerische Bereichsleitung der Neurologie, wie es weiter heißt. „Das 30-köpfige, teils noch sehr junge Pflegeteam mit sechs speziell ausgebildeten Stroke-Nurses verbindet exzellente medizinische Versorgung mit einem außergewöhnlichen Teamgeist“, lobte die Sprecherin. Es kümmere sich rund um die Uhr um etwa 40, vorwiegend ältere Patientinnen und Patienten, die Schlaganfälle erlitten haben, sowie um Patienten mit MS, Schwindel oder Parkinson. „Die Pflegeprofis erkennen die Ressourcen der Betroffenen und entwickeln sie behutsam, aber engagiert weiter. Die körperliche und emotionale Nähe, die zwischen dem Team und den Patienten

auf der Station entsteht – und das daraus resultierende Vertrauen – lieben die Pflegeprofis dabei besonders an ihrem Beruf“, weiß die Sprecherin. Auch Gesundheitsminister Jung würdigte die Arbeit der Pflegekräfte. „Sie zeigen eindrucksvoll, was gute Pflege ausmacht: fachliche Kompetenz, menschliche Nähe und unermüdliches Engagement für ihre Patientinnen und Patienten. Danke für Ihren täglichen Einsatz, für Ihre Bereitschaft, über Grenzen hinauszugehen und für den Rückhalt, den Sie unserer Gesellschaft geben“, sagte er. Diese Auszeichnung sei ein verdienter Erfolg für das Team und zugleich ein starkes Signal der Wertschätzung an alle Pflegekräfte, die unser Gesundheitswesen Tag für Tag tragen.

„Diese Auszeichnung ist eine wunderbare Anerkennung für die herausragende Arbeit unseres Pflegeteams in der Neurologie. Sie zeigt, mit wie viel Kompetenz, Empathie und Herz unsere Pflegekräfte Tag für Tag für die Patientinnen

und Patienten da sind. Wir sind sehr stolz auf dieses Team", betonte auch Nicole Busch, Pflegedirektorin des Marienhaus Klinikums. „Mit diesem Wettbewerb zeichnen wir Pflegeprofis aus, die ihren Beruf mit Leidenschaft leben“, erklärte Florian Reuther, Direktor des

PKV-Verbandes. Die Preisträger würden stellvertretend für die vielen hochqualifizierten, engagierten Pflegekräfte stehen, die täglich das Rückgrat unserer Gesundheitsversorgung stärken.

Aus allen Landessiegern werden vom 20. Oktober bis zum 14. November

durch ein weiteres Online-Voting die Bundessiegerinnen und -sieber gewählt. Sie werden dann am 25. November 2025 bei einer Feierstunde in Berlin geehrt. red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 10.9.25, Wochenspiegel 13.9.25

Volles Haus beim Seniorennachmittag Oberlinxweiler



Am vergangenen Sonntag fand der diesjährige Seniorennachmittag in Oberlinxweiler statt. Der Ortsvorsteher Dirk Schmidt (CDU) begrüßte die sehr zahlreichen Seniorinnen und Senioren in den festlich dekorierten Räumen der Kulturscheune. Mehr als 90 Gäste wa-

ren zum Feiern gekommen, darunter sogar zwei Geburtstagskinder! Die älteste Mitbürgerin Hermine Höhnig und der älteste Mitbürger Werner Backes erhielten besondere Willkommensgeschenke.

Auch die erste Beigeordnete der Kreis-

stadt St. Wendel, Elisabeth Krob (CDU), und die Seniorenbeauftragte der Kreisstadt, Heike Arweiler, waren als Ehengäste vertreten.

Kulinarisch wurde den Bürgerinnen und Bürgern leckerer Hackbraten und Kartoffelsalat geboten, im Anschluss gab es Kaffee und Kuchen. Das Helferteam von Dirk Schmidt servierte am Tisch und sorgte für steten Getränkenachsuh.

Neben den anregenden Gesprächen in lockerer Atmosphäre durften sich die Seniorinnen und Senioren auch über besondere Programmpunkte freuen. Die neue Kindertanzgruppe der Generation OLW führte einen Piratentanz auf und Martin Mathias sorgte mit schönen Liedern für ausgelassene Stimmung. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an das eingespielte Helferteam – eine gelungene Veranstaltung für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Quelle: Blickpunkt 26.9.25

Dämmerschoppen und Keltersaison

Der Obst- und Gartenbauverein Oberlinxweiler lädt herzlich zum nächsten Dämmerschoppen ein. Dieser findet am Samstag, 27. September, ab 17:00 Uhr am Kelterhaus statt. Im Anschluss daran beginnt offiziell die diesjährige Keltersaison. Die erste Annahme für das Keltern erfolgt am Montag, 29. September.

Ablauf der Annahme:

Terminvereinbarung: dienstags bis freitags von 17–18 Uhr telefonisch bei Bettina Feldbauer (Tel. 01511 4950617)

Abgabe:

montags bis mittwochs jeweils ab 18:00 Uhr im Kelterhaus, Spiemontstraße 39b.

Der frisch gekelterte Apfelsaft wird mit unserer modernen Abfüllanlage in 3-Liter- und 5-Liter Bag-in-Box ab-

gefüllt – praktisch, haltbar und leicht zu transportieren. Für das Kelter- und Abfüllteam werden noch fleißige Helferinnen und Helfer gesucht. Interessierte können sich bei Keltermeister Rudi Wern (Tel. 01525 6851885) melden. Bei Rückfragen steht außerdem der Vereinsvorsitzende Sascha Feldbauer (Tel. 0171 2019362) zur Verfügung

Quelle: Blickpunkt 26.9.25

Oberlinxweiler mit Herz und Charme

Patienten können auf geprüfte Qualität vertrauen



Professor Georg Omlor (Mitte, komplett in Weiß) und sein Team freuen sich über die Auszeichnung als „Zertifiziertes Endoprothetik-Zentrum“.

Foto: Yvonne Hubertus/Marienhaus

Wieder schmerzfrei mit den Enkeln herumtollen, Treppen steigen und spazieren gehen – für viele Menschen mit stark geschädigten Hüft- oder Kniegelenken ist das ein sehnlichster Wunsch. Hilfe finden sie im Marienhauß-Klinikum St. Wendel-Ottweiler. Dort dürfen die Patienten ab sofort sogar auf geprüfte Qualität vertrauen. Denn seit Juli ist die von Chefarzt Professor Dr. Georg Omlor geleitete Abteilung für Operative Orthopädie offiziell als Endoprothetik-Zentrum (EPZ) zertifiziert.

„Für unser Krankenhaus markiert diese Zertifizierung einen echten Meilenstein. Sie war mit einem enormen Aufwand verbunden und ist das Ergebnis von mehr als zwei Jahren intensiver Arbeit“, betont der Mediziner. Der Prozess, der bereits im Januar 2024 startete, fand mit dem Abschlussaudit am 26. Juni seinen Höhepunkt. Schon das Voraudit Mitte Mai hatte äußerst positive Rückmeldungen geliefert. Beim finalen Audit schließlich bestätigte der leitende Fachexperte Dr. Herbert Röhrig: „Trotz intensiver Suche haben wir keine Abweichungen gefunden.“

Besonders hervorgehoben wurden im Abschlussbericht das Engagement, die Fachkompetenz und die hervorragende interne Kommunikation der Mitarbeiter. „Endoprothetik ist Teamarbeit. Ich bin sehr stolz auf die Leistung unserer gesamten Abteilung – diese Auszeichnung ist das Ergebnis einer starken jahrelangen gemeinsamen Anstrengung“, erklärt Professor Omlor stolz. Die komplette Mannschaft habe unglaublich viel Herzblut in den Prozess gesteckt und stets an einem Strang gezogen. „Mit ‚Mannschaft‘ meine ich nicht nur die Ärzte und Pflegekräfte, sondern auch die Physiotherapeuten, die Ergotherapeuten, den Sozialdienst, das Ambulanz- und OP-Team“, unterstreicht der Chefarzt, der den gesamten Zertifizierungsprozess koordinierte. Unterstützt wurde er hierbei von seinen Oberärzten sowie den Mitarbeitern des Qualitätsmanagements.

Die Zertifizierung erfolgte nach dem sogenannten Endo-Cert-Verfahren der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie. Sie bestätigt, dass alle strukturellen, prozessualen und qualitativen Anforderungen eines

spezialisierten Endoprothetik-Zentrums erfüllt sind. Während dieses aufwendigen Prüfverfahrens wurden sämtliche Strukturen, Abläufe und Ergebnisse analysiert, was eine kontinuierliche Optimierung zur Folge gehabt habe.

„Letztendlich geht es bei solch einer Zertifizierung darum, die Qualität unserer Arbeit messbar zu machen“, erläutert Professor Omlor. Hierzu wurden drei Aspekte geprüft: Erstens die Struktur, wobei es um die Ausstattung des Krankenhauses, aber auch um die Expertise der Operateure gehe. „Was für eine Ausbildung haben sie? Wie viele Operationen können sie nachweisen? Mit welchen Techniken sind sie vertraut?“, erklärt der Mediziner. Der zweite zentrale Aspekt betrifft die Behandlungsprozesse. Hier musste das Team standardisierte Abläufe für sämtliche potenziellen Szenarien erstellen, deren Einhaltung durch die Gutachter genauestens geprüft wurde. Der dritte Aspekt ist die Ergebnisqualität, also wie erfolgreich die Behandlungen verlaufen, wie hoch die Komplikationsraten sind und wie zufrieden die Patienten mit den Ergebnissen sind.

Durch die Spezialisierung konnte außerdem die Zahl der jährlichen endoprothetischen Eingriffe deutlich gesteigert werden. Während die Ärzte im Jahr 2022 in St. Wendel noch 249 Hüft- und Kniegelenk-Operationen vorgenommen haben, waren es 2023 bereits 430 – beinahe doppelt so viele. „In diesem Jahr werden voraussichtlich erstmals mehr als 600 Eingriffe erfolgen“, prognostiziert Professor Omlor. Das verschafft den Patienten die Gewissheit, dass sie von einem Team mit umfassender Erfahrung behandelt werden.

„Die Zertifizierung steht somit in erster Linie für Sicherheit – nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft“, resümiert der Mediziner. Denn das Zentrum wird jährlich von unabhängigen Fachexperten besucht und kontrolliert. Darüber hinaus müssen im Zuge der Zertifizierung umfassende Informationen bereitgestellt werden. Daher hat Professor Omlor gemeinsam mit seinem Team eine Mappe zusammengestellt, die allen Patienten vor der Operation ausgehändigt wird. Hierin finden sich wertvolle Tipps für die Zeit vor und nach dem Eingriff.

„Ein neues Hüft- oder Kniegelenk ist für

viele Menschen immer auch mit Unsicherheiten verbunden“, weiß der Chefarzt. Betroffene würden sich beispielsweise fragen, wie sie mit dem Implantat umgehen sollten und welche Aktivitäten damit erlaubt sind. „Oftmals kursieren diesbezüglich Fehlinformationen, die Ängste schüren“, sagt Professor Omlor. So glauben viele Patienten, dass sie nach der Operation keinen Sport mehr treiben dürfen. „Das stimmt nicht. Im Gegenteil: Wir ermutigen sie sogar dazu, sich zu bewegen. Denn eine gut trainierte Muskulatur schützt das Gelenk“, erläutert er. Die Infomappe räumt mit solchen Missverständnissen auf, beinhaltet eine Packliste für den Klinikaufenthalt, Ansprechpartner und Kontaktnummern. Doch nicht nur die Patienten profitieren von der Zertifizierung, auch für die Klinik selbst stellt sie einen Gewinn dar. Gerade mit Blick auf die anstehende Krankenhausreform sei das EPZ ein wichtiger Baustein. „Ich gehe davon aus, dass endoprothetische Eingriffe in Zukunft nur noch in zertifizierten Endoprothetik-Zentren erlaubt sein werden“, mutmaßt der Mediziner. Darüber hinaus sieht er in der Zertifizierung einen gewaltigen Wettbe-

werbsvorsprung gegenüber anderen Kliniken. „Sie verschafft uns eine deutlich bessere Ausgangslage. Wir positionieren uns damit als qualitativ hochwertiger Endoprothetik-Anbieter im Nordsaarland“, betont Professor Omlor.

Er ist davon überzeugt, dass die Nachfrage nach endoprothetischen Eingriffen weiter steigen wird. „In den vergangenen 20 Jahren gab es einen extrem starken Anstieg bei den Erstimplantationen von künstlichen Gelenken. Deren Haltbarkeit ist zwar mit bis zu 30 Jahren lange, aber dennoch begrenzt. Das bedeutet, es werden in den nächsten Jahren zunehmend komplexe Revisionsoperationen notwendig“, erläutert der Mediziner. Bei solchen Eingriffen, bei denen ein abgenutztes Implantat durch ein neues ersetzt wird, sei höchste Expertise gefragt. In der St. Wendeler Klinik verfügen neben Professor Omlor vier Oberärzte über die Qualifikation, diese anspruchsvollen Operationen durchzuführen. Eingriffe, die den Patienten deutlich mehr Lebensqualität verschaffen, wie der Chefarzt abschließend betont.

Sarah Konrad

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 11.9.25

Nieren- und Dialysezentrum St. Wendel ist eröffnet

Das neue Domizil der Traditionseinrichtung in der Region am Hirschberg ist damit offiziell bezogen



Bei der Eröffnungsfeier (von links): Dr. Jürgen Kämper (Vorstandsvorsitzender/CEO Operasan Holding), Dr. Klaus Frommherz (Ärztliche Leitung des Nieren- und Dialysezentrums), Nicole Feidt (Verwaltungsleitung des Nieren- und Dialysezentrums St. Wendel), Dr. Markus Gerhart (Arzt des Nieren- und Dialysezentrums St. Wendel) und Holger Kranke (Operativer Leiter/COO Operasan Holding). Foto: Leon Kornfeld

Nach mehr als zwei Jahrzehnten erfolgreicher Arbeit am bisherigen Standort hat das Nieren- und Dialysezentrum St. Wendel sein neues Domizil am Hirschberg bezogen – und feierte seine Neueröffnung mit mehr 250 Gästen. „Der neue Standort bietet nicht nur deutlich mehr Platz für die Patientinnen und Patienten sowie die Mitarbeitenden, sondern überzeugt auch durch seine unmittelbare Nähe zum Marienhau-Klinikum St. Wendel-Ottweiler“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Dies sei ein zentraler Vorteil für eine noch engere Verzahnung der medizinischen Versorgung. Die hellen, lichtdurchfluteten Räume sowie die moderne, freundliche Einrichtung würden

SEPTEMBER 2025

eine warme, einladende Atmosphäre schaffen – ganz im Sinne einer menschlich zugewandten Medizin.

Zur Eröffnungsfeier seien neben zahlreichen Patienten mit ihren Angehörigen auch ehemalige Mitarbeitende, Transplantierte sowie langjährige Wegbegleiter des Hauses eingeladen gewesen. Zudem hätten Bettina Altesleben, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes, Martina Weiand, Beigeordnete des Landkreises St. Wendel, sowie St. Wendels Bürgermeister Peter Klär (CDU) die Veranstaltung besucht. Sie richteten gemeinsam mit den Ärzten des Nierenzentrums, Dr. Klaus Frommherz und Dr. Markus Gerhart, Grußworte an die Anwesenden.

Nach der Segnung und Weihe des Gebäudes durch Pfarrer Peter Schwan aus der Pfarreiengemeinschaft Freisen-Oberkirchen, übernahm Dr. Jürgen Kämper, Geschäftsführer der Operasan Holding GmbH, zu deren Verbund auch das Nieren- und Dialysezentrum St. Wendel gehört, die offizielle Eröffnung. In seiner Rede bedankte er sich insbesondere für „die Unterstützung der Politik, die wir hier vor Ort jederzeit gespürt haben“. Des

Weiteren würdigte er das Engagement des gesamten Teams: „Ihre Professionalität, Ihre Qualität, Ihre Kompetenz, Ihr Engagement tagtäglich mit dieser schweren Arbeit – so eine Einrichtung ist nichts, wenn Sie nicht wären.“

Ein besonderer Dank galt auch den beiden Ärzten Dr. Frommherz und Dr. Gerhart für ihr Vertrauen, ihr Lebenswerk in den Verbund einzubringen. Kämper betonte, dass die enge Zusammenarbeit sowie die gemeinsame Errichtung dieser Einrichtung ein starkes Signal

für die Zukunft der nephrologischen Versorgung in der Region seien.

Patienten sollten hier moderne Medizin mit hoher Behandlungsqualität in einem Umfeld erfahren, in dem sie sich gut aufgehoben fühlen können. „Die positive Resonanz zeigt: Das neue Zentrum ist mehr als nur ein Standortwechsel – es ist ein sichtbares Zeichen für Weiterentwicklung, Zukunftsorientierung und ein starkes Miteinander“, heißt es in der Pressemitteilung abschließend. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 17.9.25



Mehr als 250 Gäste sind zur Neueröffnung des Nieren- und Dialysezentrums St. Wendel gekommen.
Foto: Leon Kornfeld

Oberlinxweiler feiert Kirmes mit Bierpong und Fußball

Der kürzlich in der Kulturscheune gegründete Verein „Generation Oberlinxweiler“ veranstaltet vom 12. bis 15. September die Oberlinxweiler Kerb. In der Kulturscheune nehmen die Festivitäten auch ihren Auftakt.

Dort findet am Freitag, 12. September, ab 19 Uhr das Bierpong-Turnier statt. Einlass ist bereits um 18.30 Uhr. Am Samstag, 13. September, rockt die Band Roast Beat die Kulturscheune. Los geht's um 20.30 Uhr, Einlass 19.30 Uhr, Eintritt fünf Euro. An beiden Terminen gibt es Essen von der Feuerwehr. Zuvor wird der Sportverein lautstark unterstützt. Dieser richtet ab 9.30 Uhr ein Jugendturnier aus. Um 16 Uhr findet das

Kirmesspiel der ersten Mannschaft gegen Leitersweiler II statt, anschließend kickt die zweite Elf.

Für Sonntag, 14. September, lädt der Schützenverein „Ruhig Blut“ ab 10.30

Uhr zum Frühschoppen und serviert ab 12 Uhr Gefüllte mit Sauerkraut, auch vegetarisch. Um 10 Uhr beginnt am Montag, 15. September, der Frühschoppen im Clubheim des SV Oberlinxweiler. Zum Mittagessen werden Rinderrouladen mit Rotkraut und Knödeln angeboten.

Die Kerb startet um 17 Uhr mit der Hängertour ab Tennisheim auf die Zielgerade. Ziel ist der Kirmesplatz vorm Hasenheim, wo sich um 18 Uhr die Straußpuppe in Asche auflöst. Mit dabei ist die Jugend-Feuerwehr. red

INFO

Bestellungen für das Mittagessen am Kirmessonntag im Schützenhaus bis 10. September unter Telefon (0 68 51) 33 28 oder kerb@schuetzenhaus-oberlinxweiler.de erwünscht. Das Mittagessen am Kirmesmontag im SVO-Clubheim kann bis 7. September bei Peter Lorang, Telefon (0176) 43 31 75 97, bestellt werden.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 3.9.25, Blickpunkt 11.9.25

25 Jahre Begleitung auf den letzten Wegen



Welch hohen Stellenwert das St. Wendeler Hospiz Emmaus hat, wurde in der Diskussionsrunde (von links) mit Andrea Tokarski, Landrat Udo Recktenwald, Minister Magnus Jung und Bürgermeister Peter Klär deutlich.

Fotos: B&K

Seit einem Vierteljahrhundert gibt es in St. Wendel das Hospiz Haus Emmaus. Das wurde im städtischen Saalbau gefeiert.

Mit 25 Jahren ist man den Kinderschuh entwachsen. Man hat Erfahrungen gesammelt, sich Kompetenzen erarbeitet und sich insgesamt weiterentwickelt. Das gilt für Menschen ebenso wie für Projekte oder Unternehmungen. Und es war eine große Unternehmung, als sich vor 25 Jahren – und sogar mehr – verschiedene Akteure gemeinsam auf den Weg machten, um in St. Wendel ein stationäres Hospiz ins Leben zu rufen. Hier sollten Menschen am Ende ihrer Tage in Würde ihren letzten Weg gehen können. Dass dieses trotz Widerständen gelang und die Existenz des Hospizes inzwischen sozusagen selbstverständlich ist, wurde kürzlich im städtischen Saalbau gefeiert – mit zahlreichen Gästen, darunter Wegbereiter, Weggefährten, Förderer und Mitarbeiter.

„Wir sind hier, um 25 Jahre Hospiz Emmaus zu feiern“, begrüßte Moderator Joachim Weyand, der normalerweise beim SR seine Brötchen verdient, die Ge-

burtstagsgäste. „25-jähriges Bestehen, das sind 25 Jahre, in denen Menschen in St. Wendel in ihren letzten Stunden, auf ihren letzten Metern des Lebens begleitet wurden – würdevoll und respektvoll, was ganz wichtig ist und im Hospiz Emmaus höchste Priorität hat.“

„Ein voller Saal mit lauter netten Menschen“, freute sich Hospiz-Leiterin Barbara Klein, dass so viele gekommen waren, um diesen besonderen Tag gemeinsam mit ihr und ihrem Team zu feiern. Die Gäste begrüßte sie charmant lächelnd mit einem ihrer Lieblingssätze: „Übers Sterben zu reden, hat noch niemanden umgebracht.“ Wohlwissen, dass unsere moderne Gesellschaft das Sterben und den Tod gerne verdrängt, wenn nicht sogar tabuisiert.

Unter anderem deshalb war das Brett, das es im Sinne des Hospizes vor zwei-einhalb Jahrzehnten zu bohren galt, besonders dick. Denn es gab viele Widerstände zu überwinden. Aber es gab eben auch Menschen, die sich davon nicht abschrecken ließen. „25 Jahre Haus Emmaus – das sind ganz viele Institutionen, Organisationen und Behörden, aber

letztlich immer doch Menschen.“ Und zwar solche, „die uns auf diesen Weg gesetzt, uns getragen und uns begleitet haben – bis heute. Ohne sie gäbe es uns nicht, ohne sie wären wir heute nicht dort, wo wir sind.“

Stellvertretend dankte Klein unter anderem Gesundheitsminister Magnus Jung (SPD), Landrat Udo Recktenwald und Bürgermeister Peter Klär (beide CDU). Sie begrüßte aber auch Nicht-Politiker, etwa Vertreter der Ersatzkassen oder der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz sowie der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativeinrichtungen, „allen voran die Kolleginnen unserer beiden Gesellschafterinnen, der christlichen Hospizhilfe im Landkreis St. Wendel und der Marienhaus GmbH“. Vor allem aber dankte Klein „den Menschen der ersten Stunde“ wie der Ordensfrau Schwester Basina von den Franziskanerinnen in Waldbreitbach. „Wenn es euch nicht gegeben hätte, könnten wir heute dieses Jubiläum nicht feiern.“

Die Gästeschar war also vielfältig – und Vielfalt ist auch ein zentrales Thema im Hospiz Emmaus, in dessen Namen Klein

SEPTEMBER 2025

im Sommer die Charta der Diversität unterzeichnet hat. „Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen. Er muss darauf vertrauen können, dass er in seiner letzten Lebensphase mit seinen Vorstellungen, Wünschen und Werten respektiert wird, und dass Entscheidungen unter Beachtung seines Willens getroffen werden“, erläuterte Klein, was es mit dem im Hospiz gelebten Begriff Vielfalt auf sich hat. „Die Menschen, die zu uns kommen, bringen ein ganzes gelebtes Leben mit – mit all seinen Höhen und Tiefen, Freuden, Glücksmomenten, Abgründen, Ängsten und verborgenen Sehnsüchten“, berichtete die Hospiz-Leiterin. Wobei jeder seine ganz eigenen Erfahrungen mitbringe. Die müsse man nicht detailliert verste-

hen oder nachempfinden können. „Es genügt, dass wir darum wissen.“ Damit die Menschen mit einer Haltung empfangen werden können, „die unseren Respekt vor der Einzigartigkeit jedes Lebens und jedweder Lebenserfahrung zum Ausdruck bringt“. Das Hospiz und seine Mitarbeiter wollten Heimat sein für die ihnen anvertrauten Menschen, „gleich welchen Erwachsenenalters, welcher Nationalität, geschlechtlichen Identität, körperlicher und geistiger Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft“. Anschließend berichtete Kleins Vorgänger Winfried Schäfer, der das Hospiz mit aus der Taufe gehoben und es mehr als 20 Jahre geführt und mitgestaltet hat, sozusagen vom Werdegang des Haus‘

Emmaus, das seinerzeit mit acht Betten im Erdgeschoss des damaligen Schwesternwohnheims eingerichtet wurde. Hernach durften Gesundheitsminister Jung, Landrat Recktenwald, Bürgermeister Klär sowie Andrea Tokarski von der Marienhaus-Gruppe in einer Gesprächsrunde ihre Sicht auf das Hospiz und seine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft eingehen. Eine weitere Diskussionsrunde bildeten Jörn Didas vom Adolf-Bender-Zentrum, die stellvertretende Pflegeleiterin Nadine Künzer-Müller, Simone Nießing von der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Saarland und Dieter Schmidt von der Schwulenberatung in Berlin, die das Thema Hospiz und Vielfalt ausführlich beleuchteten.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 9.9.25

The Pink Floyd Project erreicht weltweite Fangemeinde im Internet

Die folgende Meldung habe ich in den lokalen Printmedien vergeblich gesucht. Daher greife ich auf die Online-Veröffentlichung von [www.wnd.de](http://www wnd de) (St. Wendeler Land-Nachrichten) zurück.

Eine Tribute-Band aus St. Wendel hat einen bemerkenswerten digitalen Erfolg erzielt. The Pink Floyd Project, bekannt für ihre aufwendigen Konzertproduktionen, hat auf YouTube die Marke von 100.000 Abonnenten überschritten. Der Kanal von Gitarrist Uwe Sicks, auf dem die Gruppe ihre Konzertaufnahmen und Videos präsentiert, verzeichnet mittlerweile fast 30 Millionen Aufrufe weltweit. Die internationale Reichweite zeigt sich besonders in den Kommentaren unter den Videos. Zuschauer aus verschiedenen Kontinenten würdigen dort die detailreichen Shows und die musikalische Qualität der St. Wendeler Musiker. Als Anerkennung für den digitalen Erfolg erhielt Uwe Sicks den YouTube Creator Award – eine silberne Play-Button-Trophäe, die Kanalbetreiber beim Erreichen der 100.000-Abonnenten-Marke erhalten.

Die Band hat sich in den vergangenen

Jahren durch innovative Konzertformate und multimediale Produktionen einen Namen gemacht. Der Erfolg auf der Videoplattform zeigt, dass die Musiker aus dem Saarland nicht nur bei Live-Auftritten überzeugen, sondern auch digital ein internationales Publi-

kum für die Musik von Pink Floyd begeistern können. Interessierte finden die Konzertmitschnitte und Videos der Band auf dem YouTube-Kanal youtube.com/@UweSicks.

■ Quelle: St. Wendeler Land Nachrichten ([www.wnd.de](http://www wnd de)) 23.9.25



Foto: The Pink Floyd Project

Schlafapnoe — eine unerkannte Volkskrankheit

Serie Herzensangelegenheiten



Lautes Schnarchen kann zwar ganz schön nervig sein, dahinter muss aber nicht unbedingt eine Erkrankung stecken. Erst wenn der Atem nachts immer wieder aussetzt, wird es gefährlich.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Doch was belastet unser Herz? Welche Symptome sollte man ernst nehmen? Und wie kann man sein Herz langfristig gesund halten? In einer SZ-Serie beantwortet der Kardiologe Dr. Tayfun Kaplan diese und viele weitere Fragen. In diesem Teil lautet das Thema: „Schlafapnoe“.

Sich abends gemütlich ins Bett kuscheln, innerhalb weniger Minuten einschlafen und am nächsten Morgen voller Energie aufwachen – davon können viele Deutsche nur träumen. Denn: „Schätzungen zufolge leiden in der Bundesrepublik mehr als 20 Millionen Menschen unter Schlafapnoe. Männer sind dabei häufiger betroffen als Frauen“, sagt Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt für Innere Medizin am Marienhospital Klinikum St. Wendel-Ottweiler. Allerdings bleibe die Volkskrankheit oft unerkannt. Die Folge: Müdigkeit, innere Unruhe, Kopfschmerzen, Heißungerattacken, Konzentrationsstörungen und ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

„In der Medizin unterscheiden wir verschiedene Formen der Schlafapnoe. Mit Abstand am häufigsten tritt die so genannte obstruktive Schlafapnoe auf“,

erläutert der Mediziner. Sie entsteht, wenn die Muskulatur im Rachenraum während des Schlafes so stark entspannt, dass die oberen Atemwege teilweise oder vollständig blockiert werden. Das hat wiederkehrende Atemaussetzer zur Folge, die länger als zehn Sekunden andauern. „An dieser Stelle ist es wichtig, zu betonen, dass wir alle im Schlaf gelegentlich kurze Atempausen einlegen. Bei einem gesunden Menschen dauern diese jedoch nur wenige Sekunden und treten nicht regelmäßig auf“, erklärt der Chefarzt.

Wenn der Luftstrom in die Lunge unterbrochen wird, reagiert der Körper mit Weckreaktionen. „Manche Schlafapnoe-Patienten wachen bis zu 300 Mal pro Nacht auf – allerdings so kurz, dass sie sich dessen gar nicht bewusst sind“, sagt Dr. Kaplan. Am Morgen falle es den Betroffenen dann schwer, aus dem Bett zu kommen. Tagsüber seien sie oft extrem erschöpft und würden nicht selten ungewollt einnicken. „Es kommt vor, dass Patienten aufgrund der Müdigkeit ärztliche Hilfe suchen. Häufiger bemerken jedoch die Partner das Problem zuerst: Sie weisen die Betroffenen auf ihr Schnarchen hin“, berichtet der Mediziner. Wobei er klarstellt, dass Schnarchen allein in der Regel harmlos ist.

„Gefährlich wird es erst, wenn Atemaussetzer dazukommen.“

Aufgrund der ständigen Sauerstoffschwankungen und Schlafunterbrechungen steigt das Risiko für zahlreiche Erkrankungen – insbesondere des Herzens. „Ein gesunder Schlaf von sechs bis acht Stunden dient der Erholung und Regeneration des Körpers. Dabei sinkt der Blutdruck, das Herz schlägt langsamer“, erläutert der Kardiologe. Bei Menschen mit Schlafapnoe bleibe dieser Erholungsprozess jedoch aus, da die wiederkehrenden Atemaussetzer den Körper ständigem Stress aussetzen würden.

„Er reagiert auf den Sauerstoffmangel mit einer erhöhten Adrenalinausschüttung. Langfristig führt dies zu Bluthochdruck“, weiß Dr. Kaplan. Eine weitere Folge seien Gefäßverkalkungen und damit einhergehend eine gesteigerte Gefahr für Schlaganfälle. „Studien belegen zudem, dass Schlafapnoe-Patienten ein vielfach erhöhtes Risiko für Vorhofflimmern haben“, ergänzt der Experte. Immer wieder behandle er auch Menschen mit bereits diagnostiziertem Vorhofflimmern, bei denen die Medikamente trotz erhöhter Dosis nicht wirken. „Oft liegt die Ursache in einer unerkannten Schlafapnoe. Die Medikamente schlagen nicht an, weil der Körper unter Dauerstress steht“, sagt Dr. Kaplan.

Aber wie wird Schlafapnoe diagnostiziert, und welche Therapiemöglichkeiten gibt es? Bei Verdacht auf die Erkrankung erfolge in der Regel zunächst eine Polygrafie. Dabei erhalten die Patienten ein tragbares Gerät, das sie zu Hause über Nacht nutzen. Dieses misst unter anderem den Atemfluss und die Sauerstoffsättigung im Blut. „Bestätigt sich der Verdacht, überweisen wir die Patienten für weiterführende Untersuchungen in ein Schlaflabor“, sagt der Chefarzt. Dort werden die Schlafgewohnheiten beispielsweise per Vi-

deo überwacht und die Gehirnströme aufgezeichnet, um die verschiedenen Schlafphasen genau zu analysieren. Sobald der Schweregrad der Schlafapnoe bekannt sei, könne die Behandlung gezielt begonnen werden. Hierzu gebe es verschiedene Möglichkeiten – je nach Schweregrad und Ursache. Übergewicht gelte als einer der häufigsten Risikofaktoren. Patienten mit Adipositas werde daher dringend geraten, Gewicht zu verlieren. Auch der Verzicht auf Alkohol und Schlaftabletten sei ratsam, da diese die Entspannung der Rachenmuskulatur zusätzlich för-

dern. „Viele Patienten haben weniger Atemaussetzer, wenn sie auf der Seite schlafen. Hier können spezielle Geräte helfen, die durch gezielte Vibrationen verhindern, dass sich die Betroffenen auf den Rücken drehen. Außerdem gibt es Zahnschienen, die den Kiefer leicht nach vorne schieben und so den Rachenraum freihalten“, erläutert der Chefarzt. Diese Maßnahmen seien jedoch nur bei leichten Formen der Schlafapnoe wirksam. Der Goldstandard in der Behandlung der Schlafapnoe sei die CPAP-Maske (Continuous Positive Airway Pressure,

auf Deutsch: kontinuierlicher positiver Atemwegsdruck). Das Gerät pumpt mit leichtem Überdruck Luft in die Atemwege, hält so den Rachen offen und verhindert Atemaussetzer. „Solche Atemmasken sind sehr wirksam. Aber leider scheitert die Therapie häufig daran, dass die Betroffenen das Gerät nicht akzeptieren“, sagt Dr. Kaplan. Nach seiner Erfahrung dauert es etwa drei Monate, um sich an die Maske zu gewöhnen. „Wer diese Phase durchhält, will das Gerät oft nicht mehr missen“, fügt er hinzu.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 15.9.25

Er fühlt sich an beiden Standorten gleich wohl

Der 51-Jährige leitet die beiden Bereiche für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Marienhau-Klinikums St. Wendel-Ottweiler

Herr Dr. Sayegh, Sie haben drei Facharztausbildungen abgeschlossen – für Chirurgie, Viszeralchirurgie und spezielle Viszeralchirurgie. Was fasziert Sie an der Chirurgie besonders?

DR. SAYEGH Ich habe schon immer die kolorektale Chirurgie geliebt. Sie befasst sich mit der operativen Behandlung von Erkrankungen des Darms, also beispielsweise auch Darmkrebs. Ich mag diesen Fachbereich besonders, weil man den Behandlungserfolg direkt sieht. Wenn Patienten Darmkrebs haben, der noch keine Metastasen gebildet hat, können wir ihnen mit einer minimalinvasiven Operation sofortige Hilfe verschaffen. Nach dem Eingriff haben die Betroffenen nur kleine Schnittwunden am Bauch und am Tag danach können sie schon wieder auf der Station umherspazieren. Sie nach so kurzer Zeit ohne Schmerzen wieder in Bewegung zu sehen, macht einfach Spaß.

Nachdem Sie Ihren dritten Facharzt in der Tasche hatten, sind Sie zum 1. September 2021 an das Marienhau-Klinikum Neunkirchen gewechselt und Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie geworden. Welche Entwicklungen haben Sie dort angestoßen?



Dr. Taiseer Sayegh ist bereits seit September 2021 Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie im Marienhau-Klinikum Neunkirchen. Seit Februar leitet er auch die chirurgische Abteilung im Krankenhaus in St. Wendel.

Foto: Joachim Gies

DR. SAYEGH Ich habe dort die laparoskopische 3D-Chirurgie etabliert – insbesondere bei Operationen am Darm und bei Hernien (Weichteilbrüche). Bei dieser Operationstechnik sind nur kleine Hautschnitte erforderlich. Durch diese führen wir eine Kamera und spezielle Instrumente ein. Dank der 3D-Technologie erhalten wir eine präzise Sicht auf das Operationsfeld, was eine besonders schonende und exakte Behandlung er-

möglich. Durch diese Optimierung sind die Zahlen der Hernien-OPs so stark gestiegen, dass selbst der Hersteller der Netze, die man zur Reparatur der Leistenbrüche benötigt, darauf aufmerksam wurde und den Kontakt zu uns suchte. Seitdem organisieren wir für unser Team regelmäßig Fortbildungen mit dessen Unterstützung.

Wie kamen Sie zu dem Entschluss, neben Ihrer Tätigkeit als Chefarzt in Neunkirchen nun auch die Leitung für die chirurgische Abteilung in St. Wendel zu übernehmen?

DR. SAYEGH Das ging nicht von mir aus, die Verwaltung hat mich gefragt. Grund dafür war, dass der ehemalige Chefarzt Dr. Uwe Kröniger aus gesundheitlichen Gründen von seinem Posten zurücktreten musste. Ein sehr netter und erfahrener Kollege übrigens, der einen ausgezeichneten Ruf hat. Nachdem mir sein Posten angeboten wurde, habe ich mit ihm gesprochen. Er hat gesagt, er würde sich freuen, wenn ich als Chefarzt übernehmen würde. Also habe ich das gemacht, wenngleich es nicht immer einfach ist. Es gibt nämlich sehr viel zu tun, sowohl in Neunkirchen als auch in St. Wendel. Mein großes Glück

ist, dass ich an beiden Standorten tolle Teams habe, auf die ich mich verlassen kann.

Was ist der größte Unterschied zwischen den beiden Standorten?

ZUR PERSON

Dr. Taiseer Sayegh wurde 1974 in Damaskus, Syrien, geboren. Er studierte von 1991 bis 1998 Medizin in Aleppo und war anschließend fünf Jahre lang als Assistenzarzt in der Allgemeinchirurgie mit Schwerpunkt Onkologische Chirurgie am Nuklear-medizinischen Zentrum des Universitätsklinikums in Damaskus tätig. Im Jahr 2003 begegnete er Professor Schahnaz Alloussi, der damals im Städtischen Klinikum, heute Diaconie-Klinikum in Neunkirchen, als Chefarzt der Urologie tätig und zu Besuch in Syrien war. Mit dessen Unterstützung kam Dr. Sayegh im September 2003 ins Saarland. Ein halbes Jahr später begann er, als Gastarzt in der Urologie bei Professor Alloussi zu arbeiten. Ab Oktober 2006 konzentrierte sich Dr. Sayegh dann jedoch auf die Allgemein- und Viszeralchirurgie. Dank seines neuen Mentors, Chefarzt Dr. Peter Weißenbach, konnte er insbesondere auch im Bereich der laparoskopischen Chirurgie neues Wissen erlangen. Es folgten Jahre der Weiterbildung, die er 2009 mit dem Facharzt für Chirurgie und 2015 mit dem Facharzt für Viszeralchirurgie abschloss. Inzwischen als Oberarzt tätig, führte ihn ein Wechsel im Jahr 2018 zum Cariasklinikum Rastpfuhl. Hier machte er die Facharztausbildung für spezielle Viszeralchirurgie, die er 2021 abschloss. Seit 1. September 2021 ist Dr. Sayegh als Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie im Marienhaus Klinikum in Neunkirchen tätig. Seit 1. Februar 2025 trägt er in gleicher Funktion die Verantwortung für die chirurgische Abteilung in St. Wendel. Er lebt in Hangard, ist verheiratet und hat drei Söhne.

DR. SAYEGH Ganz klar die Patienten: In Neunkirchen behandeln wir deutlich mehr Patienten in der kolorektalen Chirurgie. Ich würde gerne auch in St. Wendel mehr chirurgische Eingriffe in dem Bereich durchführen. Daran arbeiten wir jetzt. Erste Fortbildungen sind bereits im November und Dezember geplant. In Neunkirchen operiere wir auch regelmäßig Zwerchfellbrüche, auch minimalinvasiv. Diese Eingriffe möchte ich ebenfalls in St. Wendel durchführen. Darüber möchten wir auch die Bevölkerung informieren. Im November wird es dazu in der Reihe „Medizin Verstehen“ einen entsprechenden Vortrag geben.
Streben Sie es denn an, die Abteilungen standortübergreifend miteinander zu vernetzen?

DR. SAYEGH Ja, wir arbeiten jetzt schon sehr eng zusammen. Ich habe zum Beispiel einen Kollegen, der in Neunkirchen arbeitet und in St. Wendel wohnt. Ein anderer Kollege arbeitet in St. Wendel und wohnt in Homburg, also dichter an der Neunkircher Klinik. Ab und zu tauschen die beiden, insbesondere bei den Bereitschaftsdiensten. Das funktioniert gut. Ähnlich sieht es bei den OP-Pflegeteams aus. Wir haben in Neunkirchen schon öfter Unterstützung aus St. Wendel gebraucht, ebenso umgekehrt.

Werden die Patienten denn etwas davon bemerken, dass Sie für beide Standorte verantwortlich sind?

DR. SAYEGH Allerdings. Das Operationsprogramm in Neunkirchen ist beispielsweise schon bis November voll. Dort bekommen Patienten also erst fruestens ab Dezember wieder Termine. In St. Wendel haben wir noch Kapazitäten frei. Das heißt, ich kann hier frühere Termine anbieten.

In welcher Klinik treffen die Patienten Sie denn in der Regel an?

DR. SAYEGH Das ist ganz unterschiedlich. In einer Woche bin ich an zwei Tagen in St. Wendel und an drei Tagen in Neunkirchen, in der nächsten Woche bin ich dann an drei Tagen in St. Wendel und an zwei Tagen in Neunkirchen. Das funktioniert so bislang sehr gut. Ich wohne in Hangard. Je nachdem, in wel-

che Klinik ich fahre, muss ich links oder rechts abbiegen. Das ist der einzige Unterschied. Ich fühle mich an beiden Standorten gleich wohl.

Wir haben jetzt die ganze Zeit über Ihre Arbeit im Krankenhaus gesprochen. Was tun Sie, wenn Sie mal abschalten wollen?

DR. SAYEGH Ich bin ein Mensch, der viel von der Arbeit mit nach Hause nimmt. Vor allem in den ersten Monaten, nachdem ich den zweiten Chefarztposten angenommen habe, ist es mir schwer gefallen, wirklich abzuschalten. Das klappt erst seit kurzem wieder – und zwar am besten, wenn ich den Fernseher anschalte und Serien oder Krimis gucke. Außerdem gehe ich fast jeden Tag eine halbe Stunde mit meiner Frau in Hangard spazieren. Das tut gut und hilft mir, den Kopf frei zu kriegen.

Wenn Sie nicht Arzt geworden wären – welchen anderen Beruf könnten Sie sich für sich vorstellen?

DR. SAYEGH Handwerker. Wenn es zu Hause etwas zu reparieren gibt, versuche ich immer, das selbst zu erledigen. In 90 Prozent der Fälle schaffe ich das auch. Als wir 2014 unser Haus in Hangard gebaut haben, habe ich fast alles selbst gemacht – abgesehen von dem Verteilerkasten, da darf ja nur Fachpersonal ran.

DIE FRAGEN STELLE SARAH KONRAD.

Quelle: Saarbrücker Zeitung 18.9.25

MGV Generation Oberlinxweiler

Hiermit laden wir Sie herzlich zur ersten Mitgliederversammlung unseres Vereins ein. Datum: Mittwoch, 01.10.2025, Uhrzeit: 18:30 Uhr, Ort: Jugendraum am Heinrich-Schwingel-Platz in Oberlinxweiler.

Tagesordnung: 1. Vorstellung des Vereins, 2. Ziele und Interessen des Vereins, 3. Vorstellung des Vorstandes, 4. Interessen und Ziele der Tanzgruppe, 5. Festlegung und Beschluss der Mitgliedsbeiträge, 6. Fragen/Anregungen
Der Vorstand

Quelle: Blickpunkt 26.9.25

„Du verlierst den Patienten nie aus dem Auge“



Bei der offiziellen Feier (von links): Lukas Merschbächer, Dr. Taiseer Sayegh, Dr. Peter Weißenbach, Dr. Herwart Kohl, Prof. Dr. Schahnaz Alloussi, Dr. Ernst Konrad, Dr. Dorothee Grundmann und Dr. Christoph Lang.

Foto: Yvonne Hubertus

Mit einer offiziellen Feier hat das Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler seinen neuen Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie begrüßt: Dr. Taiseer Sayegh wurde vergangene Woche offiziell in sein Amt eingeführt, das er bereits seit dem 1. Februar ausübt. „Du bist ein Chirurg, der den Patienten nie aus dem Auge verliert und ein Teamplayer ist“, sagte Dr. Ernst Konrad, Ärztlicher Direktor. Dieser spricht aus Erfahrung, schließlich arbeiten beide

schon seit einigen Jahren zusammen. Denn Dr. Sayegh leitet bereits seit September 2021 die chirurgische Abteilung im Marienhaus Klinikum Neunkirchen und ist zudem stellvertretender Ärztlicher Direktor. Dr. Konrad hingegen hat neben seiner Funktion in der Verwaltung auch die Stelle als Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin im Neunkircher Krankenhaus inne. Die beiden Mediziner kennen sich somit auch aus dem OP. „Es gibt sensible und for-

sche Chirurgen. Du bist jemand, der die Dinge mit viel Umsicht angeht“, lobte Dr. Konrad seinen Kollegen. Dabei sei der Chefarztposten in der heutigen Zeit mit zunehmenden Herausforderungen verbunden. Es sei nicht mehr nur erforderlich, fachlich sehr versiert zu sein, sondern auch sehr gut wirtschaftlich denken zu können. „Es ist ein schwieriger Spagat geworden, denn wir Ärzte sind ja in erster Linie dem Wohl der Patienten verpflichtet. Das wird immer schwieriger, weil sich die Rahmenbedingungen rasant verändern“, erklärte Dr. Konrad.

Trotz aller Widrigkeiten gelinge es in St. Wendel – unter anderem durch den Aufbau moderner Strukturen wie dem neuen Herzkatheterlabor und der neuen Zentralen Notaufnahme –, die Patienten bestmöglich zu betreuen. Nun solle am Standort zudem ein chirurgisches Zentrum aufgebaut werden. „Du, Taiseer, bringst dafür die fachliche Expertise mit“, betonte Dr. Konrad und wünschte dem neuen Chefarzt für seine berufliche Zukunft alles Gute.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 18.9.25

Traditionelles SPD-Rummelbooze-Schnitzen am Schützenhaus

Das diesjährige traditionelle Rummelbooze-Schnitzen für die Kinder findet am Freitag, den 24. Oktober ab 16:30 Uhr am Sportplatz des SV Oberlinxweiler statt. Wie Kerstin Birkenbach, die 1. Vorsitzende des SPD Ortsvereins mitteilt, freut man sich sehr, das Rummelboozeschnitzen für die Kinder zu veranstalten. Am Sportplatz kann auch bei

schlechtem Wetter geschnitten werden. Da die Rummeln für die Kinder nur begrenzt zur Verfügung stehen, sollten diese aus organisatorischen Gründen bis zum 19. Oktober bei der 1. Vorsitzenden Kerstin Birkenbach vorbestellt werden. Für die Kinder wartet eine kleine Überraschung. Für Speis und Trank ist wie immer bestens gesorgt.

Die Kontaktdaten sind: kerstin.birkenbach@gmx.de sowie über das Handy 01516 3363560

Wir freuen uns auf Euer Kommen.
www.oberlinxweiler-spd.de

Für den SPD Ortsverein
Kerstin Birkenbach, 1. Vorsitzende
■ Quelle: Blickpunkt 26.9.25, 10.10.25,
17.10.25

Rückblick über gelungenes 105-Jahre-Jubiläum

Die Freiwillige Feuerwehr des Löschbezirk Oberlinxweiler feierte mit ihrem Förderverein am letzten Juni-Wochenende unter großer Anteilnahme der Bevölkerung das 105-Jahre-Jubiläum. Es war eine rundum gut organisierte Veranstaltung, so das Lob der zahlreichen Besucher. Die Freiwillige Feuerwehr und ihr Förderverein bedanken

sich recht herzlich fürs Kommen und die Unterstützung. Bedanken möchten wir uns zudem bei allen Spendern für die Anzeigen in der Festzeitschrift und den Geldspenden. Wer in Zukunft weiterhin die Arbeit unserer Feuerwehr im Ort unterstützen möchte, kann gerne Mitglied im Förderverein werden. Auskünfte hierzu geben der 1. Vorsitzende

Jörg Birkenbach und Löschbezirksführer Markus Klein.
Nochmals vielen Dank.
Markus Klein Löschbezirksführer und Jörg Birkenbach 1. Vorsitzender Förderverein

■ Quelle: Blickpunkt 11.9.25

Sie stehen für eine gelebte Demokratie

45 Personen aus dem Landkreis St. Wendel erhalten die Kommunale Ehrenamtsauszeichnung für ihr Engagement

Mit einem Festakt in der Kulturscheune in Oberlinxweiler hat Innenstaatssekretär Torsten Lang (SPD) zusammen mit Landrat Udo Recktenwald (CDU) 45 Personen ausgezeichnet, die sich durch ihr langjähriges Engagement um die Kommunalpolitik verdient gemacht haben.

Es gibt bereits eine ähnliche Auszeichnung, die sich allerdings von der kommunalen Ehrenamtsauszeichnung erheblich unterscheidet, erläuterte Staatssekretär Lang. Alle zwei Jahre wird als Ausdruck der Anerkennung der Landesregierung die Freiherr-vom-Stein-Medaille verliehen. Dafür kommen jedoch nur Personen infrage, die zusammengenommen mindestens 20 Jahre in der Kommunalpolitik oder mindestens 15 Jahre ehrenamtlich in einer kommunalen Vertretung nachweisen können. Mit der Kommunalen Ehrenamtsauszeichnung sollen nun ergänzend dazu Menschen geehrt werden, die auf Grund von Neuwahlen, des Alters oder persönlicher Gründe kürzere Zeit engagiert waren, für ihr Wirken jedoch trotzdem eine

Auszeichnung verdient haben und derzeit kommunalpolitisch nicht mehr in Erscheinung treten.

In diesem Jahr werden Ortsvorsteher, stellvertretende Ortsvorsteher sowie ehrenamtliche Beigeordnete von Kommunal- und Landkreisebene, die mindestens fünf Jahre tätig waren und 2024 aus ihrem Amt ausgeschieden sind geehrt. Ebenso erhalten im vergangenen Jahr ausgeschiedene Fraktionsvorsitzende in Gemeinden und Gemeindeverbänden, die mindestens zehn Jahre ihr Amt bekleidet haben, die Ehrung. Insgesamt wurde die von Innenminister Reinhold Jost (SPD) ins Leben gerufene Kommunale Ehrenamtsauszeichnung bereits zum sechsten Mal verliehen. „Als Mandatsträgerinnen und -träger haben sich die Geehrten nicht nur jahrelang für die Interessen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger eingesetzt, sondern auch aktiv daran gearbeitet, ihre Städte und Gemeinden als lebens- und liebenswerte Heimat für die Saarländerinnen und Saarländer zu erhalten, zu gestalten und weiterzuentwickeln. Damit haben sie ein

starkes Zeichen für gelebte Demokratie gesetzt und sind gleichzeitig Vorbilder, die zeigen, was erreicht werden kann, wenn man mit Leidenschaft und Herzblut für die Gesellschaft einsteht“, betonte Staatssekretär Lang in seiner Laudatio. Ohne solche Menschen, die ihre Freizeit und ihre Tatkräft in den Dienst der Gemeinschaft stellten, könne der Staat nicht funktionieren, so der Staatssekretär weiter. „Dafür haben sie großen Respekt, herzlichen Dank und hohe Anerkennung verdient. Deswegen ist es auch absolut inakzeptabel, dass andere diesen herausragenden Einsatz mit verbalen oder sogar physischen Attacken vergelten. Die Täter müssen für ein solches Verhalten konsequent und zügig zur Rechenschaft gezogen und mit der vollen Härte des Gesetzes bestraft werden. Es liegt in unserer Verantwortung als Landesregierung, die saarländischen Mandatsträger bestmöglich vor solchen Angriffen zu schützen“, so der Staatssekretär. Rolf Mohr

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 28.10.25, Wochenspiegel 25.10.25



Insgesamt 45 verdiente Kommunalpolitiker wurden ausgezeichnet. Leider konnten termin- und krankheitsbedingt nicht alle an der Feierstunde teilnehmen. Zu den Gratulanten zählten neben Staatssekretär Torsen Lang und Landrat Udo Recktenwald zahlreiche aktive Kommunalpolitiker und Parlamentarier.

Foto: Ralf Mohr

INFO

Die Namen der Ausgezeichneten auf einen Blick

Diese Personen erhielten die Kommunale Ehrenamtsauszeichnung in Oberlinxweiler: Harald Becken, ehemaliger Beigeordneter (Gemeinde Marpingen), Harald Borger, ehemaliger Ortsvorsteher im Ortsteil Asweiler (Gemeinde Freisen), Ernst Später, ehemaliger Ortsvorsteher im Ortsteil Schwarzerden (Gemeinde Freisen), Gerd Gelzleichter, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher im Ortsteil Eitzweiler (Gemeinde Freisen), Edgar Schmidt, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher im Ortsteil Reitscheid (Gemeinde Freisen), Daniel Erbes, ehemaliger Beigeordneter (Gemeinde Freisen), Walter Krächan, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher im Ortsteil Hasborn-Dautweiler (Gemeinde Tholey), Marianne Weicherding, ehemalige Ortsvorsteherin im Ortsteil Tholey (Gemeinde Tholey), Erhard Bastuck, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher im Ortsteil Bergweiler (Gemeinde Tholey), Dietmar Josef Lauck, ehemaliger Ortsvorsteher im Ortsteil Scheuern (Gemeinde Tholey), Jürgen Schedler – ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher im Ortsteil Tholey (Gemeinde Tholey), Hans-Jürgen Junker, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher im Ortsteil Sotzweiler (Gemeinde Tholey), Arnold Michael Lauck, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher im Ortsteil Lindscheid (Gemeinde Tholey), Andreas Türk, ehemaliger SPD-Fraktionsvorsitzender (Gemeinde Tholey), Thomas Naumann, ehemaliger

CDU-Fraktionsvorsitzender (Gemeinde Tholey), Ewald Müller, ehemaliger Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen (Gemeinde Tholey), Daniel Barth, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Schwarzenbach (Gemeinde Nonnweiler), Martin Feis, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Otzenhausen (Gemeinde Nonnweiler), Peter Ziller, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Kastel (Gemeinde Nonnweiler), Michael Wiesen, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Bierfeld (Gemeinde Nonnweiler), Hermann Josef Simon, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Nonnweiler (Gemeinde Nonnweiler), Klaus Kuhn, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Primstal (Gemeinde Nonnweiler), Peter Schunath, ehemaliger CDU-Fraktionsvorsitzender (Kreisstadt St. Wendel), Thea Edinger, ehemalige Ortsvorsteherin im Gemeindebezirk Niederkirchen (Kreisstadt St. Wendel), Werner Maldener, ehemaliger Ortsvorsteher im Gemeindebezirk Bliesen (Kreisstadt St. Wendel), Peter Zeyer, ehemaliger Beigeordneter (Kreisstadt St. Wendel), Tilman Schön, ehemaliger Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen (Kreisstadt St. Wendel), Karin Schönwald, ehemalige Ortsvorsteherin im Gemeindebezirk Werschweiler (Kreisstadt St. Wendel), Kurt Wiese, ehemaliger Beigeordneter (Kreisstadt St. Wendel), Jörg Birkenbach, ehemaliger Ortsvorsteher im Gemeindebezirk Oberlinxweiler (Kreisstadt St. Wendel),

Norbert Jung, ehemaliger Ortsvorsteher im Ortsteil Roschberg (Gemeinde Namborn), Thomas Kautny, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Baltersweiler (Gemeinde Namborn), Marcel Schwan, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Gehweiler (Gemeinde Namborn), Vera Hartmann, ehemalige stellvertretende Ortsvorsteherin in Heisterberg (Gemeinde Namborn), Erwin Barz als ehemaliger Ortsvorsteher in Neunkirchen/Nahe (Gemeinde Nohfelden), Armin Loos, ehemaliger Ortsvorsteher in Bosen-Eckelhausen (Gemeinde Nohfelden), Mathias Lunig, ehemaliger Ortsvorsteher in Gonesweiler (Gemeinde Nohfelden), Jörg Vogt, ehemaliger Ortsvorsteher in Nohfelden (Gemeinde Nohfelden), Horst Barth, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Bosen-Eckelhausen (Gemeinde Nohfelden), Aline Hornberger, ehemalige stellvertretende Ortsvorsteherin in Gonesweiler (Gemeinde Nohfelden), Philipp Schley, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Nohfelden (Gemeinde Nohfelden), Silke Zöhler, ehemalige stellvertretende Ortsvorsteherin in Selbach (Gemeinde Nohfelden), Helmut Ahlburg, ehemaliger stellvertretender Ortsvorsteher in Walhausen (Gemeinde Nohfelden), Ute Welsch-Alles, ehemalige stellvertretende Ortsvorsteherin in Wolfersweiler (Gemeinde Nohfelden) sowie Edgar Lorscheider – ehemaliger Beigeordneter (Gemeinde Nohfelden).

AH SVO - gemeinsame Weihnachtsfeier aller Sparten der Spielgemeinschaft Linxweiler

Liebe Mitglieder der AH des SV Oberlinxweiler, hiermit laden wir euch mit euren Familienangehörigen zur diesjährigen gemeinsamen Weihnachtsfeier aller Sparten des SV Oberlinxweiler ein für den Samstag, 29.11.2025, 18:00 Uhr in die Kulturscheune Oberlinxweiler. Anmeldungen erbeten bis spätestens 15.11.2025.

Für die Teilnahme ist pro Person ein Kostenbeitrag von 10,00 € pro Mitglied/15,00 € pro Nichtmitglied auf das bekannte AH-Konto (Mitgliedskonto KSK St. Wendel) zu entrichten. Der Zahlungseingang dient als Anmeldung. Zur besseren Planung bitten wir ferner auch um eine kurze Rückmeldung,

wenn ihr nicht kommen könnt. Hierfür nutzt ihr am einfachsten eine Antwort-mail an ah-svo.vorstand@gmx.de oder gebt einem der Vorstandsmitglieder Bescheid.

Freut euch auf ein gemeinsames Beisammensein.

■ Quelle: Blickpunkt 31.10.25

Ein neuer Treffpunkt für Glück & Gemeinschaft



Im „Lädchen“ kann ab sofort wieder getippt werden. Neben Glück per Lottoschein erwartet die Besucher aber auch duftender Kaffee und Platz zum Plaudern. Erhältlich sind bei Inhaberin Dunja Mehrbach-Mast außerdem frische Eier, selbstgemachte Marmelade, Brötchenboxen und mehr.

Zur Eröffnung gratulierten Saartotovertriebsberater Torsten Knapp und Marketingleiter Fried Hinkelmann persönlich und hießen „Es Lädchen“ herzlich willkommen in der Saartoto-Familie.

V.l.: Torsten Knapp (Saartotovertriebsberater), Dunja Mehrbach-Mast („Es Lädchen“) und Fried Hinkelmann (Leiter Marketing und Vertrieb Saarland-Sporttoto GmbH).

Foto: Marvin Forsch

Quelle: Blickpunkt 10.10.25

Einfach Jaa gibt wieder ein Konzert in Freisen



Die Band Einfach JAA spielt wieder bei „Live im Sitzungssaal“ der Gemeinde Freisen. Foto: Anjuli Schön

Das nächste Konzert der Reihe „Live

im Sitzungssaal“ findet am Mittwoch, 15. Oktober, ab 20 Uhr im Rathaussaal in Freisen statt. Zu Gast ist laut der Mitteilung der Gemeinde erneut das Akustik-Trio Einfach Jaa. Jennifer Mittermüller, Oberlinxweiler (Querflöte und Gesang), Anjuli Schön (Gesang und Gitarre) und Aron Kiefer (Cajon) bilden laut der Gemeindemitteilung seit mehr als 15 Jahren ein eingespieltes Akustiktrio mit Herz und Seele. Ihr Sound ist demnach handgemacht, warm und überraschend vielseitig – von Rock über

Pop bis Folk, Country und allem dazwischen. Die besondere Besetzung schafft ihren eigenen Sound, mal gefühlvoll, mal rhythmisch mitreißend. Ob Wohnzimmer-Atmosphäre oder große Bühne – das Trio überzeugt laut der Gemeinde Freisen mit musikalischer Tiefe und spürbarer Spiel- und Lebensfreude.

Der Eintritt ist frei, es erfolgt eine Hutsammlung. Nähere Infos gibt es auf der Facebookseite von „Live im Sitzungssaal“. red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 11.10.25

Vortrag zu Refluxkrankheit und Zwerchfellbruch in St. Wendel

Der Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Marienhospital Klinikum St. Wendel-Ottweiler, Dr. Taiseer Sayegh, spricht am Dienstag, 28. Oktober, in der Reihe „Medizin verstehen – Infoveranstaltung von Experten für jedermann“ über Ursachen, Symptome und moderne Therapiemöglichkeiten bei Refluxkrankheit und Zwerchfellbruch. So teilt es das Klinikum mit.

Die Refluxkrankheit ist demnach in Deutschland weit verbreitet. Sie entsteht, wenn Magensäure regelmäßig

in die Speiseröhre zurückfließt und zu Sodbrennen, Schluckbeschwerden, Husten oder Entzündungen führen kann. Häufig liegt ein Zwerchfellbruch (Hiatushernie) zugrunde, bei dem Teile des Magens durch das Zwerchfell in den Brustraum rutschen. Unbehandelt können langfristig ernsthafte Folgen wie Speiseröhrentzündungen oder Veränderungen der Schleimhaut auftreten. Laut der Pressemitteilung stellt Dr. Sayegh moderne konservative Maßnahmen wie Ernährungsumstellung,

Medikamente und Lebensstiländerungen vor und erläutert operative Optionen, die bei starken Beschwerden oder Komplikationen infrage kommen.

Die Veranstaltung findet um 18 Uhr im Foyer des Geriatrie-Gebäudes am Marienhospital Klinikum St. Wendel-Ottweiler, Am Hirschberg 1, St. Wendel, statt. Der Vortrag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Quelle: Saarbrücker Zeitung 23.10.25, Wochenspiegel 25.10.25

Für Kristin Backes ein wunderbarer Grund, nach Hause zu kommen

„Es ist ein wundervoller Grund, um wieder nach Hause zu kommen und das zu tun, was ich am meisten liebe.“ So beschreibt Kristin Backes ihre Vorfreude auf „Nimsgern Classics“. Michael Ewig von der Stage-Tanzschule in St. Wendel produziert die Show im Saalbau. Am Sonntag, 19. Oktober, ab 18 Uhr wird nicht nur Backes ein Heimspiel haben, außerdem stehen Chris Murray und Aino Laos sowie Nimsgern selbst auf der Bühne. Ein besonderes Konzert für Kristin Backes aus Oberlinxweiler, die derzeit die Maulende Myrte in „Harry Potter und das verwunschene Kind“ in Hamburg spielt: „Frank begleitet mich schon seitdem ich zwölf bin und wir durften schon



Kristin Backes.

Foto: Michael Böhmländer

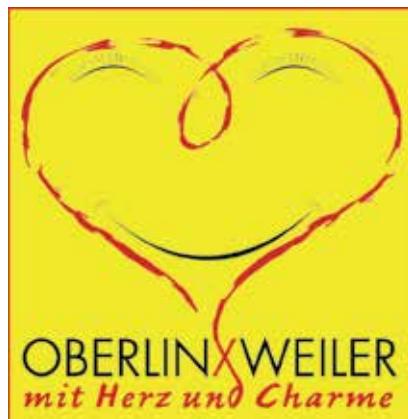
INFO

Karten gibt es zum Preis von 40,50 bis 49,40 Euro über die Stage-Tanzschule in St. Wendel oder über Ticket regional.

einige Projekte zusammen machen. Da-her freue ich mich darauf, wieder seine Musik zu singen.“

Während der etwa zweieinhalbstündigen Show wird nicht nur einen Mix aus Nimsgern-Songs präsentiert. Die drei Sänger interpretieren auch andere Musical-Lieder, die Nimsgern selbst im Hinblick auf seine Darsteller aussucht. him

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 13.10.25



Oktoberfest steigt in Oberlinxweiler

Der CDU-Stadtverband St. Wendel und der CDU-Ortsverband Oberlinxweiler laden alle Bürgerinnen und Bürger zum Oktobefest. Gefeiert wird am Sonntag, 5. Oktober, ab 10.30 Uhr in der Kulturscheune „Hochmühle“ in Oberlinxweiler.

Die Gäste erwarten Blasmusik der Gruppe Blechhaufen. Zum Mittagessen können vorab zwei traditionelle Haupt-

gerichte bestellt werden. Zur Auswahl stehen Leberknödel mit Soße, Sauerkraut und Kartoffelpüree zum Preis von acht Euro sowie Schweinebraten mit Knödel und Rotkraut zum Preis von zehn Euro.

Daneben werden auch Weißwürste, Wiener Würstchen und Brezeln angeboten.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 2.10.25

Rummelboozeschnitzen erfreute die Kinder

Das traditionelle Rummelboozeschnitzen des SPD-Ortsvereins war trotz kühlen Temperaturen und kleinen Regenschauern eine gelungene Veranstaltung.

Ca. 40 Kinder mit Eltern schnitzten mit großer Freude viele schaurige Rummeln. Ein Dankeschön an die Helfer und Helferinnen vom SPD-Ortsverein sowie den Kindern mit ihren Eltern und Großeltern. Danke auch an den Sportverein Oberlinxweiler für die Bereitstellung des Clubheims und an unseren Bundestagsabgeordneten Esra Limbaeher für seinen Besuch und das Schnitzen seiner eigenen Rummelbooze.

Fazit: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen strahlenden

Kinderaugen.

■ Quelle: Blickpunkt 31.10.25



Foto: Kerstin Birkenbach

Für „Mozart“ geht sie nach China

Interview Kristin Backes: Musical-Darstellerin aus Oberlinxweiler verrät, was sie nach „Harry Potter und das verwunschene Kind“ erwartet

Kristin Backes aus Oberlinxweiler hat in der Theater-Branche längst Fuß gefasst. Nach der Hauptrolle als Sarah in „Tanz der Vampire“ in Stuttgart und Hamburg und der Rolle als Maulende Myrte in „Harry Potter und das verwunschene Kind“ ebenfalls in Hamburg, führt sie ihre Musical-Karriere nun nach China. Sie wird die Rolle von Mozarts Frau Constanze übernehmen. Bevor für sie der letzte Vorhang bei „Harry Potter“ fällt, erzählt sie im SZ-Gespräch, was nun auf sie zukommt.

Am 26. Oktober ist für Dich Schluss bei „Harry Potter und das verwunschene Kind“ in Hamburg. Wie fühlst Du Dich dabei, die Maulende Myrte nun hinter Dir zu lassen?

BACKES Es ist wie immer ein lachendes und weinendes Auge. Ich werde natürlich den Theater-Alltag und die lieben Menschen dort vermissen, aber ich merke auch, dass es eine gute Entscheidung war, nun weiterzuziehen und freue mich sehr auf mein neues Abenteuer.

Apropos Abenteuer. Es wird wohl nicht weniger spannend in Deinem Leben. Für die Produktion „Mozart“ zieht es Dich nach China. Was genau hat es dabei auf sich?

BACKES In China gibt es eine richtige Fanbase, was die deutschsprachigen Musicals anbelangt. So werden wir dort das Musical „Mozart“ in einer konzertanten Version mit großem Orchester aufführen. Mehr als 30 Shows in insgesamt vier Städten sind geplant. Diese Inszenierung wird nun auch extra für diese Tour konzipiert. Daher wissen wir auch noch nicht genau, wie es aussehen wird. Das alles erfahren wir dann beim Probenstart Ende Oktober.

Und wie kam es dazu?

BACKES So wie bei jedem Job. Es gab eine Ausschreibung, ich habe mich beworben, wurde eingeladen und habe dann vorgesungen. Zwei Wochen später



Nur noch wenige Male wird sich Kristin Backes in die Maulende Myrte verwandeln.

Foto: Mai

klingelte mein Telefon mit dem Angebot.

In welcher Sprache wird gesungen, wie und wo wird geprobt?

BACKES Wir singen auf Deutsch. Zuerst proben wir in Duisburg für drei Wochen und dann geht es nach Shanghai, wo wir die Endproben haben werden und auch die erste Etappe von unserer Tour.

Auf was freust Du Dich am meisten in China, was wird die größte Herausforderung?

BACKES Am meisten freue ich mich auf die andere Kultur. Wir sind für etwa sieben Wochen in dem Land, also genug Zeit, um vieles zu entdecken. Aber es wird natürlich herausfordernd, da wir acht Shows in der Woche spielen und es viele unbekannte Parameter gibt. Wie verträgt man das Essen? Die Luft? Wie spielt die Stimme bei dem ganzen Reisen mit? Das wird spannend, das alles rauszufinden.

Die Tour mit Gastspielen in Shanghai, Guangzhou, Beijing und Suzhou endet Anfang Januar. Du bist dann über Weihnachten und Silvester in einer anderen Welt. Was hast Du geplant?

BACKES Bislang habe ich noch nichts geplant. Ich denke, dass wir innerhalb der Cast feiern werden und natürlich viel mit unseren Liebsten telefonieren. Es wird ein ganz anderes Weihnachten und Silvester, aber definitiv eins, an das man sich erinnern wird.

Die Fragen stellte Melanie Mai.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 21.10.25

AWO-Ortsverein informiert

Beim Dämmerschoppen des AWO-OV im Vereinsraum wurde bei Kaffee und Kuchen sowie kalten Getränken u. a. über die Themen Beförderung für Bürgerinnen und Bürger mit Beeinträchtigung sowie „Enkeltrick“ informiert. Es war ein schöner und unterhaltsamer Nachmittag mit anregenden Gesprächen.

Dankeschön an Carmen Krampe 1. Vorsitzende und dem 2. Vorsitzenden Andre Cullmann vom AWO Kreisverband Sankt Wendel die als Gäste mit vor Ort waren. Der nächste Kaffeennachmittag mit aktuellen Themen wird rechtzeitig angekündigt.

Jörg Birkenbach, 1. Vorsitzender

■ Quelle: Blickpunkt 17.10.25

Wird Nimsgerns kleine Füchsin jetzt Pamina?

„Nimsger Classics“ rufen in St. Wendel Begeisterungsstürme hervor

Einen weiteren Höhepunkt auf dem Weg zur Musical-Stadt erlebte St. Wendel am Sonntagabend mit den „Nimsger Classics“. Namensgeber Frank Nimsger, der auf der Bühne im Saalbau nicht nur als künstlerischer Leiter und Bandleader, sondern auch als Gitarrist und Pianist aktiv war, hatte mit den Vokalisten Chris Murray, Aino Laos und Kristin Backes sowie seinen Bandkollegen Stefan Engelmann (Bass), Marc Rohles (Keyboard), Max Hofmann (Drums) und Kai Becker (Sound) weitere Vollprofis um sich geschart.

Mit seiner Zeitreise durch diverse Nimsger-Musicals von „Paradise of Pain“ über den „Der Ring“ bis hin zur „Zauberflöte“, die um bekannte Musikstücke aus Musical, Rock, Pop und Klassik bereichert wurde, elektrisierte das Ensemble der Extraklasse die gut 500 Besucher im Saalbau, sodass diese von der ersten Sekunde an mitgingen. Die aus Oberlinxweiler kommende Kristin Backes durfte sich ferner über ein Heimspiel, gepaart mit einer gelungenen Live-Audition, freuen.

Seine fulminante Karriere in der Welt des Musiktheaters begann 1998 mit seiner Eigenkomposition „Paradise of Pain“ im Saarländischen Staatstheater. Nach weiteren Inszenierungen im Großen Haus in Saarbrücken zog es den Musiker, Komponisten, Produzenten und Artistic Director Frank Nimsger in die Ferne, wo er gleichermaßen erfolgreich war und kürzlich für „Zauberflöte – Das Musical!“, seine ureigene Adaption der berühmten Mozart-Oper, mehrere Auszeichnungen erhielt. Am Sonntagabend kehrte der gebürtige Saarländer, der in den vergangenen Monaten zudem mit seiner Annäherung an Carl Maria von Webers „Freischütz“ für Furore sorgte, in seine Heimat zurück.

Als frisch ernannten Professor der Hochschule für Musik Saar kündigt Veranstalter Michael Ewig von der



Starke Musical-Stimmen: Chris Murray und Kristin Backes harmonierten hervorragend in ihren Duetten.



Musicalstar Chris Murray (links), hier mit Frank Nimsger (rechts), interpretierte auch Songs aus Nimsgerns „Der Ring“.

Fotos: Jennifer Fell

Tanzschule Stage, selbst ausgebildeter Musicaldarsteller und Tänzer, Frank Nimsger vor mehr als 500 Zuschauern im St. Wendeler Saalbau an. Und gibt damit den Startschuss für einen zweieinhalbständigen, von Anfang bis Ende überaus gelungenem Konzertabend, in dessen Verlauf sich alle Akteure in Bestform präsentieren. Das Publikum bringt von der ersten Sekunde an lautstark seine Begeisterung zum Ausdruck.

Während ein virtuoser Frank Nimsger, der sich mitunter in Plauderlaune zeigt, zwischen Gitarre und Klavier wechselt und von drei erfahrenen und großartig aufgelegten Bandmusikern unterstützt wird, sind es vor allem die besonderen Stimmen, die zum Erfolg des Abends beitragen. So glänzt die britische Sängerin Aino Laos, die seit vielen Jahren regelmäßig zum Cast von Nimsger-Inszenierungen gehört, im Saalbau mal als unterschwellig böse Queen aus „Snowwhite“ mit dem Song „Mach dich schön“, mal als verrucht-laszive Rotlichtdame mit „Sugar Daddy“ aus dem Musical „Jack the Ripper“. Bei „Der Hölle Rache“ aus „Zauberflöte – Das Musical!“ stellt die auch als Komponistin und

Produzentin aktive Laos unter Beweis, dass auch – wie es Frank Nimsger ausdrückt – „eine der schwierigsten Koloraturarien der Operngeschichte“ für sie gesanglich kein Problem darstellt. Der teils in Deutschland aufgewachsene US-Amerikaner Chris Murray, einer der profiliertesten Darsteller der deutschsprachigen Musicalszenen, der einst bei „Das Phantom der Oper“ debütierte und in den vergangenen drei Jahrzehnten Hauptrollen in Kassenschlagern wie „Jesus Christ Superstar“, „Les Misérables“, „Evita“ oder „The Rocky Horror Show“ interpretierte, zieht das Publikum ad hoc mit seiner Bühnenpräsenz sowie seiner tragenden Stimme in seinen Bann. Der Tenor überzeugt solo mit Liedern wie „This ist the moment“ aus „Jack the Ripper“, „Rache ist süß“ aus Nimsgerns „Zauberflöte“ oder aber als Alberich mit „Steig hinab kleiner Mann“ aus „Der Ring“, ein Musical, das Komponist Nimsger als „kleine Zusammenfassung“ des Wagnerschen Opernzyklus bezeichnet.

Lokalmatadorin Kristin Backes hingegen brilliert in Duetten mit Chris Murray bei Songs wie „A million dreams“

aus dem Musical „The Greatest Showman“, „Gefährliches Spiel“ aus „Jekyll and Hyde“ oder „Totale Finsternis“ aus „Tanz der Vampire“, einem Musical, in dem sie 2022 bis 2024 in Stuttgart beziehungsweise Hamburg die Hauptrolle der Sarah innehatte. Als Solistin weiß sie etwa mit „Frei wie der Wind“ aus „Snowwhite“ zu überzeugen.

Bevor die 27-Jährige jedoch zu diesem Song ansetzt, erzählt Frank Nimsatern, welche gemeinsame Geschichte ihn und die St. Wendelerin verbindet: „Kristin hat als Kind unsere Snowwhite-Inszenierung in Bonn besucht und spielte bereits im darauffolgenden Jahr im gleichen Musical in Neunkirchen eine kleine Füchsin.“ Danach ging ihre Karriere steil bergauf und sie stand als Päpstin, Sisi oder Sarah aus „Tanz der Vampire“ auf der Bühne. Aktuell spielt sie in Hamburg die Maulende Myrte in „Harry Potter und das verwunschene Kind“.

Stimmgewaltige Duette und Terzette der Gesangsprofis sowie tänzerische Einlagen des Quartetts Noah Berlich, Cheyenne Stretz, Aphiradi Unwichit und Laura Witt von der Tanzschule Stage des Veranstalters Michael Ewig tragen zur außergewöhnlichen Dynamik des Abends bei, die sich in donnerndem Applaus und lauten Bravo-Rufen äußert. Einen besonderen Moment erleben die Gäste im Saalbau mit, als Nimsatern verrät, dass er Kristin Backes gefragt habe, ob sie im kommenden Jahr in München die Rolle der Pamina in „Zauberflöte – Das Musical!“ übernehmen

wolle und Backes' Bühnenpremiere des Songs „Ohne dich“ zur Live-Audition deklariert. Ginge es nach dem Willen des frenetisch applaudierenden Publikums, sollte die St. Wendelerin die Rolle bereits sicher haben.

Einen kleinen Einblick in die Kindheit von Musiker und Komponist Nimsatern erhalten die Zuhörer, als dieser als Einleitung zu „Franks Bach“ berichtet, dass er bis zu seinem achten Lebensjahr mit Johann Sebastian Bachs „Wohltemperierte Klavier“ gequält worden sei, weil er sich schon damals schwergetan habe, starr nach vorgegebenen Noten zu spielen. Er habe viel lieber eigene Noten ergänzt. Später habe er aus dieser Untugend eine Tugend gemacht und sei Komponist geworden.

Nach zwei Zugaben und stehenden Ovationen ist nach zweieinhalb Stunden bester Unterhaltung Schluss, jedoch nutzen viele Besucher noch die Gelegenheit, ihren Stars nahezukommen. Sind es bei Kristin Backes überwiegend Familie und Freunde, die den Kontakt suchen, so erfüllen Aino Laos und Chris Murray auch Autogrammwünsche und machen Fotos mit ihren Fans.

Im Gespräch mit der SZ zeigt sich Murray sehr angetan von seinem ersten Besuch in St. Wendel: „St. Wendel ist ein schöner, geschichtsträchtiger Ort. Ich war überrascht zu erfahren, dass mit Philipp Jakob Riotte ein Komponist, der vom Barock bis zur Romantik gewirkt hat, von hier kommt“, meint er und äußert sich auch begeistert über die Wendelinus-Basilika. Dem St. Wendeler

INFO

Und für alle Musicalfans aus St. Wendel und Umgebung steht im kommenden Jahr bereits das nächste Highlight an. Vom 17. bis zum 19. April 2026, so Initiator Michael Ewig, werde man „Jekyll and Hyde“ auf die Bühne bringen.

Publikum macht der Musiker ebenfalls ein Kompliment: „Es hat großen Spaß gemacht, hier zu singen. Das Publikum war sehr herzlich und ist toll mitgegangen, hat aber auch zugehört“, betont Chris Murray.

Und auch Frank Nimsatern, der erwähnt, dass er schon 1993 mit Jazzgröße Billy Cobham im Saalbau gespielt habe, lobt das St. Wendeler Publikum ob der fantastischen Stimmung: „Wir haben in München und in Neuschwanstein gespielt, aber hier war das beste Publikum“, bekräftigt der 56-Jährige. Und fügt hinzu, dass er es als besonders berührend empfunden habe, zusammen mit der mittlerweile etablierten Musicaldarstellerin Kristin Backes, die er einst gefördert und die ihre erste Rolle als kleine Füchsin in seiner Inszenierung „Snowwhite“ gehabt habe, auf der Bühne zu stehen. Besagte Kristin Backes hofft im kommenden Jahr auf mehr „Saarlandzeit“. Und betont ange-sichts der schönen Begegnungen mit Familie, Freunden und Fans: „Mein Herz ist voll mit Liebe.“

Quelle: Saarbrücker Zeitung 22.10.25

Der OGV Oberlinxweiler startet in die Keltersaison

Die erste Annahme für die diesjährige Keltersaison erfolgt am Montag, 29. September.

Ablauf der Annahme:

Terminvereinbarung: dienstags bis freitags von 17–18:00 Uhr telefonisch bei Bettina Feldbauer (Tel. 01511 4950617) Abgabe: montags bis mittwochs jeweils ab 18:00 Uhr im Kelterhaus, Spiemontstraße 39b.

Der frisch gekelterte Apfelsaft wird mit unserer modernen Abfüllanlage in 3-Liter- und 5-Liter Bag-in-Box abgefüllt – praktisch, haltbar und leicht zu transportieren. Für das Kelter- und Abfüllteam werden noch fleißige Helferinnen und Helfer gesucht. Interessierte können sich bei Keltermeister Rudi Wern (Tel. 01525 6851885) melden. Bei Rückfragen steht außerdem der Ver-

einsvorsitzende Sascha Feldbauer (Tel. 0171 2019362) zur Verfügung. „Ab dem 29. September ist außerdem unser regionaler Apfelsaft erhältlich – frisch gepresst aus heimischem Obst, für alle, die selbst keine Früchte abgeben können.“

Quelle: Blickpunkt 3.10.25

In Oberthal heißt es zum Abschluss „Bühne frei!“

Zum Abschluss der Frauenkulturtage heißt es am Freitag, 10. Oktober, ab 19.30 Uhr „Bühne frei! – Frauen des Landkreises stellen sich vor“. Gruppen und Einzelakteurinnen des Landkreises präsentieren in der Bliestalhalle Oberthal, Schwimmbadstraße 37, einen Abend mit Sketchen, Tänzen, Musik und Gesang, wie ein Sprecher des St.

Wendeler Landratsamtes mitteilt. Als besondere Gäste werden Lucy und Jakob Mathias angekündigt. Mit ihnen ist Zauberei angesagt.

Der Eintritt ist frei. Einlass ab 18.30 Uhr.
Anmerkung: Jakob Mathias trat auch während den Feierlichkeiten zur Deutschen Einheit in Saarbrücken auf. red
■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 7.10.25



Weltmeisterschaft der Zauberkunst

Zauberer Jakob Mathias mit Lucy werden ebenfalls bei „Bühne frei!“ in Oberthal dabei sein.

Foto: Axel Schweer-Baumeister (FISM) in Rimini die Bronzemedaille in der Kategorie „Stage Illusion“.

Tobi van Deisner ist ein Comedy-Phänomen: Mit spitzbübischem Charme, Energie und einer unverwechselbaren Mischung aus Improvisation, Physical-Comedy und Ballonkunst sorge Tobi für beste Unterhaltung.

Einlass ist um 19 Uhr, Showbeginn um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Euro.

<https://www.ticket-regional.de/jakob-mathias> red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 23.10.25

Jakob und Lucy zaubern in Baumholder

Zaubern und Lachen – das verspricht ein Showabend Baumholder am Samstag, 18. April 2026. Darauf weist schon jetzt der Veranstalter hin.

„Visit Baumholder“ präsentiert gemeinsam mit dem St. Wendeler Zauberkünstler Jakob Mathias eine neue Veranstaltungsreihe: Zaubern und Comedy in der Brühlhalle.

Das Publikum darf sich auf eine spektakuläre Mischung aus magischen Momenten und mitreißender Comedy freuen, teilt ein Sprecher des Veranstalters mit. Weiter heißt es: Die preisgekrönten Zauberkünstler Lucy und Jakob Mathias (Vize-Europameister der Zauberkunst) zeigen unglaubliche Illusionen und verblüffende Tricks, während Comedystar

Tobi van Deisner (mehrmaliger Europameister und Weltrekordhalter der Ballonkunst) für Lachtränen sorgen will.

Die drei Ausnahmekünstler kennen sich von zahlreichen TV-Formaten – unter anderem aus der RTL-Show „Das Supertalent“, wo sie jeweils mit dreimal „Ja“ von der Jury ausgezeichnet wurden.

Jakob Mathias ist Zauberer in zweiter Generation und stand bereits mit drei Jahren auf der Bühne – mehr Zeit im Rampenlicht als im Sandkasten. Heute zählt er zu den erfolgreichsten Magiern Europas: Vize-Europameister der Zauberkunst, Teilnehmer der größten Zauber-TV-Produktion der Welt („The Magicians“ in China).

2015 errangen Jakob und Lucy bei der

Konzert für einen guten Zweck gespielt

Beim letzten Mittwochskonzert für 2025 in der Konzertreihe „Live im Sitzungssaal“ war das Trio Einfach Jaa zu Gast im Freisener Rathaus. Jennifer Mittermüller (Querflöte und Gesang), Anjuli Schön (Gesang und Gitarre), und Aron Kiefer (Cajon und Gitarre) begeisterten vom ersten Song an ihr Publikum und wurden nach mehreren Zugaben am Ende des Konzertes mit Standing-Ovationen belohnt, wie ein Sprecher der Reihe mitteilt. Die Begeisterung des Publikums übertrug sich merklich auf die Akteure auf der Bühne. Dass die drei Musiker ebenfalls viel Spaß hat-

ten, merkte man nicht zuletzt an ihren humorvollen und kurzweiligen Ansagen und Kommentaren zwischen den Songs.

Für Songs, die in einem etwas anderen Stil daherkamen, wie „What's Up“ von 4 Non Blondes, „Whisky In The Jar“ von Thin Lizzy und der Song „Dos Oruguítas“ aus dem Film „Encanto“ wurden sie vom Publikum mit besonders starkem Applaus belohnt.

Die Sängerin Jennifer Mittermüller (Oberlinxweiler), selbst Mutter eines herzkranken Kindes, und Peter Weigerding vom Veranstalter hatten vor dem



Das Trio Einfach Jaa war im Sitzungssaal zu Gast. Foto: Weigerding

Konzert spontan verabredet, dass der Erlös aus der Hutsammlung bei diesem Konzert an den Verein „Herzkrankes Kind“ in Homburg/Saar gespendet wird.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 22.10.25

Oktoberfest lockte mit Weißwürsten und Bier

Das traditionelle Oktoberfest des CDU-Stadtverbandes St. Wendel und des CDU-Ortsverbandes Oberlinxweiler zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Kulturscheune „Hochmühle“.

Mit dem Fassbieranstich durch den Ortsvorsitzenden und Ortsvorsteher Dirk Schmidt, der gemeinsam mit dem Stadtverbandsvorsitzenden Alexander Zeyer das Fest offiziell eröffnete, ging es los. Bei stimmungsvoller Blasmusik der Gruppe Blechhaufen genossen die Gäste einen Tag voller guter Laune und Musik, wie ein Sprecher der Partei weiter mitteilt.

Kulinarisch bot das Fest eine breite Auswahl: Neben den traditionellen Hauptgerichten Schweinebraten mit Knödel und Rotkraut sowie Leberknödel mit Kartoffelpüree und Sauerkraut erfreuten sich die Gäste auch an den klassischen Oktoberfest-Spezialitäten



wie Weißwürsten, Wiener Würstchen und Brezeln.

Die Kulturscheune war komplett gefüllt – ein eindrucksvoller Beweis für die große Beliebtheit dieser Traditionsvoranstaltung. Viele Gäste nutzten die Ge-

legenheit zum Austausch in geselliger Runde, während die Musik den ganzen Tag über für eine ausgelassene und fröhliche Atmosphäre sorgte. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 9.10.25, Blickpunkt 10.10.25

„70 Jahre Aussiedlerhöfe in Oberlinxweiler“ ist Thema

Einblick in Geschichte, Wandel und Zukunft der Landwirtschaft im Keimbachtal gewährt eine Veranstaltung am Sonntag, 12. Oktober, 14 Uhr, in der Kulturscheune Oberlinxweiler. Wie ein Sprecher der Stadtverwaltung berichtet, entstand vor genau 70 Jahren ein Stück moderner Landwirtschaftsgeschichte im Keimbachtal bei Oberlinxweiler: Mit dem Bau von vier Aussiedlerhöfen begann 1955 die Wiederbesiedlung des Tals – fortschrittlich geplant, funktional gebaut und losgelöst von den engen Dorfstrukturen. Dieses Jubiläum ist Anlass für die Veranstaltung, zu der die Kreisstadt St. Wendel gemeinsam mit den Landwirten der Aus-

siedlerhöfe und dem Verein für Orts- und Familiengeschichte Oberlinxweiler laden. Im Mittelpunkt stehen Vorträge zur Entwicklung des Keimbachtals – von der ersten Besiedelung im Mittelalter über die Zeit der Weidegenossenschaft bis zur gezielten landwirtschaftlichen Neuerschließung in den 1950er-Jahren. Wie der Sprecher weiter berichtet, beleuchteten Referenten die Hintergründe der damaligen Hofgründungen, die innovativen Ansätze in Planung und Bau sowie den tiefgreifenden Wandel, den die vier Höfe seither erlebt haben.

Anschließend geht es auf eine geführte, zwei Kilometer lange Wanderung entlang

der Aussiedlerhöfe. Hierbei werde greifbar, wie vielfältig sich Landwirtschaft heute präsentiert: Bio-Produktion, Direktvermarktung, neue Energien wie Solar- und Windkraft – die Höfe sind Beispiele für den Strukturwandel auf dem Land und den Ideenreichtum ihrer Betreiber. Die Veranstaltung biete zudem Gelegenheit zum Austausch, zur Erinnerung und zum Blick in die Zukunft: Was wurde aus den vier Höfen? Und wohin führt ihr Weg in die Zukunft? Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 10.10.25

Oberlinxweiler mit Herz und Charme

Diabetes wirkt oft im Verborgenen

Serie Herzensangelegenheiten

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Doch was belastet unser Herz? Welche Symptome sollte man ernst nehmen? Und wie kann man sein Herz langfristig gesund halten? In einer SZ-Serie beantwortet der Kardiologe Dr. Tayfun Kaplan diese und viele weitere Fragen. In diesem Teil geht es um das Thema „Diabetes“.

Sie verursacht zunächst keine Beschwerden und bleibt daher oft lange Zeit unentdeckt: Diabetes wird nicht umsonst auch als „die unsichtbare Krankheit“ bezeichnet. „Sie schleicht leise im Körper umher und frisst ihn von innen auf. Wenn sich erste Symptome einstellen, ist sie meist schon weit fortgeschritten“, beschreibt Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt der Inneren Medizin am Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler, die weitverbreitete Stoffwechselerkrankung. Allein in Deutschland leiden rund elf Millionen Menschen darunter. Die Dunkelziffer dürfte noch einmal deutlich höher sein: Experten der Deutschen-Diabetes-Hilfe gehen davon aus, dass mindestens zwei Millionen Menschen dazukommen, die nichts von ihrer Erkrankung wissen. Mehr als 90 Prozent der Diabetes-Patienten sind von Diabetes-Typ-2 betroffen. „Diese Form wurde früher gerne als Altersdiabetes bezeichnet, weil die Betroffenen in der Regel über 40 Jahre alt waren. Heute beobachten wir jedoch, dass sich diese Altersgrenze nach unten verschoben hat“, sagt Dr. Kaplan. Immer häufiger werde Diabetes-Typ-2 auch bei jungen Erwachsenen diagnostiziert. Gründe dafür seien eine zunehmend ungesunde Ernährung und in der Folge Übergewicht. „Der Zuckeranteil im Blut wird durch Insulin geregelt, ein in der Bauchspeicheldrüse produzierter Botenstoff. Seine Aufgabe ist es, den Zucker aus dem Blut in die Zellen zu schleusen, wo er als Energie genutzt

werden kann. Bei Patienten mit Diabetes-Typ-2 reagieren die Körperzellen schlechter auf Insulin. Fettgewebe fördert die Insulinresistenz und begünstigt damit die Entstehung dieser Form von Diabetes“, erläutert der Chefarzt.

Während Diabetes-Typ-2 also auf einer verminderten Reaktion der Körperzellen auf Insulin beruht, ist für Diabetes-Typ-1 eine Störung des Immunsystems verantwortlich. Aus irgendeinem Grund können die Beta-Zellen in der Bauchspeicheldrüse kein Insulin mehr produzieren. „Ich habe schon Neugeborene erlebt, die bereits mit Diabetes-Typ-1 zu kämpfen hatten. Meistens wird diese Form aber bei Kindern zwischen elf und 13 Jahren festgestellt“, sagt der Mediziner. Wenngleich sich der Entstehungsmechanismus von Diabetes-Typ-1 und 2 unterscheidet, so sind die Folgen jedoch die gleichen: Da die Zellen den Zucker nicht richtig aufnehmen können, verbleibt er im Blut. „Er haftet an den roten Blutkörperchen und den Gefäßwänden. Letztere werden hierdurch geschädigt“, beschreibt der Chefarzt. An den geschädigten Stellen wiederum lagern sich Fette (Cholesterin) ab. „Die Ablagerungen in den Blutgefäßen bezeichnen wir als Arteriosklerose. Je nachdem, wo sie auftreten, können sie sehr gefährlich werden“, weiß Dr. Kaplan. So können verschlossene Gefäße am Herzen einen Herzinfarkt, am Gehirn einen Schlaganfall, an den Augen Sehstörungen, an den Nieren Filterschwächen und an den Beinen eine Embolie zur Folge haben.

Damit es soweit nicht kommt, ist eine gezielte Behandlung unabdingbar. Diabetes-Typ-1 ist nicht heilbar und erfordert eine lebenslange Insulintherapie. Betroffene müssen ihren Blutzuckerspiegel regelmäßig kontrollieren und sich entsprechend Insulin zuführen. „Früher haben sich Patienten in den Finger pieksen müssen, heute gibt es



Das Spritzen von Insulin gehört für viele Diabetiker zum Alltag. Aber es gibt auch Insulinpumpen, die diese Aufgabe übernehmen. Foto: Jens Kalaene/dpa

Sensoren, die den Blutzuckerspiegel messen. Statt Insulinspritzen können spezielle Insulinpumpen eingesetzt werden“, sagt der Chefarzt. Dadurch werde Betroffenen eine bessere Lebensqualität und mehr Flexibilität im Alltag ermöglicht.

Auch bei Diabetes-Typ-2 kann eine Insulintherapie zum Einsatz kommen, ebenso blutzuckerenkende Medikamente. Wobei etwa die Hälfte der an dieser Form erkrankten Menschen auch ganz ohne Medikamente behandelt werden kann. Oft habe eine Anpassung des Lebensstils bereits eine sehr positive Auswirkung. „Durch eine ausgewogene Ernährung mit wenig Kohlenhydraten und viel Gemüse, regelmäßigen Sport und die Reduktion von Übergewicht lässt sich der Blutzuckerspiegel in vielen Fällen senken“, erläutert der Mediziner.

Da Diabetes die Blutgefäße im ganzen Körper schädigt, sollten Betroffene nicht nur den Blutzucker selbst behandeln lassen, sondern sich auch regelmäßig von Fachärzten untersuchen lassen. „Das ist ganz wichtig“, betont Dr. Kaplan. Er rät Diabetikern, sich ein Mal pro Jahr einem Augenarzt, Nephrologen, Neurologen und Kardiologen vorzustellen. Niemand sterbe direkt an Diabetes, gibt der Experte zu bedenken. Gefährlich seien vor allem die Folgeerkrankungen, die durch dauerhaft hohen

Blutzucker ausgelöst werden. Wer befürchtet, an Diabetes erkrankt zu sein – Symptome wie Müdigkeit und Antriebschwäche, ein starkes Durstgefühl und häufiges Wasserlassen sind oft erste Anzeichen –, sollte daher nicht zögern, den Verdacht abzuklären. Hierzu gebe es Selbsttests in Apotheken zu kaufen. „Am besten misst man den Blutzucker damit direkt nach dem Aufstehen. Man sollte nüchtern sein, darf nicht gegessen.“

„...sen und getrunken haben“, erläutert der Mediziner. Werte unter 110 Milligramm pro Deziliter Blut (mg/dl) seien unbedenklich. Bei Werten von 110 bis 125 mg/dl spreche man von einer Vorstufe beziehungsweise einem erhöhten Risiko. Übersteigt der Wert 126 mg/dl ist das ein Hinweis auf Diabetes. „Spätestens dann sollte man einen Arzt aufsuchen“, empfiehlt Dr. Kaplan. Erster Ansprechpartner sei der Hausarzt. Er

bestimme zur Diagnose den Blutwert HbA1c. „Den kann man sich wie das Gedächtnis des Blutzuckers vorstellen. Er zeigt den durchschnittlichen Blutzuckerspiegel der vergangenen drei Monate an“, erklärt der Chefarzt. Je früher der Diabetes erkannt werde, desto besser lasse er sich behandeln und somit das Risiko für schwere Folgeerkrankungen reduzieren.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 4.10.25

Dorfkalender „Sellemols“ ab Mittwoch in der Postfiliale

Auch in diesem Jahr erscheint der beliebte Dorfkalender „Sellemols bei uns im Dorf“. Wie Stefan Blasius als Vorsitzender des Vereins für Orts- und Familiengeschichte Oberlinxweiler ankündigt, hat der Verein für 2025 wieder 13 sehenswerte Motive aus dem Vereins- und Dorfleben aus dem 20. Jahrhundert herausgesucht. Unter anderem das Foto einer Jugendmeisterschaft des SVO, einer Schulkasse und eines Konfirmationsjahrgangs, eines mittlerweile nicht mehr existenten Lebensmitteladens, vom alten Bahnhof, vom Keimbacher Hof kurz nach seiner Erbauung 1955 oder von der Jahrtausendfeier am 21. Juni 1925. Das Titelblatt zierte ein Panorama der Siedlung am Spiemont von der „Meß“ aus aufgenommen.



Schneeballschlacht vor der Hochmühle.

FOTO: VEREIN FÜR ORTS- UND FAMILIENGESCHICHTE

Der Kalender ist ab sofort unverändert für sieben Euro über den Verein oder in der Postfiliale zu den üblichen Öffnungszeiten erhältlich. Kontakt: Stefan

Blasius, Tel. (01 76) 41 89 88 52 oder E-Mail: blasius66@aol.com.

■ Quelle: Blickpunkt 31.10.25, Saarbrücker Zeitung 5.11.25

Mit Nimsgern weiter Richtung Musical-Stadt

Produzent Michael Ewig möchte mit „Nimsgern Classics“ den Weg zu Profi-Stücken ebnen.

Einen weiteren Schritt macht Michael Ewig nun als Produzent, wie er im SZ-Gespräch erzählt. Denn nach zwei erfolgreichen Produktionen mit regionalen Darstellern – „Jesus Christ Superstar“ lockte 3000, „Der kleine Horrorladen“ 2000 Besucher in den Saalbau – holt er nun Profis auf die Bühne in St. Wendel: Am Sonntag, 19. Oktober“ präsentiert er „Nimsgern Classics“.

.... Eine volle Bude - dafür sorgen sollen nicht nur die Hits aus Frank Nimsgerns Musicals und der Komponist selbst, der

Gitarre und Klavier spielen wird. Sondern auch bekannte Darsteller. Eine von dreien im Bunde ist bundesweit bekannt, noch mehr aber in St. Wendel. Kristin Backes aus Oberlinxweiler hat ein Heimspiel. Sie kennt Michael Ewig seit vielen Jahren, spielte mit ihm ebenfalls in „Zeppelin“ und war zuletzt als Hauptdarstellerin in „Tanz der Vampire“ in Stuttgart und Hamburg zu sehen. Derzeit spielt sie die Maulende Myrte in „Harry Potter und das verwunschene Kind“ in Hamburg.

Sie präsentieren während der etwa zweieinhalbstündigen Show nicht nur einen Mix aus Nimsgern-Songs. Sondern

interpretieren auch andere Musical-Lieder, die Nimsgern selbst im Hinblick auf seine Darsteller aussucht. Welche Lieder das sein werden, das verrät Ewig noch nicht.

Dabei ist er gespannt, wie das Publikum das neue Format aufnimmt. Dass St. Wendel eine Sportstadt ist, das sei weithin bekannt, auf dem Weg zur Musical-Stadt sei dies nun ein weiterer Schritt. Fest steht schon jetzt, dass das Einzugsgebiet größer ist als bei den beiden jüngsten Produktionen; das zeigt der Vorverkauf.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 9.10.25
(gekürzt)

Martinsumzug in Oberlinxweiler

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Jugendfeuerwehr Oberlinxweiler laden Sie recht herzlich zum diesjährigen Martinsumzug am 7. November um 17:30 Uhr mit anschließendem Ausklang und Martinsfeuer am Feuerwehrgerätehaus ein. Die Auslosung der Tombola findet ebenfalls am Feuerwehrgerätehaus im Laufe des Abends statt. Die Ausgabe der Bons für die Martinsbrezeln erfolgt an der katholischen Kirche.

Kontakt: Sascha Feldbauer, 1. Vorsitzender, Telefon 01712019362 OGV Oberlinxweiler.

■ Quelle: Blickpunkt 31.10.25, 7.11.25

Kolben und Knollen sind die Gewinner

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die Saarbrücker Zeitung am 31. Oktober einen Bericht von Thorsten Grim über den im St. Wendeler Land unattraktiver werdenden Getreideanbau. Selbstvermarktete Kartoffeln werden demnach öfter zu zweitem Standbein.

„Der Kartoffelanbau ist in den zurückliegenden sieben, acht Jahren stark gewachsen“, weiß Scherer. Ebenso, dass die Direktvermarkter damit durchaus erfolgreich seien. „Das ist eine durchaus erfreuliche Geschichte. Viele Landwirte haben sich einen guten und festen Kundenstamm aufgebaut, der regionale Produkte zu schätzen weiß und offensichtlich auch bereit ist, dafür einen fairen Preis zu bezahlen.“ Daher sei die Kartoffel inzwischen ein ordentliches zweites Standbein geworden. Zudem biete der Erdapfel gerade Neu- und Quereinstiegern gute Möglichkeiten, sich als Landwirt zu etablieren. Als Beispiel nennt Scherer Kevin Kleer, der seine Kartoffeln in Winterbach anbaue und im Kartoffelheisje in Oberlinxweiler selbst vermarktet.

■ Quelle: Blickpunkt 31.10.25, 7.11.25

Neues aus dem Kartoffelheisje

Die Ernte 2025 ist abgeschlossen. Nun gibt es ab sofort die Spätkartoffeln im Kartoffelheisje zu kaufen: Belana (festkochend) und Laura rotschalig (vorwiegend festkochend), jeweils im 5- und 10-kg-Sack sowie Lilly (mehlig-kochend) im 5-kg-Sack. Die Säcke kosten jeweils 6,50 € (5 kg) und 12 € (10 kg).

Passend zur Herbstzeit sind ums Kartoffelheisje Hokkaido-Kürbisse zur Mitnahme drapiert, Stückpreis 2,50 € (Kassen-Einwurf im Heisje).

■ Quelle: Blickpunkt 10.10.25

Saisonauftakt der Pistolenmannschaften gelungen

Mit gleich mehreren Wettkämpfen starteten die Pistolenmannschaften von Ruhig Blut Oberlinxweiler in die neue Saison.

Den Anfang machte die Luftpistolenmannschaft am 4. Oktober in Quierschied. Gleich zum Auftakt konnten die Schützen einen knappen 3:2-Erfolg verbuchen. Für Oberlinxweiler sicherten Anja Kurek (365 Ringe), Thomas Anschütz (350 Ringe) und Jörg Dehne (352 Ringe) die Punkte. Tanja Alsfasser (358 Ringe) und Markus Schweiger (344 Ringe) mussten sich ihren Gegnern jeweils nur knapp geschlagen geben.

Zwei Wochen später, am 18. Oktober, stand der erste Heim-Heimkampf gegen Bliesen in Oberlinxweiler an – ebenfalls mit positivem Ausgang. Auch hier behielt die Mannschaft mit 3:2 Punkten die Oberhand. Markus Schweiger (352 Ringe), Jörg Dehne (358 Ringe) und Sascha Alsfasser (364 Ringe) sorgten für die entscheidenden Treffer. Anja Kurek (364 Ringe) und Tanja Alsfasser (355 Ringe) mussten ihre Punkte den starken Gästen aus Marpingen überlassen. Besonders Kureks Gegnerin überzeugte mit beeindruckenden 383 Ringen.

Auch die Sportpistolenmannschaft startete am 5. Oktober in Eiweiler in die Saison, musste dort jedoch eine Niederlage mit 1542 zu 1612 Ringen hinnehmen. Die Einzelergebnisse: Sascha Alsfasser 515 Ringe, Jörg Dehne 494 Ringe und Markus Schweiger 533 Ringe.

Beim zweiten Wettkampf am 19. Oktober zeigte die Mannschaft dann ihre volle Stärke. Im Heimkampf gegen Bliesen siegte Oberlinxweiler souverän mit 1627 zu 1553 Ringen. Mit starken Leistungen von Anja Kurek (547 Ringe), Markus Schweiger (545 Ringe), Sascha Alsfasser (521 Ringe) und Jörg Dehne (535 Ringe) machte das Team deutlich, dass in dieser Saison noch einiges zu erwarten ist.

■ Quelle: Blickpunkt 24.10.25

OGV Oberlinxweiler bietet frischen Apfelsaft aus reicher Ernte an

Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) Oberlinxweiler kann in diesem Jahr auf eine besonders reiche Apfelernte zurückblicken. Aus den frisch gepressten Äpfeln ist nun der neue Apfelsaft erhältlich – naturbelassen und ohne Zusätze.

Der Saft wird in praktischen Sag-in-Box-Gebinden angeboten, wahlweise mit 3 Litern der 5 Litern Inhalt. Bestellungen können telefonisch bei Sascha Feldbauer (0171 2019362) oder Stefan Büchel (0163 6004071) aufgegeben werden. Im Rahmen des Telefonats erhalten Interessierte auch direkt einen Abholtermin.

Zusätzlich findet am Samstag, 18. Oktober, ein Apfelsaftverkauf am Kelterhaus, Spiemontstraße 39b, statt. Der Verkauf erfolgt von 11:00 bis 12:00 Uhr. Zur Bezahlung steht neben Barzahlung nun auch PayPal als bequeme Option zur Verfügung.

Der OGV Oberlinxweiler freut sich auf zahlreiche Bestellungen und bedankt sich für die Unterstützung regionaler Produkte.



■ Quelle: Blickpunkt 17.10.25

Raummodule für die Ganztagschule

Land unterstützt Kreisstadt St. Wendel mit 75.200 Euro

Das Land unterstützt die Kreisstadt St. Wendel mit 75.200 Euro beim Ankauf von Raummodulen für die freiwillige Ganztagschule in Oberlinxweiler.

„Mit dieser Förderung schaffen wir Verlässlichkeit für Familien und Schulen. Es ist wichtig, dass die Gemeinden die notwendigen räumlichen Voraussetzungen haben, um den steigenden Betreuungsbedarf decken zu können. Der Ankauf der Raummodule ist daher eine nachhaltige Investition in gute Bildung und verlässliche Betreuung – und zugleich ein Zeichen, dass das Land seine Kommunen bei dieser Aufgabe nicht allein lässt,“ so Innenstaatssekretär Torsten Lang.

Bereits im Jahr 2019 war aufgrund fehlender Räumlichkeiten eine Containeranlage angemietet worden, um den steigenden Betreuungsbedarf der FGTS zu decken. Diese Räume werden weiterhin benötigt, um das Betreuungsangebot am Schulstandort sicherzustellen. Mit dem Ankauf der Raummodule wird nun eine dauerhafte Lösung geschaffen, um die Betreuungskapazitäten langfristig abzusichern.

Die Erste Beigeordnete der Kreisstadt St. Wendel, Elisabeth Krob, die in Vertretung des Bürgermeisters den Bescheid in Empfang nahm, sagte: „Ich freue mich, dass das saarländische In-



Übergabe des Bescheids: (von links): Kerstin Birkenbach, Stadträtin, Staatssekretär Torsten Lang, Elisabeth Krob, Erste Beigeordnete der Kreisstadt St. Wendel, Evi Philippi, stellvertretende Schulleiterin.

Foto: Ministerium/F. Färber

nenministerium die Hälfte der Kosten für den Ankauf des Raummoduls übernimmt und so das Bildungskonzept der Kreisstadt St. Wendel nachhaltig unterstützt. Das bestätigt die gute Arbeit vor Ort. Auf der Basis unseres Bildungskonzepts werden wir auch in den kommen-

den Jahren in die Bildung vor Ort investieren – unter anderem mit den Mitteln aus dem Infrastruktursondervermögen der Bundesregierung.“

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 150.400 Euro. red./hr

■ Quelle: Wochenspiegel 29.11.25

Aufklärungsversammlung zum Beschleunigten Zusammenlegungsverfahren (BZV)

Termin: Mittwoch, 19. November 2025, 17:30 Uhr

Ort: Kulturscheune Oberlinxweiler, Niederlinxweiler Straße 5, 66606 St. Wendel

Hiermit wird die Aufklärungsversammlung für das Beschleunigte Zusammenlegungsverfahren (BZV) Oberlinxweiler bekannt gemacht.

Gegenstand der Versammlung ist die Information über Ziele, Ablauf, Rechts-

grundlagen (§§ 91 ff. FlurbG) und Mitwirkungsmöglichkeiten.

Zielsetzungen sind z.B.: Verbesserung der Agrarstruktur, Bündelung und Arrondierung von Flächen, Zugänglichkeit/Wegeanbindung, Klimaanpassung und Gewässerschutz, Belange erneuerbarer Energien und Naturschutz unter Abwägung der öffentlichen und privaten Belange.

Eingeladen sind die Eigentümer, Erb-

bauberechtigte und Bewirtschafter der im Gebiet (keine Ortslage) gelegenen Flurstücke sowie betroffene Träger öffentlicher Belange. Vertreter legen bitte eine Vollmacht vor.

Kontakt: SAARLAND • Landesamt für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung Von der Heydt 22 - 66115 Saarbrücken

■ Quelle: Blickpunkt 14.11.25

Entscheidung für St. Wendel steht noch aus

Politiker in Stadt und Landkreis begrüßen es, dass die Geburtshilfe nach St. Wendel zurückkehren soll – das allerdings ist noch nicht fix

Als das Marienhaus-Klinikum St. Wendel-Ottweiler im September des vergangenen Jahres mitteilte, dass es die Geburtshilfe in St. Wendel zum 1. Oktober schließt, war Saar-Gesundheitsminister Magnus Jung (SPD) nach eigenen Worten „stinksauer“ darüber, dass die Marienhaus-Gruppe die Geburtshilfe für das nordöstliche Saarland künftig in Neunkirchen-Kohlhof bündeln wollte – und das trotz aller Proteste aus Politik und Bevölkerung auch umsetzte.

Jetzt soll das Ganze rückabgewickelt werden. Frauenheilkunde, Geburtshilfe sowie die Kinder- und Jugendmedizin sollen vom Marienhaus-Standort Kohlhof nach St. Wendel verlegt werden. Dann würde es in der nordsaarländischen Kreisstadt wieder eine Geburtshilfe geben, dafür aber nicht in Neunkirchen. „Für Neunkirchen wäre ein Verlust der Geburtshilfe sicherlich schmerzlich, aber angesichts der Nähe zu den beiden Geburtshilfen in Saarbrücken und zur Uniklinik in Homburg wäre die Versorgung vor Ort jederzeit sichergestellt“, sagte Jung in diesem Zusammenhang der Saarbrücker Zeitung.

Allerdings ist Jungs Vorhaben noch nicht in trockene Tücher gehüllt – unter



Seit Oktober 2024 kommen im St. Wendeler Krankenhaus keine Babys mehr zur Welt. Das könnte sich in absehbarer Zeit wieder ändern. Foto: Stefan Puchner/dpa

anderem müssen noch die Kreistage von Neunkirchen und St. Wendel zustimmen. Zudem steht das endgültige Ja der Marienhaus GmbH noch aus. Derweil rennt Jung mit seinem Vorhaben im Nordsaarland offene Türen ein. Die CDU St. Wendel begrüßt die Ankündigung des Gesundheitsministers und bezeichnet die Rückkehr als „bedeutendes und ermutigendes Signal für die Gesundheitsversorgung im nördlichen Saarland und insbesondere für die Kreisstadt St. Wendel“. Auch wenn

die endgültige Entscheidung noch aussteht, zeige die intensive Prüfung, dass St. Wendel in der Strukturplanung des Trägers eine zentrale Rolle spielen soll. Die mögliche Rückverlagerung der zentralen Fachbereiche wäre für werdende Mütter, Familien und Kinder eine enorme Verbesserung, betont der CDU-Landtagsabgeordnete Sebastian Schorr, gleichzeitig Vorsitzender der CDU-Fraktion im St. Wendeler Stadtrat. Mit der Rückkehr nach St. Wendel „kommen wir unserem Ziel einer bestmöglichen medizinischen Versorgung im ländlichen Raum ein großes Stück näher“. Alexander Zeyer, Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes, sagt: „Die Tatsache, dass die Marienhaus-Gruppe diese Verlagerungen ernsthaft in Betracht zieht, lässt darauf schließen, dass unser gemeinsamer Einsatz Wirkung zeigt.“ Damit erinnert er an eine einstimmig verabschiedete Resolution des Stadtrats, in der genau diese Lösung gefordert worden war. Eine ähnlich lautende Resolution kam im September des vergangenen Jahres auch aus dem Kreistag. Die CDU-Kreistagsfraktion begrüßt den Prüfauftrag daher ebenfalls. „Dass künftig wieder Babys im St. Wen-



Wenn es nach Gesundheitsminister Magnus Jung geht, werden Frauenheilkunde, Geburtshilfe sowie die Kinder- und Jugendmedizin, bisher am Standort Kohlhof der Marienhaus-Gruppe beheimatet, nach St. Wendel verlegt. Dort würde es dann wieder eine Geburtshilfe geben.

Foto: B&K

deler Krankenhaus zur Welt kommen sollen, ist ein starkes Signal für unseren Landkreis, für junge Familien und für die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum", erklärt der CDU-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Dennis Meisberger, und fügt hinzu: „Wir sind bereit, als Landkreis unseren finanziellen Anteil beizutragen.“

St. Wendels Bürgermeister Peter Klär (CDU), der nach Bekanntwerden der Verlegungspläne im September 2024 alle Bürgermeister des Landkreises zu einem runden Tisch geladen hatte, um mit den Vertretern der Marienhaus GmbH über die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten am Standort St. Wendel zu sprechen, teilt mit. „Ich freue mich, dass unsere Initiativen anscheinend etwas bewirkt haben (. . .). Die angekündigten Investitionen und die Rückkehr der Geburtshilfe sind ein deutliches Bekenntnis zum Standort.“

Landrat Udo Recktenwald (CDU) sagt: „Die Entscheidung, Geburtshilfe, Frauenheilkunde sowie Kinder- und Jugendmedizin wieder in St. Wendel verankern zu wollen, ist ein großer Gewinn für den gesamten Landkreis. Ich danke dem Land und dem Träger für ihre Bereitschaft und Unterstützung und freue mich auf die vor uns liegenden Aufgaben.“

Für Marc-André Müller, Sprecher der SPD-Fraktion im St. Wendeler Stadtrat, ist es „eine positive Überraschung, dass jetzt Verhandlungen in diese Richtung gehen. Das war ja auch das Ansinnen unserer gemeinsamen Resolution, die wir fraktionsübergreifend im Stadtrat beschlossen hatten. Ich denke, dass das für den Standort St. Wendel mittelfristig eine richtig gute Lösung wäre. Und wir hoffen jetzt, dass das Ganze zu einem positiven Ende geführt werden kann.“

Der SPD-Kreisverband würdigt ausdrücklich die Arbeit des Gesundheitsministeriums unter der Leitung von Jung, der gleichzeitig SPD-Kreisvorsitzender ist. „Er hat den Reformprozess konsequent, fachlich sauber und im engen Austausch mit den Landkreisen und den Trägern vorangetrieben und damit

die Voraussetzungen für eine zukunfts-feste Struktur in beiden Landkreisen geschaffen“, heißt es in einer Mitteilung. Die stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Réka Klein betont: „Die jetzt vorgesehene Stärkung des Standorts ist ein wichtiges Signal – für werdende Eltern, für die medizinische Versorgung und für unseren ganzen Landkreis.“ Die Krankenhausreform sei notwendig, um die Versorgung im ganzen Land stabil zu halten – heute und in den kommenden Jahrzehnten.

Heinz-Detlev Puff, SPD-Fraktionsvorsitzender im Kreistag, hebt den regionalen Mehrwert der geplanten Struktur hervor: „Der Standort St. Wendel gewinnt durch die geplante Bündelung klar an Stärke. Mit Geburtshilfe, Frauenheilkunde und Kindermedizin entsteht ein medizinischer Schwerpunkt, der unserem großen Einzugsgebiet zugutekommt – von der Kreisstadt über den Hochwald bis hinein nach Rheinland-Pfalz. Das ist Daseinsvorsorge im besten Sinne.“ Puff macht gleichzeitig deutlich, dass der Landkreis eine aktive Rolle übernehmen werde: „Die notwendigen Investitionen werden den Kreistag beschäftigen. Wir werden konstruktiv prüfen, wie wir unseren Beitrag zur Stärkung des Standorts leisten können.“

Auf die Euphorie-Bremse tritt Sebastian Spottke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Marienhaus-Gruppe: „Eine abschließende Entscheidung ist weder getroffen noch steht sie bevor.“ Es braucht ein bedarfsgerechtes medizinisches Konzept mit langfristigem Bestand sowie eine sichere Finanzierung. Bei dem von Gesundheitsminister Jung vorgestellten Vorhaben handele es sich um eine von mehreren Prüfvarianten, „die derzeit intensiv von uns bewertet werden“. Die Marienhaus-Gruppe nehme zur Kenntnis, „dass das aktuell in den Medien diskutierte Modell das Zielbild der (. . .) politischen Vertreter ist. Dieses Modell wurde intensiv bearbeitet und wird von uns in seiner Einordnung gesehen. Es ist jedoch nur eines“ von mehreren.

Die Marienhaus-Gruppe prüft nach eigenen Angaben „ausdrücklich zwei weitere Modelle“.

Das erste Modell sieht die Stärkung des Marienhaus-Klinikums Neunkirchen (Kohlhof) als umfassenden stationären Versorger für Stadt und Landkreis Neunkirchen mit einem ökonomisch sinnvollen Ergänzungsbau sowie dem Umbau des bisherigen Standortes der Stiftung Kreuznacher Diakonie (skd) in Neunkirchen zu einem ambulanten Nahversorgungszentrum vor.

Im zweiten Modell wäre das Marienhaus-Klinikum Neunkirchen-Kohlhof der Schwerpunkt- und Spezialversorger, während sich das skd-Krankenhaus auf die Allgemeinversorgung für Stadt und Landkreis fokussieren würde. Das würde neben dem weiteren Ausbau von Kinderheilkunde, Geburtshilfe und Gynäkologie in Neunkirchen-Kohlhof obendrauf zu einer Verlagerung der konservativen Orthopädie von St. Wendel nach Neunkirchen führen.

Thorsten Grim

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 20.11.25

Marienhaus-Gruppe: Ministerplan nur ein Modell von vielen

Die von Gesundheitsminister Magnus Jung (SPD) vorgestellten Pläne für eine Umstrukturierung der Krankenhausversorgung im Neunkircher und St. Wendeler Raum sind noch nicht endgültig abgesegnet. Das Marienhaus Klinikum in Neunkirchen hat die Ankündigungen zur künftigen Klinikstruktur zwar nicht zurückgewiesen, eine endgültige Zustimmung steht jedoch noch aus.

Wie unsere Zeitung berichtete, soll die medizinische Akutversorgung in Neunkirchen allein am Klinikum der Kreuznacher Diakonie angeboten werden. Die Marienhaus Gruppe müsste nach diesem Plan ihre stationären Angebote an ihrem Standort in St. Wendel konzentrieren. Damit wäre auch eine Verlagerung der Geburtshilfe, Gynäkologie und Kinderklinik vom Kohlhof nach St. Wendel verbunden.

Die Marienhaus GmbH macht in einer schriftlichen Stellungnahme aber deutlich, dass dieser Plan derzeit nur ein „Modell“ politischer Vertreter sei. Man prüfe „ausdrücklich“ zwei weitere Optionen. Erstens: das Marienhaus Klinikum als „umfassender stationärer Versorger“ und Umbau des Diakonie-Standortes in ein Ambulantes Nahversorgungszentrum. Zweitens: Marienhaus als „Schwerpunkt- und Spezialversorger“ inklusive Ausbau von Geburtshilfe, Gynäkologie und Kinderklinik sowie Verlagerung der konservativen Orthopädie von St. Wendel-Ottweiler nach Neunkirchen und die Diakonie als Allgemeinversorger in Neunkirchen.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 21.11.25

Auszeichnung durch das Innenministerium an Jörg Birkenbach

Unser ehemaliger Ortsvorsteher Jörg Birkenbach wurde Anfang Oktober 2025 in der Kulturscheune Hochmühle vom Innenministerium des Saarlandes mit der kommunalen Ehrenamtsauszeichnung für die Verdienste in den letzten 25 Jahren ausgezeichnet. Staatssekretär des Innenministeriums Torsten Lang überreichte in Vertretung von Innenminister Reinhold Jost die Auszeichnung.

Der SPD-Ortsverein freut sich mit Jörg Birkenbach über diese Würdigung seiner jahrzehntelangen Verdienste für unseren Ort.

■ Quelle: Blickpunkt 21.11.25



Foto: Kerstin Birkenbach

Besuch aus Brasilien

Ende Oktober besuchte der ehemalige Bürgermeister Waldemar L. Richter von Forquetinha (Südbrasilien - Rio Grande do Sul) im Rahmen seiner Deutschlandsreise den St. Wendeler Stadtteil Oberlinxweiler. In seinem Ruhestand hat Richter sich der Erforschung der deutschen Auswanderer in seine Heimat, Brasilien, gewidmet. Er hat mittlerweile über 50 Bücher zu den verschiedensten Familien verfasst, darunter auch die aus Oberlinxweiler stammende Familie Schwingel. Wir haben uns aus diesem Anlass direkt auf dem Heinrich-Schwingel-Platz an der Kulturscheune in Oberlinxweiler getroffen

und diesen Erinnerungsort eingehend besucht und besprochen.

Herr Richter hat uns berichtet, dass der Name Schwingel in seiner Heimatstadt noch immer sehr häufig anzutreffen ist. Richter hatte mehrere seiner Bücher im Gepäck, die er an die Gemeinde überreichte. Ortsvorsteher Dirk Schmidt überreichte einen Stick mit dem aktuellen Familienbuch von Oberlinxweiler. Wolfgang Theis, der Vorsitzende des Vereins für Städtepartnerschaften in St. Wendel, überreichte ein Buch der Kreisstadt, zur Erinnerung an diesen Besuch im nördlichen Saarland.

■ Quelle: Blickpunkt 7.11.25



Waldemar L. Richter (Bildmitte).

Oberlinxweiler mit Herz und Charme

Selbst der Profi weiß nicht, wie es funktioniert

Einen magischen Abend voller Comedy und Zauberei verspricht Jakob Mathias in St. Wendel – Vorverkauf für Zauberlaga ist gestartet

Da hat Jakob Mathias das richtige Händchen und gutes Timing bewiesen: Denn als er im Juni Nikolai Striebel fragte, ob dieser nicht Lust habe, bei der Zauberlaga am 3. und 4. Januar 2026 im St. Wendeler Saalbau aufzutreten, da hatte dieser noch einen Platz frei in seinem Terminkalender. Heute würde das wohl anders aussehen, vermutet Jakob Mathias. Im Juli wurde Striebel Vize-Weltmeister und ist heiß begehrte: „Jetzt tourt er durch die ganze Welt. Glück gehabt, dass wir das vorher ver einbart haben“, freut sich Mathias. Ihn kennt er übrigens seit Teenager-Tagen; seit gemeinsamen Workshops beim Zauber-Zirkel.

Auch mit Topas, der ebenfalls nach St. Wendel kommt, verbindet Jakob Mathias, selbst Vize-Europameister der Zauberkunst, Kindheitserinnerungen, wie er sagt: „Mit sechs Jahren habe ich bei einer Zauberlaga mitgemacht, die Topas moderiert hat.“ Seitdem sei er sein Vorbild. Und daher freue es ihn besonders, ihn nun dem St. Wendeler Publikum vorstellen zu dürfen. Er sei, so der 30-jährige Gastgeber, in Nicht-Zauberer-Kreisen vielleicht nicht so bekannt. „Aber in der Zauberer-Szene ist er ein Weltstar.“

Und: Er ist der bisher einzige Zauber künstler, der zweimal den Weltmeister titel gewonnen hat. „Er führt mit einer Extraportion Humor durch den Abend“, verspricht Mathias.

Dritte im Bunde bei „Jakob Mathias & Friends“ ist Jaana Felicitas. Sie verbindet als ausgebildete Tänzerin ihre zwei Disziplinen: Tanz und Zauberei. „Das macht sie auf eine geniale Weise; es ist schön anzusehen.“ Jakob kennt sie aus Rom, wo sie zusammen aufgetreten sind. Damals, 2018, so erzählt der Zauberer aus Oberlinxweiler, habe sie gerade angefangen, an ihrem derzeitigen Programm zu arbeiten. „Sie hatte erste Ideen.“ Das zeige, wie lange an den Zau



Zauberer Jakob Mathias mit Lucy. Die beiden laden 2026 zu einer Zauberlaga mit Freunden.
Foto: Axel Schweer-Baumeister



(links) Auch Topas zaubert in St. Wendel mit. FOTO: DAN AND NAT IMAGE



(rechts) Nikolai Striebel kommt ebenfalls zur Zauberlaga in den St. Wendeler Saalbau. Er ist in diesem Jahr Vize-Weltmeister geworden und daher heiß begehrte. Gut, dass der Termin schon lange feststand.
Foto. Jan Horvath

bertricks gefeilt werde. Und nun werde er das fertige Programm endlich sehen können. Darauf freue er sich besonders. Und verweist darauf, dass sie ein Guest in der amerikanischen TV-Sendung „Penn and Teller s Fool us“ war. Was eine große Auszeichnung sei.

Nach den ausverkauften ersten beiden Auflagen seiner Zauberlaga „Jakob Mathias & Friends“ geht es nun also in die dritte Runde. Das Konzept ist ähnlich wie bei den Shows zuvor. Die jeweiligen Akteure zaubern mal alleine, mal ge-

meinsam. Und auch die Gastgeber, Lucy und Jakob Mathias, (dritter Platz bei den Weltmeisterschaften der Zauberkunst in Großillusionen) wollen selbst mit ihrer Magie verblüffen. Dabei freuen sich die St. Wendeler besonders auf das Finale. Es handelt sich dabei um die Nummer, mit der Striebel Vize-Weltmeister geworden ist. „Das wird der Wahnsinn“, kündigt Mathias an. Er selbst habe die Nummer hinter und auf der Bühne ge sehen: „Und ich habe keine Ahnung, wie sie funktioniert.“

Karten für 25 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen und im Internet: <https://www.ticket-regional.de/jakob-mathias>

Melanie Mai

Info

Jakob Mathias tritt auch in Baumholder auf

Zaubern und Lachen – das verspricht ein Showabend in Baumholder am Samstag, 18. April 2026. „Visit Baumholder“ präsentiert gemeinsam mit dem St. Wendeler Zauberkünstler Jakob Mathias eine neue Veranstaltungsreihe: Zaubern und Comedy in der Brühlhalle. Das Publikum darf sich auf eine spektakuläre Mischung aus magischen Momenten und mitreißender Comedy freuen, teilt ein Sprecher des Veranstalters mit. Weiter heißt es: Die preisgekrönten Zauberkünstler Lucy und Jakob Mathias zeigen unglaubliche Illusionen und verblüffende Tricks, während Comedystar Tobi van Deisner (mehrmaliger Europameister und Weltrekordhalter der Ballonkunst) für Lachtränen sorgen will.

Einlass ist um 19 Uhr, Showbeginn um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Euro. www.ticket-regional.de/jakobm

Quelle: Saarbrücker Zeitung 3.11.25

Alltagsradweg zwischen St. Wendel und Oberlinxweiler freigegeben



Die neue Strecke ist Teil des städtischen Radverkehrskonzepts und wird mit Bundesmitteln aus dem Sonderprogramm „Stadt und Land“ gefördert. Herzstück des Projekts ist die 60 Meter lange Fahrradbrücke über

Zwischen Oberlinxweiler und St. Wendel kann nun sicherer geradelt werden.
Foto: Kreisstadt St. Wendel/Laura Brill

Radfahren zwischen Oberlinxweiler und der St. Wendeler Innenstadt wird ab sofort deutlich sicherer und komfortabler: Die Bauarbeiten am neuen Alltagsradweg sind soweit abgeschlossen, dass die Kreisstadt St. Wendel nun die Verkehrsfreigabe erteilen konnte. Der Weg kann damit bereits genutzt werden – noch bevor die offizielle Eröffnung folgt, wie eine Sprecherin der Stadt St. Wendel mitteilt.

die Blies, die eine wichtige Verbindung zwischen dem Sportplatz Oberlinxweiler und dem Stadtzentrum herstellt. „Mit diesem Radweg schaffen wir eine moderne, sichere und umweltfreundliche Verbindung, die den Alltag vieler Bürgerinnen und Bürger erleichtert“, erklärt Bürgermeister Peter Klär (CDU). „Er ist ein weiterer Schritt, St. Wendel als fahrradfreundliche Kreisstadt zu stärken und ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Mobilität in St. Wendel.“

red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 4.11.25

AWO-Kreisverband St. Wendel e.V. und AWO-Ortsverein Oberlinxweiler erstellen den Linxweller Kalenner 2026

Nachdem viele Oberlinxweiler Bürgerinnen und Bürger den traditionellen Linxweller Kalenner für das Jahr 2025 vermisst haben, wird nun gemeinsam der AWO-Kreisverband St. Wendel e. V. mit dem AWO-Ortsverein Oberlinxweiler den Linxweller Kalenner in seiner bewährten Form für das Jahr 2026 erstellen und nach Druckherstellung in alle Haushalte in Oberlinxweiler zu stellen. Im Linxweller Kalenner werden die Termine des AWO-Kreisverbandes

St. Wendel e. V., des AWO-Ortsvereins Oberlinxweiler sowie deren Kontakt- daten erscheinen. Weiterhin sollen die Veranstaltungen der Kreisstadt St. Wendel, die Entsorgungstermine für Oberlinxweiler und die geplanten Veranstaltungen der Oberlinxweiler Vereine erscheinen. Damit die Veranstaltungen und die Veröffentlichung der Oberlinxweiler Vereine im Linxweller Kalenner 2026 mit aufgeführt werden können, müssen diese bis zum

28.11.2025 schriftlich bei Jörg Birkenbach, 1. Vorsitzender des AWO-Ortsvereins, mitgeteilt werden.

Die E-Mail Adresse lautet: j-birkenbach@t-online.de

Wichtig für die Vereine!! Veranstaltungen, die nach dem 28.11.2025 gemeldet werden, können aus drucktechnischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.

Quelle: Blickpunkt 14.11.25, 21.11.25, 5.12.25, 12.12.25

„Der plötzliche Herztod kann jeden treffen“

SERIE HERZENSANGELEGENHEITEN

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Doch was belastet unser Herz? Und welche Symptome sollte man ernst nehmen? In einer SZ-Serie beantwortet der Kardiologe Dr. Tayfun Kaplan diese und viele weitere Fragen. In diesem Teil geht es um das Thema „plötzlicher Herztod“.

12. Juni 2021: Die dänische Nationalmannschaft trifft bei ihrem ersten Gruppenspiel der Europameisterschaft auf Finnland. Doch kurz vor Beginn der Halbzeitpause rückt der Fußball in den Hintergrund. Ohne erkennbaren Grund bricht der damals 29-jährige Christian Eriksen mitten auf dem Spielfeld zusammen. Das Herz des Stürmers ist ganz plötzlich stehen geblieben. Sofort beginnen die Ärzte mit der Wiederbelebung. Nach der Erstversorgung kommt der Däne ins Krankenhaus. Ihm wird ein Defibrillator implantiert. Er überlebt. So viel Glück wie der Fußballer haben jedoch längst nicht alle: Pro Jahr erleiden in Deutschland etwa 65 000 Menschen einen plötzlichen Herzstillstand, 60 000 davon überleben ihn nicht. „Der plötzliche Herztod wird oft mit Sportlern in Verbindung gebracht. Wenn ein junger, aktiver und scheinbar gesunder Mensch mitten im Match zusammenbricht, ist die Bestürzung groß“, weiß Dr. Tayfun Kaplan, Chefarzt der Inneren Medizin am Marienhauß-Klinikum St. Wendel-Ottweiler. Doch er betont: „Der plötzliche Herztod kann jeden treffen. Sportler haben generell kein erhöhtes Risiko.“ Das belegen auch die Zahlen der Deutschen Herzstiftung. Demnach kommt es jährlich unter 100 000 Sporttreibenden im Durchschnitt zu 0,7 bis drei Fällen von plötzlichem Herztod. Neun von zehn treten beim Freizeitsport auf. Betroffen seien zu 96 Prozent Männer – das größte Risiko hätten jene im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. Der



Die Reanimation mithilfe eines Defibrillators steht in den meisten Ersthelfer-Kursen auf dem Lehrplan.
Foto: Bernd Thissen/dpa

Großteil der Herz-Kreislauf-Stillstände (64 Prozent) ereigne sich Angaben der Deutschen Herzstiftung zufolge hingegen in den eigenen vier Wänden.

Doch was ist der plötzliche Herztod, der auch als Sekundentod bezeichnet wird, überhaupt? „Letztlich bleibt bei jedem Todesfall das Herz stehen. In der Medizin sprechen wir daher nur von einem Sekundentod, wenn eine Person einen Herzstillstand erleidet, in den 24 Stunden zuvor kergesund war. Oder, wenn eine Person innerhalb einer Stunde nach Auftreten der ersten Beschwerden stirbt“, erläutert Dr. Kaplan. Ein plötzlicher Herzstillstand sei meist die Folge einer schweren Herzrhythmusstörung, etwa einer Tachykardie oder Kammerflimmern. Das Herz ist dabei zwar elektrisch aktiv, aber es zuckt nur noch, statt effektiv zu pumpen. Dieses Zucken führt schnell zum Herzstillstand. „Das Gehirn wird dann nicht mehr ausreichend mit Blut, sprich mit Sauerstoff, versorgt und der Betroffene wird bewusstlos“, erläutert der Kardiologe.

Bei Menschen unter 40 Jahren sei die Ursache für eine schwere Herzrhythmusstörung und den daraus resultierenden plötzlichen Herztod oft ein ange-

borener Herzfehler. Etwa ein verdicktes und infolge dessen geschwächtes Herz oder eine Erkrankung der Ionenkanäle der Herzmuskelzellen. Auch eine Herzmuskelentzündung, die bei Erkältungen entstehen kann, erhöhe das Risiko für einen Sekundentod – insbesondere, wenn trotz bestehender Herzmuskelentzündung Sport getrieben wird. Weitere Gründe für den plötzlichen Herztod bei jungen Menschen seien Drogen oder Sporttraumata. „Letztere kommen selten vor. Aber ein starker Schlag auf den Brustkorb, zum Beispiel beim Boxen, kann das Herz zum Stehen bringen“, erklärt der Chefarzt.

Mit zunehmendem Alter steige das Risiko, einen plötzlichen Herztod zu erleiden. Bei Betroffenen über 40 Jahren sei dieser in etwa 80 Prozent der Fälle die Folge einer koronaren Herzkrankheit. Hierbei verkalken die Herzkranzgefäße, die den Herzmuskel mit Blut versorgen. Wenn sich die Gefäße plötzlich verschließen, kommt es zum Herzinfarkt, der dann wiederum einen Herzstillstand auslösen kann. „Besonders Männer sind hiervon betroffen, etwa doppelt so oft wie Frauen“, sagt Dr. Kaplan. Andere Ursachen für einen

Sekundentod im fortgeschrittenen Alter seien Herzklappenfehler oder das Gebrochene-Herz-Syndrom. „Es kursiert zudem das Gerücht, dass sich die Zahl der plötzlichen Herzstillstände seit den Corona-Impfungen erhöht hat. Aber es gibt keine Daten, die das belegen“, merkt der Mediziner an.

Ob dem Sekundentod Warnzeichen vorausgehen, hänge von der Ursache ab. Vor einem Herzinfarkt beispielsweise können die typischen Beschwerden wie Druck auf der Brust, Luftnot und Schmerzen im Brustbereich auftreten, die bis in den linken Arm ausstrahlen. Auch bei einer Aortendissektion, wenn die innerste Schicht der Aorta reißt, erleben die Betroffenen vor dem Herzstillstand einen stechenden Schmerz. „Doch was auch immer der Grund ist, überleben kann der Betroffene einen Herzstillstand nur, wenn rechtzeitig mit der Wiederbelebung begonnen wird.“

Die Zeit spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Denn je länger das Gehirn nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird, desto größer der Schaden. Bereits nach wenigen Minuten sterben die ersten Gehirnzellen ab. Nach sechs bis acht Minuten droht der Patient – sollte er denn überleben –, ein schwerer Pflegefall zu werden. „Deshalb ist es wichtig, nicht zu zögern, wenn eine Person zusammenbricht“, betont Dr. Kaplan. Zunächst müsse geprüft werden, ob ein Herzstillstand vorliege. Dies sei der Fall, wenn kein Puls und keine Atmung mehr erkennbar sind.

Im zweiten Schritt gelte es, den Notruf abzusetzen. Danach müsse unverzüglich mit der Wiederbelebung begonnen werden (genaue Anleitung hierzu siehe Info-Box). „Die Regel lautet 30 Mal drücken, zwei Mal beatmen. Aber wer sich vor dem Atemspenden ekelt oder Angst hat, sich dabei mit einer ansteckenden Krankheit zu infizieren, kann sich auch auf die Herzdruckmassage beschränken“, erläutert der Mediziner. Wenn ein Automatisierter Externer Defibrillator (AED) in der Nähe ist, sollte der Ersthelfer diesen von einer zweiten Person holen lassen. Die Wiederbelebung darf hierfür nicht unterbrochen,

I Info

So funktioniert die Herzdruckmassage

Bei plötzlichem Herzstillstand ist schnelles Handeln gefragt. Denn mit jeder Minute sinkt die Überlebenschance des Betroffenen um zehn Prozent. Wie die Herzdruckmassage gelingt, erläutert die Deutsche Herzstiftung in einer Anleitung auf ihrer Webseite. Hier die wesentlichen Punkte zusammengefasst:

1. Prüfen: Wenn eine Person plötzlich umfällt, sollten Sie zunächst prüfen, ob diese bewusstlos ist und ob ein Herz-Kreislauf-Stillstand vorliegt. Dazu sprechen Sie die Person laut an und schütteln sie an den Schultern. Wenn die Person nicht reagiert und sich der Brustkorb nicht als typisches Zeichen der Atmung auf und ab bewegt, liegt ein Herz-Kreislauf-Stillstand vor.

2. Rufen: Haben Sie festgestellt, dass die Person bewusstlos ist, sollten Sie zum Telefon greifen – oder andere Personen darum bitten – und über die Nummer 112 einen Notruf absetzen.

3. Drücken: Starten Sie die Herzdruckmassage, indem Sie sich seitlich neben die Person knien. Setzen Sie einen Handballen auf die Mitte des Brustbeines, platzieren Sie ihre zweite Hand auf den Handrücken der ersten. Beugen Sie sich senkrecht über die Brust der Person und drücken Sie mit gestreckten Armen das Brustbein tief (5 bis 6 Zentimeter) und schnell (100 bis 120 Mal pro Minute) in Richtung Wirbelsäule. Die Herzdruckmassage muss durchgeführt werden, bis das Rettungsteam eintrifft. Die Herzdruckmassage ist anstrengend und sollte nicht unterbrochen werden. Wechseln Sie sich ab, sofern weitere Helfer vor Ort sind. Die Herzstiftung empfiehlt, keine Mund-zu-Mund-Beatmung durchzuführen.

4. Schocken: Ein Automatisierter Externer Defibrillator (AED) kommt nur zur Anwendung, wenn mindestens zwei Helfer anwesend sind. Ein Helfer muss die Herzdruckmassage weiter durchführen, während der andere den AED holt und anbringt. Nachdem Sie den AED eingeschaltet haben, müssen Sie nur den Anweisungen des Sprachcomputers folgen. Unterbrechen Sie die Druckmassage nur, wenn der Sprachcomputer Sie dazu auffordert.

<https://herzstiftung.de/>

sondern muss bis zum Eintreffen des Notarztes fortgesetzt werden.

AEDs hängen inzwischen an vielen öffentlichen Orten. Nach dem Anbringen geben sie Stromstöße von etwa 200 Joule ab. „Diese sind nötig, um das Kammerflimmern, also das elektrische Chaos im Herzen, zu stoppen“, sagt Dr. Kaplan. Danach könne sich das Organ erholen und wieder in einem normalen Rhythmus schlagen. Allerdings sei es nach dem Schocken oft noch sehr schwach. „Daher muss die Herzdruckmassage so lange fortgeführt werden, bis wieder ein Puls spürbar oder professionelle Hilfe eingetroffen ist“, erläutert der Kardiologe. Angst, dem Patienten durch den Einsatz eines AEDs zu schaden, brauchen Ersthelfer nicht

zu haben. Die Geräte erklären Schritt für Schritt, was zu tun ist. „Sie erkennen automatisch, ob eine Rhythmusstörung vorliegt, die einen Schock erfordert oder nicht“, sagt Dr. Kaplan.

Er hat daher eine wichtige Botschaft: „Das Einzige, was man falsch machen kann, ist nichts zu tun.“ Wie die Deutsche Herzstiftung informiert, sind rund 30 Prozent der Patienten, die wiederbelebt werden, im erwerbsfähigen Alter. Drei von vier Personen, die die ersten 30 Tage nach einer Reanimation überleben, könnten wieder arbeiten. So auch Profifußballer Eriksen. Im März 2022 durfte er erstmals nach seinem Herzstillstand wieder für die dänische Nationalelf auflaufen. Sarah Konrad

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 27.11.25

Chefarzt in St. Wendel wird Ärztlicher Direktor

Zum 1. November gab es einen Wechsel in den beiden Direktoren der Marienhauskliniken im Landkreis Neunkirchen, so teilen es die Marienhauskliniken mit: Der bisherige Ärztliche Direktor, Dr. Ernst Konrad, geht im Frühjahr 2026 in den Ruhestand. Alexander Pattar, Chefarzt der Akut- und Notfallmedizin in St. Wendel, wird sein Nachfolger, so die Marienhauskliniken. Dr. Konrad legte sein Amt als ärztlicher Direktor zum 31. Oktober nieder und wird weiterhin seine Aufgaben als Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin in Neunkirchen wahrnehmen.



Links: Dr. Ernst Konrad, rechts: Alexander Pattar.

Fotos: Joachim Gies/Marienhaus

Bereits zum 1. Oktober hat Dr. Robert Liszka (52), Chefarzt der Neurologie in St. Wendel und Saarlouis, seine Funktion als stellvertretender ärztlicher Direktor in St. Wendel beendet. Seine Nachfolge übernahm zum 1. November Dr. Taiseer Sayegh (51), Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie in Neunkirchen und St. Wendel. Dr. Sayegh war laut der Mitteilung bislang bereits stellvertretender ärztlicher Direktor in Neunkirchen und wird diese Funktion künftig auch für St. Wendel ausüben.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 10.11.25

Kranzniederlegung am Volkstrauertag



Am Volkstrauertag haben vor dem Denkmal an die Gefallenen der beiden Weltkriege neben dem Haupteingangsportal am Friedhof die beiden im Ortsrat vertretenen Fraktionen des Ortsrates den Kranz der Stadt St. Wendel niedergelegt. Es waren leider nur wenige Einwohner Zeugen der Zeremonie, da der Termin zuvor nicht publik gemacht wurde. Das Foto zeigt den Ortsvorsteher Dirk Schmidt (CDU) mit der SPD-Fraktionsvorsitzenden Kerstin Birkenbach bei der Kranzniederlegung. Foto: Stefan Blasius

■ Quelle: Blickpunkt 21.11.25

Rückblick Martinsumzug & Tombola 2025

Bunt und hell erleuchtet fand am 7.11. 2025 der Martinsumzug in Oberlinxweiler statt. Ein großes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die den Abend organisiert haben. Der Losverkauf der Jugendfeuerwehr fand dieses Jahr an allen Haustüren in Oberlinxweiler statt. Hier die gezogenen Losnummern mit entsprechender Farbe: ROT: 4099, 4545, 4556, 480, 4028, GELB: 4317, BLAU: 124, 027, 4675, 372, 894, GRÜN: 1949, 4890, 1093, 1769, 1128, 1279,

1507, 4194, 4862, 1454, 4810, 1012, 4821, 4469, 1199, 1234, 4651, 4569, 1169, 4740. Den Gutschein vom Keimbach Hof (Hauptgewinn) über 130 € hat gewonnen: BLAU 570.

Die Gewinne können mit dem entsprechenden Los montags ab 19 Uhr im Gerätehaus Oberlinxweiler abgeholt werden. Vielen Dank auch an die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die am Martinsumzug teilgenommen haben!

■ Quelle: Blickpunkt 14.11.25



Mit Wendelin und Weinkönigin gefeiert

Deutsche feiern „Wendelskerb“ in St. Wendels Partnerstadt São Vendelino

Parallel zur St. Wendeler Kirmes wird in ungeraden Jahren in der brasiliensischen Partnerstadt São Vendelino „Kerbfest“ gefeiert. Stefan Blasius vom Verein für Städtepartnerschaften der Stadt St. Wendel feierte zwei Wochen mit und hatte danach noch Gelegenheit, weltbekannte brasiliische Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Weit fahren war dabei aber nicht notwendig: Sehenswert ist auch die Umgebung von São Vendelino – etwa die nahen Partnergemeinden Feliz (Nohfelden) und Alto Feliz (Tholey), der Wasserfall Salto Vintoso oder das einzige Skigebiet Brasiliens, das etwa 1000 Meter hoch gelegene Gramado, wo mit etwas Glück im brasiliischen Winter (Juli/August) mal ein paar Zentimeter Schnee liegen bleiben.

Aber nicht nur Urlaub stand auf dem Programm von Stefan Blasius. Er wurde offiziell von Prefeito (Bürgermeister) Régis Paulo Fritzen als Vertreter der Partnerstadt St. Wendel im neu errichteten Rathaus empfangen, das erst im vergangenen Jahr eröffnet wurde und über der Festmeile thronte. Blasius überbrachte ein Grußschreiben von Bürgermeister Peter Klär (CDU) und



Beim Kerbfest wird noch getanzt wie es die deutschen Vorfahren vor 200 Jahren getan haben.
Foto: Stefan Blasius

Geschenke sowie einige Exemplare der Imagebroschüre von St. Wendel. Peter Klär hatte dem Schreiben noch ein Wörterbuch Deutsch – Saarländisch beigelegt, denn die Nachfahren der deutschen Auswanderer – von denen viele im Bundesstaat Rio Grande do Sul, in dem São Vendelino liegt, aus dem Nordsaarland und dem Hunsrück stammen – sprechen noch wie „sellemols“, also besser platt- als hochdeutsch.

Prefeito Régis Fritzens Vorfahren stammen von Reil an der Mosel, weshalb Stefan Blasius ihm von dort einen Wein als Geschenk mitbrachte. Fritzen verrät, dass die Spuren seiner Ahnen ins Weingut Fritzen an der Mosel reichen.



Stefan Blasius (rechts) überreicht Prefeito Régis Fritzen Grüße und Geschenke von Bürgermeister Peter Klär.
Foto: Fernando Angst

Er gab Blasius ein Dankeschreiben für Bürgermeister Klär mit auf den Weg und sagte, er hoffe, dass dieser ihn noch vor Ende 2028, wenn seine Amtszeit ende, in São Vendelino besuche.

Auf dem Kerbfest traf Blasius auf weitere Deutsche, darunter Klaus Lauck vom deutsch-brasilianischen Freundeskreis. Der Hasborner hat längst aufgehört zu zählen, wie oft er schon in São Vendelino zu Besuch war. Bei jedem Anlass auf dem Kerbfest dabei waren Stadtpatron und Namensgeber, der Heilige Wendelin, sowie die Weinkönigin mit den beiden Weinprinzessinnen zu ihrer Seite.

Bevor es zurück nach Deutschland ging, fuhr Blasius von der Partnerstadt, die



Stefan Blasius (kniend) und Klaus Lauck mit Wendelin, Weinkönigin und Weinprinzessinnen beim Kerbfest.
Foto: Alexandre Steffen



So sonnig war die Strandpromenade Copacabana nur am Abreisetag.

Foto: Stefan Blasius

in etwa so viele Einwohner wie Oberlinxweiler hat, aber flächenmäßig viel größer ist, in die 90 Kilometer entfernte Hauptstadt des Bundesstaates, Porto Alegre. Nach einem Tag Aufenthalt ging

es per Flugzeug nach Foz do Iguaçu im Dreiländereck Brasilien/Argentinien/Paraguay. Dort befindet sich eines der neuen Weltwunder, die Wasserfälle des Flusses Iguaçu. Je nach Jahreszeit

stürzen dort zwischen 1500 und 7000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde in den tosenden Abgrund.

Abschluss der Reise war die Copacabana in Rio de Janeiro. Das Wetter spielte aber nicht mit. Erst am Abflugtag zeigte sich die Sonne. Beim Abstechen auf den Zuckerhut herrschte oben dichter Nebel, und es bot sich ebenso wenig ein Panoramablick über die Metropole wie vom Corcovado, auf dem die Christus-Statue thront. Zum Glück hatte Blasius zuvor Encantado im Umland von São Vendelino besucht. Dort wurde auf einem Berggipfel im vergangenen Jahr ebenfalls eine Christus-Statue errichtet, die sogar die von Rio de Janeiro um einige Meter überragen soll. Dort konnte man mit dem Fahrstuhl ins Herz von Jesus Christus fahren und bei strahlendem Sonnenschein eine fantastische Fernsicht genießen. red

Quelle: Saarbrücker Zeitung 10.11.25

CDU startet den Zukunftsdialog Grundschule

Während einer Bildungstour besuchte die CDU-Stadtratsfraktion gemeinsam mit dem Kooperationspartner pro-WND die Grundschulen in Niederkirchen, Bliesen, Oberlinxweiler und die Nikolaus-Obertreis-Schule (NOS) in St. Wendel. Ziel der Besuche war es, sich ein umfassendes Bild von der aktuellen Situation an den Schulen zu machen – von der Raumstruktur über die bauliche Substanz bis hin zu pädagogischen Konzepten, wie ein CDU-Sprecher mitteilt.

Während die Grundschulen in Niederkirchen und Bliesen insgesamt einen soliden bis guten Zustand aufweisen, zeigten sich an den Standorten Oberlinxweiler und NOS teils größere bauliche Mängel, heißt es in einer Pressemitteilung weiter.

Der Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Sebastian Schorr, betont: „Gute Grundschulen sind die Basis für Chancengerechtigkeit. Uns ist wichtig,

zuzuhören: Wo drückt der Schuh? Was klappt schon gut? Gemeinsam mit allen Beteiligten wollen wir konkrete Schritte für moderne, gut ausgestattete und sichere Schulen gehen.“

Trotz teils schwieriger Rahmenbedingungen überzeugten alle Schulen nach Ansicht der CDU durch großes pädagogisches Engagement mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen – beispielsweise Bewegungskonzept, Schulfrühstück, Bienenprojekt oder Nachmittagsbetreuung. Auch die Bedeutung von Außenanlagen, Sicherheit und Klassenraumausstattung wurde ausführlich diskutiert. Eine Gemeinsamkeit: An allen Grundschulen wurde die gezielte Entlastung der Lehrkräfte durch neue, von der Kreisstadt eingestellte Sekretariatsstellen lobend hervorgehoben.

Die Besuche machten deutlich: Während einzelne Standorte gut aufgestellt

seien, bestehe andernorts dringender Handlungsbedarf – baulich wie strukturell. Um auch den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit zu geben, bietet die CDU einen Zukunftsdialog Grundschule an. Gemeinsam mit Intersierten möchte die CDU darüber sprechen, wie gute Bildung in St. Wendel heute und morgen gelingt. Während der Veranstaltung werden verschiedene Workshops angeboten – von Standortfragen und Infrastruktur über Betreuungsangebote bis hin zu pädagogischen Konzepten, der Schulen als lebendige Lern- und Lebensorte.

Auch die Bildungsexpertin der CDU-Landtagsfraktion, Jutta Schmitt-Lang, wird da sein. Die Veranstaltung findet am Samstag, 15. November, um 10 Uhr in der Dom-Galerie in St. Wendel statt. Es wird dafür um Anmeldung per E-Mail an info@cdu-st-wendel.de gebeten.

Quelle: Saarbrücker Zeitung 8.11.25

Gruselspaß beim Schützenverein

Am Freitagabend, dem 31.10.2025, lud der Schützenverein Ruhig Blut Oberlinxweiler gemeinsam mit der Generation Olw zu einem stimmungsvollen Halloween-Abend ein. Zahlreiche Kinder, Eltern und Vereinsmitglieder folgten der Einladung und erlebten rund ums Schützenhaus einen gelungenen Mix aus Grusel, Kreativität und Gemeinschaft.

Den Auftakt bildete eine Gruselwanderung durch den für Halloween dekorierten Wald. Zuerst machten sich die Kinder mutig auf den Weg, bevor später auch die Erwachsenen eine Runde wagten – begleitet von geheimnisvollen Geräuschen und schaurigen Lichtern. Für die passende Atmosphäre sorgten Lisa Mittermüller und Silke Ullmann, die mit viel Liebe zum Detail sowohl den Wald als auch das Schützenhaus in ein echtes Gruselszenario verwandelten. Andreas Mittermüller setzte alles mit seiner eindrucksvollen Beleuchtung perfekt in Szene.

Nach der Wanderung hieß es: „Ran an die Kürbisse!“ Mit Fantasie und Eifer schnitzten die Kinder aus einfachen Kürbissen schaurig-schöne Halloween-Gesichter. Für leuchtende Augen sorgten zudem die liebevoll gepackten Süßigkeitstüten, gespendet von Dunja Mehrbach-Mast mit ihrem Es Lädchen. Weitere Unterstützung kam von Patrick Haßdenteufel und Ortsvorsteher Dirk Schmidt, die das Event mit großzügigen Spenden ermöglichten. Am Ende waren sich alle einig: Die Halloween-Aktion war ein voller Erfolg. Ob beim Gruseln, Basteln oder Lachen – der Abend zeigte einmal mehr, wie viel Freude gemeinsames Engagement bereiten kann.

■ Quelle: Blickpunkt 7.11.25

Kulturjahr endet mit Adventsbasar

Das Abschlusskonzert der Reihe „Live im Sitzungssaal“ findet am Sonntag, 14. Dezember, 18 Uhr, im Kolpinghaus in Freisen statt. Die Band MEP-Live spielt ... unplugged die Klassiker aus Rock, Pop, Country und Blues. Wie auch in den vergangenen Jahren werden die Musiker in verschiedenen Formationen und Kombinationen auf der Bühne stehen. Mit am Start sind Anika Schmidt aus St. Wendel, Jennifer Mittermüller aus Oberlinxweiler und Jenny Piro aus Wiebelskirchen. Im Wechsel präsentieren sie ein Programm aus bekannten Rock-Pop-Songs, aber auch zur Adventszeit passende stimmungsvolle Balladen sowie den ein oder anderen weihnachtlich angehauchten Song

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 29.11.25

10. Nikolausglühen

Das 10. Nikolausglühen in Oberlinxweiler war ein großer Erfolg. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus Oberlinxweiler und der Umgebung sorgten für eine warme und festliche Atmosphäre.

Ein besonderer Dank gilt den vielen Helferinnen und Helfern beim Aufbau, Abbau und während der Veranstaltung sowie den beteiligten Vereinen: dem Sportverein, dem Schützenverein, der Generation Oberlinxweiler, der Feuerwehr, der Interessengemeinschaft, dem Tennis- und Bouleclub, der CDU der Jagdgenossenschaft und dem Obst- und Gartenbauverein. Ihr Engagement hat maßgeblich zum Gelingen beigetragen. Die Dekoration stieß in diesem Jahr auf große Begeisterung. Silke Ullmann und Lisa Mittermüller schufen mit viel Liebe zum Detail eine wundervolle Weihnachtsatmosphäre. Auch Andreas Mittermüller setzte die Kulturscheune mit seiner Lichtgestaltung perfekt in Szene. Kulinarisch bot das Nikolausglühen fri-

sche Waffeln, Rostwürste sowie selbstgebackene Leckereien der Tanzgruppe. Ein Höhepunkt war der Auftritt der Tanzgruppe Generation Oberlinxweiler unter der Leitung von Marie Janus, deren Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren das Publikum mit ihrer Darbietung begeisterten.

Die Kinder des Dorfes schmückten im Vorfeld den Weihnachtsbaum und freuten sich besonders über den Besuch des Nikolaus und seines Engels, die reichlich Geschenke verteilten. Die Füllung der Tüten wurde unter anderem von der Gärtnerei Roth unterstützt.

Drei Verkaufsstände – „Detailverliebt“ von Sarah Römer, der Schützenverein sowie die Familie Schwenk – bereicherteren das Angebot und erfreuten viele Besucher.

Musikalisch sorgte die Band „einfach ja“ für eine fröhliche, beschwingte Atmosphäre und einen stimmungsvollen Ausklang des Abends.

■ Quelle: Blickpunkt 12.12.25



Mitgliederversammlung Generation Oberlinxweiler

Die Generation Oberlinxweiler lädt zur Beratung und Beschlussfassung einer Satzungsänderung ein. Die Versammlung findet am 29. Dezember um 18:30 Uhr im Jugendraum Oberlinxweiler statt. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich

zu erscheinen. Weitere Punkte stehen nicht auf der Tagesordnung, da es sich um eine reine Satzungsänderungsversammlung handelt.

■ Quelle: Blickpunkt 12.12.25, 19.12.25

Wenn eine Traumehe am Ende doch scheitert

Bei der Gründung der SG Linxweiler vor elf Jahren war die Zustimmung riesig, doch ab Sommer gehen beide Partner getrennte Wege

Schon früh im November bestritt die SG Linxweiler in der Fußball-Kreisliga A Blies/Nahe ihr letztes Spiel vor dem Winter. Mit einem 4:0 über die SG Oberkirchen/Grügelborn II verabschiedete sich das Team des Trainerduos Klaus Hoffmann und Norman Müller am 12. November in die Pause. Spielertrainer Müller traf per Doppelpack, nachdem Christian Oels (6. Minute) und Patrick Königstein (11.) früh im Spiel zum 2:0 vorgelegt hatten.

Mit acht Siegen, drei Remis und einer Niederlage geht die SG Linxweiler ab März als Tabellenvierter in die Restrunde, die für die Spielgemeinschaft die letzte sein wird. Nach zehn Jahren hat der FC Niederlinxweiler die Liaison mit dem Nachbarn aufgekündigt: „Es gab unterschiedliche Vorstellungen, was die sportliche Ausrichtung angeht“, erklärt René König, der seit November neuer Vorsitzender des FC Niederlinxweiler ist. Die Trennung sei schon vom vorherigen Vorstand unter seinem Vorgänger Bernhard Schmidt und ihm als zweitem Vorsitzenden beschlossen worden.

Ganz überraschend kam der Schritt nicht. „Es hat sicherlich Anzeichen dafür gegeben. Die Meinungen gingen zuletzt schon häufiger mal auseinander“, bestätigt Peter Lorang, der seit 2001 Vorsitzender des SV Oberlinxweiler ist. Nach SZ-Informationen ging es dabei unter anderem auch um die Trainerfrage. Doch zu den genauen Gründen wollen sich beide Seite nicht weiter äußern. Er akzeptiere die Entscheidung, sagt Lorang, möchte stattdessen den Blick aber lieber nach vorne richten – und betont: „Wir befinden uns auf einem guten Weg, werden gerüstet sein für die Rückkehr in die Eigenständigkeit. Mit dem Trainerduo Hoffmann und Müller haben wir uns auf eine Fortsetzung geeinigt. Es sieht gut aus, dass ehemalige Spieler zum SVO zurückkehren. Im



Links: René König ist seit November neuer Vereinschef des FC Niederlinxweiler.
Foto: PS

Rechts: Peter Lorang ist seit 2001 Vorsitzender des SV Oberlinxweiler.
Foto: B&K

Bereich Vorstand haben frische Kräfte ihre Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert“, erläutert Lorang, der kurz vor seinem 79. Geburtstag bestätigte, dass er im Februar erneut zur Wahl als Vorsitzender des 180 Mitglieder zählenden Vereins bereitstehe.

Die Trennung gilt nur für den Aktiven-Bereich. Die Zusammenarbeit in der Jugend bleibe von den Entwicklungen im Aktivenbereich derweil unberührt, betonten König und Lorang unisono. „Dort herrscht eine gute Kameradschaft“, findet Lorang: „Ich werde unsere Jugend wie gehabt bei ihren Spielen in Niederlinxweiler unterstützen.“

Auf der Webseite des FCN wird die Dekade als Spielgemeinschaft mit Oberlinxweiler „als ganz besondere und prägende Ära“ gerühmt: „Zehn Jahre lang war die Spielgemeinschaft ein fester Bestandteil des Vereinslebens und stand für Werte wie Zusammenhalt, Verlässlichkeit und Leidenschaft. Gemeinsam wurde viel bewegt, und die Gemeinschaft hat das Vereinsleben nachhaltig geprägt.“

Zur Wahrheit gehört jedoch auch: Die Ziele, die sich die SG bei der Gründung im Spätherbst 2014 gesetzt hatte, wurden nicht erreicht. Damals spielte der SV Oberlinxweiler in der Bezirksliga,

der FC Niederlinxweiler in der Kreisliga. „Mittelfristig würden wir auch gerne mal in die Landesliga aufsteigen“, hatte Lorang bei der Gründung, die von den Mitgliedern beider Vereine mit großer Mehrheit beschlossen wurde, als Wunsch geäußert. Doch 2019 stieg die SG aus der Bezirksliga ab – eine Rückkehr in diese Klasse blieb ihr seitdem verwehrt. Rang vier in der vergangenen Saison und im Jahr 2019/20 war das beste Ergebnis.

Beim FC Niederlinxweiler läuft im Hintergrund bereits die weitere Planung für die kommende Saison und wird laut König im Frühjahr weiter intensiviert. Dann soll auch ein neuer Trainer präsentiert werden. Ein Großteil der FC-Spieler im aktuellen Aufgebot der SG Linxweiler werde dem Verein mit seinen 300 Mitgliedern die Treue halten, sagt König, der auf einen aus seiner Sicht erfreulichen Aspekt der Trennung verweist: „Ich freue mich schon jetzt wieder auf das Derby gegen Oberlinxweiler“ – vorher soll das letzte gemeinsame Halbjahr noch einen erfreulichen Abschluss bescheren.

David Benedyczuk

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 13.12.25

Neujahrsempfang in der Kulturscheune

Am Samstag, 10. Januar, findet um 18:00 Uhr der Neujahrsempfang des SPD-Stadtverbandes in der Kulturscheune statt. Wie ein Sprecher mitteilt, wird der saarländische Minister der Finanzen und für Wissenschaft, Jakob von Weizsäcker, zu Gast sein.

■ Quelle: Blickpunkt 19.12.25

Musical-Darstellerin Kristin Backes erlebt viel Neues in China



Kristin Backes aus Oberlinxweiler spielt Mozarts Ehefrau Constanze im Musical „Mozart“. Foto: Shadow Zheng/Shanghai Culture Square

In China wird Musical-Darstellerin Kristin Backes die Weihnachtstage verbringen. Die junge Frau aus Oberlinxweiler steht dort als Constanze in der neu überarbeiteten, konzertanten Tournee-Produktion des Musicals „Mozart“ von Michael Kunze und Sylvester Levay auf der Bühne. Die ersten beiden Tour-Stationen in Shanghai und Guangzhou hat sie bereits hinter sich, nun ist

sie in Beijing und klingt begeistert. „Es ist ein großes Abenteuer.“ Insgesamt spielt die 24 Leute umfassende Besetzung 34 Shows in vier Städten in China, dazwischen gibt es jede Menge Promo-Events, Interviews, Fan-Treffen und Präsentationen auf dem roten Teppich. Dernière ist am 3. Januar, dann geht es wieder nach Hause.

Und dann wird sie viel zu erzählen ha-

ben. Denn sie spricht schon jetzt von einer aufregenden, von einer tollen Zeit. Die Vorstellungen seien nicht mit Deutschland zu vergleichen. Das Publikum, so erzählt sie, sei ganz anders, es reagiere anders. „Und natürlich gibt es auch eine Sprachbarriere, weil wir auf Deutsch spielen.“ Auch die Umstände seien neu. So kontrolliere sie jeden Tag, bevor sie rausgeht, die Luftqualität. Muss sie mit Maske raus? Um die Stimme zu schonen. Auch beim Essen passe sie auf. „Man muss herausfinden, was bekommt einem, womit kann man gut schauspielen und womit nicht.“ Und wie kann man überhaupt deutsche Apps in China benutzen? Auch die Temperaturunterschiede sind riesig. Waren es in Guangzhou bei 25 Grad fast tropische Bedingungen, so herrschen nun in Beijing Minusgrade. Da gibt es viel zu beachten und viel zu lernen. Und trotzdem, erzählt Backes, mache es „unfassbar viel Spaß“: „Es ist eine tolle Besetzung, eine sehr intensive Zeit, ein wahres Abenteuer.“ Melanie Mai

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 24.12.25

„Zahl der Dialyse-Patienten weiter ansteigend“

Seit Ende der 80er Jahre gibt es das Nieren- und Dialysezentrum St. Wendel – Interview mit Dr. Klaus Frommherz und Dr. Markus Gerhart

Mehr als 25 Jahre lang war das Nieren- und Dialysezentrum im Theleyer Weg in St. Wendel zu finden. Die steigende Zahl an Patienten und begrenzte räumliche Kapazitäten machten jedoch einen Umzug notwendig. Am neuen Standort am Hirschberg bietet die Praxis nun mehr Platz und modernste Technik. Dr. Klaus Frommherz und Dr. Markus Gerhart sprechen über die Vorteile des Neubaus, ihre Arbeit mit chronisch kranken Patienten und die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft.

Herr Dr. Frommherz, nach mehr als 25



Links: Dr. Klaus Frommherz, Ärztliche Leitung, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie. Foto: Leon Kornfeld
Rechts: Dr. Markus Gerhart, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie.
Foto: Leon Kornfeld

Jahren am alten Standort im Theleyer Weg sind Sie Ende Juni in den Neubau am Hirschberg umgezogen. Was war der entscheidende Auslöser für diesen Schritt?

DR. FROMMHERZ Das Nieren- und Dialysezentrum wurde bereits Ende der 1980er Jahre mit dem Neubau des Marienhaus-Klinikums in St. Wendel am Hirschberg gegründet und war zunächst auch dort untergebracht. Da jedoch nur zwölf Dialyseplätze zur Verfügung standen und der Bedarf relativ schnell gestiegen ist, musste die Dialy-

sekapazität erweitert werden. In einem ersten Schritt wurden Dialyseplätze in Tholey und Ottweiler geschaffen. Dies änderte jedoch nichts an der Tatsache, dass im Krankenhaus selbst einfach nicht genügend Platz für die Anforderungen an ein modernes Nieren- und Dialysezentrum war. Im Jahr 1999 haben wir uns daher entschlossen, den zweiten Schritt zu gehen und eine eigenständige Praxis aufzubauen. Daraufhin haben wir die Räumlichkeiten im Theleyer Weg angemietet und dort 25 Dialyseplätze geschaffen. Dialysepatienten kommen drei Mal pro Woche zur Dialyse, entweder Montag, Mittwoch und Freitag oder Dienstag, Donnerstag und Samstag – unabhängig von Feiertagen. Um die Versorgung sicherzustellen, war es zuletzt notwendig, an drei Tagen bis 23 Uhr zu dialysieren. Es war daher in unser aller Interesse, die Anzahl der Dialyseplätze zu erweitern, um akzeptable Versorgungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Herr Dr. Gerhart, was unterscheidet das neue Zentrum konkret vom alten – sowohl für Sie als Team als auch für die Patienten?

DR. GERHART Wir sind hier moderner ausgestattet und haben deutlich mehr



36 Dialyse-Plätze stehen am Nieren- und Dialysezentrum in St. Wendel zur Verfügung. Dort werden 100 dialysepflichtige Patienten behandelt. Foto: Leon Kornfeld

Platz zur Verfügung. Die Fläche im alten Zentrum betrug 800 Quadratmeter, im neuen Zentrum sind es 1300 Quadratmeter. Insgesamt stehen uns nun 36 Dialyseplätze zur Verfügung. Die Fläche pro Platz beträgt jetzt zehn Quadratmeter, das ist sowohl für den Patienten als auch für das betreuende Pflegepersonal deutlich komfortabler. Dadurch, dass wir nun mehr Dialyseplätze haben, konnten wir auch das Zeitangebot attraktiver gestalten. Wir

dialysieren nun montags, mittwochs und freitags je von 6 bis 19 Uhr. Dienstags, donnerstags und samstags von je 6 bis 14 Uhr.

DR. FROMMHERZ Für die Dialyse braucht es viel Technik – Geräte für die Dialyse selbst, für die Wasseraufbereitung und für die Herstellung des Dialysates, um die Entgiftung des Körpers überhaupt erst zu ermöglichen. All das ist sehr energieintensiv. Mit der modernen Technik, die wir hier eingebaut haben, lässt sich sowohl Strom als auch Wasser sparen. Das war uns vom Umweltaspekt, im Sinne einer „grünen Dialyse“, sehr wichtig.

Ergeben sich denn Vorteile dadurch, dass Sie nun wieder in unmittelbarer Nähe zum Marienhau-Klinikum arbeiten?

DR. GERHART Grundsätzlich arbeiten wir unabhängig vom Krankenhaus, dennoch ergeben sich einige Synergien durch die räumliche Nähe. Zum Beispiel gibt es auf jeder Intensivstation Patienten mit akutem Nierenversagen. Viele dieser Menschen benötigen – zumindest vorübergehend – eine Nierenersatztherapie. Diese findet auf der Intensivstation statt. Dazu stehen wir in engem Austausch mit den behandelnden Ärzten. Dialysepflichtige Patienten auf Normalstation werden in unserem



Die Mitarbeitenden des Nieren- und Dialysezentrums sind von Montag bis Samstag sowie an den Feiertagen für ihre Patienten da.
Foto: Leon Kornfeld

Zentrum versorgt. Auch zur konsiliari- schen Mitbetreuung nierenkranker Pa- tienten, unabhängig von Dialyse, stehen wir gerne zur Verfügung.

Wenn Sie auf die vergangenen Jahre zurückblicken: Was hat sich seit der Gründung am offensichtlichsten verän- dert?

DR. GERHART Die Anzahl der Patienten, die eine Dialyse benötigen, ist im Lau- fe dieser Zeit stetig gestiegen. Dies ist Folge dessen, dass die Menschen zunehmend älter werden. Die häufigsten Ursachen für Nierenfunktionsstörun- gen sind Diabetes mellitus, Bluthoch- druck, Fettstoffwechselstörungen mit nachfolgenden Herz- und Gefäßerkrankun- gen. Durch die gesteigerte Lebenserwartung treten diese Erkrankungen häufiger auf. Das hat zur Folge, dass wir vermehrt ältere Menschen mit ei- ner fortgeschrittenen Nierenfunktions- störung behandeln, die oftmals eine Dialysebehandlung erforderlich macht.

DR. FROMMHERZ Die Medikamente zur Behandlung von chronisch Nie- renenerkrankten sind sehr viel besser geworden. Sie ermöglichen es uns, das Voranschreiten einer Nierenfunktions- störung deutlich zu verlangsamen be- ziehungsweise aufzuhalten. Nehmen wir einen Patienten, der Diabetes und Bluthochdruck hat und dessen Nieren- funktion daher beeinträchtigt ist. In der Vergangenheit hat ein solcher Patient pro Jahr in der Regel zwischen zwei und vier Prozent seiner Nierenfunkti- on eingebüßt. Heute liegen wir noch bei null bis zwei Prozent. Neben den Medi- kamenten hat sich auch die Dialysebe- handlung weiterentwickelt. Sie ist für die Patienten im Vergleich zu den An- fangszeiten deutlich besser verträglich geworden.

Welche Dialyseverfahren gibt es?

DR. GERHART Wir unterscheiden zwi- schen drei Nierenersatzverfahren. Zur Hämodialyse, auch Blutwäsche ge- nannt, kommt der Patient drei Mal pro Woche zu uns ins Zentrum. Bei der Be- handlung, die mindestens vier Stunden dauert, wird das Blut über einen Filter gereinigt. Eine Alternative hierzu ist

die Peritonealdialyse, die Bauchfell- dialyse. Dabei dient das eigene Bauch- fell als Filter. Der Patient befüllt seinen Bauchraum mit einer speziellen Flüs- sigkeit, die mehrmals am Tag ausge- tauscht wird. Dieses Verfahren kann der Patient nach einer Schulung zu Hause eigenständig durchführen. Da- durch wird er etwas freier in seinem Alltag. Letztlich gibt es die Möglichkeit der Nierentransplantation, die genau genommen auch ein Ersatzverfahren ist, denn die Erkrankung wird dadurch ja nicht geheilt. Eine Transplantation ist gerade bei jungen Patienten der Ziel- wunsch. Aber leider kommt sie nicht für jeden infrage. Viele Patienten sind dafür zu krank und die Wartezeit für ein Or- gan ist mit durchschnittlich neun Jah- ren sehr lange.

Eine Nierenerkrankung bringt für die Patienten meist große Einschränkun- gen im Alltag mit sich. Wie gelingt es Ihnen, den Patienten über die medizini- sche Behandlung hinaus beizustehen?

DR. FROMMHERZ Wenn Sie jemanden teils über Jahrzehnte hinweg drei Mal pro Woche sehen, ist das fast schon ein familiäres Verhältnis. Wir sind sehr nah an unseren Patienten, stehen ihnen mit

Rat und Tat zur Seite und lassen ihnen auch zukommen, was sozialmedizi- nisch möglich ist. Was in unseren Mög- lichkeiten steht, machen wir gerne.

Wir haben bislang viel über die Dia- lyse gesprochen. Aber bis es soweit ist, muss eine Nierenerkrankung weit fortgeschritten sein. Das heißt, nicht alle Ihre Patienten sind bereits dialyse- pflichtig.

DR. GERHART Ganz genau. Oft ist es so, dass bei einer Laboruntersuchung beim Hausarzt auffällige Nierenwerte festgestellt werden. Der Patient wird dann zur weiteren Abklärung bei uns vorgestellt. An die Dialyse muss ein Pa- tient dann aber meist noch lange nicht. Das ist in der Regel erst notwendig, wenn seine Nierenfunktion dauerhaft unter zehn Prozent fällt. Unser Auftrag ist es jedoch, genau das zu verhindern. Deswegen engagieren wir uns für chro- nisch Kranke. Wir versuchen, mit ihnen im Gespräch zu bleiben und sie zu mo- tivieren. Unser Ziel ist es, ihnen die Be- deutung der Therapie zu vermitteln und damit langfristig die Therapieoptionen zur Progressionsverzögerung auszu- schöpfen.

DR. FROMMHERZ Nierenerkrankungen

I AUF EINEN BLICK

Das Nieren- und Dialysezentrum St. Wendel hat Ende Juni sein neues Domizil am Hirschberg bezogen. Wie Dr. Markus Gerhart, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie, mitteilt, werden dort 100 dialysepflichtige Patienten sowie 50 Nierentransplantierte behandelt. „Im Quartal betreuen wir zusätzlich im Durch- schnitt 800 bis 900 weitere chronisch Nierenerkrankte“, informiert er.

Die Einrichtung ist die einzige dieser Art im St. Wendeler Land. „Unser Versor- gungsgebiet umfasst den Landkreis St. Wendel und mitunter auch angrenzen- de Landkreise“, erläutert Dr. Gerhart. Regelmäßig seien auch Gäste aus ganz Deutschland in Behandlung, die während eines Urlaubes ihre Dialyse im Zen- trum in der Kreisstadt erhalten.

In der Praxis sind mittlerweile drei Ärzte beschäftigt: bereits seit 1997 Dr. Klaus Frommherz – Ärztliche Leitung, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie – und seit 2012 Dr. Markus Gerhart – Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie, Hypertensiologie und Lipidologie – sowie seit Herbst Privatdozentin Dr. Insa Em- rich – ebenso Fachärztin für Innere Medizin und Nephrologie, Hypertensiologie und Lipidologie. „Wir haben zudem ein großartiges Team aus 28 Mitarbeitenden, davon zwei Auszubildende, die unsere Patienten mit großem Engagement und Herzblut betreuen“, sagt Dr. Gerhart. Die Mitarbeitenden sind von Montag bis Samstag sowie an allen Feiertagen für ihre Patienten da.

lösen keinen subjektiven Leidensdruck aus. Das heißt die Menschen merken lange nicht, dass sie krank sind. Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es daher, sie dafür zu sensibilisieren. Wenn die Patienten zum ersten Mal hierherkommen und das Dialysezentrum sehen, ist das für sie oft ein belastendes Erlebnis. An dieser Stelle versuchen wir, sie abzuholen. Wir erklären ihnen die Risiken und Prognosefaktoren ihrer Erkrankung und zeigen ihnen die Therapiemöglichkeiten auf. Für viele ist das eine Motivation, sich auf die Behandlung einzulassen, um letztlich das Eintreten einer Dialysepflcht zu verhindern.

Wenn Nierenerkrankungen keinen subjektiven Leidensdruck auslösen, woran merkt man denn dann, ob die Nieren geschädigt sind?

DR. FROMMHERZ Lediglich entzündliche Nierenerkrankungen wie Harnwegsinfektionen, Nierenbeckenentzündungen oder Nierensteinleiden lösen Schmerzen aus. Diese kann man heutzutage leicht erkennen und behandeln. Davon abgesehen tun Nierenerkrankungen nicht weh. Sie fallen den Betroffenen also selbst nicht auf, sondern meist dem Hausarzt. Dieser hat bei Patienten, die an Grunderkrankungen leiden, immer ein Auge auf die Nierenwerte, wie mein Kollege eben erläutert hat. Aber auch beim Gesundheits-Check-Up, der Erwachsenen ab dem 35. Lebensjahr alle drei Jahre zusteht, werden die Nierenwerte standardmäßig mitbestimmt. Sollten diese leicht erhöht sein, bedeutet das aber noch nicht, dass der Patient direkt zu uns überwiesen werden muss.

DR. GERHART Es gibt nephrologische Notfälle, die plötzlich auftreten und ein sofortiges Handeln erfordern – etwa Verschiebungen im Salzaushalt oder starke Wassereinlagerungen, die auf Medikamente nicht mehr ansprechen. Aber meist sind Nierenerkrankungen chronisch. Sie entwickeln sich schrittweise über einen längeren Zeitraum. Die Betroffenen gewöhnen sich an körperliche Veränderungen, die kurz vor Eintreten der Dialysepflcht auftreten können. Wenn die Nierengifte sehr

weit steigen, führt das etwa zu Übelkeit, Leistungsabfall und Appetitlosigkeit. Oft fällt das den Angehörigen aber früher auf als den Betroffenen selbst, weil diese sich eben schon so sehr an das falsche Normal gewöhnt haben. Wir erleben es häufig, dass Patienten die Dialyse so lange wie möglich herauszögern wollen. Wenn sie den Schritt dann jedoch gegangen sind und ihr Körper entgiftet ist, fühlen sie sich deutlich besser. Sie merken sozusagen erst im Nachhinein, wie sehr die Nierengifte ihrem Körper zugesetzt haben.

Im Gespräch haben Sie bereits mehrfach erwähnt, dass die Zahl der Nierenerkrankten weiter steigt. Welche Herausforderungen sehen Sie auf Ihr Zentrum zukommen?

DR. FROMMHERZ Im Interesse der Patienten ist es wichtig, sie möglichst früh für ihre Nierenerkrankung zu sensibilisieren und eine Therapie einzuleiten. Wenn die geburtenstarken Jahrgänge in zehn bis 15 Jahren in ein kritisches Alter kommen, sehe ich schon jetzt ein Problem: Mit den aktuellen personellen Ressourcen werden wir dann die Versorgung vermutlich nicht mehr auf dem Niveau leisten können, wie wir es jetzt tun. Inwiefern uns künstliche Intelligenz dann in der Patientenvorsorgung unterstützen kann, ist noch unklar. Wir beraten die Patienten. Ob sie unseren Empfehlungen folgen, müssen sie selbst entscheiden. Am Anfang sind viele Betroffene hoch motiviert. Sie ändern ihren Lebensstil und nehmen die vereinbarten Termine ernst. Doch nach zwei oder drei Jahren lässt die Motivation häufig nach. Dann ist es besonders wichtig, dass wir die Patienten nicht aus den Augen verlieren. Sie brauchen jemanden, der sie konsequent daran erinnert, ihre Therapie fortzusetzen. Das erfordert Zeit. Wenn irgendwann für diese Art der Begleitung die personellen Kapazitäten fehlen, bleiben viele Patienten ohne Rückhalt und fallen durch das Raster.

DIE FRAGEN STELLE SARAH KONRAD.
■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 24.12.25

Alltagsradweg vom Sportplatz bis zum Stadtpark



Der SPD-Ortsverein Oberlinxweiler freut sich sehr über die seit Jahrzehnten vom Ortsrat Oberlinxweiler lang geforderte Umsetzung des Radweges von Oberlinxweiler nach St. Wendel. Endlich konnte ein Teilabschnitt des Radwegs vom Sportplatz in Oberlinxweiler bis zum Park in St. Wendel freigegeben werden. Dafür gilt unser Dank der Landesverwaltung für die finanzielle Unterstützung und der Stadt St. Wendel für die sehr gute Umsetzung. Ein großer Schritt mit dem Ausbau und der Freigabe ist getan. Die Beleuchtung sowie die Streckenführung sind sehr ansprechend. Weiterhin sind Ruhebänke zum Verweilen aufgestellt. Leider hat man beim Ausbau nicht an die Vierbeiner gedacht. Diese können an der Unterführung nicht über die Gitterroste laufen. Hundetoiletten wurden jedoch aufgestellt. Eventuell findet sich hier ja noch eine Lösung, um den Vierbeinern/Hunden das Gehen auch über diesen Abschnitt zu ermöglichen. Wir freuen uns bereits jetzt auf die offizielle Eröffnung, die für das Frühjahr 2026 durch Herrn Bürgermeister Peter Klär angekündigt ist.

Für Die SPD-Oberlinxweiler
Kerstin Birkenbach
■ Quelle: Blickpunkt 5.12.25

Halloween-Aktion hilft Mädchen

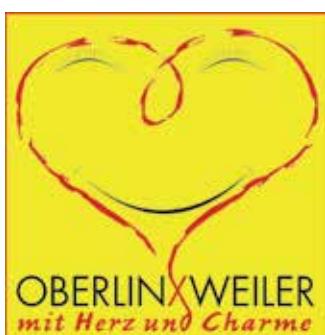
Schützenverein und Generation Oberlinxweiler spenden an Mädchenwohngruppe der Stiftung Hospital

Durch eine Halloween-Aktion des Schützenvereins Ruhig Blut Oberlinxweiler und des Vereins Generation OLW entstand der Kontakt zur Mädchenwohngruppe Hospitalhof der Stiftung Hospital St. Wendel. Denn bei der Gruselwanderung kamen die teilnehmenden Mädchen auch mit dem Vorstand in Kontakt, der sofort begeistert von dem engagierten Verhalten der Jugendlichen und den Pädagoginnen war, sodass man sich dafür entschied, den Erlös der Aktion in Höhe von 500 Euro an die Mädchenwohngruppe zu spenden.

„Wir freuen uns sehr über diese Spende und werden damit eine Unternehmung planen, die etwas Besonderes für die Mädchen ist, wie zum Beispiel ein Musicalbesuch“, erklärt Petra Fischbach-Ehrlich, Sozialpädagogin bei der Stiftung Hospital.

<https://www.stiftung-hospital.de>

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 15.12.25,
Wochenanzeiger 20.12.25



Silke Ullmann (Generation Oberlinxweiler) und Sascha Alsfasser (Schützenverein) beim Besuch der Mädchenwohngruppe mit Alena Freichel (links), Bereichsleiterin, und Petra Fischbach-Ehrlich (rechts). Foto: Stiftung Hospital/Wiebke Kopmeier

Chefarzt spricht über Darmkrebs

Dr. Taiseer Sayegh, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Marienhaus Klinikum St. Wendel-Ottweiler sowie am Marienhaus-Klinikum Neunkirchen, hält am Dienstag, 9. Dezember in der Reihe „Medizin verstehen – Infoveranstaltung von Experten für jedermann“ einen Vortrag zum Thema

kolorektales Karzinom. Krebserkrankungen im Magen-Darm-Trakt gehören zu den häufigsten Diagnosen weltweit, wie ein Sprecher des Klinikums mitteilt. Zeitgleich biete die Endoskopie heute Möglichkeiten, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und gezielt zu behandeln. Dr. Sayegh erklärt die Möglichkeiten und

Grenzen der chirurgischen Therapie. Die Veranstaltung im Geriatrie-Gebäude in St. Wendel, Am Hirschberg, beginnt um 18 Uhr. Der Vortrag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 8.12.25

Er will St. Wendel etwas zauberhafter machen

Jakob Mathias verrät, worauf sich Fans bei seiner Zauber-Gala in St. Wendel freuen dürfen – Interview Jakob Mathias



Was wird Jakob Mathias dieses Mal wieder aus dem Hut zaubern? Er verspricht jedenfalls magische Momente. Foto: Mathias

Jakob Mathias hat wieder seine Freunde eingeladen. Zum dritten Mal präsentiert der Zauberer seine Show „Jakob Mathias & Friends“ im St. Wendeler Saalbau. Im SZ-Gespräch verrät er, was die Fans erwartet, und wie er seine magischen Künste an Weihnachten einsetzen will.

Nicht mehr lange – am 3. Januar, steht deine Zaubergala „Jakob Mathias and Friends“ im St. Wendeler Saalbau an. Es ist die dritte Auflage. Inwieweit hat sich die Reihe im St. Wendeler Veranstaltungskalender etabliert?

MATHIAS Die Veranstaltung findet nun zum dritten Mal statt und der Termin für 2027 steht ebenfalls. Ich denke, damit darf ich sagen, es ist mittlerweile ein fester Bestandteil der St. Wendeler Kulturveranstaltungen. Mich freut es, einen Beitrag zu dem breiten Kulturprogramm der Stadt zu leisten und St.

Wendel noch etwas zauberhafter zu machen.

Welche Erkenntnisse hast Du aus den ersten beiden Shows gezogen, was hast du vielleicht verändert oder verbessert?

MATHIAS Hui, da gibt es einiges. Manche Sachen betreffen die Zuschauer direkt, beispielsweise gab es früher freie Platzwahl, das hat dazu geführt, dass Zuschauer teilweise zwei Stunden vor Showbeginn im Kalten gewartet haben. Die festen Platzkarten mit Kategorien entspannen den Einlass für alle deutlich. Im Hintergrund wird die aufwendige Licht-Technik nun einen Tag früher aufgebaut, was zwar teurer ist, aber dafür sorgt, dass alle an den Auftrittstagen entspannt und ausgeruht in die Shows starten können. Und viele weitere Kleinigkeiten, die für einen reibungslosen Ablauf der Show sorgen.

Deine Freunde, das sind im Jahr 2026

Nikolai Striebel, Topas und Jaana Felicitas. Kannst Du uns von jedem Deiner Gäste die herausragende Fähigkeit in einem Satz nennen?

MATHIAS Gerne: Nikolai Striebel verwirklicht den Traum des Fliegens, den wir alle als Kinder geträumt haben. Jaana Felicitas verbindet Zauberei und Tanz auf einzigartige Weise. Topas, in Zauberkreisen einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart weltweit, ist sozusagen der deutsche Zauberpapst und nebenher auch noch irrsinnig lustig. Und meine Frau Lucy wird auch dabei sein, die zähle ich auch zu meinen Freunden (lacht).

Wie läuft der Vorverkauf? Ich gehe mal davon aus, gut. Denn es wurde für den 4. Januar eine Zusatzshow angekündigt.

MATHIAS Genau, wir bekämen die Zuschauer an einem Tag nicht alle in den Saalbau, und ich möchte natürlich mög-

lichst vielen Menschen ermöglichen, diese Show zu sehen. Deshalb gibt es auch am Sonntag um 15 Uhr eine Vorführung.

Worauf freust Du Dich besonders? Was die Show angeht – und was das Jahr 2026 angeht?

MATHIAS Was die Show angeht: Es war schon immer ein Traum von mir, diese drei Künstler in St. Wendel zu begrüßen und dieses Jahr hat es endlich terminlich geklappt. Am liebsten würde ich nicht nur in der Show mitspielen, sondern sie mir gleichzeitig selbst anschauen. Ansonsten erwarten mich im

I AUF EINEN BLICK

Karten für „Jakob Mathias & Friends“ am 3. und 4. Januar 2026 gibt es zum Preis von 25 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr an allen bekannten Vorverkaufsstellen und im Internet:

www.ticket-regional.de/jakob-mathias

Jahr 2026 viele schöne Projekte, eine abendfüllende Show mit Tobi van Deisner in Baumholder am 18. April – ja ihr lieben St. Wendeler, dafür muss man über die Grenze fahren, aber es lohnt sich (lacht), das Straßenzauberfestival

in St. Wendel vom 7. bis 9. August, zaubern auf Kreuzfahrtschiffen, um nur ein paar Highlights zu nennen.

Wahrscheinlich liegt so manches zauberhafte Ticket unter den St. Wendeler Weihnachtsbäumen. Wie wirst Du persönlich Weihnachten verbringen?

MATHIAS Lucy und ich haben in diesem Jahr erstmals Nachwuchs bekommen und deshalb versuchen wir, bei ihrer und meiner Familie gleichzeitig am Weihnachtsbaum zu sitzen. Mit etwas Zauberei gelingt das vielleicht sogar ...
DIE FRAGEN STELLETE MELANIE MAI.

■ Quelle: Saarbrücker Zeitung 13.12.25

Neuwahlen und Ehrungen bei der CDU

Die CDU Oberlinxweiler hat in ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt und langjährige Mitglieder für ihre Treue und ihr Engagement geehrt. Dirk Schmidt (links) und Alexander Zeyer (rechts) sprachen den Geehrten ihren besonderen Dank aus. Beide betonten, dass ein solches, über viele Jahre hinweg gelebtes Engagement für die CDU und das Gemeinwesen heute keineswegs mehr selbstverständlich sei.

Dirk Schmidt wurde von den Mitgliedern einstimmig als Vorsitzender bestätigt. Ebenfalls ohne Gegenstimmen wieder gewählt wurde Thorsten Frey, der weiterhin das Amt des stellvertretenden Ortsvorsitzenden ausübt. Mit diesem klaren Vertrauensbeweis startet der Vorstand geschlossen in die kommenden Jahre.

Inhaltlich blickte die CDU Oberlinxweiler auf zwei besondere und erfolgreiche Jahre zurück. Bei der Ortsratswahl 2024 konnte die CDU überzeugen und die Ortsratswahl klar für sich entscheiden. Mit Dirk Schmidt stellt die CDU seither auch den Ortsvorsteher – ein großer Erfolg für die CDU. Darüber hinaus wurden im Dorf zahlreiche Aktionen umgesetzt oder begleitet, darunter die „AnsprechBar“, das

Oktoberfest sowie weitere Veranstaltungen, die das Miteinander im Ort stärken und die Parteiarbeit sichtbar machen. Als Guest der Versammlung nahm der Stadtverbandsvorsitzende Alexander Zeyer teil. Er dankte allen Mitgliedern für ihr großes Engagement und berichtete in seinem Grußwort über aktuelle Themen

der Stadtpolitik sowie die Schwerpunkte der CDU im St. Wendeler Stadtrat. Die CDU Oberlinxweiler geht mit einem engagierten Vorstand, motivierten Mitgliedern und vielen neuen Ideen in die kommenden Jahre

■ Quelle: Blickpunkt 12.12.2

